

FreiePresse

Samstag, 21. November 2020

WERDAUER ZEITUNG

Einzelpreis 1,80 Euro

LOKALES

CRIMMITSCHAU

Innenstadt: Räte legen Ideen vor

Die Debatte, wie die Innenstadt-Aktivitäten in Crimmitschau koordiniert werden sollen, hat begonnen. Nach der Trennung von Zentrumsmanagerin Ina Burkhardt, die Ende des Jahres ihren Stuhl räumen muss, haben die Stadtratsfraktionen nun ihre Vorstellungen an den OB geschickt. Die Rede ist unter anderem von versenkbbaren Trampolin und dem Ausbau des Veranstaltungswesens. |jof

Seite 11

ANZEIGE



Geschenk gesucht?
Heute als Beilage
in Ihrer Zeitung!
freipresse.de/geschenkkab

4105807-10-1

IN DIESER AUSGABE

Sachsen Im Erzgebirge öffnet eine der längsten Seilrutschen Europas

Kultur Wie die Chemnitzer Kunstsammlungen Werke über Instagram zeigen

Sport Die schnellste Frau Deutschlands trainiert in Chemnitz für Olympia



Sichtbar geworden

Minh Duc Pham ist im Erzgebirge und im Vogtland aufgewachsen - heute lebt er als queerer Künstler in Berlin. Es war ein Weg, auf dem er sich aus seiner Unsichtbarkeit schälen musste. Mehr über ihn lesen Sie in der Wochenendbeilage.

WETTER VOR ORT

6 Uhr	10 Uhr	14 Uhr	18 Uhr
0°	4°	5°	3°
Morgen	Übermorgen		
7°	2°	6°	3°

Ausführliches Wetter: Rat & Leben



6 0 0 4 7

4 190933 401800

meine
freipresseDie Zeitung fürs Smartphone:
www.freipresse.de/fp-news

Dieses Jahr war zu hart für den Baum

War ja klar, dass in einer Zeit, in der alles schiefgeht, am Ende selbst der Weihnachtsbaum die Lust verliert und schlapp macht. Der 20-Meter-Koloss vom Chemnitzer Markt wurde am Freitag in lauter kleine Teile zersägt, nachdem der Stamm aufgerissen war und die Fichte als Sicherheitsrisiko galt. Seit Donnerstag war der Platz rundherum bereits weitläufig gesperrt. Der Riss im Stamm wurde beim Testen der Beleuchtung am Donnerstagabend entdeckt. Die Fichte, geschätzte 40 bis 50 Jahre alt, stammte aus einem Forstgebiet bei Eibenstock. Geliefert, gesponsort und aufgestellt hatte sie die Firma Techno Farm. Nach dem Aufrichten sei sie noch in Ordnung gewesen, teilte die Stadtverwaltung mit. Nun aber - Leere statt Lichter, Bruchholz statt Baum. Der Schaden liegt bei etwa 12.000 Euro. Die Stadt Chemnitz sucht jetzt ein neues Gehölz. Voraussichtlich am Montag könnte die Entscheidung fallen. |soma

FOTO: ANDREAS SEIDEL

Landräte lehnen schärfere Regeln für Corona-Hotspots ab

Die Kreise wollen einheitliche Maßnahmen für den gesamten Freistaat – und sorgen damit für Unmut in der Koalition.

VON KAI KOLLENBERG

rechtiert. Jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt darf eigene Regeln beschließen, falls sie über die landesweiten Regelungen hinausgehen.

Die Landräte fürchten jedoch, dass spezielle Regeln für Hotspot-Landkreise zu Unsicherheiten zum Beispiel bei Schülern führen, die in einem Kreis wohnen und in einem anderen zur Schule gehen. Sie forderten deswegen verschärfte Maßnahmen für den gesamten Freistaat. Aus den Reihen der Landräte wurde zudem darauf hingewiesen, dass sich Sachsen an hohe Infektionszahlen gewöhne müsse. Damit müsse man den Winter über leben.

Die geplanten Coronaregeln, über die die Landesregierung aktuell diskutiert, sehen unter anderem vor, dass man wie beim Lockdown im Frühjahr seine Wohnung nur noch aus „trifftigem Grund“ verlassen darf. Als „trifftiger Grund“ zählte seinerzeit der Gang zur Arbeit, zum Einkaufen oder zur Kinderbetreuung. Auch will die Landesregierung

eine strengere Kontaktbeschränkung. Im Gespräch ist, lediglich den Kontakt zu zwei Personen eines weiteren Haushandes in der Öffentlichkeit und privat zu gestatten.

Wegen des Konflikts mit den Landräten wurde eine für Freitagnachmittag angesetzte Kabinettssitzung zu den neuen Coronaregeln abgesagt. In der schwarz-grün-roten Koalition lehnen besonders Grüne und Sozialdemokraten strengere Maßnahmen für ganz Sachsen ab: Die Landesregierung solle nicht den Sündenbock für die Landräte spielen, die selbst nicht handelten. Die Koalitionspartner wollen nun die Schalte der Ministerpräsidenten und der Bundeskanzlerin am Mittwoch abwarten.

Das Robert-Koch-Institut verzeichnete am Freitagvormittag mit 23.648 Corona-Neuinfektionen bundesweit einen neuen Rekordwert. In Sachsen wurden laut Sozialministerium am Freitagnachmittag 1650 Neuinfektionen erfasst.

Laut einer aktuellen Umfrage im Auftrag der sächsischen Staatskanzlei hält eine Mehrheit der Sachsen die Corona-Schutzmaßnahmen für sinnvoll. 80 Prozent der Befragten gaben an, dass der Mindestabstand berechtigt sei.

Seite 5: Berichte

Coronapandemie

Neu gemeldete Fälle am Freitag

Chemnitz	139
Erzgebirgskreis	179
Mittelsachsen	135
Vogtlandkreis	59
Landkreis Zwickau	57
Sachsen	1650
Deutschland	23.648

Die Tabelle zeigt die neu registrierten Infektionen. Die Zahl für Deutschland stammt vom Robert-Koch-Institut (Stand: 0 Uhr am oben genannten Tag), die Zahl für Sachsen vom Sozialministerium in Dresden (Stand: 12.30 Uhr), die für die Landkreise und die Stadt Chemnitz von den jeweiligen Gesundheitsämtern (Stand: je nach Region 0, 11, 12 oder 15 Uhr). Mehr im Internet: » www.freipresse.de/corona »

ARZNEIMITTELBEHÖRDE

Biontech beantragt Impfstoff-Zulassung

NEW YORK/MAINZ – Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmareise Pfizer wollen bis zum Wochenende bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragen, wie beide am Freitag mitteilten. Anträge auf eine Zulassung für Europa seien in Vorbereitung. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Biontech-Sprecherin. Die Impfung bietet einen 95-prozentigen Schutz vor Covid-19. |dpa

THYSSENKRUPP

Konzern streicht 154 Jobs in Region

CHEMNITZ/HOHENSTEIN-E. – Thyssenkrupp setzt an seinen Standorten in Chemnitz, Hohenstein-Ernstthal und Limbach-Oberfrohna den Rotstift an. Insgesamt 154 Stellen werden abgebaut, wie das Unternehmen mitteilte. Derzeit sind an den Standorten 430 Mitarbeiter tätig. Das Werk in Hohenstein-Ernstthal soll dabei aufgegeben und die Produktion nach Chemnitz verlagert werden. In den beiden Werken werden Batteriemontageanlagen hergestellt. In Limbach wird produktionsnah geforscht. |ljd

Seite 8: Bericht

Der Regenmacher

Wie moderne Technik die Friedhofskultur bereichert

noch so kalt werden – Rainos fährt bei Wind und Wetter. Noch ist der Roboter allerdings in der Testphase. Mit seinem 200-Liter-Wassertank drehte er in diesem Sommer auf dem Rahnsdorfer Friedhof in Hamburg entlang von 2500 Erd-, Kies- und Plattengräbern seine Runden.

Schon zuvor war das Ding erfolgreich auf zwei anderen Friedhöfen unterwegs. Das berichtet Sabrina Heerklotz, Geschäftsführerin des Rainos-Entwicklerteams im oberpfälzischen Regenstauf. Rainos gießt selbstständig die vorgegebenen Gräber mit der gewünschten Wassermenge und fährt brav und zuverlässig von Grab zu Grab. Wassermenge und Gießzeitpunkt sind separat ein-

stellbar. Ein Regenmacher der besonderen Art, der die Grabpflege für Hinterbliebene und Friedhofsverwaltung einfacher macht.

Hügelgräber, gigantische Grabmäler, See- und Feuerbestattungen jeder Art – die globale Beerdigungs-



Wasser belebt.

Foto: Rainos

kultur hat viele Facetten, und sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte stark gewandelt. Jüngst wurden jede Menge Sarkophage aus dem alten Ägypten entdeckt. Damals waren Holzsärge wohl das Standardmodell für höhere Beamte. Nicht jeder konnte sich halt eine Pyramide leisten. Ein Bewässerungsroboter ist dagegen ein erschwinglicher Klacks.

Wenn an diesem Sonntag evangelische Christen ihrer Toten gedenken, wird kein Roboter surren und die Totenruhe stören. Doch der technische Fortschritt wird auch vor Friedhöfen nicht Halt machen. Wann wird die erste Trauerrede von einem Roboter gehalten? Alexa, übernehmen Sie. Stephan Lorenz

Seite 6: Bericht

Äthiopier fliehen in Massen vor Konflikt

GENF – Durch den militärischen Vormarsch der äthiopischen Regierung gegen die Region Tigray bahnt sich im Nachbarland Sudan eine Flüchtlingskrise an. Die Vereinten Nationen stellen sich auf 200.000 Flüchtlinge ein, wie Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR am Freitag berichtete. Bereits jetzt seien 31.000 Äthiopier in den Sudan geflohen. Die UN-Organisationen bräuchten für die direkte Nothilfe der Flüchtlinge dringend 50 Millionen Dollar. |dpa

Seite 6: Bericht

NACHRICHTEN

ADVENT

Dresden sagt Striezelmarkt ab

DRESDEN – Der berühmte Dresdner Striezelmarkt fällt in diesem Jahr wegen der Coronapandemie aus. Das Infektionsgeschehen in Dresden und Umgebung lasse keine andere Entscheidung zu, sagte Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) am Freitag. „Da keine Lockerungen der Corona-Verordnungen absehbar sind – ganz im Gegenteil – und frühestens kommende Woche mit einem neuen Fahrplan zu rechnen ist, haben wir keine realistische Option mehr, den Striezelmarkt durchzuführen.“ |dpa

GRÜNES GEWÖLBE

Bisher 61 Hinweise zu Verdächtigen

DRESDEN – Bei der Fahndung nach den zwei flüchtigen Verdächtigen im Zusammenhang mit dem Einbruch ins Dresdner Grüne Gewölbe vor einem Jahr hat die Polizei bis Freitag 61 Hinweise aus ganz Deutschland erhalten. Konkrete Anhaltspunkte zum Aufenthalt der Gesuchten gibt es bisher nicht. Nach den 21-jährigen Zwillingsbrüdern aus einem arabischstämmigen Clan wird international gefahndet. Drei der fünf dringend Tatverdächtigen waren am Dienstag in Berlin festgenommen worden. |dpa

Im Osterzgebirge öffnet eine der längsten Seilrutschen Europas

Nahe der sächsischen Grenze kann man in Tschechien bald auf zwei Kilometern Länge bis zu 150 Meter über dem Tal schweben. Das Skigebiet Klíní setzt mit der Attraktion verstärkt auf Ganzjahrestourismus.

VON OLIVER HACH

KLÍNY/GÖHREN – Anfang November wurden per Hubschrauber die Seile gespannt, vor einigen Tagen liefen die ersten erfolgreichen Testfahrten: Im böhmischen Osterzgebirge in unmittelbarer Nähe zur sächsischen Grenze entsteht ein neuer Tourismusmagnet – eine über zwei Kilometer lange Seilrutsche. „Es wird die längste in ganz Tschechien und die fünftlängste in Europa“, sagt Alena Dalecká, Inhaberin der Firma Zimlet Klíní, die das Projekt realisiert.

Die 34-Jährige managt die Aktivitäten im Sportareal Klíní in der Nähe von Seiffen. Die Idee der Zipline sei ihr vor zwei Jahren beim Urlaub in Costa Rica gekommen, wo sie eine solche Anlage ausprobierte und sich begeistert fragte: „Warum sollten wir nicht so was hier bei uns in Tschechien realisieren?“

Die Seilrutsche in Klíní (früher Göhren) besteht aus zwei Teilen. Auf dem ersten, längeren Abschnitt gleitet der Nutzer, an Karabinern hängend, von der Bergstation am Zugang des Sportareals auf einer Strecke von 1400 Metern über den Rauschengrund (Šumný důl), ein tief eingekerbes Tal am Südhang des Osterzgebirges. Von 720 Metern Seehöhe kommt man am gegenüberliegenden Hang auf 620 Metern an. Von dort geht es weitere 800 Meter und 50 Höhenmeter zurück auf die andere Seite zur Talstation des Sessellifts, der den Passagier wieder nach oben zum Ausgangspunkt befördert. Auf der Seilrutsche sollen Geschwindigkeiten bis zu 75 Kilometer pro Stunde erreicht werden.



Spektakuläre Fahrt bis zu 150 Meter über dem Erzgebirge: Die Zipline hat erste Tests bestanden.



Start ist an der Bergstation des Skigebiets Klíní. Zurück geht's per Sessellift.



FOTOS: ZIMLET KLÍNY

Verwendet wird die Technologie einer italienischen Firma: spezielle Riemenseile mit einem Elektromotor, der den Fahrgast an die Zielstationen heranfährt – weltweit ein Novum, wie Alena Dalecká erklärt.

Die Gesamtkosten für die Zipline gibt die Firmenchefin mit neun Millionen Tschechischen Kronen, etwa 340.000 Euro, an. Ein Teil der Summe wurde per Crowdfunding gesammelt. Nur wenige Monate dauernte die Erteilung der Baugenehmigung. In den nächsten Wochen steht noch die Freigabe durch den TÜV an. Voraussichtlich im Dezember, mit dem Start der Skisaison, soll die Seilrutsche in Betrieb gehen und dann das ganze Jahr über laufen. Ein Ticket kostet 950 Kronen (36 Euro), als Tandemfahrt für einen Erwachsenen und ein Kind 1450 Kronen (55 Euro). Das Sportareal Klíní setzt verstärkt auf Ganzjahrestourismus.

Wegen der schlechter werdenden Schneebedingungen geht man weg

vom reinen Skigebiet; der Vierersessellift läuft nicht nur im Winter. So wurde vor zwei Jahren eine 900 Meter lange Sommerrodelbahn in Betrieb genommen. Zudem gibt es einen Kletterwald und Mountainbike-Trails.

EIN VIDEO von der Fahrt auf der Zipline in Klíní sehen Sie beim Scannen des Codes mit dem Smartphone.

» www.freipresse.de/zip-line

Anzahl der Einbrüche in Wohnungen gesunken

Länderübergreifende Kontrollen der sächsischen und bayerischen Polizei

DRESDEN – Mit länderübergreifenden Fahndungs- und Kontrollmaßnahmen sind sächsische und bayerische Polizeibeamte in den vergangenen Tagen gegen organisierte Einbrecherbanden und den Wohnungseinbruchdiebstahl vorgegangen. Wie das sächsische Innenministerium am Freitag mitteilte, wurden am 5. November gemeinsame Schwerpunktcontrollen an der Autobahn 72 und zudem vom 10. bis 12. November an den Autobahnen 72 und 14 sowie im Stadtgebiet Chemnitz durchgeführt. Dabei seien insgesamt 440 Personen und 245 Kraftfahrzeuge kontrolliert worden.

Daran beteiligt waren nach Ministeriumsangaben von sächsischer Seite 183 Polizeibeamte aus den Polizeidirektionen Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau sowie Einsatzkräfte der Bereitschaftspolizei und des Landeskriminalamtes. Allein die sächsische Polizei habe bei den Kontrollen neun Personen gefasst, nach denen im Zusammenhang mit Einbrüchen gefahndet wurde, sowie drei Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz festgestellt. An der A14, Ausfahrt Döbeln-Nord, wurden auf dem Anhänger eines rumänischen Kleintransporters 37 zum Teil zerlegte und verpackte Fahrräder gefunden, von denen neun als gestohlen gemeldet. In Chemnitz stellten die Beamten bei einer Person etwa 50 Gramm Marihuana, 15 Gramm Crystal und rund 1000 Euro sicher. Zudem seien Verstöße gegen das Waffengesetz, das Pflichtversicherungsgesetz und das Aufenthaltsgesetz entdeckt worden.

Nach Angaben von Sachsen's Innenminister Roland Wöller (CDU) macht sich das Vorgehen gegen Einbruchskriminalität bereits in der Statistik bemerkbar. 2019 sei die Anzahl der Wohnungseinbrüche in Sachsen weiter gesunken (2017: 4071 Fälle, 2018: 4001 Fälle, 2019: 3040) und befindet sich mittlerweile auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren. |fp/mib

ANZEIGE

Freie Presse AUCTION

Jetzt mitbieten!

Weihnachtsauktion 20. bis 29. November

Startpreis 1.090 €

Flusskreuzfahrt „Klassische Donau“ für 2 Personen inkl. Busanreise + Ausflugs paket

Polster & Pohl Polster & Pohl Reisen

freipresse-auktion.de

4104832-101

KATHOLISCHE KIRCHE
Dresdner Bischof in Quarantäne

DRESDEN – Der katholische Dresdner Bischof Heinrich Timmerevers ist nach Kontakt mit einer Corona-infizierten Person seit Donnerstag in freiwilliger Quarantäne. Er arbeite von seinem Dienst- und Wohnsitz in häuslicher Quarantäne und im Homeoffice, teilte das Bischöfliche Ordinariat am Freitag mit. „Mir geht's gut, ich bin derzeit ohne Symptome“, sagte das geistliche Oberhaupt des Bistums Dresden-Meissen. Ein erster Corona-Test bei ihm sei negativ gewesen. |dpa

Der kleine Grenzverkehr ruht

Die Bundespolizei überwacht den sogenannten Schengenbinnenverkehr intensiver. Einkaufen und Tanken sind passé.

VON DENISE MÄRKISCH UND THOMAS WITTIG

BÄRENSTEIN/DRESDEN – Seit Dienstag dieser Woche dürfen Personen die Grenzen nach Tschechien – und umgekehrt – nur noch aus beruflichen, sozialen oder medizinischen Gründen überqueren und sich dabei maximal zwölf Stunden im Nach-

barland aufzuhalten. Aber halten sich die Menschen daran und wer kontrolliert das?

Am Freitagmittag war es am Grenzübergang in Bärenstein (Erzgebirgskreis) ruhig. Statt des sonst üblichen Verkehrs passierten innerhalb von 20 Minuten gerade einmal sieben Autos – teils mit tschechischen, teils mit hiesigen Kennzeichen – die Grenze in Richtung Tschechien. Im gleichen Zeitraum fuhren fünf Fahrzeuge in Richtung Deutschland. Zwar haben die Geschäfte in unmittelbarer Grenznähe geöffnet, doch von Einkaufstourismus war am Freitagmittag kaum etwas zu spüren. Der Landrat des Erzgebirgskreises, Frank Vogel (CDU),

begrüßte die Entscheidung des sächsischen Sozialministeriums, den Kleinen Grenzverkehr deutlich einzuzgrenzen. Damit dieses Verbot auch eingehalten wird, fordert der Landrat auch mehr Kontrollen von Seiten der Bundespolizei.

Die steht deshalb jetzt aber nicht rund um die Uhr an den Grenzübergängen. Allerdings, so sagt Axel Bernhardt von der Bundespolizeidirektion Pirna, sind die Kontrollen im Rahmen der intensivierten Binnengrenzkontrollen zur Einhaltung der infektionsschutzrechtlichen Bestimmungen ausgeweitet worden. So würden im Grenzraum insbesondere Stichprobenkontrollen im Schengenbinnenverkehr durchge-

führt, Reisende befragt, ob sie sich in Risikogebieten aufgehalten haben, sowie bei festgestellten Symptomen, die auf eine Covid-19-Erkrankung hindeuten, ein schriftlicher Hinweis an das zuständige Gesundheitsamt gegeben.

Sofern Anhaltspunkte vorliegen, dass Reisende ohne triftigen Grund aus einem ausländischen Risikogebiet einreisen beziehungsweise sich statt dessen mit Videobotschaften an die angehenden Polizisten. Ihren Dienstleistungen legten die 115 Frauen und 417 Männer an den Polizeifachschulen in Leipzig, Chemnitz und Schneeberg ab. Im Dezember werden darüber hinaus 160 angehende Kommissare ihren Dienstleistungen ablegen. |dpa



Wirksame Mauertrockenlegung nach ÖNORM 3355

Die Mauertrockenlegung nach ÖNORM 3355 ist eines von drei wissenschaftlich anerkannten und genormten Verfahren zur Sanierung von feuchtem Mauerwerk bei horizontal eindrin- gender Erdfeuchtigkeit. Die sogenannte aktive Elektroosmose ist ein Verfahren zur Mauertrockenlegung, bei dem fest im Bauwerk eingebrachte Anoden über ein kleiner Steuergerät (6 – 12 Watt) ständig mit einer gesteuerten Kleinstspannung versorgt werden. Diese Umkehr des elektrischen Potenzials bewirkt eine schnelle Abtrocknung und Entsalzung des Mauerwerks. Physikalisch betrachtet bildet das Mauerwerk nach der Umkehr einen permanenten Pluspol, an welchem keine neuen Feuchte mehr aufsteigen kann. Die definierte Abdichtungsebene ist durch die obere Lage der Kathode bestimmbar, so dass sie auch unter der Bodenplatte liegen kann.

Herr Seifert zeigt die Wände, die er erfolgreich trocken gelegt hat.

Drymat-Systeme verwendet für den Verbau seiner Elektroden grundsätzlich nur Edelmetalle. Bei einer Mindestbeschichtung von 10 Gramm kann davon ausgegangen werden, dass die Haltbarkeit der eingesetzten Anode dementsprechend hoch ist. Auf Elektroden mit einer Platin- oder Iridiumbeschichtung liegt Drymat deshalb eine Mindestgarantie von 20 Jahren, wobei die Standzeit wesentlich höher liegt (ca. 50 Jahre).

Nutzen Sie unsere derzeitigen Herbstangebote bis zum 12. 12. 2020.

Frank Lindner, Sachverständiger (EurasCert)

Trockenlegung zu teuer? – Nicht mit uns!



Mauertrockenlegung, kaum Bauarbeiten

• 20 Jahre Herstellergarantie

Herbstaktion bis zum 12. 12. 2020

03726-720560

Drymat®Systeme GmbH
Dresdner Straße 24
09577 Niederwiesa

Ihre Ansprechpartner vor Ort:
Dipl.-Ing. Dieter Weißenborn
Dipl.-Ing. Karel Brosch

4102656-10-1

Alles voll: Die Not der Fernfahrer



An deutschen Autobahnen fehlen tausende Lkw-Parkplätze. Allein in Sachsen geht das Landesamt für Straßenbau und Verkehr davon aus, dass es 1550 Stellflächen zu wenig gibt.

FOTO: ADOBE STOCK

Nachmittags beginnt auf den deutschen Autobahnen der Kampf der Fernfahrer. Sie suchen Parkplätze für ihre Ruhezeiten, aber die sind knapp. Der Kampf hat viele Verlierer. Verbessern wird sich kurzfristig wenig.

VON MANUELA MÜLLER

HÄRTENDORF – Ein Montagnachmittag auf dem Autobahn in Härtendorf. Ein Rastplatz, der an der A 72 liegt, zehn Minuten entfernt von Zwickau. Michael Albrecht sitzt hier in seinem grünen DAF-Truck, Holland-Stil, und trinkt Kaffee und ringsum ist viel Luft, während hundert Kilometer weiter nördlich die Luft brennt. „Härtendorf ist der Trumpf im Ärmel“, sagt Michael Albrecht, 51. Er ist Stammgast. Wenn er Ladung von München nach Dresden fährt, verbringt er hier seine Pausen.

An den deutschen Autobahnen fehlen tausende Lkw-Parkplätze. Allein in Sachsen geht das Landesamt für Straßenbau und Verkehr davon aus, dass es im Freistaat 1550 Stellflächen zu wenig gibt. Eine Belastungsprobe für das System. Die Fernfahrer weichen aus. Auf Seitenstreifen, Nothaltebuchten, Verzögerungsstreifen, Gewerbegebiete. Mit Platzverweisen versucht die Autobahnpolizei, die Spuren wieder frei zu machen.

Die Streifenpolizisten fordern die Fahrer auf, den Motor zu starten und weiterzufahren. „Bis zur nächsten Rastmöglichkeit“, sagt Marko Laske, Sprecher der Polizeidirektion Dresden. Ein Dilemma für die Fahrer. Missachten sie die vorgeschriebenen Pausen, droht ein Bußgeld. 30 Euro für die erste Stunde, 90 für maximal zwei Stunden. Das zahlen sie aus der eigenen Tasche.

Laut Landesstraßenbaubehörde fehlen in Sachsen die meisten Plätze auf der Autobahn 4 zwischen Nossen und Dresden-West. Behörden-sprecher Franz Grossmann bezieht sich auf eine Erhebung des Bundes aus dem Jahr 2018. „Abends ist Pumpe am Dresdner Tor“, sagt Michael Albrecht. Er meide inzwischen die Rastplätze, die direkt an den Verkehrsadern liegen. Er sagt, das liegt nicht nur am Gedränge. Einmal seien ihm über Nacht 33 leere Euro-Paletten gestohlen worden, einmal 200 Liter Sprit, einmal die Rücklichter. Michael Albrecht verbringt seine Schlafpausen auf den Autobögen, die von privaten Pächtern betrieben werden.

Das Parken kostet dort Geld, zwischen zehn und 20 Euro pro Tag. In Härtendorf zahlt er 10,50 Euro. Dafür bekommt er einen Dusch-Gutschein und sechs Euro Rabatt für eine Mahlzeit. „Einen Euro drauf, und

du kriegst Nudeln mit Gulasch“, sagt er. Die Gebühren muss Albrecht, der für eine bayrische Lkw-Flotte fährt, selbst übernehmen. Dafür verdiente er mit seinen Überstunden besser als viele Kollegen im Osten, sagt er: „Die ganze Woche auf der Strecke. Unter 2600 Netto würde ich das nicht mehr machen.“

Die Zwickauer Spedition Weck plus Poller übernimmt die Parkgebühren für ihre Mitarbeiter. Das habe man festgelegt, um den Druck abzulassen, sagt Mike Henniger. Er leitet den Fuhrpark des Logistikunternehmens, das mit 350 Lkw und 600 Fahrern zu den Branchenriesen in Sachsen gehört. Die größten Stammkunden sind DHL und Mercedes. Die Zwickauer liefern Reifen aus recycelten Gummi. Sie fahren Fernverkehr und quer durch Europa. Spanien, Norwegen, Schweden, die Beneluxstaaten. Aber die meisten Kilometer legen Hennigers Kol-

legen auf den deutschen Autobahnen zurück.

Gegen 16 Uhr beginnen sie mit der Parkplatzsuche, sagt Mike Henniger: „Es ist überall relativ voll.“ Er erzählt von Rastplätzen, die überlaufen. Und auf denen die Fahrer festsitzen, weil sie mit ihren Zugmaschinen zum Bestandteil einer parkenden Blechmasse wurden. Vorn einer, hinten einer, rechts einer, links einer. Dann lieber gepflegt auf einem Autohof, auch wenn der in Süddeutschland auf der A 6 zum Beispiel zu Euro kostet.

Sie müssen Lieferzeiten einhalten, sonst klemmt die Kette. Mike Henniger erzählt vom Mercedes-Werk in Sindelfingen: „Das fahren pro Tag 400 Lkw an. Wenn du nicht zu deiner Zeit an deinem Tor stehst, ist der Tag gelaufen, dann brauchst du einen neuen Termin.“ Das passiere aber selten. Die Zwickauer Spedition profitiert davon, dass ihre Fernfahrer ihre Stammrouten abarbeiten und wissen, wo sie ihre Pausen verbringen, sagt Henniger. Andere Logistiker haben sich auf Frachtbörsen spezialisiert. Anbieter von Frachtgut feilschen dort mit Anbietern von Frachtraum um den besten Preis. Das kann die Woche zur Überraschungsparty machen.

Michael Albrecht beginnt seine rollende Woche montagmorgens um zwei. Dann fährt er von Landsberg am Lech, wo er wohnt, nach Erding und steigt in seinen DAF-Truck. Er hat den Fußraum mit schokoladenbraunen Ledermatten verkleidet. Deshalb zieht er die Straßenschuhe aus, bevor er einsteigt. Manchmal steht er die Nacht über in Lockwitz. Das ist ein Stadtteil im südöstlichen Zipfel von Dresden. Nicht weit entfernt liegt die A 17. Als er zum ersten Mal dort einbog, habe er die Menschen im Ort gefragt, ob das in Ordnung gehe. Seitdem schlängt er dort oder in Härtendorf, wenn er vom Süden in den Osten fährt.

Auch Klipphausen zählt zu den Orten, an die Fernfahrer vor dem Parkplatz-Chaos flüchten. Klipphausen ist eine 10.000-Einwohner-Gemeinde im Landkreis Meißen, die stolz darauf ist, dass sie wächst. Die Gemeinde liegt nahe Dresden – und der Autobahn 4. Jeder Abend spült Laster in das Gewerbegebiet. „Wir dulden das“, sagt Hauptamtsleiterin Anja Jähnigen. „Im Moment noch“, schiebt sie hinterher.

Weil es keine Toiletten gibt, machen die Fernfahrer ihr Geschäft im Grünen. Sie könnten Dixis oder Tois hinstellen, hatten Gewerbetreibende der Gemeinde vorgeslagen. Die entschied sich aber dagegen. Würde man eine Infrastruktur schaffen, dann würde man noch mehr Fernfahrer anlocken, davon ist Anja Jähnigen überzeugt.

Im Gegensatz zu anderen Gemeinden verzichtet Klipphausen darauf, die Parkplätze im Gewerbegebiet mit tonnenschweren Findlingen und Blumenkübeln zu blockieren. Das funktioniere nicht, weil das auch die Betriebe dort stören würde.

„Das ganze Trallala ist vorbei. Wir sind wieder die letzten Hunde.“

Michael Albrecht Fernfahrer



Lkw-Fahrer Michael Albrecht verbringt seine Schlafpausen auf den Autobögen, die von privaten Pächtern betrieben werden. Das Parken kostet dort Geld, zwischen zehn und 20 Euro pro Tag. FOTO: MANUELA MÜLLER

Es gab auch die Idee, die Parkzeit auf zwei Stunden zu beschränken. „Das ergibt nur Sinn, wenn man kontrolliert. Diese Ressourcen haben wir aber nicht“, sagt Anja Jähnigen von der Gemeinde Klipphausen.

Verbessern wird sich kurzfristig wenig. Im Rastanlagenkonzept des Bundes steht, dass Sachsen 2000 zusätzliche Laster-Parkplätze bekommt – bis 2030. Franz Grossmann vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr in Dresden erklärt den langen Zeitraum mit einer Kette an Planung und Abstimmung. Am Ende dieser Kette kommt das Geld.

Die Branche leidet unter chronischem Personalmangel. Auf die freien Stellen, die Weck plus Poller in Stellenbörsen schiebt, bewerben sich selten Einheimische. Die 600 Fahrer teilen sich so auf: 350 Polen, 80 Tschechen, 170 Deutsche. Die Firma beschäftigt inzwischen auch polnische Disponenten und

Übersetzer. Die Branche spürt, dass in Deutschland keine Wehrpflicht mehr existiert, sagt Henniger: „Früher haben viele ihren Lkw-Führerschein bei der Armee gemacht. Wenn nichts mehr ging, konnte man Laster fahren.“ Weck plus Poller hat in Zwickau und Schönbels Pensionszimmer für die osteuropäischen Mitarbeiter eingerichtet. Denn manche leben 1000 Kilometer entfernt von Sachsen, an der Grenze zur Ukraine.

„Man kriegt langsam einen dicken Hals auf der Autobahn“, sagt Michael Albrecht. 700 Kilometer fährt er am Tag, seit 26 Jahren. Vor sieben Monaten hat er bei Leo Prünker angefangen, einem Speditionsunternehmen aus Oberbayern. Seitdem ist er 95.000 Kilometer gefahren. Er fährt Müll durch die Bundesrepublik in Richtung polnische Grenze. „Wenn Sie wüssten, wie viel Müll hier unterwegs ist!“ Michael

Albrecht beklagt die fehlende Lobby seiner Branche. Im ersten Corona-Lockdown im Frühjahr sei es kurz so gewesen, als würde die Branche eine Bühne betreten. Michael Albrecht las Berichte, in denen seine Kollegen von der Not erzählten, unterwegs zu duschen und aufs Klo zu kommen. „Das ganze Trallala ist vorbei. Wir sind wieder die letzten Hunde.“

An seiner Frontscheibe hat er Schilder mit Holzpantoffeln kleben, drei Stück. Daneben steht dreimal „Holland-Style“. Davon ist er so sehr Fan, dass es auch auf seine schwarzen Jacke gedruckt wurde. Die Pantoffeln stehen für das, was Holländer verkörpern: die rollende Gemütlichkeit. Gardinen in den Seitenscheiben, ein Fernseher. In den Niederlanden genießen die Trucker hohes Ansehen. Der Fernsehempfang ist gut in Härtendorf. Und Michael Albrecht sagt, im genügt D-Max. Er fährt gern, trotzdem.

ANZEIGE



Lebenslang was rausholen.

Wenn mit einer privaten Rentenversicherung im Alter das Geld niemals versiegt. Garantiert.

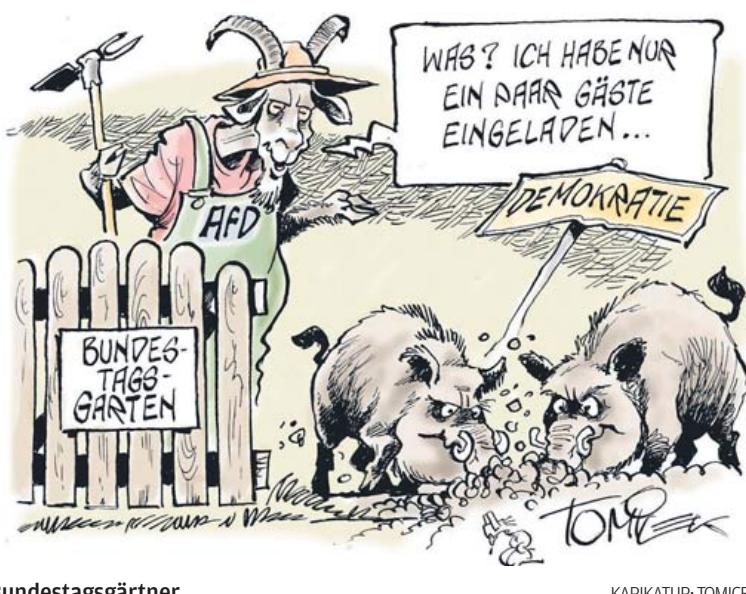


Wir beraten Sie gerne - persönlich, telefonisch oder online in allen sächsischen Sparkassen und unseren Agenturen.

Sparkassen
Versicherung
Sachsen

wir-versichern-sachsen.de

4103285-10-1



Bundestaggärtner.

KARIKATUR: TOMIECK

KOMMENTARE

Suche nach dem Mittelweg

SUSANNE PLECHER ÜBER DEN SCHULBETRIEB IN CORONAZEITEN



Bei der Bekämpfung der Coronapandemie gibt es schon einige inkonsistente Regelungen. Die Situation an den Schulen gehört dazu. Viele Schüler und Lehrer haben mittlerweile jeden Tag aufs Neue Angst, sich anzustecken. Sie ist begründet. In immer mehr Schulen im Freistaat treten Infektionsfälle auf.

Was ist zu tun? Die Schulen offen lassen oder sie dicht machen? An dieserbrisanten Frage bildet sich die Komplexität der aktuellen Krise ab. Hier zeigt sich, wie sich der gesellschaftliche Umgang mit der Pandemie im Kleinen niederschlägt – und was im Großen bedacht werden muss. Werden die Schulen geschlossen, leiden Bildung und Psyche der Kinder, im schlimmsten Fall auch ihre körperliche Unversehrtheit. Den Eltern geht es dann auch nicht besser. Dann stehen sie, wie bereits im Frühjahr, unter mehrfachen Belastungen und haben, weil sie ihre Arbeit oft nicht schaffen, mitunter auch noch Angst um ihren Job. Blei-

ben die Schulen aber im Regelbetrieb, ist zunehmend die Gesundheit der Kinder, ihrer Familien und Lehrer in Gefahr.

Es sollte also ein Mittelweg gefunden werden, wohlwissend, dass auch dieser Belastungen mit sich bringt – für Schüler, Lehrer und Eltern. Durch eine Teilung der Klassen in A- und B-Gruppen, die wöchentlich zwischen Präsenzunterricht in der Schule und Homeschooling wechseln, wären die Klassenzimmer nur noch halb besetzt, Mindestabstände wären besser einzuhalten. Auch in Bussen und Bahnen würde sich ein solches Modell sofort bemerkbar machen. Um den Begegnungsverkehr in den weiterführenden Schulen zu reduzieren, sollten die Schüler möglichst in den Räumen bleiben und Lehrer die Zimmer wechseln. In der Folge müsste aber auch eine Entschlackung des Lehrplans diskutiert werden. Denn Homeschooling ist in der Wissensvermittlung nicht annähernd so effektiv wie Präsenzunterricht. |sus

Reform-Idee mit zwei Haken

BERNARD WALKER ÜBER DIE RENTEN-ÜBERLEGUNGEN IN DER CDU



leserbriebe@freipresse.de

Die trauen sich was, die Mitglieder im Fachausschuss für Soziales der CDU. Da verteidigt ihr Partei tapfer die Vielfalt in puncto Alterssicherung, genauer: die Tatsache, dass Beamte, manche Selbstständige und Politiker nicht in die Rentenkasse einzahlen. Doch nun sagt der Ausschuss der Parteilinie Adieu und erklärt offen und zutreffend, dass die Bevölkerung die Sicherungssysteme abseits der gesetzlichen Rentenversicherung – und dazu zählt die Beamtenversorgung – als „Privilegien“ betrachtet.

Der Ausschuss schlägt deshalb vor, Beamte, die 2030 jünger als 30 sind, in die Rentenversicherung einzubeziehen. Das ist zwar nur ein Vorschlag. Noch ist nichts entschieden oder als entsprechende Reform auf den Weg gebracht. Allerdings öffnet der Ausschuss eine Debatte, die sich viele Bürger wünschen. Die fragen sich, warum bei uns nicht ge-

hen soll, was in Österreich schon seit Jahren gilt. Dort hatte 2004 Bundeskanzler Wolfgang Schüssel – der ist übrigens Christdemokrat – durchgesetzt, dass nach einem Stichtag neu berufene Bundesbeamte in die allgemeine Rentenversicherung einbezogen werden. Eine solche Reform ist also nicht bloß ein Projekt linker Umverteilungs-Fan-

ten. Und doch hat sie zwei große Haken. In Deutschland müssten 16 Länder mitziehen, weil sie Dienstherr der meisten Beamten sind. Und teuer wäre es auch. Der Staat müsste in einer langen Übergangszeit heute schon erworbene Pensionsansprüche der Beamten bezahlen und für neue Beamte Beiträge an die Rentenkasse abführen. Es entstünde also eine Doppelbelastung. Ob die Gesellschaft sie bezahlen will: Das ist die Frage, die sie jetzt nach dem Vorstoß aus den Reihen der CDU klären sollte. |walk

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG 09111 Chemnitz, Brückenstraße 15 oder 09002 Chemnitz, Postfach 261

Telefon: 0371 6560**Telefax Redaktion:** 0371 656-17084**Telefax Anzeigen:** 0371 656-17077**Internet:** www.freipresse.de**E-Mail:** die.tageszeitung@freipresse.de**Geschäftsführer:** Dr. Michael Tillian**Chefredakteur:** Torsten Kleditzsch

(verantwortlich für den redaktionellen Teil)

Stellvertretende Chefredakteure:

Udo Lindner, Jana Klameth

Stellvertretender Chefredakteur

Digitales: Sascha Aurich

Anzeigenleitung: Gesamt: Tobias Schniggenfittig (verantwortlich für den Anzeigenteil)

National: Alexander Arnold

Leiter Lesermarkt: Arne Stuck

Sämtliche Beiträge in der Freien Presse oder in Freie Presse Online unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Zweitverwertungsrechte an Freie Presse-Beiträgen (für PresseSpiegel, Archive etc.) können erworben werden bei der PMG Presse-Monitor GmbH, Markgrafenstraße 62, 10969 Berlin, Telefon: 030 284930, E-Mail: info@presse-monitor.de, oder direkt beim Verlag. Abbestellungen können nur zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher in Textform beim Verlag oder den Geschäftsstellen vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

Nun gibt es aber wieder ein Hin und Her – aus der angekündigten Zwischenbilanz der Novembermaßnahmen wurde auf der Ministerpräsidentenkonferenz mit Kanzlerin Angela Merkel am Montag eine Debatte über weitere Einschränkungen etwa im Schulbereich.

Es gibt eine große gemeinsame Grundüberzeugung in den Ländern über den Wert der Bildung und die Bedeutung von Präsenzunterricht für die sozialen Chancen von Kindern. Jetzt geht es darum, unter den Bedingungen der Pandemie eine verantwortungsvolle Perspektive aufzuzeigen: für Schüler, Eltern, Lehrer und Erzieher. Das Recht der Kinder auf Bildung ist elementar.

Was ist aus Ihrer Sicht der rich-

„Es wäre töricht, mit Merkels Kurs zu brechen“

NRW-Ministerpräsident Armin Laschet über die Coronakrise und seine Bewerbung um den CDU-Vorsitz

BERLIN – Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet will am 16. Januar CDU-Chef werden. Im Interview spricht er über seine Ziele für die Partei, die Rolle Angela Merkels und das aktuelle Corona-Krisenmanagement. Mit ihm sprach Christopher Ziedler.

Freie Presse: Herr Laschet, spricht noch irgendetwas dafür, dass es nach Konrad Adenauer nächstes Jahr einen zweiten CDU-Bundeskanzler aus Nordrhein-Westfalen geben wird? Derzeit scheint doch alles auf CSU-Chef Markus Söder als Kanzlerkandidaten der Union hinauszulaufen.

Armin Laschet: Die Kanzlerkandidatur der Union steht im Moment nicht zur Entscheidung an. Wir klären die Frage, sobald der neue CDU-Vorsitzende gewählt ist, und werden mit der CSU gute Lösungen finden. Abgesehen davon gilt: Die CDU ist immer bereit, den Kanzler zu stellen – egal woher jemand kommt.

Warum soll der Chef Armin Laschet und nicht Friedrich Merz oder Norbert Röttgen heißen?

Meine Mitbewerber bewerte ich nicht. Wir brauchen eine Modernisierung der Parteiarbeit auf allen Ebenen. Dazu will ich meine Erfahrungen einbringen als jemand, der lange an der Basis gearbeitet hat und der im Stadtverband, als Kreisvorsitzender, als Landesvorsitzender und im Bundesvorstand alle Ebenen der Partei kennt. Es hilft sicher auch, schon einmal eine Wahl in einem für die CDU lange schwierigen Land gewonnen zu haben und als Regierungschef das bevölkerungsreichste Bundesland zu führen. Gerade in diesen Zeiten, da fast täglich große Entscheidungen zur Coronapandemie zu treffen sind, ist Regierungserfahrung extrem wichtig. Die Folgen der Pandemie werden uns noch lange beschäftigen. Nur mit programmatischen Reden lässt sich keine gute Zukunft gestalten. Die Union ist als Regierungspartei in schwierigen Zeiten hoch anerkannt. Als Kraft der Mitte kann sie auch in Zukunft das Vertrauen der Menschen gewinnen. Dafür stehe ich.

Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern – so lautet ein berühmtes Adenauer-Zitat. Ist Ihnen, da die Kanzlerin und die Ministerpräsidenten in der Coronakrise schon viele Kurswechsel vorgenommen haben, dieser Satz möglicherweise in den Sinn gekommen?

In der Coronakrise müssen wir immer wieder auf neue Situationen reagieren und unser Krisenmanagement anpassen. Ich nehme für mich in Anspruch, durchgängig ein Grundprinzip verfolgt zu haben: Wenn die Infektionszahlen sinken, muss man Grundrechtseingriffe auch wieder zurücknehmen – im Frühjahr war mir vor allem die Öffnung von Schulen und Kitas wichtig. Das war damals umstritten, wird aber heute von jedem als richtig erachtet. Wenn die Zahlen steigen – und in dieser Phase sind wir zuletzt gewesen –, sind Sicherungen im Sinne des Gesundheitsschutzes sinnvoll.

Nun gibt es aber wieder ein Hin und Her – aus der angekündigten Zwischenbilanz der Novembermaßnahmen wurde auf der Ministerpräsidentenkonferenz mit Kanzlerin Angela Merkel am Montag eine Debatte über weitere Einschränkungen etwa im Schulbereich.

Es gibt eine große gemeinsame Grundüberzeugung in den Ländern über den Wert der Bildung und die Bedeutung von Präsenzunterricht für die sozialen Chancen von Kindern. Jetzt geht es darum, unter den Bedingungen der Pandemie eine verantwortungsvolle Perspektive aufzuzeigen: für Schüler, Eltern, Lehrer und Erzieher. Das Recht der Kinder auf Bildung ist elementar.

Was ist aus Ihrer Sicht der rich-



Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet (CDU), bewirbt sich im Team mit Gesundheitsminister Jens Spahn für den CDU-Vorsitz.

Foto: FEDERICO GAMBARINI/DPA/ARCHIV

tige Umgang der Schulen mit der Pandemie?

Kinder pauschal ins Homeoffice zu schicken, kann keine Lösung sein. Wir wissen ja auch inzwischen, dass gerade jüngere Kinder eine deutlich geringere Rolle bei der Virus-Verbreitung spielen als Jugendliche und junge Erwachsene. Um Gesundheitsschutz und bestmögliche Bildung in Einklang zu bringen, müssen wir immer wieder über verschiedene Ansätze reden, etwa Modelle des Distanzlernens bei Berufsschülern und Oberstufenschülern. Es gilt das Prinzip, dass Präsenzunterricht die beste Variante ist, so wie er verantwortbar ist.

Dafür müssen auch die Bedingungen stimmen. Wo bleiben zusätzliche Schulbusse und Luftfilter, um die Infektionszahlen an den Schulen niedrig zu halten?

Vieles läuft schon, vieles ist in Arbeit: Bei uns in NRW fahren bereits 650 von 1000 zusätzlichen Schulbussen. Veränderte Unterrichtszeiten entzerren den Verkehr. Für Lüftungsgeräte steht Geld bereit. Mein Eindruck ist, dass in allen Ländern seit Monaten auf Hochtouren an Kontakten gefeiert wird.

Was soll kommende Woche noch entschieden werden, wenn es nach Ihnen geht? Braucht es eine Verlängerung des Teil-Lockdowns oder nicht?

Wir müssen lernen, in den Wintermonaten auch mit höheren Infektionszahlen zu leben. Es ist jetzt die Aufgabe, das öffentliche, soziale und wirtschaftliche Leben aufrechtzuerhalten, bis der Impfstoff kommt und verteilt werden kann. Deshalb sollten wir auf das bewährte System der allgemeinen Kontaktbeschränkungen zurückgreifen statt minutiös vorzuschreiben, was stattfinden darf und was nicht. Mein Vorschlag für die Beratungen: Eine Familie darf sich nur noch mit zwei weiteren Personen aus einem anderen Haushalt treffen. Wir wissen aus dem Frühjahr, dass das funktioniert – damals hat die Mobilität der Menschen drastisch abgenommen und die Infektionszahlen sind eingebrochen.

Wenden wir dieses Prinzip konsequent an, können Beschränkungen für Gastronomie oder Kultur mittelfristig zurückgenommen werden, wenn die Infektionszahlen weiter sinken.

Jemand, der Kanzler werden will, hat sich in dieser Woche, in der Angela Merkel für Irritationen sorgte, vielleicht gefragt, was er besser machen würde.

Die Parteibasis favorisiert derzeit Friedrich Merz. Der Zuspruch für ihn wird so erklärt, dass sich viele in der CDU mit ihren Positionen an den Rand gedrängt fühlen. Sind Sie der Richtige, um die Polarisierung zu überwinden?

Konrad Adenauer oder auch Helmut Kohl haben das Kunststück beerrscht, unsere liberalen, christlich-sozialen und konservativen Wurzeln zusammenzuführen. In meinem Landeskabinett sitzen Vertreter aller Richtungen. Es geht um die gesamte Bandbreite unserer Partei. Dieser Ansatz sollte auch in einer neuen Bundesregierung unter Führung der Union wieder sichtbarer werden. Ein polarisierender Parteichef oder Kanzler wäre falsch in dieser Situation. Auch die Teamlösung von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und mir, mit einem Angebot, das sich ergänzt, folgt dieser Logik. Unser Land braucht jetzt Zusammenhalt, nicht Spaltung oder Streit.

Zum Schluss noch mal Adenauer: Er machte die CDU zu einer Art Staatspartei mit natürlichen Regierungsanspruch. Ist dieser Nimbus nach Merkel Geschichte?

Die Lage ist völlig klar: Die CDU ist nicht erst seit Angela Merkel die Kraft für die bürgerliche Mitte schlechthin. Diesen Anspruch müssen wir mit neuen politischen Ideen auch in Zukunft erheben. Das muss natürlich auch in Programmatik und Personal sichtbar werden. Ein polarisierender Ton würde uns als Union nicht gerecht. Er würde uns schaden. Nicht zuletzt aus meinem Standpunkt weiß ich, wie wichtig ein Ansatz aus Maß und Mitte, aus Vernunft und Verbindlichkeit, aus Kompetenz im Regierungshandeln und Vision zur Veränderung für den Erfolg ist. |zc

Armin Laschet

Seit 2017 ist er Ministerpräsident in Nordrhein-Westfalen. Laschet (59) stammt aus Aachen. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaften. Nach einem Volontariat arbeitete er als Journalist, Chefredakteur einer Kirchenzeitung und Verlagsleiter. Mit 18 trat er in die CDU ein. Er gehörte von 1994 bis 1998 dem Bundestag an, war danach Europa- und Landtagsabgeordneter. Von 2005 bis 2010 war er Familienminister in NRW. 2012 wurde er Chef der Landes-CDU und stellvertretender Bundesvorsitzender. |hr

NACHRICHTEN

SOZIALE LEISTUNGEN

Studenten-Nothilfe wieder aufgelegt

BERLIN – Wegen des Teil-Lockdowns legt die Bundesregierung ihre Corona-Nothilfen für Studenten wieder auf und weitet diese außerdem aus. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) sagte am Freitag, Anträge auf die Überbrückungshilfe könnten ab sofort wieder gestellt werden. Die Nothilfe war Ende September ausgelaufen. Sie soll nun bis zum Ende des laufenden Wintersemesters erneut gewährt werden. Die Leistung richtet sich an Betroffene, die zum Beispiel durch einen wegbrechenden Nebenjob in eine Notlage geraten sind. |dpa

[überbrückungshilfe-studierende.de](#)

JUSTIZ

Volksverhetzung: Pfarrer vor Gericht

BREMEN – Ein evangelischer Pfarrer muss sich seit Freitag in Bremen wegen Volksverhetzung verantworten. Er habe mit abwertenden Äußerungen über Homosexualität zum Hass angestachelt, erklärte die Staatsanwaltschaft zum Prozessaufakt. Der Geistliche habe bei einem Eheseminar 2019, das als Audiodeserie auch auf YouTube eingestellt wurde, unter anderem von „Genderdreck“ und einer „Homo-Lobby“ gesprochen, die teuflisch und satanisch sei. Der Verleidiger wies die Vorwürfe zurück. Die Äußerungen seien nie für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen. |dpa

KARABACH-KONFLIKT

Armenische Minister zurückgetreten

ERIWAN – Nach dem Ende der Kämpfe um die Konfliktregion Berg-Karabach im Südkaukasus sind in Armenien Verteidigungsminister David Tonjanj und weitere Regierungsmitglieder zurückgetreten. Er wolle mit dem Schritt zu einer Beruhigung der Lage beitragen, sagte Tonjanj am Freitag. Auch die Minister für Zivilschutz und für Bildung traten zurück. Die Opposition fordert bei Protesten seit Tagen vor allem den Rücktritt von Regierungschef Nikol Paschinian. Sie kritisiert das von Russland vermittelte Friedensabkommen mit Aserbaidschan. |dpa

Nächster Leipziger Demo-Samstag

Die „Querdenken“-Szene mobilisiert erneut für eine Kundgebung. Dieses Mal ist allerdings der Augustusplatz schon besetzt.

VON KAI KOLLENBERG

LEIPZIG/DRESDEN – Die Leipziger Polizei bereitet sich am Samstag unter anderem wegen einer Demonstration aus dem Umfeld der „Querdenken“-Bewegung auf einen Großinsatz vor. Wie die Polizeidirektion mitteilte, wird sie von Einsatzkräften aus Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Brandenburg, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt unterstützt. Auch Beamte der Bundespolizei und der sächsischen Bereitschaftspolizei werden im Einsatz sein.

Insgesamt sind am Samstag in der Leipziger Innenstadt sieben Kundgebungen angemeldet. Der Leipziger Augustusplatz wird von 12.30 bis 20 Uhr vom Bündnis „Leipzig nimmt Platz“ besetzt. Es wollte verhindern, dass sich Gegner der Corona-Politik am gleichen Ort wie vor zwei Wochen treffen können. Nun soll eine Demonstration aus dem „Querdenken“-Umfeld hinter dem Leipziger Gewandhaus auf dem Kurt-Masur-Platz stattfinden. In die-

Dass Abgeordnete im Bundestag von Besuchern bedrängt werden, gab es nie zuvor. In einer Debatte im Parlament wurde die Empörung greifbar.

VON ULRICH STEINKOHL UND ANNE-BÉATRICE CLASMANN

BERLIN – Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies werten die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte aber als pure „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie“, sagte die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann, so: „Unaufdringliches und geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlig.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerschaft den Applaus für ihr Handeln ab. „Das ist die Strategie – und die müssen wir entlarven.“

Auf Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein. Rund um das Regierungsviertel hatten zu der Zeit Tausende Menschen gegen das Gesetz demonstriert.

AfD-Fraktionschef Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei



Britta Haßelmann (Grüne) griff die AfD in der Aktuellen Stunde am Freitag im Bundestag heftig an.

FOTO: KAY NIETFIELD/DPA

Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Eine öffentliche Entschuldigung im Plenum gab es nicht.

Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben.“

Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in

den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rüthrich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“ vom Abend der Bundestagswahl 2017, gemünzt auf die neue Bundesregierung. „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

In scharfer Form stellte Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) eine direkte Linie zu den Nationalsozialisten her. Sie zitierte den späteren Reichspropagandaminister Joseph Goebbels, der zu den Zielen

der NSDAP im Reichstag gesagt hatte: „Wir kommen nicht als Freunde, auch nicht als Neutrale. Wir kommen als Feinde. Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir.“ Manche AfD-Politiker wie der thüringische Landeschef Björn Höcke hätten diese Drohung für sich aufgenommen – „im Wortlaut und im Agieren“, sagte Pau.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hoch halten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilde für das am Mittwoch beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung gesprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“ Die Zwischenrufe aus den anderen Fraktionen zeigten, dass dies als weitere Provokation in einer an Provokationen nicht armen Parlamentswoche gesehen wurde.

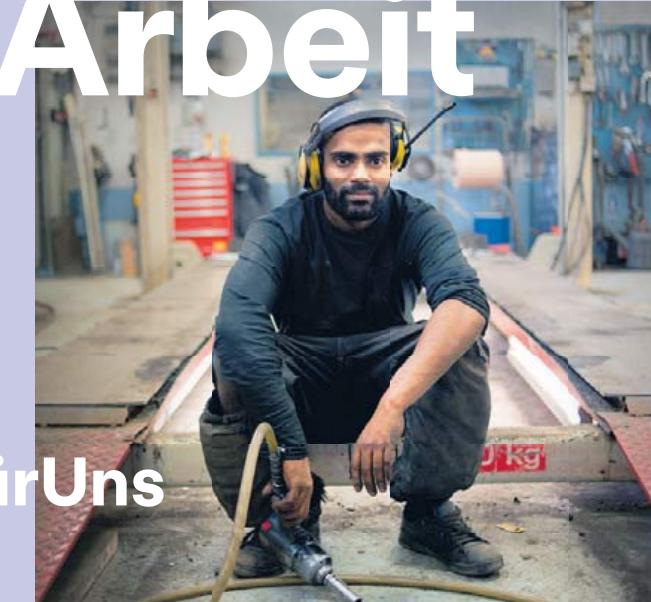
Der Schlusspunkt war es jedoch noch nicht. Den setzte der AfD-Abgeordnete Thomas Seitz, der am Nachmittag mit einer aus einem Netz bestehenden löschrigen Maske zum Rednerpult kam. Vizepräsidentin Claudia Roth untersagte ihm, damit zu seinem Platz zurückzugehen. Sie reichte ihm eine frische FFP2-Maske. Als Seitz sich über den „Maulkorb“ beschwerte, drohte ihm Roth ein Ordnungsgeld an. |dpa/fp

VERWALTUNGSGERICHT

Masken-Pflicht im Bundestag bestätigt

BERLIN – Die Verpflichtung zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im Deutschen Bundestag ist einer Eilentscheidung des Verwaltungsgerichts Berlin zufolge rechtmäßig. Das gab das Gericht am Freitag bekannt. Es lehnte damit einen Eilantrag von neun Mitarbeitern der AfD-Fraktion ab. Der Präsident des Bundestages übt das Hausrecht aus. Die Maßnahme sei zudem angesichts der Pandemie verhältnismäßig, so das Gericht. Die AfD will weitere rechtliche Schritte prüfen. |dpa

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



Bundesministerium
für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist:
Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen.
[ZusammenGegenCorona.de](#)



NACHRICHTEN

GRÜNE

„Öko-Wende muss für alle funktionieren“

BERLIN – Im Werben für einen sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft hat Grünen-Chefin Annalena Baerbock ein offenes Ohr für Skeptiker gefordert. „Veränderung, Innovation und Bewegung sind nicht für alle eine Verheißung, sondern für viele auch eine Zumutung“, sagte sie am Freitagabend zum Auftakt des dreitägigen digitalen Grünen-Parteitags. Man müsse die Gewinner des Wandels genauso sehen wie die potentiellen Verlierer. „Wir müssen ehrlich sein: Wir Grünen können eine sozial-ökologische Marktwirtschaft nicht allein bauen – nicht mit 20 Prozent, auch nicht mit 30“, erklärte Baerbock, deren Partei auf eine Regierungsbeteiligung nach der Bundestagswahl 2021 hofft. Dazu braucht man Mehrheiten. Die Grünen wollen auf ihrem Parteitag ein neues Grundsatzprogramm diskutieren und verabschieden. |dpa/fp

WOHLFAHRTSVERBAND
Bericht: Armut auf Rekordhoch

BERLIN – Die Armutssquote in Deutschland hat nach dem aktuellen Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes mit 15,9 Prozent den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung erreicht. Im Vorjahr lag sie bei 15,5 Prozent. Der Verband warnt in der am Freitag vorgestellten Studie, dass die Corona-krise Armut und soziale Ungleichheit verschärfen werde. Er forderte eine sofortige Anhebung der finanziellen Unterstützungsleistungen für arme Menschen. Als einkommensarm gilt, wer mit seinem Netto-Einkommen – inklusive Sozialleistungen – unter 60 Prozent des mittleren Einkommens liegt. Die Armutsschwelle für einen Single betrug 2019 damit 1074 Euro, für einen Paarhaushalt mit zwei Kindern unter 14 Jahren 2256 Euro. |epd

IMPFSTOFF
Biontech und Pfizer beantragen Zulassung

NEW YORK/MAINZ – Das Mainzer Unternehmen Biontech und der amerikanische Pharmareise Pfizer haben eigenen Angaben zufolge bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Das bestätigte Pfizer am Freitag. Falls der Wirkstoff zugelassen wird, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA bereits Mitte bis Ende Dezember geimpft werden. Biontech und Pfizer waren die ersten westlichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit von 95 Prozent. |dpa

EUROPAISCHE UNION
Peinlicher Fehler bei geheimem Treffen

AMSTERDAM – Ein niederländischer Journalist hat sich in ein Video-Treffen der EU-Verteidigungsminister eingeklinkt und so eine peinliche Sicherheitslücke ans Licht gebracht. Das berichtete der TV-Sender RTL. Die niederländische Verteidigungsministerin Ank Bijleveld hatte per Twitter ein Foto von ihrer Teilnahme an dem Online-Treffen verbreiten lassen. Ein Nutzer bemerkte, dass auf dem Foto fünf der sechs Ziffern des geheimen Zugangscodes für das Treffen zu lesen waren. Er gab dem Sender einen Tipp. Die letzte Zahl war dann schnell gefunden und ein Journalist tauchte plötzlich am virtuellen Verhandlungstisch auf. Der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell fragte den neuen Teilnehmer verblüfft, wer er denn sei. „Ich bin ein Journalist aus den Niederlanden“, stellte dieser sich vor. „Sie wissen, dass Sie an einem geheimen Treffen des Rates teilnehmen“, habe Borrell gefragt. Daraufhin verließ der Journalist die Konferenz. |dpa

**Spott für Trumps Anwalt**

Rudy Giuliani, persönlicher Anwalt von US-Präsident Donald Trump, kommt bei einer Pressekonferenz in Washington ins Schwitzen. So sehr, dass ihm anscheinend Haarfarbmittel vom Schopf die Wange hinunterläuft. Da nützt es auch nichts, dass er sich immer wieder den Schweiß von der Stirn tupft. Das bizarre Detail sorgte für reichlich Spott im Internet. Bei der Pressekonferenz hatte der 76-jährige Giuliani im Scheinwerferlicht Fragen von Journalisten zur Präsidentschaftswahl beantwortet. Trump will seine Niederlage weiter nicht anerkennen und spricht von Wahlbetrug – ohne aber Beweise vorzuzeigen. Seine Anwälte behaupteten jetzt, die US-Demokraten hätten die Wahl mit Hilfe von Kommunisten aus Venezuela manipuliert, zudem wiedergaben sie den bereits mehrfach widerlegten Vorwurf, die Auszählungssoftware habe Stimmen umgewandelt. Mit Klagen vor Gericht hatte das Trump-Lager bisher nur in einem Fall Erfolg, dem stehen 30 Niederlagen gegenüber. Giuliani kündigte unverdrossen weitere Klagen gegen den Wahlausgang an. |dpa Foto: JACQUELYN MARTIN/AP/DPA

Der Krieg des Friedensnobelpreisträgers

Athiopiens Ministerpräsident geht mit Luft- und Bodentruppen gegen die abtrünnige Region Tigray vor. Der Krieg könnte Tausende Todesopfer fordern und die Region ins Chaos stürzen.

von PHILIPP HEDEMANN

ADDIS ABEBA – Im vergangenen Jahr erhielt er den Friedensnobelpreis, jetzt führt er Krieg im eigenen Land. Mit einer großen Militäroffensive geht Äthiopiens Ministerpräsident Abiy Ahmed gegen die abtrünnige Provinz Tigray vor. Hunderte Menschen sollen bereits gestorben sein, Zehntausende fliehen vor den Kämpfen, es droht eine humanitäre Katastrophe. Der Bürgerkrieg könnte sich schnell auf weitere Landesteile ausweiten und das ganze Horn von Afrika weiter destabilisieren.

Als Abiy – in Äthiopien werden selbst Regierungschefs mit dem Vornamen angesprochen – am 2. April 2018 zum Regierungschef ernannt wurde, überraschte der bis dahin loyale Funktionär des seit 1991 mit eiserner Hand regierenden represiven Systems Äthiopien und die Welt mit einem atemberaubenden Reformtempo. Der jüngste Regierungschef Afrikas ließ Tausende von politischen Gefangenen frei, besetzte sein Kabinett zur Hälfte mit Frauen, begeisterte sein Volk mit einer Rhetorik von Liebe und Versöhnung – und beendete nach 18 Jahren den Krieg mit dem Nachbarland Eritrea. Dem Konflikt waren bis zu 100.000

Menschen zum Opfer gefallen, Abiy selbst hatte im Krieg als Soldat feindliche Stellungen ausgespäht.

Im mit rund 110 Millionen Einwohnern zweitbevölkerungsreichsten Staat Afrikas brach zunächst eine regelrechte Abiy-Mania aus. Doch davon ist nichts mehr zu spüren. Äthiopien befindet sich seit Anfang November im Bürgerkrieg.

Seitdem Abiy regiert, hat die ethnisch motivierte Gewalt im Viel-Völker-Staat Äthiopien mit mehr als 80 Ethnien dramatisch zugenommen, immer wieder kommt es zu Massakern und Tötungen, rund drei Millionen Äthiopier sind so zu Flüchtlingen im eigenen Land geworden. Der Konflikt zwischen Abiy und der Regionalregierung in Tigray schwelt bereits seit dessen Amtübernahme vor zweieinhalb Jahren. Denn: Abiy Ahmed will in Äthiopien den Zentralstaat stärken und die in der Verfassung verankerte Autonomie der ethnisch geprägten Regionen schwächen. Dies stieß vor allem in der nördlichen Region Tigray von Anfang an auf erbitterten Widerstand. Denn Tigray hatte 1991 beim Sturz des kommunistischen Diktators Mengistu Haile Mariam eine wesentliche Rolle gespielt und deshalb bis zum Amtsantritt Abisys in ganz Äthiopien übermäßig großen politischen Einfluss.

Um Äthiopien zu einen, hatte Abiy eine Einheitsregierung gebildet, der die Partei „Volksbefreiungsfront von Tigray“ (TPLF) jedoch nicht beitrat. Als Abiy im Frühjahr wegen Corona geplante Wahlen verschieben ließ, hielt Tigray im September gegen den Willen der Regierung in Addis Abeba selbst Wahlen in der nördlichen Region ab. Die TPLF soll dabei mehr als 98 Prozent der Stimmen erhalten haben. Die

Zentralregierung erkannte das Ergebnis nicht an.

Anfang November setzte Abiy die Regierung in Tigray ab. Nach Angaben der Regierung in Addis Abeba überfiel die TPLF daraufhin einen Stützpunkt der Armee und gelangte so in den Besitz schwerer Waffen. Der Bürgerkrieg brach aus.

Abiy Ahmed
Ministerpräsident von Äthiopien



FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA

Abiy, der für seinen internationalen Einsatz für den Frieden und die Beilegung des Grenzkonfliktes mit dem Nachbarland Eritrea mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, befahl der äthiopischen Armee Stellungen der Aufständischen aus der Luft und mit Bodentruppen anzugreifen. Mittlerweile wird

nicht nur in Äthiopien gekämpft. Weil sie Eritrea vorwirft, die Regierung in Addis Abeba zu unterstützen, griff die TPLF auch den Flughafen in Asmara, der Hauptstadt des angrenzenden Eritrea, an.

Auf Twitter und in Fernsehsprachen berichtet Abiy, dass die äthiopische Armee große Teile Tigrays bereits „befreit“ habe und die Armee große Bodengewinne mache. Unabhängig bestätigen lassen sich die Berichte nicht. Über Tigray wurde der Ausnahmezustand verhängt, Internet- und Telefonverbindungen wurden gekappt, Straßen abgeriegelt, Journalisten und unabhängigen Beobachtern wird der Zugang zum Kriegsgebiet verwehrt.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass es unter Soldaten und Milizen sowie der Zivilbevölkerung bereits hunderte Tote gegeben hat. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind durch die Kämpfe neun Millionen Menschen von Vertreibungen bedroht. Ob die Zentralregierung



Diese Flüchtlinge aus der äthiopischen Konfliktregion Tigray warten auf ihre Registrierung in Hamdayet im Sudan.

FOTO: MARWAN ALI/AP/DPA

den Krieg schnell für sich entscheiden kann, ist derzeit völlig offen. Die TPLF soll in der Lage sein, in kurzer Zeit 250.000 Kämpfer zu mobilisieren. Das sind mehr Soldaten, als der Rest der äthiopischen Armee zur Verfügung hat. Annette Weber, Äthiopien-Expertin der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin, befürchtet, dass es der TPLF gelingen kann, die Regierung in Addis Abeba in einen langen und zermürbenden Guerilla-Krieg zu verwickeln. „Im Worst-Case-Szenario versinkt ganz Äthiopien im Bürgerkrieg.“

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International berichtete bereits von einem Massaker an Zivilisten in der tigrinischen Stadt Mai-Kadra. Laut der Zentralregierung in Addis Abeba haben lokale Milizionäre der TPLF dort rund 500 zumeist nicht-tigrinische Arbeiter unter anderem mit Messern und Macheten getötet. Tigray hingegen wirft der äthiopischen Armee vor, das Massaker mit Milizionären aus der angrenzenden Amhara-Region verübt zu haben.

Schon bald könnte der Krieg zu einer humanitären Katastrophe führen. Denn im trockenen und gebirgigen Tigray waren schon vor Beginn des Krieges 600.000 Menschen auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Die Bundesregierung hat vor diesem Hintergrund angekündigt, die humanitäre Hilfe für Äthiopien um fünf Millionen Euro zu verstärken. Das Geld solle den Helferinnen und Helfern vor Ort zur Verfügung gestellt werden, „um Menschen, die ihre Häuser verloren haben oder vor den Kämpfen auf der Flucht sind, zu versorgen“. 30 Millionen Euro an Unterstützung aus Deutschland sind in diesem Jahr bereits nach Äthiopien gegangen. |mit dpa

Konzept: Auch Beamte sollen einzahlen

Ein CDU-Fachausschuss denkt über die Zukunft der Rentenversicherung nach. Die Überlegungen sind für die Union ungewöhnlich.

BERLIN – Beamte, die im Jahr 2030 jünger als 30 sind, sollen künftig in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen werden. So steht es in einem Konzept des Fachausschusses für Soziales der CDU. Der CDU-Abgeordnete Peter Weiß betonte allerdings, dass es sich um eine „Arbeitsvorlage von Referenten“

handele, über die der Ausschuss noch nicht abschließend beraten habe.

Unter der Überschrift „Wir wollen eine funktionierende Rente für alle“ weist das Konzept darauf hin, dass es heute für Selbstständige, Berufe mit eigenen Versorgungswerken und Politiker verschiedene, von der GRV unabhängige Alters-Sicherungssysteme gebe. „Die Rentensysteme jenseits der GRV werden von der Bevölkerung als Privilegien betrachtet, an denen sie nicht teilnehmen können.“ Deshalb sei es für die CDU „vorstellbar“, die GRV zu einer Erwerbstätigenversicherung weiterzuentwickeln: „Dabei wollen wir als

ersten Schritt ab 2030 die Personen unter 30 Jahren, die als Beamte, Selbstständige oder Politiker tätig sind bzw. werden, in die GRV integrieren. Alle, die älter sind, bleiben in ihren bisherigen Versorgungssystemen.“ Die Nettogehälter der Beamten dürften im Zuge der Einbeziehung in die GRV nicht sinken. Hintergrund: Waren die Beamten in der gesetzlichen Rentenversicherung, müssten sie – genau wie Arbeitnehmer – aus ihrem Einkommen Beiträge an die Rentenkasse abführen.

Lob für die Überlegungen kommt von SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann: „Die SPD ist schon seit Langem für eine

Erwerbstätigenversicherung, in die alle Beschäftigten solidarisch einzahlen. Wenn die CDU das jetzt auch will, können wir sofort darüber verhandeln.“ Aus Sicht des Linken-Bundestagsabgeordneten Matthias Birkwald ist der Vorschlag richtig, aber angesichts des demografischen Wandels nicht ehrgeizig genug: „Ich begrüße das erstmalige und klare Bekenntnis aus Kreisen der CDU zu einer Erwerbstätigenversicherung (...). Es zeugt aber nicht von Entschlossenheit, wenn man damit erst 2030 beginnen will.“ |walk

EINEN KOMMENTAR zu diesem Thema lesen Sie auf der Seite 4.

GERICHT**AfD-Parteitag in Bayern verboten**

MÜNCHEN – Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat das Verbot des für diesen Samstag geplanten Landesparteitags der AfD bestätigt. Das teilte das Gericht am Freitag mit. Das AfD-Parteitreffen im mittelfränkischen Greding mit bis zu 751 Teilnehmern kann damit wegen der Coronakrise nicht stattfinden. Das Gericht will aber im Hauptsacheverfahren eingehender prüfen, ob die AfD einen Anspruch auf eine Ausnahmerlaubnis für den Parteitag habe. Das Landratsamt hatte diese am Montag abgelehnt und eine frühere Erlaubnis wegen der gestiegenen Coronazahlen widerrufen. |dpa

NACHRICHTEN

LEBENSMITTEL

Handelsketten kritisieren Klöckner

BERLIN – Die Chefs der großen deutschen Handelsketten Edeka, Rewe, Aldi und der Schwarz-Gruppe (Lidl, Kaufland) haben sich in einem Protestbrief an Kanzlerin Angela Merkel über Äußerungen von Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) beschwert. Die Politikerin habe auf einer Pressekonferenz am Mittwoch „die großen Lebensmittelhandelsunternehmen kollektiv öffentlich scharf angegriffen“ und dabei Vorwürfe geäußert, „die jeglicher sachgerechten Würdigung widersprechen“. Klöckner hatte am Mittwoch einen Gesetzentwurf auf den Weg gebracht, mit dem Landwirte und kleinere Lebensmittel-Lieferanten besser davor geschützt werden sollen, von Handelsriesen unfair unter Druck gesetzt zu werden. **dpa**

MODELLBAU

Erfurt verschiebt Messe

ERFURT – Die Erfurter Messegesellschaft hat die ursprünglich für Anfang Februar vorgesehene Modellbaumesse „Modell Leben“ auf den Juni verschoben. „Mit der Verlegung der Messe in den Sommer, in dem jegliches Infektionsgeschehen, egal ob von Grippe, Covid-19 oder anderen, erwartungsgemäß eher gering ist, wollen wir die Durchführung der Modell Leben im kommenden Jahr sichern“, begründete Messegeschäftsführer Michael Kynast die Entscheidung. **dpa**

INTERNET

Apple verschärft Datenschutz

CUPERTINO – Apple wird die neuen Möglichkeiten für Nutzer, die Datensammlung durch Apps einzuschränken, trotz Gegenwinds großer Online-Player wie Facebook wie geplant umsetzen. Das geht aus einem am Donnerstag veröffentlichten Brief des I-Phone-Konzerns an Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International und Human Rights Watch hervor. Durch die Neuerungen sollen Nutzer von Apple-Geräten leichter verhindern können, dass Apps und Werbedienste Informationen sammeln. **dpa**

Rabattschlacht im Teil-Lockdown: Ein ganz besonderer Black Friday



Werbung für den Rabatttag „Black Friday“ 2018, der in diesem Jahr auf den 27. November fällt, an einem Geschäft in Hamburg. Doch nicht jeder Preisnachlass, der rund um diesen „schwarzen Freitag“ als solcher angepriesen wird, ist auch wirklich einer.

FOTO: BODO MARKS/DPA/ARCHIV

In diesem Jahr werben viele Händler zeitiger als sonst mit Preisnachlässen. Doch ob das reicht, die Kauflust anzustacheln, ist angesichts der Coronapandemie ungewiss.

von ERICH REIMANN

DÜSSELDORF – Rabattschlachten im Internet und Schnäppchenjagd in den Einkaufsstraßen: Der Black Friday hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der umsatzstärksten Verkaufstage im deutschen Einzelhandel entwickelt. Doch in diesem Jahr könnte alles ganz anders werden. In den Innenstädten droht der Teil-Lockdown die Lust an der Schnäppchenjagd zu torpedieren.

Eine aktuelle Umfrage der Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners ergab, dass in diesem Jahr gerade einmal die Hälfte der Verbraucher plant, am Black Friday oder dem folgenden Cyber Monday auf Schnäppchenjagd zu gehen. Vor einem Jahr hatten das noch zwei Drittel der Konsumenten vor. Und auch das eingeplante Einkaufsbudget ist in der Coronakrise zusammengezahlt: Im Schnitt sind in diesem Jahr „nur“ noch 205 Euro für das Black-Friday-Shopping vorgesehen. Vor einem Jahr waren es noch 242 Euro. Auch eine Umfrage des Preisvergleichsportals Idealo verheißt nichts Gutes für den Rabatttag. Danach wollen zwei Drittel der Verbraucher in diesem Jahr nicht am Black Friday teilnehmen oder zumindest weniger Geld ausgeben als im Vorjahr.

Doch nicht alle sind so pessimistisch. Der Handelsverband Deutschland etwa rechnet in diesem Jahr für den Black Friday und den Cyber Monday sogar mit einem neuen Umsatzrekord von rund 3,7 Milliar-

den Euro. Das wäre ein Plus von rund 18 Prozent gegenüber 2019.

Tatsächlich bemühen sich viele Händler in diesem Jahr noch mehr als in der Vergangenheit, die Kunden anzulocken. Der Startschuss für die Schnäppchenjagd fiel noch früher als sonst. Amazon lockt schon seit Ende Oktober mit „frühen Black-Friday-Angeboten“. Die Elektronikketten Saturn und Media-Markt versprachen ihren Kunden gleich einen ganzen „Black November“ und auch Zalando präsentierte schon Wochen vor dem eigentlichen Termin reduzierte Black-Friday-Angebote auf seiner Homepage.

Fakt ist: Gerade die Händler in den Innenstädten könnten ein bisschen zusätzlichen Rummel durch den Rabatttag gerade sehr gut brauchen. Doch vielen Kunden ist angesichts der gestiegenen Infektionszahlen und wegen der Schließung der Gastronomieangebote die Lust am Shoppingtrip vergangen.

Der Black Friday dürfte daran nur wenig ändern. Bei der Umfrage von Simon-Kucher & Partners gaben 57

Prozent der Konsumenten an, überwiegend oder ausschließlich online einkaufen zu wollen. Nur 14 Prozent wollen demnach in Ladenlokale gehen.

Die Rabatttage Ende November werden in Deutschland traditionell vom Onlinehandel dominiert. „Dieser Trend wird sich in diesem Jahr, wenn die Rabattaktion in die Zeit des coronabedingten Teil-Lockdowns fällt, noch verstärken“, prognostizierte Handelsexperte Christian Wulff von Pricewaterhousecoopers. Denn ein Einkaufsbummel sei angesichts der geschlossenen Cafés und Restaurants deutlich weniger attraktiv. Außerdem verderbe die Maskenpflicht samt der Angst vor einer Ansteckung den Spaß an der Schnäppchenjagd in den Innenstädten.

Doch ist es für die Verbraucher ohnehin kein Fehler, an dem Schnäppchenstag einen kühlen Kopf zu bewahren. Denn nach einer Analyse von Idealo lag die durchschnittliche Ersparnis am Aktionsstag 2019 bei lediglich acht Prozent. **dpa**

Prognose: Metropolen wachsen nicht mehr so stark

Institut sagt bis zum Jahr 2035 für Ostdeutschland Einwohnerverlust voraus

FRANKFURT (MAIN) – Die Bevölkerung in Deutschland wird laut einer Prognose bis 2035 gerade in den Ballungsräumen wachsen – wenn auch nicht mehr so stark. Die Coronakrise dämpft die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland in die Großstädte, heißt es in einer neuen Analyse des Hamburger Gewos-Instituts für Stadt-, Regional- und Wohnforschung. Zudem wanderten mehr Menschen ins Umland ab. Getragen von den alten Bundesländern werde die Einwohnerzahl in der Bundesrepublik um 0,7 Prozent auf 83,7 Millionen steigen, sagen die Forscher voraus. Während die Bevölkerung in Westdeutschland um 1,4 Prozent bis 2035 wachsen dürfte, werde Ostdeutschland wohl 2,3 Prozent der Einwohner verlieren. Das habe auch Folgen für die Wohnungsmärkte, heißt es in der Studie.

Deutliche Bevölkerungszuwächse bis 2035 prognostiziert Gewos für Berlin (+6,6 Prozent), Frankfurt (Main) (+6,2 Prozent), Hamburg (+4,7) und Köln (+4,8). In München (+4,0 Prozent) stoße das Wachstum langsam an Grenzen und schwäche sich ab. Auch Düsseldorf (+0,9 Prozent) und Stuttgart (plus 2,6 Prozent) wachsen demnach künftig kaum noch.

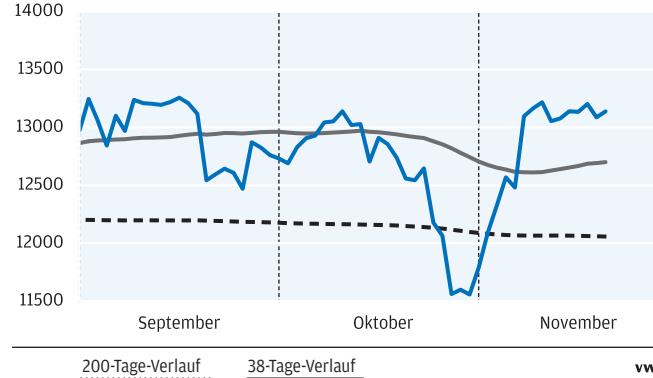
Als Wachstumsinseln in Regionen mit weitgehend stagnierender oder rückläufiger Bevölkerung sieht das Institut Köln und Düsseldorf im Westen sowie Leipzig und Dresden im Osten. Sich leerende Landstriche seien aber kein Merkmal von Ostdeutschland allein. Schrumpfende oder stagnierende Regionen erstreckten sich in das südliche Niedersachsen, Nordhessen, das Saarland, das Ruhrgebiet sowie Schleswig-Holstein.

Während Wachstumsregionen vor dem Problem stünden, genug bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und Zuwanderer zu integrieren, ließen sich Einwohnerverluste kaum umkehren, so Gewos. Hier gelte es, bestehende Strukturen an eine schrumpfende und alternde Bevölkerung anzupassen. **dpa**

BÖRSEN UND MÄRKTE

Deutscher Aktien Index (Dax)

KURS AM 20.11.2020: 13.137,25 PUNKTE



Markttrend

SDAX erreicht erneut Allzeithoch

Am deutschen Aktienmarkt ist es am Freitag noch oben gegangen. Das Kursbarometer DAX legte um 0,4 Prozent auf 13.137 Punkte zu. Marktteilnehmer sprachen von einem vergleichsweise ruhigen Handel. Nicht einmal der kleine Verfalltermin am Terminmarkt konnte das Gleichgewicht zwischen Bullen und Bären an der Börse stören. Bereits seit Wochenbeginn notierte den Benchmark-Index mehrheitlich in einer sehr engen Spanne zwischen 13.050 und 13.250 Punkten. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass sich die Mehrheit der Marktteilnehmer mit diesem Kursniveau anfreunden kann. Sollte es zu einem harten Brexit kommen, könnte der DAX allerdings auch noch einmal unter die 13.000er Marke fallen. Als erstes Mitglied aus der DAX-Familie notiert der SDAX bereits wieder auf Allzeithoch. Seit der letzten Indexreform 2018 sind die Aktien von 70 Unternehmen in dem Index vertreten. **Dow Jones**

Angaben sind Schlusskurse in Euro. Börsenplatz: Frankfurt (soweit nicht anders angegeben). Der Kurs bezieht sich auf Stückaktien. * = Euro Stoxx 50 Wert, St. = Stammaktie, Vz. = Vorzugsaktie, NA = Namensaktie, Dividende: letzte gezahlte in Landeswährung, Nikkei-Index = © Nikkei Keizai Shimbun, Inc.; ** Zinsen = FMM, Durchschnittswerte (Zinsen geben nur ungefähre Hinweise auf die Marktlage), Gold, Silber (1 kg) = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise), Kurse für Resende = Schalterkurse Dt. Bank. Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: **Infront**

Tops und Flops

aus dem HDax (Dax, MDax und TecDax)

20.11. Änd. %

HelloFresh +5,10

thyssenkrupp +4,33

CTS Eventim +4,01

Siltronic NA +3,88

Hochtief -1,11

Airbus -0,91

Coestro -0,89

Vonovia NA -0,79

Dürr -0,79

Lanxess 0,95

Leoni NA 6,67

Logwin 3,5

Lufthansa vNA 9,55

MAN St. 44,80

Metro St. 8,06

MLP 5,35

Nemetschek 65,10

New Work 63,80

Norma Group 33,38

Osnar. Licht 51,94

Porsche Vz. 56,60

Pros.Sat.1 12,52

Puma 84,64

Qiagen 39,80

Rational 74,40

Rheinmetall 76,50

Rhön-Klinikum 16,44

Salzgitter 14,99

Schneider El. 118,60

SGL Carbon 3,53

Shop Apotheke 134,40

Sixt Leasing 15,10

Sixt St. 91,45

Südzucker 12,95

Symrise 106,65

Talanx 30,88

Telefónica Dt. 2,34

thyssenkrupp 4,93

TUI NA 4,95

Twitter 36,79

Utid. Internet NA 32,75

Vossloh 36,90

VW St. 161,90

Wacker Chemie 94,14

Zalando 80,64

vwd:

20.11. Änd. %

NACHRICHTEN

FIRMEN-VORSTÄNDE

Koalition einigt sich auf Frauenquote

BERLIN – Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter Unternehmen mit paritätischer Mitbestimmung muss künftig ein Mitglied eine Frau sein, wenn das Gremium mindestens drei Mitglieder hat. Das teilt Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz (CDU) am Freitag nach Gesprächen einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit. Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen vorgelegt werden. Danach werden die anderen Ressorts sowie Verbände und Länder beteiligt. Für Unternehmen mit einer Mehrheitsbeteiligung des Bundes soll es zudem eine Frauenquote in Aufsichtsräten von mindestens 30 Prozent und eine Mindestbeteiligung in Vorständen geben. |dpa

UMWELT

Mehrweg-Angebote sollen Pflicht werden

BERLIN – Immer mehr Cafés bieten den Kaffee zum Mitnehmen schon in Mehrweg-Pfandbechern an – ab 2022 soll das aus Sicht von Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) Pflicht werden. Auch wer Speisen „to go“ in Einwegverpackungen aus Plastik anbietet, soll dann verpflichtend und ohne Aufpreis eine Mehrweg-Verpackung anbieten. Es falle zu viel Verpackungsmüll in Deutschland an, sagte Staatssekretär Jochen Flasbarth. Die Pfandpflicht soll ausgeweitet werden auf alle Einweg-Plastikflaschen und Getränkedosen. Eine Ausnahme sieht Schulzes Gesetzentwurf vor, wenn ein Geschäft sowohl höchstens drei Mitarbeiter hat als auch eine Fläche von höchstens 50 Quadratmeter – dann könnten den Kunden die Produkte in mitgebrachte Mehrwegbehälter gegeben werden. |dpa

MASCHINENBAU

Exporte ziehen wieder an

FRANKFURT (MAIN) – Deutschlands Maschinenbauer haben den Tiefpunkt im Exportgeschäft nach Einschätzung des Branchenverbandes VDMA durchschritten. Im September verbuchte die Industrie bei den Ausfuhren ein Minus von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, wie der VDMA mitteilte. Von Juli bis September sanken die Exporte damit um 12,4 Prozent auf nur noch 39,8 Milliarden Euro. Im zweiten Quartal hatten sie auf dem Höhepunkt der Coronakrise ihren Vorjahreswert noch um 22 Prozent unterschritten. „Die Maschinenexporte haben den Corona-Tiefpunkt überwunden“, sagte VDMA-Chefvolkswirt Ralph Wiechers. Für die ersten neun Monate ergab sich ein Export-Minus von 13,2 Prozent. |dpa

METRO-MACHTKAMPF

Eigner stockt Anteile auf

DÜSSELDORF – Der tschechische Milliardär Daniel Kretinsky hat seinen Anteil am Handelskonzern Metro noch weiter aufgestockt. Mit Ablauf der weiteren Annahmefrist des freiwilligen Übernahmevertrags habe die von Kretinsky kontrollierte EP Global Commerce GmbH (EPGC) Angebote für insgesamt 10,6 Prozent der Metro-Stammaktien und 1,84 Prozent der Metro-Vorzugsaktien angenommen, teilte das Unternehmen am Freitag mit. Damit steigt der Anteil der von Kretinsky und seinem Partner Patrik Tkac kontrollierten Metro-Stammaktien von 29,99 Prozent vor dem Übernahmevertrag auf mittlerweile rund 40,6 Prozent. Der Metro-Konzern hatte seinen Aktiengewinn empfohlen, das Übernahmevertrag abzulehnen. Der Kaufpreis sei zu gering. EPGC hatte den Haltern von Stammaktien 8,48 Euro je Papier geboten. |dpa

Thyssenkrupp verlagert Fertigung von Hohenstein nach Chemnitz



Das Werk in Hohenstein-Ernstthal. Bis Oktober 2021 soll die gesamte Produktion nach Chemnitz verlagert werden.

FOTO: MARKUS PFEIFER/ARCHIV

Der Konzern gibt den westsächsischen Standort auf und konzentriert die Produktion in einem Werk. 154 Jobs gehen verloren – nicht nur in Hohenstein-Ernstthal.

VON JAN-DIRK FRANKE

CHEMNITZ/HOHENSTEIN-E. – Dass an den Sondermaschinenbau-Standorten von Thyssenkrupp in Hohenstein-Ernstthal und Chemnitz Jobs in Gefahr sind, schwelte schon seit geraumer Zeit im Raum. Jetzt herrsch Gewissheit. Aber es kommt weniger heftig als befürchtet. Noch im Juni hieß es, auch eine komplette Schließung der Werke komme in Frage. Die ist nun vom Tisch, nachdem der Konzern sich mit den Tarifpartnern auf eine Rahmenvereinbarung über die Restrukturierung der deutschen Standorte der Sparte System Engineering verständigt hat.

Für die Werke in Südwestsachsen bedeutet das: Der Standort Hohenstein-Ernstthal wird geschlossen, die Anlagen „vollständig“ nach Chemnitz verlagert und die Produktion dort gebündelt. Das soll bis Oktober 2021 geschehen, wie der Konzern mitteilte. Auch das Technikum in Limbach-Oberfrohna wird dicht gemacht. Die produktionsnahe Forschung solle künftig ebenfalls in Chemnitz erfolgen. Über alle Standorte weg sollen 154 Jobs gestrichen werden, hieß es. In Chemnitz, Hohenstein-Ernstthal und im Lim-

bach-Oberfrohnaer Ortsteil Pleißa beschäftigt der Konzern rund 430 Mitarbeiter. Knapp zwei Drittel der Arbeitsplätze bleiben damit vorerst erhalten.

Thyssenkrupp stellt in den beiden Werken Anlagen her, auf denen aus Zellen fertige Batterien für Elektro- und Hybridfahrzeuge hergestellt werden können – vollautomatisch und in verschiedenen Varianten. Die Fertigungsstätte in Chemnitz ist die neuere von beiden – dort wird erst seit Jahresbeginn produziert.

„Es tut immer verdammt weh, wenn Personal abgebaut wird, aber letztlich konnte eine komplette Standortschließung abgewendet werden“, sagte Anne Zeumer, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall in Chemnitz. Es sei wichtig, dass das Know-how für so ein zukunftsträchtiges Geschäftsfeld in Sachsen nicht verloren geht. Schade sei aber, dass mit der Aufgabe der Hallen in Hohenstein-Ernstthal ein sehr traditioneller Produktionsstandort entfallen, fügte Zeumer hinzu. Das Werksareal gilt allerdings auch als benötigt.

Auf einen Sozialplan für die vom Stellenabbau betroffenen Mitarbeiter haben sich Konzern, Betriebsrat und Gewerkschaft im Grundsatz bereits geeinigt. Die Details würden in den kommenden Wochen erarbeitet, sagte Thyssenkrupp-Pressechef Konrad Boecker. Auch eine Transfergesellschaft, die einen Jobwechsel erleichtern soll, sei im Gespräch. Es werde einen „breit gefächerten Strauß“ an Maßnahmen geben, um den Jobverlust sozialverträglich abzufedern, so Boecker.

Der Bau von Batteriemontageanlagen gilt eigentlich als zukunfts-

trächtiges Geschäft. Und das Unternehmen stand mit seinen Produkten in der Vergangenheit auch gut da. Zu den Kunden gehören unter anderem BMW, Volvo, Nissan sowie die Daimler-Tochter Deutsche Accumotive in Kamenz. Allerdings gilt der Markt inzwischen als hart umkämpft – mit entsprechenden Preisangeboten. Der Markt gebe es nicht her, an der bisherigen Struktur festzuhalten, sagte Boecker. Er erwies sich darauf, dass man weiter investieren müsse, um sich von der Konkurrenz abzusetzen. Wenn die Elektromobilität einmal „richtig ansetzt“ und auch das entsprechende Volumen kommt, könnte das ein zukunftsfähiges Geschäft werden.

„Es tut immer verdammt weh, wenn Personal abgebaut wird, aber letztlich konnte eine komplette Standortschließung abgewendet werden.“

Anne Zeumer IG-Metall-Bevollmächtigte

Und da man sich schon seit Jahren mit der Technologie beschäftigte, habe man auch ein „hervorragendes Know-how“ an den Standorten angesammelt. Um das Geschäftsfeld weiterzuentwickeln, benötigen man in Zukunft aber einen strategischen Partner. Aus eigener Kraft habe Thyssenkrupp nicht die Mittel, um das Geschäft in eine wettbewerbsfähige Situation zu bringen, hieß es.

Der bisher zur Thyssenkrupp System Engineering gehörende Sondermaschinenbau wird den Angaben nach deshalb in eine neue, eigenständige Konzernsparte ausgegliedert – zusammen mit anderen Bereichen, von denen sich Thyssenkrupp ebenfalls trennen will. Die Sparte heißt „Multi Tracks“ (auf Deutsch: „Vielfache Wege“). Der Batteriemontageanlagenbau wird dort wiederum zusammen mit dem Standort Bremen, wo Anlagen für Antriebstechnik gebaut werden, in einer eigenen GmbH gebündelt.

Die Chemnitzer IG-Metall-Vizechefin Zeumer weist in dem Zusammenhang darauf hin, dass der Sondermaschinenbauer damit noch nicht endgültig über den Berg ist. Man dürfe nicht vergessen, dass die Konzernsparte in Schieflage sei und Abläufe und Prozesse auf den Prüfstand stellen müsse. Im Moment sei ein Zwischenstand erreicht. Wie man das Geschäft langfristig stabil bekomme, hänge von weiteren Faktoren ab, so Zeumer. Die Gewerkschafter wollen dabei aber nicht nur zuschauen. Zeumer: „Wir werden sehen, ob wir zusammen mit der Wirtschaftsförderung Ideen entwickeln können, um den Standort zu sichern.“

Politiker kritisieren Absichten von Haribo

Vorwurf: Unternehmen erhielt mehr als 500.000 Euro Fördergeld

VON CHRISTIANE RAATZ

WILKAU-HAßLAU/ZWICKAU – In das Haribo-Werk in Wilkau-Haßlau bei Zwickau sind zu Beginn der 1990er-Jahre mehr als eine halbe Million Euro an öffentlichen Fördermitteln geflossen. Das geht aus einer Antwort des Bundeswirtschaftsministeriums an die Zwickauer Bundestagsabgeordnete Sabine Zimmermann (Linke) hervor. Demnach wurden dem Unternehmen 1993 im Rahmen des Programms „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ knapp 539.000 Euro für Investitionen bewilligt – die Gelder stammten je zur Hälfte aus Bundes- und Landesmitteln. Eine solche Fördersumme sei kein „Pappenstiel“, kritisierte Zimmermann. „Öffentliche Fördergelder abgreifen, Gewinne abschöpfen, in nicht ausreichendem Maße modernisieren und nun die Beschäftigten mit der Begründung eines zu hohen Modernisierungsbedarfes vor die Tür setzen, ist wirklich schlechter Stil der Haribo-Geschäftsführung.“ Die Politikerin appellierten an das Unternehmen, Alternativen für eine Schließung zu prüfen.

Haribo hingegen verwies darauf, dass nach der Übernahme hohe Investitionen nötig waren, um das Werk zu modernisieren. „Wir haben das Werk anschließend 30 Jahre lang betrieben und in dieser Zeit ebenfalls kontinuierlich investiert, beispielsweise in den Maschinenpark“, erklärte ein Sprecher auf Anfrage. Die Investitionen hätten sich auf mehrere Millionen Euro beliefen. Das Unternehmen hätte kürzlich bekanntgegeben, das Werk in Wilkau-Haßlau bei Zwickau mit rund 150 Beschäftigten zum Jahresende zu schließen. Dagegen wächst seither der Widerstand. Für diesen Samstag haben Gewerkschafter und Politiker zu einer Demonstration auf dem Platz der Völkerfreundschaft in Zwickau aufgerufen.

Auch die Landesregierung hat sich eingeschaltet. „Ich habe das Unternehmen erst am Donnerstag wieder in einem Telefongespräch aufgefordert, das Angebot des Freistaates Sachsen anzunehmen und gemeinsam nach Alternativen zur Standortschließung zu suchen“, sagte Sachsen's Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD). Mit der Entscheidung von Haribo zeigte sich erneut, dass der Osten „nur die verlängerte und preiswerte Werkbank von Westunternehmen ist und beim kleinsten wirtschaftlichen Gegenwind hier die Segel gestrichen werden, ohne Rücksicht auf Verluste“. |dpa

Bundestag verlängert höheres Kurzarbeitergeld

Die Sonderregelungen sollen noch bis Ende nächsten Jahres gelten. Die Kosten dafür sind schon jetzt enorm.

VON JÖRG RATZSCH

BERLIN – Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer corona bedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert. Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften begrüßten das. Die Opposition lehnte die Verlängerung zwar nicht ab, äußerte aber trotzdem Kritik.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte im Bundestag, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man, wie wenige Staaten auf der Welt, Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil. In den USA mache inzwischen, so wie früher das Wort „Kindergarten“, der deutsche Begriff „the Kurzarbeitergeld“ Karriere.

Konkret beschlossen wurde am Freitag, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden Jahr ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 bezüglichweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro blei-

ben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.

Im Oktober war bereits per Verordnung die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge während der Kurzarbeit verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mögliche Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert. Für die nun beschlossenen Schritte war ein Gesetz nötig. Es muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände hat. Die zahlreichen Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Re-

gierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus.

Wenn Unternehmen in Schwierigkeiten geraten und die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter reduzieren, springt die Bundesagentur für Arbeit (BA) ein und ersetzt einen Teil des weggefallenen Nettoeinkommens durch das Kurzarbeitergeld. So sollen Krisenzeiten überbrückt werden, ohne dass Betriebe gezwungen sind, Leute zu entlassen. Einige Unternehmen und Branchen stocken das Kurzarbeitergeld auch mit eigenen Beträgen auf, sodass der Einkommensverlust für die Beschäftigten gering bleibt.

Von März bis August 2020 sind nach Angaben der Regierung bundesweit rund 620.000 Personen arbeitslos geworden. Ohne die Erleichterungen beim Kurzarbeitergeld wäre der Anstieg erheblich höher ausgefallen, heißt es. Vier von zehn Unternehmen hatten kürzlich in einer Umfrage der Boston Consulting



Hubertus Heil
Bundesarbeitsminister

FOTO: KAY NIETFIELD/DPA

Group angegeben, dass sie ohne Kurzarbeit Arbeitsplätze hätten abbauen müssen. Auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle im April waren knapp sechs Millionen Menschen in Kurzarbeit. Laut den aktuellsten Zahlen der BA hatten Betriebe im August für 2,58 Millionen Menschen Kurzarbeit angemeldet.

Die Summen, die in der Corona-Krise dafür ausgegeben werden, sind enorm: In diesem Jahr waren es nach Angaben von Heil bereits rund 18 Milliarden Euro. Ein Sprecher der BA bezifferte die Ausgaben für Kurzarbeit auf Nachfrage sogar auf bereits 19,4 Milliarden Euro. Für das nächste Jahr nennt der Gesetzentwurf Mehrausgaben im Haushalt der Behörde von gut sechs Milliarden Euro. Das Instrument sei „sehr, sehr teuer“, sagte Heil. „Aber die Gewöhnung an Massenarbeitslosigkeit wäre finanziell und sozial für dieses Land ungemein teurer“, fügte er hinzu. |dpa

NACHRICHTEN

LUFTFAHRT

Flughäfen kommen nicht aus der Krise

BERLIN/FRANKFURT (MAIN) – Selbst die Herbstferien haben die deutschen Flughäfen nicht aus der Corona-Flaute geholt. Wie erwartet blieben auch im Oktober die Passagierzahlen weit hinter den Vorgaben aus dem Vorjahr zurück. 3,94 Millionen Fluggäste wurden abgefertigt und damit 83,2 Prozent weniger als ein Jahr zuvor, wie der Flughafenverband ADV am Freitag in Berlin berichtete. Lichtblick bleibt jedoch die Fracht, deren Menge im Oktober 0,6 Prozent über dem Vorjahresmonat lag. Auf die ersten zehn Monate des Jahres gesehen haben die Flughäfen mit 59,2 Millionen Passagieren 72,3 Prozent im Vergleich zu 2019 verloren. Weitreichende Reisebeschränkungen und Beherbergungsverbote hielten die Menschen weiterhin von Flugreisen ab, erklärt der Verband. **[dpa]**

PROGNOSEN

Institut legt neuen Messwert vor

MÜNCHEN – Den deutschen Unternehmen fällt es wegen Corona derzeit schwer, die Entwicklung ihrer Geschäfte vorherzusagen. Das ergibt sich aus einer neuen Frage, mit der das Ifo-Institut die Unsicherheit von Unternehmen erfassst. Auf einer Skala von null bis 100 betrug der Wert im Oktober 64 – niedriger als im April, aber deutlich höher als im Februar, sagte der Leiter der Ifo-Befragungen, Klaus Wohlrabe. Seit April 2019 lief der neue Index Geschäftsunsiicherheit größtenteils gegenläufig zum Ifo-Geschäftsclima. **[dpa]**

Chemnitz verliert Floristenausbildung

Damit gibt es in Westsachsen überhaupt keine Theorieausbildung mehr für diesen Beruf. Für die Firmen hat das gravierende Folgen.

VON RAMONA NAGEL

CHEMNITZ – Die Entscheidung ihrer Auszubildenden kam für das Florist Fachgeschäft Blumen Fiedler überraschend. Die talentierte junge Frau brach nach einem Jahr ihre Lehre ab und wechselte in einen artfremden Beruf. Durch staatliche Entscheidungen war der Weg zur Berufsschule für die junge Frau viel aufwendig geworden.

Anstatt nach Chemnitz sollte sie ab September nach Dresden oder nach Wurzen zur theoretischen Ausbildung. In die Landeshauptstadt wären es vom Arbeitsort Zwickau aus eine Stunde und 23 Minuten mit dem Auto, mit öffentlichen Verkehrsmitteln einschließlich mehrmaligem Umsteigen und ohne Verspätung drei Stunden und 36 Minuten. „Wir haben alles x-mal durchgespielt, um unsere Mitarbeiterin zu behalten“, sagt Ina Fiedler. „Aber die jungen Leute wollen für die Ausbildung nicht durch die Gegend fahren oder ins Internat. Die neue Teilschulnetzplanung hat uns den Lehrling gekostet und es kann durchaus sein, dass wir nun ganz die Hände von der Ausbildung lassen.“

Mit dem neuen Teilschulnetzplan stellt sich das sächsische Kultusministerium auf die Berufsausbildung im Freistaat in den kom-



Betty Schmidt (links) lernt im ersten Lehrjahr im Gartenfachmarkt Richter in Chemnitz. Firmenchef Andreas Richter weist sie ein.

FOTO: ANDREAS SEIDEL

nehmenden zehn Jahren ein. „Wir machen die Beruflichen Schulzentren (BSZ) fit für die Berufsausbildung von morgen. Jährliche Anpassungen im Ausbildungsgesetz sollen damit der Vergangenheit angehören“, sagte Sachsen's Kultusminister Christian Piwarz (CDU) im März dieses Jahres. Im Klartext heißt das: Der Freistaat will Ausbildungszweige konzentrieren.

Das Kultusministerium ist erstmalig für die Schulnetzplanung Berufsbildender Schulen verantwortlich. Bis zur Novellierung des Sächsischen Schulgesetzes 2017 waren die Landkreise und kreisfreien Städte damit betraut. Die Vielzahl der Teil-

Jahren rückläufig. Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es sachsenweit an den bisherigen Standorten Chemnitz, Dresden und Wurzen im Durchschnitt jährlich weniger als 50 Neuaufnahmen. Im Schuljahr 2019/20 waren es laut amtlicher Schulstatistik 48 Azubis, in diesem Schuljahr nur noch 37. „Die kontinuierlich geringen Schülerzahlen am Standort Chemnitz sind hier besonders auffallend“, heißt es aus dem Kultusministerium. Aktuell lernen am BSZ für Ernährung, Gastgewerbe, Gesundheit in Chemnitz 14 Lehrlinge im dritten Ausbildungsjahr. Klassen im ersten und zweiten Lehrjahr konnten wegen zu-

geringer Schülerzahl nicht mehr gebildet werden.

Deshalb wird die Ausbildung künftig am BSZ für Agrarwirtschaft und Ernährung Dresden und am BSZ Wurzen konzentriert. Beide Standorte sollen zu Kompetenzzentren im Berufsbereich Floristik entwickelt werden. An beiden Schulen werden auch Gärtner ausgebildet. Die Planer wollen deshalb Synergieeffekte zwischen beiden Berufen nutzen. Beide Schulen haben laut Kultusministerium zudem ausreichend Unterbringungsmöglichkeiten zugesichert. Die Lehrlinge seien mit dem Azubiticket sowie ermäßigten Wochen- und Monatskarten kostengünstig unterwegs.

Beide Berufe zusammenzulegen, ist auch in der Region Chemnitz möglich. Dafür müsste die in Lichtenstein angesiedelte Ausbildung von Gärtnern nach Chemnitz umziehen. „Es gibt hier alle Voraussetzungen, die grüne Branche zusammenzulegen und den Standort zum Kompetenzzentrum auszubauen“, sagt Andreas Richter. Der Besitzer des Gartenfachmarktes Richter auf dem Chemnitzer Kaßberg befürchtet, dass es künftig noch weniger Interessenten für den Beruf gibt. Richter bildet in seinem Markt seit 1990 kontinuierlich zwei bis vier zumeist junge Frauen pro Lehrjahr aus. „Mit der wichtigsten Frage der jungen Leute ist die nach dem Standort der Berufsschule“, sagt Richter. Auch viele Eltern lehnen ein Internat für ihre Kinder schlichtweg ab. Für Floristmeisterin Helen Theeg hat das vor allem für kleinere Geschäfte dramatische Folgen: „Kleinere Läden fehlen absehbar Fachpersonal und damit die Grundvoraussetzung für Qualität.“

ANZEIGE

Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter audi.de/e-tron-vorteil

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

NACHRICHTEN

JAGDUNFALL

Mann statt Wildschwein tot

JOSCHKAR-OLA – Ein Jäger in Russland hat einen Mann versehentlich erschossen, weil er ihn für ein Wildschwein gehalten hat. Der 43-jährige Polizist sei an seinem freien Tag zum Jagen im Wald gewesen, teilte das Innenministerium der autonomen Republik Mari El mit. Er habe Rascheln im Gebüsch und Bewegungen wahrgenommen und dann geschossen. Medien berichteten, er habe geglaubt, auf ein Wildschwein zu schießen. Als er dann zu seiner vermeintlichen Beute lief, fand er dem Ministerium zufolge einen 48 Jahre alten Geschäftsmann, der ebenfalls auf der Pirsch gewesen war, mit einer Schusswunde am Hals am Boden liegend. Er wählte direkt den Notruf. Die Rettung konnten jedoch nichts mehr tun. |dpa

ERMITTLEMENTE

Oberarzt verabreicht tödliche Medizin

ESSEN – Ein Oberarzt der Essener Uniklinik soll zwei todkranken Männern in deren letzter Lebensphase Medikamente verabreicht haben, die zu deren sofortigem Tod führten. Die Polizei wirft dem 44-Jährigen Totschlag vor. Er kam in Haft. Eine Mordkommission ermittelt. Der Beschuldigte habe nur zu einem Fall Angaben gemacht, teilte die Polizei Essen mit. Er habe angegeben, dass er das weitere Leiden des Patienten und seiner Angehörigen habe beenden wollen. Die Männer im Alter von 47 und 50 Jahren waren laut Polizei Patienten auf der Station des Oberarztes. Sie hätten sich in einem sehr kritischen gesundheitlichen Zustand befunden. |dpa

FALL MADDIE

Verdächtiger bleibt in Haft

KARLSRUHE – Der Mordverdächtige im Fall Maddie bleibt noch für längere Zeit im Gefängnis. Der Bundesgerichtshof verwirf seine Revision gegen ein Ende 2019 ergangenes Urteil wegen der Vergewaltigung einer älteren US-Amerikanerin 2005, wie er am Freitag mitteilte. Damit kommt der 43 Jahre alte Deutsche, der derzeit die letzten Wochen einer anderen Haftstrafe verbüßt, nicht in naher Zukunft frei. Bundeskriminalamt und Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelten gegen den mehrfach vorbestraften Sexualstraftäter wegen Mordverdachts. Ein Haftbefehl wurde bisher allerdings nicht erwirkt. Die kleine Britin Madeleine McCann war 2007 spurlos aus einer Ferienanlage an der portugiesischen Algarve verschwunden. |dpa

RECHTSSTREIT

Corona soll als Dienstunfall gelten

MÜNCHEN – Mehrere Polizisten streiten mit dem Freistaat Bayern darum, ihre Corona-Infektion als Dienstunfall anzuerkennen zu lassen. Die Deutsche Polizeigewerkschaft bestätigte am Freitag, dass elf ihrer Mitglieder Widerspruch gegen einen negativen Bescheid des Landesamtes für Finanzen eingelegt haben und drei Polizisten vor dem Verwaltungsgericht München klagen wollen. Auch die Gewerkschaft der Polizei kündigte Klagen an. Ein Sprecher des Verwaltungsgerichtes bestätigte, dass eine Klage eingegangen sei. In dem Fall gehe es um einen Polizisten, der angibt, sich bei einer Fortbildung angesteckt zu haben. |dpa

GEWONNEN?

Gewinnzahlen

Keno

Ziehung vom 20. November: 2, 7, 10, 12, 15, 18, 27, 32, 34, 36, 40, 45, 51, 52, 57, 61, 63, 64, 65, 66
Zusatzlotterie Plus 5: 26927

Alle Angaben ohne Gewähr

**Santas wieder auf Tour**

Die als Weihnachtsmänner verkleideten Motorradfahrer „Harley Davidson Riding Santas“ wollen der Coronapandemie trotzen und auch dieses Jahr in der Südpfalz auf Spendentour gehen. „Wir fahren am 6. Dezember vermutlich durch 29 Städte und Gemeinden – natürlich mit Hygienekonzept“, sagte Sprecher Patrick Kuntz. „Wir wollen auch dieses Jahr auf die Kinderhospizarbeit aufmerksam machen sowie Jung und Alt ein Lächeln in die Gesichter zaubern und einen schönen Tag erleben.“ Die genaue Strecke steht wegen der Pandemie wohl erst kurz vor der Fahrt fest. Die Biker mit Mütze und Rauschebart besuchen seit 2015 am Nikolaustag unter anderem Kindergärten und Schulen und sind ein Phänomen in der Südpfalz. In dieser Gestaltung der Aktion gelten die motorisierten Spendensammler auch international als einzigartig. Im vorigen Jahr sammelten sie 53.503,85 Euro für das Kinderhospiz Sternalter in Dudenroth – deutlich mehr als in den Vorjahren. „Es könnte sein, dass wir dieses Jahr nicht als Gruppe fahren, sondern einzeln“, sagte Kuntz. |dpa

FOTO: UWE ANSPACH/DPA

Knochenfund in Berlin: Alles deutet auf Kannibalismus hin

Ein Vermisster, Knochenstücke an einem Waldstück, Leichenspürhunde: Nach und nach haben Ermittler in Berlin ein Puzzle zusammengesetzt. Jetzt steht ein verstörender Verdacht im Raum.

VON VON GISELA GROSS UND ULRICKE VON LESZCZYNSKI

BERLIN – Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer um die 40 verabreden sich über eine Dating-Plattform in Berlin zum Rendezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit dem Hund im Wald Knochen. Menschliche Knochen. Den Rest hat einer der Männer aufgegessen – nach einem Sexualmord.

Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so oder so ähnlich Wirklichkeit geworden sein könnte und ein 44-jähriger Monteur auf diese Weise Opfer eines Verbrechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von einer tragischen Wende - und von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdächtiger aus Berlin-Pankow ist in Untersuchungshaft gekommen. „Einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutspuren seien in der

Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen gefunden worden, berichtet Martin Steltner, Sprecher der Staatsanwaltschaft, am Freitag. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zu Kannibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Dating-Plattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen.

Ihm wird nun Sexualmord aus niederen Beweggründen vorgeworfen. Hintergrund sei nach Erkenntnissen der Ermittler die Befriedigung des Geschlechtstreis gewesen, sagte Steltner. Es gebe bislang keinerlei Hinweise darauf, dass die Tat im Einvernehmen mit dem Opfer begangen wurde.

Sexueller Kannibalismus sei extrem selten, sagt der Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als eine besondere Form der Sexualität. „Der körperliche Akt lässt sich als die Vereinigung zweier Körper beschreiben. Sie werden eins.“ Das sei natürlich nur eine geringe und kurzzeitige Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Menschen vollständig in sich aufnehmen könnte.“ Bei dieser Form von Kannibalismus gehe es um das Aufessen als Zeichen der Sexualität. Und es gebe sexuellen Sadismus, also die Freude daran, jemanden zu quälen. „Das sind beides sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind.“ Kannibalismus liege an einem sehr bizarren Ende einer solchen Abweichung. „Natürlich ist es hochgradig gestört, jemanden umzubringen und aufzusessen“, sagt Egg. Das kön-

ne eine homosexuelle Ebene haben. „Aber es gibt auch heterosexuellen Kannibalismus.“

Als spektakuläres Verbrechen in Deutschland ist der Fall des „Kannibalen von Rotenburg“ bekannt geworden. Dieser Mann, ein Computertechniker, hatte sein späteres Opfer über eine Kontaktanzeige in einem Internet-Forum kennengelernt. Er schnitt im März 2001 seinem Berliner Internet-Kontakt auf dessen ausdrückliches Verlangen hin zunächst den Penis ab. Später erstach und zerlegte er ihn und aß große Teile des zwischenzeitlich eingefrorenen Menschenfleisches. Der Tatverdächtige hat die Tat zugegeben.

Auf die Spur des neuen mutmaßlichen Täters kommen die Ermittler in Berlin auch mit Hilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, woher die letzte Fahrt des Vermissten führte, berichtet Steltner. Mantrailer-Hunde, die für ihre sehr feinen Nasen bekannt sind, hätten die Beamten zur Wohnung des Verdächtigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch, ganz im Norden an der Grenze zu Brandenburg, brauche man eine lebenslange Freiheitsstrafe.

Einen ähnlichen Fall gab es auch in Sachsen: Ein sächsischer Polizist soll einen Geschäftsmann aus Hannover auf dessen Wunsch getötet und die Leiche zerstückelt haben.



Ein Spürhund führte zur Wohnung des Verdächtigen. FOTO: POLIZEI/DPA

Der Hauptkommissar (55) hatte sich im November 2013 mit dem 59-jährigen getroffen, ihn kurz darauf in einer Pension in Reichenau (Osterrgebirge) umgebracht und die Leichenteile auf einer Wiese vergraben. Der Tatverdächtige hat die Tat zugegeben.

Auf die Spur des neuen mutmaßlichen Täters kommen die Ermittler in Berlin auch mit Hilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, woher die letzte Fahrt des Vermissten führte, berichtet Steltner. Mantrailer-Hunde, die für ihre sehr feinen Nasen bekannt sind, hätten die Beamten zur Wohnung des Verdächtigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch, ganz im Norden an der Grenze zu Brandenburg, brauche man eine lebenslange Freiheitsstrafe.

Als Spaziergänger diese Knochen entdecken, denken viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann finden Leichenspürhunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten eindeutig dem Vermissten zugeordnet werden können, sagt Steltner. Beweismittel und Indizien reichten schließlich für einen Haftbefehl. Das Opfer lebte im Berliner Osten, Bezirk Lichtenberg. Kurz vor Mitternacht hatte der Mann im September seine Wohnung verlassen und blieb seitdem spurlos verschwunden. Das passte nicht ins Bild, denn der 44-Jährige galt als zuverlässig. Ende September machte die Polizei den Fall erstmals publik und veröffentlichte ein Foto. |dpa/fp

LEUTE HEUTE

Ina Müller (55), Moderatorin und Sängerin, ist eine der prominentesten Botschafterinnen des norddeutschen Dialekts „Plattdeutsch“. Dass die Sängerin, die muttersprachlich plattdeutsch aufgewachsen ist, erst im Alter von sechs Jahren in der Schule Hochdeutsch lernte, macht sich nach ihrer Aussage bis heute bemerkbar. „Ich merke das oft, dass ich wirklich überlegen muss, ob es „mir“ oder „mich“, „dir“ oder „dich“ heißt“, sagt sie.



FOTO: SHEN FORSTER/DPA

Cornelia Funke (61), in den USA lebende deutsche Schriftstellerin („Tintenherz“), spricht gern in Videoschaltungen mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie der „Augsburger Allgemeine“ über ihre virtuellen Termine. |dpa



FOTO: ULLI DECK/DPA

Elton John (73), Pop-Ikone, lobt den rund 50 Jahre jüngeren kanadischen Popstar Shawn Mendes für seine Bodenständigkeit. „Wir sind nur Menschen“, sagte der 73 Jahre alte Brite zu dem 22-jährigen Kanadier in einem Gespräch. Er halte es für gefährlich, wenn Menschen, die berühmt wurden, in einer Blase leben. „Ich habe gesehen, dass sie in ihrer eigenen Rolle festsetzen und anfangen zu glauben, sie seien unbesiegbar.“ |dpa



FOTO: MATT CROSE/DPA

Liebling der Society Udo Walz ist tot

Er war „Berlins regierender Friseurmeister“, weit im Land bekannt und medial oft präsent. Nun ist Udo Walz tot.

VON CAROLINE BOCK

BERLIN – Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Und Walz war ein Medienprofessor, stets gut aufgelegt: „Was wollen Sie wissen?“, fragte er Journalisten, wenn sie ihn am Handy erwischten. Dazu war im Hintergrund das typische Salon-Geräusch zu hö-

ren: der Föhn. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen. Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren.

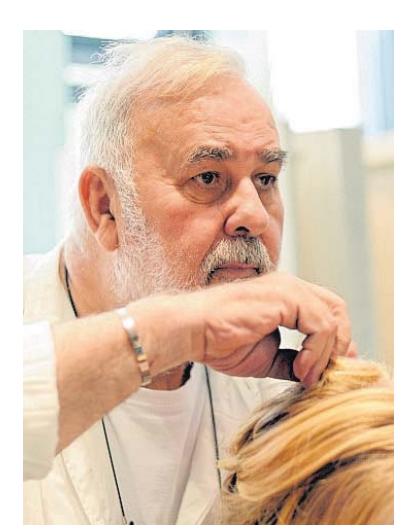
Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Ende September war laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz im Rollstuhl saß. Patricia Rie-

kel, ehemalige Chef der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großherzig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekel. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich um alte Damen gekümmert.

Walz hatte alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig. Früher hieß es, Berlin habe anders als München

keine Bussi-Gesellschaft. Das hat sich in den Jahren nach dem Regierungsumzug und in der Ära des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit geändert. Walz war Teil davon: umtriebig und für einen Plausch zu haben. Barbara Becker und „Bunte“-Chef Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren Freund Carsten Thamm heiratete.

Walz, Sohn einer Fabrikarbeiterin, wuchs im schwäbischen Waiblingen auf. Nach der Lehre in Stuttgart ging er nach St. Moritz in die Schweiz. Als Liebling der Society war er schon mit 18 berühmt für seine Hochsteckfrisuren, heißt es in seiner Vita. 1968 eröffnete er seinen ersten Salon in Berlin. |dpa



Udo Walz in seinem Element, im Friseursalon. FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA/ARCHIV

WERDAU · CRIMMITSCHAU

Freie Presse | Samstag, 21. November 2020 | Seite 11

Montag von 10 - 12 Uhr
für Sie am Telefon:
HEIKE GÜNDL

0875 54916141
red.zwickau@freipresse.de

MOMENT MAL

November-Blues

Buntes, auf den Gehwegen rascheln des Laub, Spaziergänge in der Herbstsonne: Bisher hatte der Herbst nur eine freundliche Seite. Doch seit Donnerstag zeigt er sein regnerisches und grausames Gesicht. Sturm und Regen bestimmen den Tag. Man kommt gar nicht hinterher, um die Unmengen von Laub von Wegen und Plätzen zu entfernen. November-Blues ist angesagt. Die Dunkelheit schlägt auf die Stimmung, und dieses Jahr kommt auch noch Corona hinzu. Und das Schlimmste: Beserung ist nicht in Sicht. Vielleicht doch: Die Vorfreude auf Lichten, Pfefferkuchen, Glühwein und Räucherkerzen ist riesengroß. |bj

NACHRICHTEN

STADTRAT

Förderverein hilft Nachwuchssportlern

WERDAU – Der Förderverein Nachwuchsleistungssport wird vor Beginn der nächsten Stadtratsitzung an drei Hoffnungsträger eine finanzielle Zuwendung überreichen. Anschließend befasst sich der Rat mit zahlreichen Bauvorhaben. Dabei geht es unter anderem Nachträge für den Ausbau der Rathenastraße in Werdau und der Dorfstraße in Langenhessen. Auf der Tagesordnung steht auch der Verkauf von zwei Grundstücken. |jumü

DIE RATSSITZUNG findet am 26. November erneut in der **Stadthalle** statt. Beginn der öffentlichen Zusammenkunft ist 17 Uhr.

AKTION

Startschuss für die Weihnachtstrucker

WERDAU – Der Regionalverband der Johanniter-Unfall-Hilfe beteiligt sich auch wieder in diesem Jahr an der Spendenaktion „Weihnachtstrucks“. Die Hilfsaktion bittet auch in diesem Jahr wieder Privatpersonen, Firmen, Schulen und Vereine, Hilfspakete mit Grundnahrungsmitteln, Hygieneartikel und einem kleinen Spielzeug zu spenden. Die Päckchen sind für notleidende Kinder, Familien und ältere Menschen in Albanien, Bosnien und Teilen Rumäniens gedacht. Bis zum 14. Dezember können die Pakete in einer der Einrichtungen der Johanniter abgeben werden. Im Vorjahr gingen 49 Lkws mit insgesamt 62.390 Pakete auf die Reise Richtung Südeuropa. Davon steuerte der hiesige Regionalverband 591 Pakete bei, 2018 waren es 350. |jumü

GOTTESDIENSTE

Andacht auf Friedhof fällt aus

WERDAU – Die geplante Andacht auf dem Werdauer Friedhof am Sonntagnachmittag fehlt aus. Darüber informierte Pfarrer Andreas Richter. Er begründet die Absage mit den geltenden Coronabestimmungen. Die Gottesdienste am Sonntagvormittag in Königswalde, in Werdau, in Leubnitz sowie in Steinpleis finden laut Richter wie geplant mit der Verleugnung der Verstorbenen statt. |jumü

GYMNASIUM

Sieben Lehrer sind in Quarantäne

CRIMMITSCHAU – Sieben Lehrer und 38 Schüler aus dem Julius-Motteler-Gymnasium in Crimmitschau befinden sich aktuell in Quarantäne. Der Grund: Ein Schüler aus der zehnten Klasse wurde positiv auf das Coronavirus getestet. Darüber informiert Schulleiterin Katrin Penzel. Durch den Ausfall der Lehrkräfte muss, vorerst bis zum Dienstag, auch in einigen anderen Klassenstufen improvisiert werden. |hof



Große Ehre für kleine Forscher

Mit einem Zertifikat der Industrie und Handelskammer (IHK) ist die Kindertagesstätte „Schöne Aussicht“ in Werdau ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurde damit das Forschungsprojekt „Von der Raupe zum Distelfalter“. In allen vier Gruppen wurden Aufzuchtbehälter mit kleinen Raupen aufgestellt und das Wachsen und Verändern beobachtet. Täglich wurden die Fortschritte im Wachstum fotografiert und kreativ festgehalten. „Dabei waren die Kinder auffällig ruhig und besonnen, denn keiner wollte die Raupen bis zur Verpuppung und die Geburt der Falter stören“, sagt Einrichtungsleiterin Anja Püschel. Es ist bereits das dritte Mal, dass die Einrichtung von der IHK für ein Forschungsprojekt ausgezeichnet wurde. 2016 war die Kleinen mit ihrem Projekt „Regenbogen im Glas“ und 2018 mit dem „Ei in Essig“ erfolgreich. Gewürdigt wird mit dem Forscherdiplom die frühkindliche Bildung von Einrichtungen in Deutschland. |jumü

FOTO: ANDRÉ KLEBER

Innenstadt: Ideen liegen auf dem Tisch

Stadträte aus Crimmitschau haben ihre Vorschläge zur Aufwertung der Fußgängerzone formuliert – mit unterschiedlichen Prioritäten und ohne Patentrezept.

VON HOLGER FRENZEL

CRIMMITSCHAU – Zentrumsmanagerin Ina Burkhardt muss Ende des Jahres ihren Stuhl im Zentrumsbüro in Crimmitschau räumen. Der Stadtrat hat sich entschlossen, die Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklungsgesellschaft und damit auch mit Ina Burkhardt zu beenden. Die Debatte, wie die Innenstadt-Aktivitäten künftig koordiniert werden sollen, läuft auf Hochtouren. Oberbürgermeister André Raphael (CDU) hat die Stadträte um Vorschläge gebeten, die nun vorliegen. Welche Prioritäten setzen die Fraktionen?

Bürgergemeinschaft: Als vordergründige Aufgabe sieht „Für Crimmitschau“ die Neubesetzung der Stelle im Zentrumsbüro. „Dabei ist es wichtig, einen Bürger oder eine Bürgerin aus Crimmitschau zu finden“, teilt die Fraktionsvorsitzende Sarah Wagner in einer Pressemitteilung.

lung mit. Sie verweist auf ihren bereits unterbreiteten Personalvorschlag, nennt allerdings dazu in der Öffentlichkeit keine Namen. Die Bürgergemeinschaft zählt verschiedene Ideen zur Belebung auf, die mit Werbegemeinschaft und Interessengemeinschaft der Selbstständigen erarbeitet wurden. Dazu gehören versenkbar Trampoline, die bei Veranstaltungen abgedeckt werden können, Sonnensegel und Ladestationen für E-Bikes. Zudem wird eine „Brötchentaste“ angeregt. Das bedeutet: Für kurze Zeiträume müssen keine Parkgebühren bezahlt werden. Für das Kurzzzeitgeschäft „Box“ an der Herrngasse sollen auch Händler aus anderen Städten angezogen werden, die beispielsweise Schuhe und Herrenmode anbieten. Zudem verweist „Für Crimmitschau“ – mit Blick auf die Zukunft – auf die Veränderungen in den klassischen Einkaufsstraßen. Wagner: „Onlinehändler eröffnen mittlerweile stationäre Geschäfte und traditionelle Einzelhändler verkaufen online. Diese neuen Formen des Handelns haben viel Potenzial für unser Crimmitschau der Zukunft.“

CDU-FDP-SPD-Fraktion: „Es ist nicht unser Anliegen, eine freie Stelle so bald als möglich neu zu besetzen und ansonsten in grundsätzlichen Fragen weiter zu machen wie bisher“, teilt Stadtrat Ulrich Wolf (CDU) den Standpunkt der aus Vertretern von drei Parteien bestehenden Fraktion mit. Unter anderem wird ein Ausbau des Veranstaltungswesens durch die Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben,

Fitnessstudios und Handwerkseinrichtungen angeregt, „ohne die finanziellen Möglichkeiten der Stadt über Gebühr in Anspruch zu nehmen“. Die Stadträte von CDU, FDP und SPD kommen zur Einschätzung, dass die „langjährigen Bemühungen aus verschiedenen Gründen mehr oder weniger kläglich gescheitert sind“.

Linken-Fraktion: Da die Corona-Pandemie die Möglichkeiten der Innenstadt-Belebung einschränkt, geht es aktuell nicht darum, das Zentrumsmanagement so schnell wie möglich zu besetzen. Die dreiköpfige Fraktion favorisiert stattdessen eine „sinnvolle, nachhaltige und überzeugende Lösung auf Basis fundierter Expertise – losgelöst von Aktionismus“. Der Vorschlag von Fraktionschef Kevin Scheibel und seinen Mitstreitern: Die Stadt soll via Ausschreibung und Eigenrecherche einen neuen professionellen Partner für das Zentrumsmanagement suchen. Die Interessenten sollen sich dann Stadtrat und Verführungsfoxdem-gremium eventuell in einer gemeinsamen Sitzung vorstellen – mit ihrer Definition einer belebten Innenstadt, ihrer Einschätzung des Iststands und ihren konkreten Vorschlägen. Kevin Scheibel macht deutlich, dass Zentrumsmanagement als Facharbeit angesehen werden muss und sagt: „Kein Mitglied unserer Fraktion ist mit den Methoden einer effektiven Stadtentwicklung im Sinne des professionellen Zentrumsmanagements vertraut.“ Deshalb sei es für die Linken schwierig, fachlich fundierte und konkrete Vorschläge zu formulieren. Allerdings wird die Ausgangslage in der Innenstadt beleuchtet. Sie sei, auch im Vergleich zu anderen Städten in Westsachsen, nicht schlecht. Scheibel: „Fragen wir uns nach weiteren Schritten zur Belebung, liegt der Schlüssel zunächst auch im langfristigen Erhalt der vorhandenen Angebote.“

AfD-Fraktion: Die Dringlichkeit eines neuen Zentrumsmanagements sehen die drei AfD-Stadträte aktuell nicht. Stattdessen verweist Fraktionschef Heiko Gumprecht auf Grundsatzentscheidungen zur Entwicklung der Innenstadt. Dazu gehören die verkehrstechnische Umgestaltung des Mannichswalder Platzes und die Suche nach einem Frequenzbringer, der sich im Bereich des jetzigen Einkaufsmarktes „nah & frisch“ ansiedeln soll. In einem innerstädtischen Gesamtkonzept vorstellen – mit ihrer Definition einer belebten Innenstadt, ihrer Einschätzung des Iststands und ihren konkreten Vorschlägen. Kevin Scheibel macht deutlich, dass Zentrumsmanagement als Facharbeit angesehen werden muss und sagt: „Kein Mitglied unserer Fraktion ist mit den Methoden einer effektiven Stadtentwicklung im Sinne des professionellen Zentrumsmanagements vertraut.“ Deshalb sei es für die Linken schwierig, fachlich fundierte und konkrete Vorschläge zu formulieren. Allerdings wird die Ausgangslage in der Innenstadt beleuchtet. Sie sei, auch im Vergleich zu anderen Städten in Westsachsen, nicht schlecht. Scheibel: „Fragen wir uns nach weiteren Schritten zur Belebung, liegt der Schlüssel zunächst auch im langfristigen Erhalt der vorhandenen Angebote.“



Der Blick aus der Vogelperspektive auf den Bereich zwischen Taubenmarkt und Mannichswalder Platz.

FOTO: RALPH KÖHLER/ARCHIV

Bei Bauarbeiten 71 Meter tiefen Brunnen entdeckt

Bei der Neugestaltung einer Brachfläche im Süden von Werdau haben Arbeiter einen ungewöhnlichen Fund gemacht.

VON UWE MÜHLHAUSEN

wurde Stück für Stück die alte Saugleitung freigelegt und gesichert“, sagt Rathaussprecher André Kleber. Erste Messungen und Kamerabefahrungen des Brunnens ergaben, dass dieser 40 bis 60 Meter sein könnte. „Am Ende stellte sich herum, dass der Brunnen sogar 71 Meter tief war“, sagt Kleber weiter.

Unklar ist allerdings, welchen Aufgabe der Brunnen erfüllte. Am Fundort stand einst die Vigoregg-Spinnerei Otto Ullrich. Errichtet wurde der Komplex 1889. Bis 1993 wurde in der Firma produziert, die zuletzt Tuchfabrik Werdau GmbH hieß. Danach war das gesamte Areal dem Verfall preisgegeben. Die Kommune bemühte sich mehrfach, das Gelände zu erwerben und den Schandfleck zu beseitigen. Seit nun mehr vier Jahren gehört die Fläche mit den Gebäuden der Stadt. Im Sommer wurde mit dem Abbruch

der alten Fabrikhallen begonnen. Von der ehemaligen Spinnerei ist inzwischen nichts mehr zu sehen. Die Stadt will das Gelände in eine Grünanlage umgestalten. „Neben der Ansaat von verschiedenen Blühmischnungen mit später naturschutzgerechter Bewirtschaftung der Flächen erfolgt die biotopgerechte Gestaltung der einzelnen Ebenen mit Gehölzen“, sagt der Rathaussprecher. Zur Pflege der Pflanzen will die Stadt auch den jetzt entdeckten Brunnen nutzen. „Der Brunnen wird neu verrohrt und steht künftig dem Bauhof bei der Grünanlagenbewässerung zur Verfügung.“

Zu den weiteren Vorhaben auf dem Gelände der Brache gehören auch die Instandsetzung der angrenzenden Richardstraße, die Wiederherstellung eines zwei Meter breiten Gehweges sowie das Anlegen von 15 Stellplätzen.



Mitarbeiter einer Brunnenbau- und Sanierungsfirma aus Hof legen den Brunnen frei.

FOTO: STADTVERWALTUNG

RAT & HILFE

NOTRUF
Polizei 110,
Feuerwehr und Rettungsdienst 112,
Giftnotruf 0361 730730,
Frauennotruf 0173 9479789,
Frauen in Not Zwickauer Land
0176 21018722, 0176 21018723,
Hospizdienst Zwickau 0160 95288619,
Telefonseelsorge 0800 1110111,
Weißen Ring 0151 55164646

SAMSTAG

ALLGEMEINMEDIZIN
Werdau:
7 - 7 Uhr, Bereitschaft, 116117
Crimmitschau:
7 - 7 Uhr, Bereitschaft, 116117

AUGENARZT
Werdau:
7 - 7 Uhr, Rufbereitschaft 116117

KINDERARZT

Zwickau:
9 - 19 Uhr, Bereitschaftspraxis der
Kassenärztlichen Vereinigung (KV)
Sachsen am Heinrich-Braun-Klinikum

ZAHNARZT

Zwickau:
9 - 11, 17 - 18 Uhr, Dr. Kreibich,
Schumannstraße 7, 0375 3909320

APOTHEKEN

Crimmitschau:
8 - 8 Uhr, Löwen-Apotheke, Markt 6,
03762 2274

TIERARZT

Crimmitschau:
Tierklinik, 03762 2234,
Dr. Petzold (Groß- und Kleintiere),
03762 44656

SONNTAG

ALLGEMEINMEDIZIN

Werdau:
7 - 7 Uhr, Bereitschaft, 116117
Crimmitschau:
7 - 7 Uhr, Bereitschaft, 116117

AUGENARZT

Werdau:
7 - 7 Uhr, Rufbereitschaft 116117

KINDERARZT

Zwickau:
9 - 19 Uhr, Bereitschaftspraxis der
Kassenärztlichen Vereinigung (KV)
Sachsen am Heinrich-Braun-Klinikum

ZAHNARZT

Zwickau:
9 - 11, 17 - 18 Uhr, Dr. Kreibich,
Schumannstraße 7, 0375 3909320

APOTHEKEN

Crimmitschau:
8 - 8 Uhr, Löwen-Apotheke, Markt 6,
03762 2274

TIERARZT

Crimmitschau:
Tierklinik, 03762 2234,
Dr. Petzold (Groß- und Kleintiere),
03762 44656

VON ULRICH PUCHELT

WERDAU – Im Landschaftsschutzgebiet „Greizer-Werdauer Wald“ liegt die Ausflugsgaststätte „Weidmannsruehe“ an einer mitten im Wald gelegenen Kreuzung, an der sich fünf mehr oder weniger gut ausgebauten Wege treffen. Der von Leubnitz kommende Leubnitzer Steig ist hier als Weg Weidmannsruehe gewidmet. Er führt geradeaus westlich weiter in Richtung Waldhaus beziehungsweise zu den Jägerhäusern in Mohlsdorf. Der aus Langenbernsdorf kommende, diesen Bereich kreuzende Bauernsteig teilt sich in seinem weiteren Verlauf in zwei Wege. Der erste Weg zweigt südwestlich als Reudnitzer Steig ab und der zweite führt als Bauernsteig südöstlich weiter in Richtung zur kleinen Ansiedlung Neudeck.

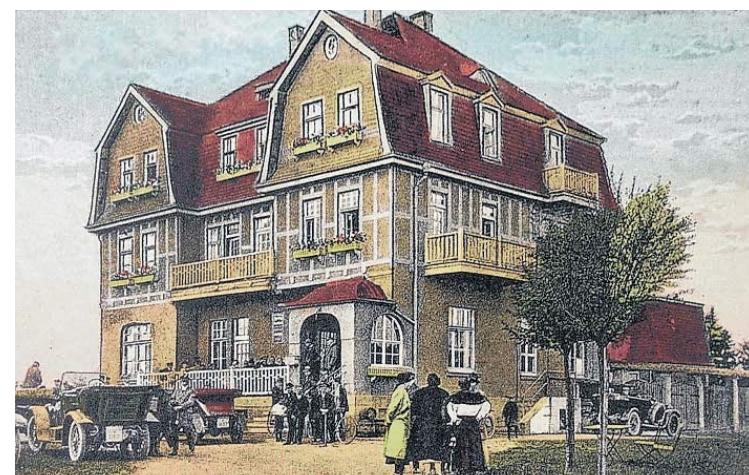
Wir folgen dem Bauernsteig talwärts. Leicht zu übersehen ist dabei der rechts hinter Büschen versteckte, aber direkt am Bauernsteig liegende kleine Weiher. In ihm mündet der Rautengrabenbach, der weiter in Richtung Neudeck fließt und sich später mit dem von Gottesgrün kommenden Aubach vereint. Solche stillen und romantisch mitten im Wald gelegenen Gewässer wie der Weiher locken bauliche Begehrlichkeiten. So auch hier. Unmittelbar rechts nach diesem Weiher führt ein schmaler Weg zu einem umzäunten Waldgrundstück. Inmitten einer großen Wiese befindet sich ein kleines jagdhüttenähnliches Gebäude. Eine Sitzgruppe mit Grillstation sowie ein alter Brunnen geben dem Ganzen einen urigen Eindruck. Zu DDR-Zeiten betrieb hier der Rat des Kreises Werdau ein Erholungsdomizil, das im Volksmund „Kreisratsruhe“ genannt wurde. Eine ständige Bewirtschaftung gab es nicht. Man versorgte sich mit dem selbst mitgebrachten Speisen und Getränken, oder man besuchte das nahe gelegene Gasthaus „Weidmannsruehe“. Heute gehört das Anwesen zur Forstdirektion Chemnitz. Es sieht zwar etwas verlassen aus, wird aber von Forstmitarbeitern für regelmäßige Zusammenkünfte genutzt.

Wieder zurück auf dem Bauernsteig geht es rechts weiter bis an den Waldrand, wo der kleine Ortsteil

SERIE: LOKALGESCHICHTEN

Werdau hatte eine florierende Gaststättenlandschaft.

Heute: Das Gasthaus „Fichtenreuth“ (Folge 88)



Diese Ansichtskarte von 1924 zeigt das Gast- und Kurhaus „Fichtenreuth“.

REPR: ULRICH PUCHELT



Das Gebäude sieht noch aus wie einst.

FOTO: ULRICH PUCHELT

Neudeck beginnt. Nun gelangt man in ein Gebiet, das Jahrhunderte lang hinsichtlich Zugehörigkeit zu den jeweiligen Herrschaftsbereichen geteilt war. So verlief einst deren Grenze mitten durch den gesamten Ort. Der zur Waldseite gelegene Teil gehörte zum Königreich Sachsen, und die gegenüberliegende Seite stand unter Verwaltung des Fürstentums Reuß (ältere Linie). Noch heute zeigen einige erhaltene Grenzsteine im Ort vom Verlauf der damaligen Grenzlinie. Die Besiedlung des Gebietes begann bereits im 13. Jahrhundert durch eingewanderte Franken, die sich hier in dem fruchtbaren Wiesental niederließen. Der damals noch als Aubach bezeichnete Wasserlauf wurde zu einem Teich angestaut und daneben eine Mühle errichtet. Die Mühle wurde später zu einer Mahl- und Sägemühle erweitert. Mit den Jahren entstanden weitere Gehöfte, und aus einfachen Jagdunterkünften wurden das alte und das neue Forsthaus. Dazu kamen um 1800 das nach seinem ehemaligen Besitzer benannte Sinzhaus sowie ein weiteres Bauerngut, das aber nicht mehr existiert.

Am Waldausgang biegt man vom Bauernsteig nach rechts in den Raumweg ein und folgt diesem zu dem mitten in Feld und Wiese stehenden Bauerngehöft Walddäffler. Ein kurzer Besuch in dessen Innenhof mit seiner urtypischen und kaum veränderten bäuerlichen Bauweise ist zu empfehlen. Der Weg von diesem Vierseitenhof führt weiter in Richtung der ersten Häuser von Neudeck. Schon von Weitem erblickt man anspruchsvoll sanierte Gebäude mit gepflegten Gartenanlagen. Zuerst erreicht man das auf der linken Seite liegende ehemalige Sinzhaus Nr. 2, in dessen Garten noch ein alter Grenzstein steht. Dann folgen daneben die Gebäude der Alten Försterei 3, direkt gegenüber befindet sich ein Wohnhaus mit der Nr. 2a und dahinter das Gebäude Neues Forsthaus 1. Die Försthäuser werden seit Langem als Wohnhäuser genutzt. Übrigens: Ab Mitte 1770 bis Anfang 1880 war hier der Förster Ferdinand August Baumgarten zuständig, der sich später als Oberförster in Werdau ein Haus erbauen ließ, das heute als Werdauer Dampfmaschinen-Museum genutzt wird.

Im weiteren Verlauf gelangt man im Talgrund an das heute als Wohnhaus genutzte und aufwendig sanierte ehemalige Mühlengut Nr. 4.

Am Giebel erkennt man die Initialen G. L. und das Jahr 1761. In voller Pracht sieht man die Fachwerkgiebäude erst so richtig, wenn man bis zur Werdauer Straße hochläuft und dann in das Tal zurückschaut.

Weiter geht es durch die Siedlung wie-

der zurück in Richtung Weidmannsruehe. Nach nur wenigen Metern im Wald zweigt rechts in Richtung Nordost ein Waldweg ab: der Fraureuther Steig. Nach einer kurzen Strecke biegt der Steig in Richtung Osten ab und man gelangt auf den Reuthflügel, einen breiten und schon straßennahlich ausgebauten Weg. Von dort geht es nach rechts zum genau im Ländereck Sachsen-Thüringen befindlichen „wilden“ Parkplatz. Sofort fällt einem das sich auf der linken Seite befindliche mächtige Gebäude auf. Gegenwärtig ist es von dichtem Baumbewuchs befreit und dadurch in seiner vollen Impozanz sichtbar. Gut vorstellbar ist bei diesem Anblick, dass sich hier einst unzählige Kur- und Ausflugsfäste erholt und wohlgefühlt haben. Bereits 1910 stellte der Fraureuther Brauereibesitzer Albert Päßler ein Gesuch zur Erteilung einer Konzession zur Errichtung eines Waldrestaurants auf einem ihm gehörenden Grundstück am Rand der Fraureuther Flur. Erst als Päßler vor allem den Erholungszweck des neuen Restaurants in den Vordergrund schob, erhielt er 1913 die Baugenehmigung. Ende 1913 konnte dann das Gebäude und Anfang 1914 das neue Restaurant als Gast- und Kurhaus „Fichtenreuth“ eröffnet werden. Erster Pächter war der Fraureuther Max Becher. Ab Oktober 1921 übernahm Albert Päßler selbst die Bewirtschaftung. Er führte diese bis 1951 weiter. Die abgebildete historische Ansichtskarte wurde im Jahr 1924 geschrieben. Geschickt wurde dabei die Rückseite der Karte für entsprechende Eigenwerbung genutzt, die da lautete: Nur 30 Minuten zur Bahnstation Brunn, eigene Auto-Garage, elektrisches Licht, Wasserleitung, Zentralheizung, Telefon, Fremdenzimmer, Einkehr für Jedermann und nur ein Kilometer bis zum Fraureuther Waldbad.

Zum Anwesen „Zur Ficht“, wie der Einheimischen sagen, gehörten ein großer Biergarten unter schattigen Bäumen, eine moderne Sportanlage sowie mehrere Liegewiesen. Das Interessante dabei ist, dass hier die Anfänge der Fraureuther Handballgeschichte zu finden sind. Bis in die 1930er-Jahre wurde hier trainiert und gespielt. Nach Albert Päßler betrieb seine Schwiegertochter Irmgard mit Tochter Ute das Ausflugslokal bis Anfang der 1980er-Jahre weiter. Danach übernahm Gudrun Schmidt die Bewirtschaftung. Noch bis 1991 war die Gaststätte ein weitgehend bekanntes und beliebtes Ausflugslokal. Dann wurde es geschlossen.

Übrigens: Als 1952 dieses zu Fraureuth gehörende Flurstück in den neuen Bezirk Karl-Marx-Stadt eingegliedert wurde, erhielt der Mi-Ortsteil Fichtenreuth die eigene Postleitzahl 9801.

QUELLEN: Bücher „Werdauer Gaststättenchronik“, Band 1 und 2 mit weiteren historischen Ereignissen und umfangreichen Quellenangaben; Mohlsdorfer Kalender 2013, 2017; Fricke: Das Vogtland um Greiz; Wikipedia.

Zuschuss für Bahnen

Verkehrsbetriebe erwarten 700.000 Euro Minus

ZWICKAU – In Zeiten der Coronapandemie meiden viele Zwickauer Busse und Bahnen, weil sie eine erhöhte Infektionsgefahr befürchten. Beim Lockdown im Frühjahr blieben die meisten Plätze in den öffentlichen Verkehrsmitteln leer. Als Folge sind bei den Städtischen Verkehrsbetrieben (SVZ) Mindereinnahmen in sechsstelliger Höhe aufgetreten. Das wurde während der jüngsten Sitzung des Finanzausschusses bekannt. Nach Angaben der Stadtverwaltung beläuft sich das Minus im Zeitraum von März bis August auf knapp 400.000 Euro. Der Bund hat zugesagt, einen Rettungsschirm für den Öffentlichen Personennahverkehr aufzuspannen. Für die Zeit von September bis Jahresende rechnen die SVZ mit weiteren Mindereinnahmen von knapp 300.000 Euro.

Auch diese Summe soll erstattet werden, und zwar vom Freistaat. Die Stadt Zwickau, die die SVZ mit dem Nahverkehr beauftragt hat, muss dieses Geld wiederum beantragen. Der Finanzausschuss beschloss dieses Vorgehen einstimmig. Jens Heinzig (SPD) fragte, ob die SVZ Maßnahmen getroffen hätten, um auf die Mindereinnahmen zu reagieren und diese zu begrenzen. Finanzbürgermeister Sebastian Lasch (SPD) antwortete, das sei nur begrenzt möglich gewesen. Im Frühjahr verkehrten die Busse und Bahnen für einige Wochen nach dem Ferienfahrplan, also mit verlängerten Intervallen. „Soll man jetzt erneut weniger fahren?“, fragte Lasch. „Dann würden die Bahnen voller.“ Das sei aus Gründen des Infektionsschutzes nicht ratsam. |jop

UMGEHUNGSSTRAÙE

Glauchau will neuen Blitzer anschaffen

GLAUCHAU – Die Stadt Glauchau plant, erstmals im Stadtgebiet eine stationäre Blitzanlage aufzustellen. Derzeit läuft dafür die Ausschreibung. Demnach soll an der Staatsstraße 288 ein entsprechendes Gerät aufgestellt werden. Dort fährt man entlang, wenn man die A4 bei der Anschlussstelle Glauchau-West verlässt und in die Stadt fahren möchte. Bis zum 31. März des kommenden Jahres soll die stationäre Geschwindigkeitsmessanlage aufgestellt sein und in Betrieb gehen. Nach Eröffnung der Staatsstraße nördlich des Ortsteils Höckendorf ist es an der Kreuzung zur Meraner Straße häufig zu schweren Unfällen gekommen. Die Stadt Glauchau hatte daher die zulässige Höchsttempo im Kreuzungsbereich auf 50 Stundenkilometer reduziert. |jop

Unsere Werdauer Wochenzwerge stellen sich vor:



Zum Fototermin sind erschienen (von links nach rechts): **Nelli** (48 Zentimeter/3270 Gramm), **Tamilo** (49 Zentimeter/2630 Gramm) und **Hans** (50 Zentimeter/4000 Gramm). Insgesamt waren es zehn Kinder, fünf Mädchen und fünf Jungen, die in der vergangenen Woche in der Werdauer Pleissental-Klinik zur Welt kamen.



Der geplante Informationsabend „Was erwartet mich zur Geburt unseres Kindes?“ wird vorerst nicht in der Klinik stattfinden.
Einen digitalen Infoabend mit „Momenten der Geburtshilfe“ finden Sie unter www.pleissental-klinik.de/gynaekologie-geburthilfe.php oder in den sozialen Netzwerken.
Unser Team aus Hebammen, Ärzten und Schwestern ist außerdem rund um die Uhr für Sie da und beantwortet gern telefonisch Ihre Fragen – 03761 444 334.

VOR GERICHT

Die „Freie Presse“ informiert über Gerichtsverfahren in Zwickau in der kommenden Woche.

Lebensmittelgesetz: Weil eine Kontrolle Überschreitungen von Grenzwerten bei angebotenen Speisen festgestellt haben soll, sollte eine Geschäftsinhaberin eine Geldstrafe von 150 Euro zahlen. Dagegen hat sie Einspruch eingelegt.

Di., 10 Uhr, Saal 1, Amtsgericht

Alkohol: Eine 70 Jahre alte Autofahrerin soll in Werdau mit 2,87 Promille ein anderes Fahrzeug beschädigt haben. Drei Tage später soll sie mit 3,11 Promille am Steuer angetroffen worden sein.

Di., 13 Uhr, Saal 4, Amtsgericht

Corona: Ein 55 Jahre alter Werdauer soll trotz der geltenden Coronaschutzbestimmungen im April dieses Jahres seine Wohnung verlassen und sich mit einer anderen Person auf einer Parkbank niedergelassen haben. Dafür soll er 75 Euro Bußgeld zahlen. Dagegen hat er Einspruch eingelegt.

Di., 13.30 Uhr, Saal 1, Amtsgericht

Kindermissbrauch: Ein 38 Jahre alter Mann aus dem Landkreis soll seine drei eigenen Kinder sexuell missbraucht haben. Zudem soll er die Kinder fotografiert und die Bilder ins Internet gestellt haben. ljkd

Mi., 8.30 Uhr, Saal 3, Amtsgericht

Die Verhandlungen finden im Amtsgericht, Humboldtstraße 1 statt. Es gelten Hygiene- und Abstandsregeln.

Wunschzettel für Vierbeiner

Im Glauchauer Ladengeschäft „Box“ bittet das Crimmitzschauer Tierheim um Spenden – auf ganz besondere Weise.

VON CLAUDIA BODENSCHATZ

CRIMMITSCHAU – Für Seppl wird der Unterricht beim Hundetrainer weitergehen. Der Boarder-Collie-Mischling ist ein stürmischer Heranwachsender. Deshalb hat das Tierheim „Action Tier“ in Crimmitzschau beschlossen, den ungestümen Zöglung zur Schule zu schicken. „Fünf Stunden hat er schon absolviert und sehr gute Fortschritte gemacht“, sagt Tierheimchefin Karin Junold. Und dank einer Spende kann Seppl auch weiterhin mit Tierpflegerin Emelie Auerbach das Hundetraining besuchen.

Bei Mario Krone in Glauchau hat die Crimmitzschauer Einrichtung für ihre Vierbeiner einen Wunschkländer hinterlegt. Der Tiertrainer ist seit 1. Oktober Mieter des Glauchauer Ladengeschäfts „Box“, einem Laden, der vor allem für Existenzgründer gedacht ist, die hier ihr Geschäftsmodell testen wollen. Dort stehen jetzt auf kleinen Tafeln die Wünsche der Tiere, die von Leckerlis bis hin zu Unterrichtsstunden reichen. Ladenbesucher können die Artikel oder Gutscheine im Geschäft kaufen und dort für die Einrichtung abgeben. Das Konzept



Leiterin Karin Junold und Pflegerin Pia Werler freuen sich: Seppl darf weiter zum Trainer.

FOTO: RALPH KÖHLER

funktioniert, weiß Karin Junold. „Wir praktizieren diese Art von Wunschbäumen schon seit vielen Jahren mit Fachgeschäften für Tierbedarf in der Region“, sagt die 67-Jährige. Für das Tierheim seien die Spenden eine große Unterstützung. Derzeit leben drei Hunde und rund 60 Katzen in der Crimmitzschauer Einrichtung. Besuche von Interessenten beschränkt das Tierheim derzeit allerdings aufgrund der Covid-19-Pandemie auf das absolut unumgängliche Minimum. „Aber die Leute kommen auch oft nur vorbei und geben Spenden ab“, sagt Junold.

Im Tierheim in Langenberg hingegen ist die traditionelle tierische Weihnachtsfeier für dieses Jahr bereits ganz abgesagt worden. „Je nach Wetterlage besuchen uns zu der Feier zwischen 100 und 250 Gästen. Das können wir in diesem Jahr nicht machen“, sagt die Einrichtungsleiterin Jana Berger. Eine Alternative gebe es zurzeit nicht. „Auch der Weihnachtsmarkt fällt wegen Corona aus, bei dem wir sonst mit unserer Tombola vertreten sind.“ Der Tierschutzverein Hohenstein-Ernstthal, der das Tierheim in Langenberg betreibt, wolle sich indes auf die Modernisierung der in die Jahre gekommenen Zwinger konzentrieren, kündigt Berger an.

PERSONALIE

Leiterin verlässt Burg Schönfels

SCHÖNFELS – Susann Lentzsch (Foto) beendet zum Jahresende ihre Tätigkeit als Museumsleiterin auf Burg Schönfels. Wie Bürgermeister Tino Obst (parteilos) bestätigt, haben sich beide Seiten im gegenseitigen Einvernehmen getrennt. Konkrete Gründe nannten weder der Rathauschef noch Lentzsch. Die 41-Jährige war auf dieser Position im Oktober 2019 dem Historiker Sebastian Kulling gefolgt. Der hatte die langjährige Museumsleiterin Ina Schumann abgelöst, die nach Nossen wechselte. jwa



FOTO: RALPH KÖHLER/ARCHIV

GEWERKSCHAFT

IG Bau fordert mehr Lohn für Maler

ZWICKAU – Die Gewerkschaft IG Bau fordert mehr Geld für Maler und Lackierer im Kreis Zwickau. Aufgrund der auch in der Corona-Pandemie guten Auftragslage der Branche erwartet die Gewerkschaft, dass Handwerker einen fairen Anteil an den Geschäften erhalten, sagte der Bezirksvorsitzende Andreas Hermann. Laut Statistischem Bundesamt stieg der Umsatz im Maler- und Lackiererhandwerk im zweiten Quartal 2020 um 15 Prozent gegenüber dem Vorquartal. jæl

Angler lassen sich nicht unterkriegen

60 Jahre ist der Anglerverein Crimmitzschau in diesem Jahr geworden. Die Feier ist ausgefallen, die Arbeit nicht.

VON ROLAND WAGNER

CRIMMITSCHAU – Wie so viele Vereine mussten auch die Mitglieder des 1. Anglervereins Crimmitzschau ihre Aktivitäten in diesem Jahr weitestgehend einschränken. Man hätte allerdings allen Grund dazu gehabt, in diesem Jahr das 60-jährige Vereinsjubiläum zu feiern, aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben, so die Devisen der Angelfreunde.

Dennoch kann man mit Stolz auf die Entwicklung der letzten Jahre zurückblicken, vor allem wenn man den Part der Mitgliederzahlen betrachtet: 1974 waren es gerade mal 74 Petrijünger, die diesem Hobby nachgingen. Im Jahr 2000 zählte man dagegen schon 189 Mitglieder, wovon allein 31 Kinder und Jugendliche den Nachwuchsbereich bildeten. Heute sind es stattliche 203 Mitglieder im Alter zwischen 9 und 82 Jahren. Darunter 30 Jugendliche und neun Frauen, so Uwe Weiland, der seit 2000 der erste Vorsitzende des Vereins ist. Im Vorstand wird er von seinem Stellvertreter Steve Vogel unterstützt. Insgesamt gehören

dem Vorstand sieben Mitglieder an, darunter auch Mandy Herrmann, die für die Jugend- und Nachwuchsarbeit verantwortlich ist.

Anfang Februar fand im Prinzip die letzte Vereinszusammenkunft im Gasthof Lauenhain statt. Über das Jahr hinweg hielt der Vorstand mit den Mitgliedern fast nur per Telefon Kontakt. Bei einzelnen Aktionen zur Werterhaltung an den gepachteten Gewässern trafen sich maximal zwei Angelfreunde und das natürlich unter Einhaltung der notwendigen Hygienevorschriften. Dazu gehörte unter anderem das Einsetzen von Jungfischen laut Besatzplan am Hofteich in Frankenhäusen und an der Koberbachtalsperre. Wichtige Belange konnten auch per Online und Telefon mit dem Anglerverband und der Fischereibehörde des Freistaates Sachsen geklärt werden.

Zur letzten Vorstandssitzung am 28. Oktober ging es hauptsächlich um den Erhalt neuer Papiere. Um all die Belange zu klären, bedarf es momentan noch mehr Zeitaufwand. Einiges lässt sich per Telefon klären oder aber Online und über die Webseite des Vereins.

Die Sachlage am Sahnstau in der Mark Sahnau sei noch immer offen, so Weiland. Doch auch hier sei man zuversichtlich, dass es schließlich wichtig sei dieses Naturbiotop vor den Toren des Naherholungsgebietes Sahnpark zu erhalten.



Rolf Schulze (links) und Christoph Müller rächen Laub auf dem Vereinsgelände an der Koberbachtalsperre zusammen.

Weil's ● auf
SIE!
ankommt ●

Pflege-
Netzwerk
Deutschland

Eine Initiative von:

Bundesministerium für Gesundheit

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland. Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren. Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen. Machen auch Sie mit!

ANZEIGE

4105449-10-1

GEISTLICHES WORT

In Gottes Hand

Betrachtungen zum Ewigkeitssonntag



FOTO: RALPH KÖHLER

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. Psalm 90, 2.

An diesem Sonntag, dem Ewigkeits- oder auch Totensonntag, wirkt vieles sehr traurig: Manche gehen auf den Friedhof und erinnern sich, zehren vom „goldenen Damals“ unter Leugnung des Heute: Gibt es heute nicht auch viel Schönes?

In der Erinnerung leugnen wir Krieg, Hunger, Diktatur und Doppelzüngigkeit, Mangelwirtschaft und Verblendung angesichts westlicher Marktwerthe ...

Wir werden nachdenklich: Sind es nur die äußersten Umstände, die uns als erstrebenswert erfüllen?

Nüchtern erklärt da eine Witwe: „Es war schwer und schlimm, aber wir hatten einander.“ Ich kontere: „Wenn du das jemandem sagen kannst, so hast du doch noch Menschen, die du beachten solltest – und nicht erst, wenn sie gegangen sind...“

Der Psalm redet vom Sterben, von begrenzter Zeit. Geht es wirklich ums Sterben – oder geht es sehr viel mehr darum, wie wir in dieser Zeit, die wir doch haben, leben? Bei den Trauernden an den Gräbern ist die Trauer dann am Bittersten, wo man zu Lebzeiten noch etwas hätte sagen oder klären müssen; wo man einander vielleicht etwas Wichtiges schuldig geblieben ist; wo das versöhnende Wort am Ende doch gefehlt hat.

Im vorangestellten Psalmvers geht es also nicht darum, vom Tod zu reden. Es steht aber die Frage: Wie lebst du? Weißt ich, dass ich nicht grenzenlos Zeit habe, bin ich empfindsamer gegenüber denen, mit denen ich lebe; verständnisvoller gegenüber denen, bei denen ich vorgebe, sie zu lieben; gewissenhafter gegenüber denen, bei denen ich im Wort stehe?

Und immer wieder fragend, was in meinem Leben wirklich wichtig ist und was ich besser wirklich nicht aufschieben sollte.

Zum Beispiel die brennende Frage: Wenn ich weiß, dass ich auch morgen in Gottes Hand bin, kann ich dann heute nicht gewisser, zuversichtlicher, fröhlicher und gelassener mit all dem umgehen, was mich oft so sehr bestimmt? Dass ich nicht von Trauer, Angst oder Sorge bestimmt bin und den Blick frei habe durch großes Vertrauen, das mich das Notwendige auch getrost tun lässt. Gebe es Gott!

UNSER AUTOR ist Pfarrer i.R. Matthias Hecker, bis zum Ruhestand Ev.-Luth. Kirchgemeinde Kirchberg

Nur Niklas muss täglich ein Ticket lösen

Während andere Kinder morgens an der Frühlingsstraße in Zwickau mit ihrer Schülerfahrkarte in den Bus steigen, muss ein Siebenjähriger immer 1,40 Euro bezahlen. Denn: Behörden finden, dass er laufen könnte.

VON VIOLA MARTIN

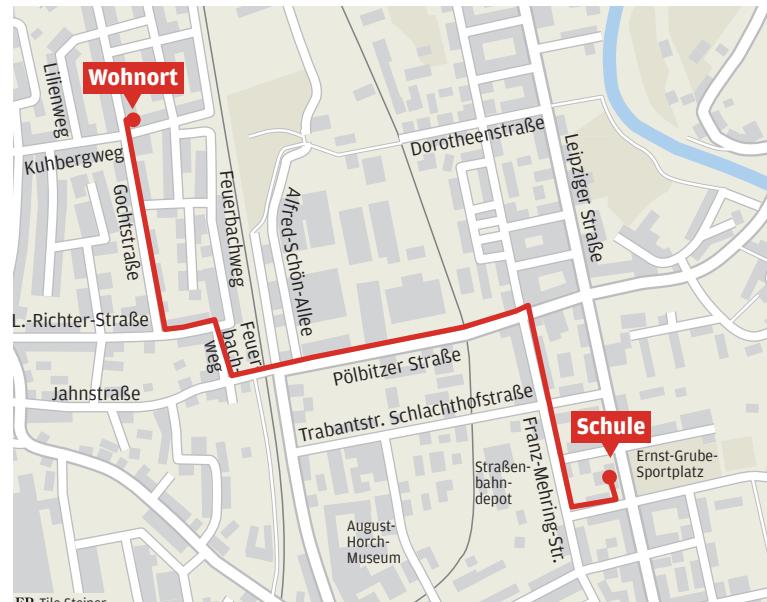
ZWICKAU – Direkt vor dem Haus der Hanischs an der Frühlingsstraße in Zwickau befindet sich eine Bushaltestelle. Dort steigt der siebenjährige Niklas morgens um 7.18 Uhr in den Bus, um zur Dittesgrundschule an der Leipziger Straße zu fahren. Doch während die anderen Kinder ihre Schülerkarte zücken, muss der Zweitklässler Tag für Tag 1,40 Euro bezahlen, weil ihm der subventionierte Fahrschein verwehrt wird, der laut Verkehrsverbund Mittelsachsen 15 Euro jährlich kostet.

„Bevor Niklas 2019 in die erste Klasse kam, haben wir rechtzeitig für ihn das subventionierte Ticket beantragt, weil der Weg bis zur Dittesschule nicht nur lang, sondern auch gefährlich ist“, berichtet Mutter Miriam Hanisch. „Doch im Gegensatz zu anderen Kindern, die ebenfalls hier in der Frühlingsstraße wohnen, hat er keins bekommen.“ Die Begründung des Verkehrsverbundes lautete damals: Solch ein Ticket gebe es erst ab zwei Kilometer Fußweg. Und diese Mindestentfernung werde nicht erfüllt. Die Hanischs schütteln den Kopf. „Es fehlen gerade mal 98 Meter“, sagt Niklas' Mutter. Sie berichtet, dass sie vor der Einschulung mit ihrem Sohn gemeinsam verschiedene Wege zur Schule ausprobiert habe. „Keinen hätte ich ihn guten Gewissens allein laufen lassen“, so ihr Resümee. „Er hätte ja noch nicht einmal die Straßenschilder lesen können, um zu wissen, die Straße muss ich überqueren und an der muss ich abbiegen. Das ist meiner Ansicht nach unzumutbar für ein Kind in diesem Alter. Es könnte sich leicht verlaufen.“

Die Hanischs lassen Niklas aus Sicherheitsgründen mit dem Bus fahren. Weil sie aber nach wie vor das subventionierte Schülerticket haben wollen, stellten sie auch für das aktuelle Schuljahr einen Antrag. Der wurde ebenfalls abgelehnt. Als die „Freie Presse“ Mitte September darüber berichtete, versprach Falk Ester, der Pressesprecher des Verkehrsverbundes, den Sachverhalt noch mal zu prüfen. Die Familie schöpfte Hoffnung. Doch sie wurde enttäuscht. Es gab wieder eine Absage. Der Verkehrsverbund machte



Miriam Hanisch hat ihrem Sohn Niklas wie jeden Tag morgens 1,40 Euro für den Busfahrschein gegeben, weil er kein Schülerticket bekommt. FOTO: RALPH KÖHLER



„Der Weg ist für einen Schüler der ersten oder zweiten Klasse nicht allein zu bewältigen.“

Miriam Hanisch Mutter

sich die Mühe, die Strecke mit dem elektronischen Routenplaner und per Messrad zu prüfen, um herauszubekommen, was von vornherein klar war: Die Mindestentfernung von zwei Kilometern wird unterschritten. So müsste es eine besondere Gefahr geben, die das Schülerticket rechtfertigt. Doch eine Besichtigung habe ergeben, dass die üblichen Gefahren des Straßenverkehrs nicht als besondere Gefahr gelten.

Zu der gleichen Auffassung kommt das Ordnungsamt der Stadt Zwickau. Der von ihm empfohlene Schulweg (Grafik) beinhaltet sage und schreibe acht Straßenquerungen. Niklas muss auf dieser Strecke sechsmal abbiegen. Stadtsprecher Mathias Merz sagt, dass es auf der ge-

KOMMENTAR

Regel und Ausnahme

VON VIOLA MARTIN

Viola.Martin@freipresse.de

Kinder müssen nicht jeden Schritt gefahren werden.

Aber kann ein Sechs- oder Siebenjähriger allein den Weg von der Frühlingsstraße in Zwickau bis zur Dittesschule bewältigen? Mehrere Behörden haben viel Zeit und Mühe investiert, um zu behaupten:

Das geht und ist nicht gefährlich. Sie sehen das allerdings mit den Augen eines Erwachsenen, haben sich wahrscheinlich nicht in einen Erst-

oder Zweitklässler hineinversetzt. Kann der sich eine Strecke merken, auf der acht Straßen zu queren sind und er sechsmal abbiegen muss? Dass es bisher keine Unfallhäufung auf diesem Weg gab, liegt vielleicht auch daran, dass Eltern ihre Kinder so einem Risiko gar nicht aussetzen.

Ausnahmen bestätigen die Regel, sagt man. In diesem Fall wäre eine Ausnahme von der Zwei-Kilometer-Regel angebracht.

Die Hanischs ärgern sich über diese Begründungen. „Auch Busfahrer wundern sich, warum Niklas als einziger keine Schülerfahrkarte hat“, berichten sie und fragen sich, wie die Behördenmitarbeiter entscheiden würden, wenn ihr Kind teils im Dunkeln bei Wind und Wetter diesen Weg bewältigen müsste. „Unserer Ansicht nach geht es hier weder um ein paar Meter noch um gefährliche Stellen. Der Weg, auf dem viele Straßen gekreuzt und etliche Male abgebogen werden muss, ist für einen Schüler in der ersten und zweiten Klasse nicht allein zu bewältigen. Deshalb lassen wir Niklas mit dem Bus fahren. Dass er dafür kein Schülerticket bekommt, können wir nicht verstehen.“

E-Tankstellen für Versorger noch Zuschussgeschäft

Die Zwickauer Energieversorgung (ZEV) macht Minus mit ihren Ladestationen. Trotzdem bewirbt sie sich um den Aufbau eines ganzen Netzes.

VON MICHAEL STELLNER

ZWICKAU – Elektrotankstellen sind für die Zwickauer Energieversorgung (ZEV) weiter ein Minusgeschäft. Laut dem für den technischen Bereich zuständigen Geschäftsführer André Hentschel habe sich zwar die Anzahl der Ladevorgänge an den ZEV-Ladepunkten seit 2016 verzehnfacht, Geld verdienen man damit aber noch lange nicht. Aktuell würden je Ladevorgang durchschnittlich etwa zehn Kilowattstunden ins Auto übertragen. Das entspricht einem Preis von 3 Euro. „Eigentlich müssten wir deutlich höhere Preise für die Kilowatt-



Zu geringe Auslastung: Eine ZEV-Ladesäule wartet auf Arbeit. FOTO: RALPH KÖHLER

Zwickau bedienen, setzt 7 Millionen Kilowattstunden Erdgas im Jahr ab.“

Trotzdem will die ZEV noch mehr Stromtankstellen. 2021/22 sollen in Zwickau im Rahmen eines Modellprojekts insgesamt 52 neue Ladestationen und zwei Schnellla-

destationen mit jeweils zwei Ladepunkten gebaut werden. Die dafür benötigten 1,4 Millionen Euro bezahlt der Bund. Die ZEV hat sich eigenen Angaben zufolge auf die Umsetzung beworben. Noch wurde der Zuschlag nicht erteilt. Interessant für

die ZEV ist demnach, dass der komplette Aufbau der Ladestationen finanziert wird. Außerdem darf derjenige, der die Anlagen baut, diese später auch betreiben. Die ZEV hält ihr Engagement daher für naheliegend, zumal bereits mit der Westsächsischen Hochschule ein Forschungspartner aus der Stadt involviert ist.

Insgesamt gibt es in Zwickau rund 20 Ladestationen, die von unterschiedlichen Anbietern betrieben werden. Zahlreiche Einkaufsmärkte bieten Stromtankstellen für ihre Kundschaft an. Allerdings klagen Fahrer von Elektroautos über extrem unterschiedliche Strompreise. Teil ist das Auftanken während des Einkaufs im Supermarkt kostenfrei, mancherorts kostet eine volle Batterie sieben Euro, andernorts das Doppelte. Etwa 70 Prozent der Ladevorgänge finden Erhebungen zufolge beim Arbeitgeber oder zuhause statt. Daher sind Versorger bemüht, nachrüstbare Lade-Anlagen für die heimische Garage auf den Markt zu bringen. Auch bei der ZEV gebe es entsprechende Angebote, hieß es.

BESETZUNG

Zwickau sucht neuen Stadtschreiber

ZWICKAU – Die Stadt Zwickau beginnt sich nun erneut auf die Suche nach einem Stadtschreiber. Wie das Kulturamt mitteilte, können sich Interessierte bis Jahresende bewerben. Infrage kommen vor allem angehende Historiker, Germanisten, Bibliothekare, Dokumentare und Archivare. Nach dem Auslaufen des Engagements der ersten Stadtschreiberin Cora Herzog wird nun also erst die zweite Person gesucht, die den Posten bekleidet. Bei der Schaffung der Stelle 2019 war vorgesehen, stets zwischen April und September einen Stadtschreiber zu beschäftigen. Anders als üblich geht der Posten in Zwickau nicht an einen Literaten, der das Stipendium nutzt, um ein Buch zu verfassen. Stattdessen soll der Zwickauer Stadtschreiber wichtige aktuelle Ereignisse für die Chronik zusammenfassen. Die Stelle ist mit der kostenlosen Nutzung einer Wohnung und 1000 Euro Stipendium monatlich dotiert und wird von April bis September 2021 vergeben. |ael

FÜR WENIGE TAGE VERLÄNGERT!

Kostenlose Prüf- und Schätztage bis Freitag, 27.11.2020, in der Peter-Breuer-Straße 29 in Zwickau!



In der Peter-Breuer-Straße 29, in unmittelbarer Nähe zu den Zwickau Arcaden, können Sie in der Sächsischen Goldbörse Ihr Altgold gegen Bares tauschen.
Foto: privat



P
In Zwickau
erstatteten wir Ihnen bei
Goldankauf die Parkgebühr
Parkhaus Zwickau Arcaden.

Goldankauf ist Vertrauenssache –
unsere Kunden sind
zu 100% zufrieden!

Ein Besuch bei der Sächsischen Goldbörse ist nicht nur lohnenswert, sondern auch ein Erlebnis!

Der Herbst ist da! Die wertvoll. Warum also die kühleren und dunklere Jahreszeit bietet die Möglichkeit, einmal genauer nachzuschauen, was im heimischen Haushalt vor sich hinschlummert. Hier werden zahlreiche gesammelte Werke zum Beispiel aus Erbschaften über Generationen hinweg aufbewahrt. Da die meisten Schmuckstücke nicht mehr der Mode entsprechen, verschwinden Ringe, Ketten, Armbänder usw. in einer Schublade und geraten nicht selten in Vergessenheit. Zu DDR-Zeiten hatten diese einen geringen Wert, doch nach der Wende und besonders in den letzten Jahren ist der Goldpreis rasant gestiegen. Die „alten Schätze“ sind meist aus Gold oder Silber gefertigt und dementsprechend sehr

alten Stücke nicht zu Geld machen und sich damit einen lang ersehnten Wunsch erfüllen? Eine kompetente, seriöse Adresse für eine faire und ehrliche Beratung im Verkauf der edlen und kostbaren Wertsachen ist die Sächsische Goldbörse in der Peter-Breuer-Straße 29 in Zwickau. „Faire Ankaufpreise sind für Goldschmuck und -barren, teure Markenuhren, Zahngold, Münzen, Silberschmuck, versilbertes Besteck (80er-, 90er-, 100er-Auflage) und Tafelsilber garantiert, und dabei wird selbstverständlich größter Wert auf Diskretion gelegt“, versichert Maximilian Schwellnuss,

der auch in Leipzig eine Filiale für Edelmetallankauf betreibt. „Scheuen Sie sich nicht, das ganze Sammelsu-

rium an nicht mehr benötigtem Goldschmuck oder auch Zahngold, selbst mit Zähnen, vorbeizubringen. Jeder Kunde, auch mit noch so kleinen Mengen, ist herzlich willkommen bei uns. Die kostenlosen Prüf- und Schätztage enden zudem bald.“ Für gut erhaltene Schmuckstücke wird sogar über dem Goldpreis gezahlt.

Ihre Sächsische Goldbörse



ZAHNGOLD-SAMMEL-AKTION
GOLDPREIS AUF REKORDHOCH!
Nur bis Freitag, 27. November – 20 % mehr für Zahngold
MIT ZÄHNEN – ungereinigt – mit Prothesen

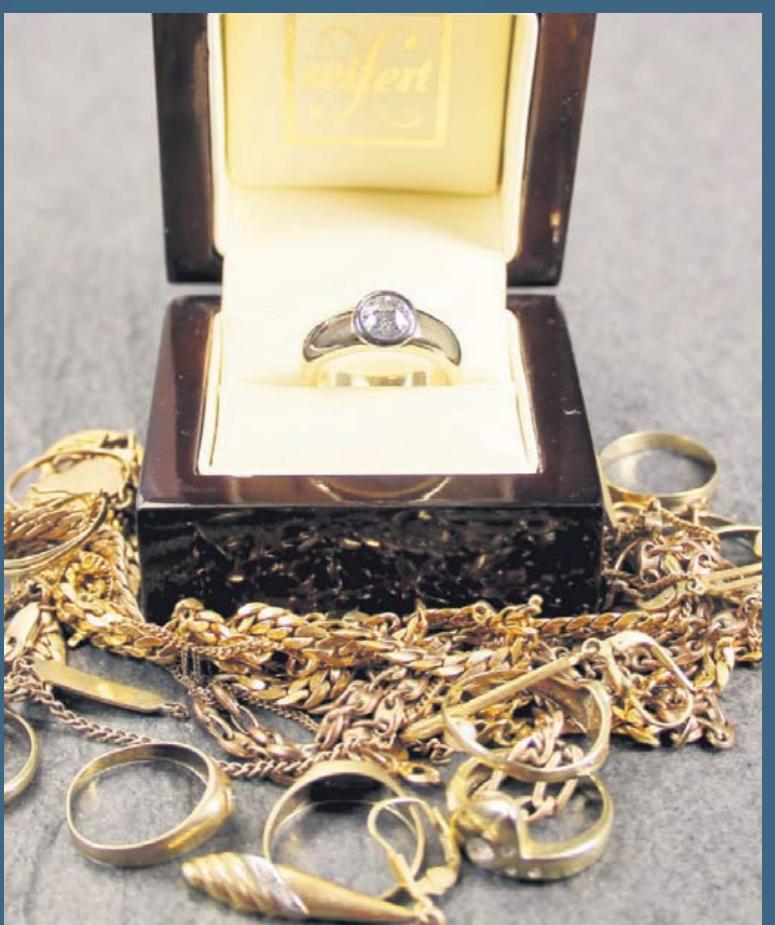
Es spielt keine Rolle, ob Ihr Zahngold sauber oder ungereinigt ist, ob mit oder ohne Zähne oder auch mit Anhaftungen wie Keramik oder Metall. Sie werden staunen, was Ihre Goldkronen noch Wert sind.
Durchschnittswert: 50 € bis 500 € und mehr für Zahngold.
Sofortige Wertermittlung und Barauszahlung!

Gegen Abgabe dieser Anzeige bekommen Sie
20 €*
mehr auf Ihr Altgold
OHNE WENN UND ABER!
* ab 20 g Gold jeglicher Art

Kostenlose Expertise
GOLD AUF
REKORDHOCH!

AUFGRUND HOHER NACHFRAGE
NUR FÜR KURZE ZEIT VERLÄNGERT: KOSTENLOSE
PRÜF- UND SCHÄTZTAGE BIS FREITAG, 27.11.2020!

Bares für Wahres in der Sächsischen Goldbörse in Zwickau



**MACHEN SIE JETZT
IHR GOLD ZU GELD!**

Kostenlose Prüfung
und Bewertung Ihres
Schmucks

► Schmuck
► Uhren

► Silber
► Zahngold
► Platin

Kostenlose Prüfung
und Schätzung aus
Nachlässen und Erbschaften!

► Barren &
Münzen

**KOSTENLOSE PRÜFUNG
UND SCHÄTZUNG
AUS NACHLÄSSEN UND
ERBSCHAFTEN
nur bis 27.11.2020!**

Sächsische Goldbörse

Peter-Breuer-Straße 29 · 08056 Zwickau

0371 31 41 99 82

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 9.30 – 17.00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten Termine nach telefonischer Absprache möglich.



**Zahngold, mit Zähnen
– ungereinigt – mit Prothesen**

Es spielt keine Rolle, ob Ihr Zahngold sauber oder verunreinigt ist, ob mit oder ohne Zähne oder auch mit Anhaftungen wie Keramik oder Metall.
Sie werden staunen, was Ihre alten Gold-Kronen noch wert sind.

NACHRICHTEN

PANDEMIE

Vier Todesfälle
binnen 24 Stunden

LANDKREIS – Vier Einwohner aus dem Landkreis Zwickau, die sich zuvor mit dem Coronavirus infiziert hatten, sind binnen 24 Stunden gestorben. Das geht aus einer Übersicht des Landratsamtes hervor, die am Freitag um 11 Uhr aktualisiert wurde. Damit steigt die Anzahl der Todesfälle seit Beginn der Pandemie auf 85. Die 57 neu gemeldeten Infektionen bedeuten einen Rückgang gegenüber den vergangenen Tagen, die Sieben-Tage-Inzidenz sank von 240 auf 216. Die meisten neuen Coronafälle wurden in Mülsen (13), Glauchau (11) und Limbach-Oberfrohna (9) registriert. 3628 Einwohner im Landkreis befinden sich derzeit in Quarantäne – ein neuer Höchststand. Einen gewichtigen Anteil dürften dabei Schüler und Lehrer ausmachen. Die Liste der Bildungsstätten, die teilweise oder ganz geschlossen ist, wird immer länger. So fand am gestrigen Freitag am Käthe-Kollwitz-Gymnasium in Zwickau als Vorsichtsmaßnahme kein Unterricht statt. Zuvor waren im Rahmen einer Studie der Universitätsklinik Leipzig zwölf Schüler und eine Lehrkraft positiv auf das Coronavirus getestet worden. |jop

FAHNENAKTION

Glauchau zeigt
Flagge gegen Gewalt

GLAUCHAU – Die Stadt Glauchau nimmt wieder an der Fahnensaktion der Frauenrechtsorganisation „Terre des Femmes“ teil. Die Fahne der Organisation wird ab Dienstag bis vor aussichtlich 29. November vor dem Rathaus wehen. Damit wolle die Stadt auf Gewalt an Frauen aufmerksam machen. „Leider ist das noch immer allgegenwärtig. Laut EU-Kommission erfährt jede dritte Frau in Europa mindestens einmal im Leben körperliche oder sexualisierte Gewalt“, heißt es. Seit 2001 ruft „Terre des Femmes“ zu der Aktion weltweit auf. |sts

Tafel ehrt zwei Unterstützer

Für Christiane und Heiko Oeser ist die Auszeichnung mehr als nur eine Wertschätzung. Beide hoffen nun auf möglichst viele Nachahmer.

VON JOCHEN WALTHER

ZWICKAU – Sie trauten ihren Augen nicht, wollten erst gar nicht vor die Tür. Doch als mehrere Mitstreiter der Zwickauer Tafel – bewaffnet mit einem Schwert – an der Stenner Straße vor ihrem Büro auftauchten, ahnten schon Christiane und Heiko Oeser vom gleichnamigen Pflegedienst, was auf sie zukommt. „Ich schlage euch zum 18. und 19. Ritter der Zwickauer Tafelrunde“, sagt Jens Juraschka, Geschäftsführer des Vereins „Gemeinsam Ziele erreichen“, der die Tafel betreibt. Mit diesem Titel ehrt die spendenfinanzierte Tafel Unterstützer, die sich auf besondere Weise für die Bedürftigen in Stadt und Landkreis einsetzen.

„Wir sind ganz gerührt und auch überrascht. Denn damit hätten wir überhaupt nicht gerechnet“, erklärt Christiane Oeser. „Wir bezahlen die Benzinrechnungen für die drei Fahrzeuge der Tafel“, fügt die 54-Jährige an. Da kommt einiges zusammen. So überweisen Oesers seit Jahresfang monatlich 1000 Euro aufs Konto der Tafel. Die Familie hatte im vergangenen Jahr vom Hilferuf der Hilfsorganisation gehört, die monatlich zwischen 1900 und 2000 Bedürftige an neun Ausgabestellen im Kreis Zwickau mit Lebensmitteln versorgen. Zudem kennt Heiko Oeser den Vereinschef persönlich. „Diese Arbeit kann man nicht hoch genug würdigen. Deshalb haben wir sofort reagiert und geprüft, was unsererseits möglich ist und wie wir sinnvoll helfen können“, blickt der 55-Jährige zurück, dessen Pflegedienst inzwischen 25 Mitarbeiter beschäftigt. Und noch etwas ist Christiane und Heiko Oeser sehr wichtig:



Jens Juraschka (rechts) vom Betreiberverein „Gemeinsam Ziele erreichen“ schlägt Christiane und Heiko Oeser symbolisch zum Tafelritter. Das Ehepaar belegt die Plätze 18 und 19 im Unterstützerkreis.

FOTO: RALPH KÖHLER

„Wir sind ganz gerührt und auch überrascht. Denn damit hätten wir überhaupt nicht gerechnet.“

Christiane und Heiko Oeser Tafelritter

Umgekehrter Adventskalender soll Obdachlosen helfen

In wenigen Tagen ist es soweit: Die Zwickauer Tafel startet mit dem umgekehrten Adventskalender eine besondere Spendenaktion. „Anstatt jeden Tag aus dem Adventskalender etwas Süßes zu holen, wird beim umgekehrten Adventskalender eine Überraschung für eine andere Person gesammelt“, erklärt Tafel-Chef Ralf Hutschenreuter Spenden, die vor allem Obdachlosen zugutekommen sollen. Das Prinzip des umgekehrten Adventskalenders ist recht simpel. „Der Spender soll zu Hause jeden Tag

ab 1. Dezember etwas Haltbares aus seinem Haushalt in eine Kiste, einen Karton oder Einkaufsbeutel hineinstellen“, ergänzt Jens Juraschka, Geschäftsführer des Vereins „Gemeinsam Ziele erreichen“, der die Tafel betreibt. Schließlich sei die Sammlung am 24. Dezember vollständig. „Die Spenden können ab 4. Januar bei der Zwickauer Tafel am Wostokweg 33 abgegeben werden“, sagt der 46-Jährige. Gefragt sind unter anderem Nudeln, Reis und Fertiggerichte, aber auch Duschbad und Zahnpasta. |jwa

Wenn die beiden helfen, dann wollen sie sich regional beziehungsweise vor Ort engagieren. Die Urkunde, die beide nun ganz offiziell zum Tafelritter erhebt, soll einen Platz im Eingangsbereich des Unternehmens erhalten. Als Tafelritter sind Oesers in trauter Eintracht mit 17 Chefs und Betriebsräten großer Unternehmen der Region. So war erst im Dezember des Vorjahrs Maik Klau-

münzer zum Ritter geschlagen worden. Der Mediaberater hatte über seine Facebook-Seite und eine Spendenplattform 3560 Euro für die Tafel einsammeln können.

„Wir sind froh, dass es solche Leute gibt. Das hilft uns ungemein“, so Tafel-Chef Ralf Hutschenreuter. Und seine Stellvertreterin Anne Kuhl fügt an: „Wir merken, dass durch Corona die Anzahl der Hilfs-

bedürftigen zunimmt.“ Daher sei es wichtig, dass die mehr als 80 Klein- und Großspender weiter die Tafel mit Lebensmitteln versorgen. Letztlich geht es laut Kuhl auch um einen Ausgleich: Denn die Tafeln sammeln überschüssige Lebensmittel, die sonst vernichtet würden und verteilen die an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen. „Eine Idee, von der alle profitieren.“

Oberbergamt
sichert
Hohlräume

Feuchtigkeit ist für Schäden verantwortlich

WALDENBURG – Der unterirdische Hohlräum vor dem unbewohnten Wohngebäude Markt 18 in Waldenburg ist verfüllt worden. Das teilte Oberberghauptmann Bernhard Cramer vom Sächsischen Oberbergbauamt in Freiberg auf Nachfrage mit. „Die Hohlräume auf dem Fußsteig vor und die Hohlräume unter dem Gebäude Markt 18 wurden mit 40 Kubikmeter Beton verfüllt“, sagte Cramer. Derzeit seien die Mitarbeiter einer Spezialfirma dabei, die Pflasterdecke wieder zu schließen.

Michael Kühn
Bergmann



FOTO: ERIC FRESIA/ARCHIV

Grund für die Bauarbeiten: Im August tat sich neben der Bushaltestelle auf dem Gehweg plötzlich ein 1,20 Meter breites Loch in der Pflasterdecke auf. Die Stadtverwaltung informierte daraufhin das Oberbergbauamt. Das stellte fest, dass sich schräg unter dem Fundament des Wohngebäudes ein einfallender Hohlräum von 2,5 Meter Länge befindet. Weitere Recherchen durch ein beauftragtes Bauingenieurbüro ergaben, dass es sich um eine alte Kelleranlage handelt. Schon in den 1990er-Jahren sei die alte Kelleranlage teilweise durch eine andere Firma verfüllt worden. „Einige Abschnitte sind dabei aber nicht hinter dem Mauerwerk entdeckt worden“, so Projektleiter Michael Kühn.

Als Grund für den Einsturz vermutet Kühn eine leckende alte Regenwasserleitung, über die über einen längeren Zeitraum Feuchtigkeit in den umliegenden Lößböden eindrang. Auf der Rückseite des Wohngebäudes ist ein nahezu identischer Hohlräum entdeckt worden. |sts

Aktuelles in der Weihnachtszeit



Der Traum vom Fliegen



Mit Flieger abheben. FOTO: R. KÖHLER

Vor Freude in die Luft gehen würden garantiert etliche Jugendliche, wenn sie auf dem Gutschein einen Gutschein für eine Pilotenausbildung vorfinden. „Die Ausbildung zum Segelflieger beginnt im Januar und ist schon mit 13 Jahren möglich“, sagt Joachim Lenk, erster Vereinsvorsitzender des Zwickauer Aeroclubs, der zurzeit wie viele Vereine coronabedingt schwer mit finanziellen Einbußen zu kämpfen hat.

Impressum

Verkaufsleiter:
Uwe Arlt (verantw.)
Tel.: 0375 54916050

Redaktion:
Ludmila Thiele



Ein Schnuppertag zum Kennenlernen

Integrationswerk Westsachsen beweist soziale Verantwortung auch in Zeiten der Pandemie

Die IWS Integrationswerk gGmbH Westsachsen eröffnete am 1. Juli 2019 in Glauchau und Meerane den ambulanten Pflegedienst viacura. Die Entscheidung, soziale Verantwortung für ältere und hilfebedürftige Menschen in Glauchau, Meerane, Hohenstein-Ernstthal und Umland zu übernehmen und ihnen bei der Bewältigung des Alltags mit Rat und Tat hilfreich zur Seite zu stehen, traf die Geschäftsführung gemeinsam mit engagierten Mitarbeitern aufgrund der langjährigen Arbeit im sozialen Bereich. Bereits einen Monat später konnte aufgrund positiver Resonanz der Wirkungskreis des neuen Pflegedienstes auf Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein und Umland erweitert werden. In den vergangenen 14 Monaten versorgten die 20 Mitarbeiter des Pflegedienstes mehr als 130 Klienten.

Am 19. Mai dieses Jahres eröffnete die IWS in Remse idylli-



Die viavitas-Mitarbeiterinnen sind Montag bis Freitag im Dienst.



Der Pflegedienst betreut Klienten in Glauchau, Meerane, Hohenstein-Ernstthal und Umland.

schen Ortsteil Weidensdorf den Tagesstreff viavitas. Alle Räume der Tagespflege sind barrierefrei und überzeugen durch ihre seniorengerechte, gemütliche und wohnliche Atmosphäre. Für bis zu 18 Gäste bietet der Tagesstreff von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 16 Uhr ein individuelles und umfangreiches Beschäftigungsangebot an.

Die Fachkräfte der Tagespflege sichern dabei die Grund- und Behandlungspflege, sowie die täglich frisch zubereitete abwechslungsreiche Verpflegung ab. Bei Bedarf wird der tägliche Transport zur Tagespflege und zurück nach Hause angeboten. „Wir halten natürlich von Anfang an stets alle gesetzlichen Vorgaben zu coronabedingten Abstands- und Hygieneregeln ein“, erklärt Pflegedienstleiterin Kristin Winkler. Allen Interessenten bietet das Team einen kostenfreien Schnuppertag zum Kennenlernen der Einrichtung an.

**Bei Geschenken ...
... auch ans Fliegen denken!**

Geschenkgutscheine
für Rundflüge
und Flugausbildung

Zwickaus freundliche Adler
beraten Sie gern.

Anruf genügt: 0375 / 78 11 83

Aero-Club Zwickau e.V.
Reichenbacher Str. 131 / Flugplatz · 08056 Zwickau
www.acz.de



Advent kann kommen

Thorsten Neubert, Inhaber der Gärtnerei Burckhardt in Glauchau, präsentiert mit Sohn Janik prächtige Weihnachtssterne aus eigener Produktion. Stolz ist er auch auf die Adventsfloristik.

Freude schenken

Wer am Heiligabend seinen Kindern Post vom Weihnachtsmann persönlich überreichen will, sollte dafür sorgen, dass die Wunschzettel bis 3. Advent an den Weihnachtsmann, Weihnachtspostfiliale, 16798 Himmelpfort eingehen. Wichtig: der Absender, sonst kann der Weihnachtsmann nicht antworten!

Traueranzeigen

Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Ehefrau, meiner guten Mutti und Oma, Frau

Annerose Knüpfer
geb. Fink
* 24.09.1950 † 10.11.2020

In stiller Trauer
dein Ehemann Gerhard
deine Tochter Ariane mit Matti
und Lene

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 03.12.2020 um 13.00 Uhr auf dem Friedhof Fraureuth statt.

4105296-10-1

Still und friedlich eingeschlafen.

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Entschlafenen, Frau

Gisela Hibbeler
geb. Steinbach
* 01.11.1933 † 03.11.2020

In stiller Trauer
Monika Schwanke und Familie
sowie alle Anverwandten

Die Beisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

4105687-10-1

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 17. November 2020 unsere Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Schwester, Frau

Hannelore Schramm
geb. Bruchhaus
* 2. September 1941

In stiller Trauer
Söhne Torsten, Volker und Olaf
mit ihren Familien

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

4105892-10-1

Danksagung

In tiefer Trauer haben wir Abschied genommen von unserem lieben

Dietmar Weidelt
* 22.07.1956 † 28.09.2020

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Schulfreunden für zahlreiche Beileidsbekundungen, tröstende Worte, Blumenschmuck, Geldzuwendungen sowie persönliche Teilnahme an der Trauerfeier bedanken.

Ein besonderer Dank Herrn Pfarrer Escher für seine tröstenden Worte und dem Bestattungshaus Prakels für die hilfreiche Unterstützung.

In bleibender Erinnerung
deine Mutti Inge
dein Bruder Albrecht mit Karola
deine Schwester Ilona
im Namen aller Angehörigen

Langenbernsdorf,
im November 2020

BESTATTUNGSHAUS PRÄKELS
4105135-10-1

Wenn die Kraft versiegt, die Sonne nicht mehr wärmt, der Schmerz das Lächeln einholt, dann ist der ewige Frieden eine Erlösung.

Joachim Seiler
* 26.01.1954 † 05.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit
seine Ehefrau Andrea
seine Tochter Kathleen mit André, Paul & Nelly
sein Sohn Danny · seine Mutti Irma
im Namen aller Angehörigen

Die Urnenfeier findet im engsten Familienkreis statt.

4105323-10-1



Wenn du bei Nacht den Himmel anschauest, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.
Antoine de Saint-Exupéry

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Volker Sargus
* 5. September 1942 † 4. November 2020

In stiller Trauer
Karin Sargus
im Namen aller Angehörigen

Werdau, im November 2020

4103437-10-1

Bereitschaftsdienst
Bestattungsinstitut
Naundorf GmbH

Werdau Tel. 03761/59000 Crimmitschau Tel. 03762/95500

4105736-10-1

ES NIMMT DER AUGENBLICK, WAS JAHRE GEBEN.
JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Nachdem wir im engsten Familien- und Freundeskreis von meinem lieben Ehemann, unserem guten Vater und Opa

Werner Künzel

Abschied genommen haben, möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die erwiesene Anteilnahme recht herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt der Trauerrednerin Frau Gruna sowie dem Bestattungsinstitut Naundorf für die würdevolle Bestattung.

In liebevoller Erinnerung
seine Ehefrau Elisabeth und alle Angehörigen

Fraureuth, im November 2020

4105262-10-1

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig. Erzählt lieber von mir und traut euch zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte.

Nach einem langen, erfüllten Leben hat uns unsere geliebte Oma

Thea Schmidt
geb. Drechsler
* 28.07.1928 † 08.10.2020

für immer verlassen.

In Liebe und Dankbarkeit
Djamila, Giovanna, Lucienne, Nell, Enrico & Jason

Unserer besonderer Dank gilt dem Team des Trünziger Pflegeheims "Haus Elisabeth" für die liebevolle Pflege.

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

4105851-10-1

Stets bescheiden, allen helfend, so hat jeder dich gekannt, Ruhe sei dir nun gegeben, hab' für alles vielen Dank.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwägerin und Tante, Frau

Edith Blechschmidt
geb. Otto
* 19.08.1932 † 14.11.2020

In stiller Trauer und liebevoller Erinnerung
Sohn Jens mit Diane
und Enkel Alexander
Tochter Petra mit Hans-Dieter
Enkel Dennis mit Stephanie
Urenkel Jason und Jonas
Enkel Dominic mit Julia
Urenkel Julian und Felix
sowie alle Angehörigen

Die Urnenbeisetzung mit anschließender Trauerfeier findet am Freitag, dem 27.11.2020, um 14:00 Uhr auf dem Friedhof in Fraureuth statt.

4105215-10-1

Bestattungshaus Prækels
Inh. L. Prækels

Leipziger Straße 3
08412 Werdau

fachgerecht · individuell · seriös · bezahlbar
03761 / 762122
Tag und Nacht für Sie erreichbar!

4098135-10-1

ERLÖST
UND
UNVERGESSEN.



Wir nehmen Abschied von meiner lieben Mutti

IRMGARD KELLNER
geborene Hagen
* 19.04.1933 † 05.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit
Sohn Michael
Werner, Helga und Carmen Hagen
im Namen aller Angehörigen

Die Urnenbeisetzung ist im engsten Familienkreis.

4105302-10-1

Ein liebes Herz hat ausgeschlagen, vorbei sind Sorgen, Schmerz und Mühl - übers Grab ganz sachte zieh'n die Winde leis drüber hin.



Wir trauern um meine liebe Ehefrau, unserer liebe Mutter, Oma, Uroma und Tante

Christine Radler
geborene Nitzsche
* 16.08.1936 † 11.11.2020

Wir danken allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für ihr Hilfsbereitschaft und Unterstützung.

ihr Ehemann Bertold · **ihre Tochter Simone mit Dieter**
und alle Angehörigen

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

4105318-10-1

Wenn die Kraft versiegt, die Sonne nicht mehr wärmt, der Schmerz das Lächeln einholt, dann ist der ewige Friede eine Erlösung.



Dorothea Wallich
geb. Barth
* 28.11.1936 † 11.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit
ihr Ehemann Hans-Dieter
ihr Sohn Thomas mit Heide
ihre Enkeltochter Carolin mit Hendrik & Sonnenschein Leni
ihr Enkelsohn Toni
ihr Bruder Gottfried Barth mit Familie

Die Urnenfeier findet im engsten Familienkreis statt.

4105313-10-1

Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde, legte er den Arm um ihn und sprach: „Komm heim“.

Bäckermeister i. R.
Klaus Friedrich Eugen Wesser
* 31.03.1938 † 14.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit
Ingeborg Wesser geb. Schmied
Martin und Iris Lindner geb. Wesser
Astrid Wesser
Christina Lindner mit Jonathan Mädler
und Anverwandte

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24.11.2020, um 12.00 Uhr auf dem Friedhof Crimmitschau statt. Im Anschluss feiern wir den Trauergottesdienst in der Lutherkirche Crimmitschau.

An Stelle von Blumen bitten wir um eine Spende für die Lutherkirche.

4105219-10-1



Was du an Liebe uns gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein. Was wir an dir verloren haben, das wissen wir nur ganz allein.

Unfassbar - Nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, immer auf Genesung hoffend, verstarb mein über alles geliebter Mann, unser bester Vati, Schwiegervati, herzensguter Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Dieter Kölbl
In tiefer Trauer
seine Gitti
seine Söhne Thomas und Alexander mit Beatrix
seine Lieblinge Felix und Alexia
sein Bruder Jürgen mit Familie
seine Schwägerin Ursula mit Familie

Crimmitschau, im November 2020

Die Beisetzung erfolgt im engsten Familien- und Freundeskreis.

4105685-10-1

Traueranzeigen

*Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist die Erlösung eine Gnade.*



Nach einem erfüllten Leben hat im gesegneten Alter von 85 Jahren meine liebe Schwester und Tante, Frau

Anita Schneider

* 11.06.1935 † 20.10.2020

uns für immer verlassen.

In lieblicher Erinnerung
deine Schwester Ursula mit Bernd
im Namen aller Angehörigen

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

4105470-10-1

*Nicht klagen, dass du gegangen.
Danken, dass du gewesen...*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner herzensguten Mutti, Oma, Uroma und Cousine, Frau

Hanna Sehrer
geb. Kehrer
* 06.08.1932 † 14.11.2020

In stiller Trauer
Tochter Gabriele
Enkel Alexander mit Ehefrau Susann
ihr Liebling Marlene
im Namen aller Angehörigen

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis statt.

4105782-10-1

Wir haben Abschied genommen von unserem lieben Vati, Schwiegervati, Opa und Uropa

BRUNO HARPENG

und möchten uns für die entgegengebrachte Anteilnahme bei allen recht herzlich bedanken. Dieser Dank gilt besonders dem Pflegedienst Äskulap, der Pleißentalklinik - Station 2 sowie dem Bestattungsinstitut Naundorf.

In lieblicher Erinnerung
seine Kinder Ute, Annette und Matthias mit Familien
im Namen aller Angehörigen

© DESIGN: BESTATTUNGSIINSTITUT NAUNDORF · GEDENKPORTAL: www.bestattungen-naundorf.de

4105662-10-1

DANKSAGUNG

Wir haben Abschied genommen von unserem lieben Entschlafenen, Herrn

Klaus Schiek

* 19.01.1944 † 18.10.2020



Ich danke allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Freunden für die dargebrachten Beileidsbekundungen.

In stiller Trauer
Ehefrau Rosita Schiek

4105390-10-1

Von dem Menschen, den wir geliebt haben,
wird immer etwas zurückbleiben,
etwas von seinem Leben,
alles von seiner Liebe.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, Vater, Schwiegervater und Opa, Herrn

Gunter Hahn
geboren am 11. Februar 1945
verstorben am 16. November 2020



In stiller Trauer
deine Gisela
Sohn Tobias mit Kathrin
Sohn Steffen mit Sylvia
Enkel Sebastian, Matthias, Sarah und Julianne

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

4105823-10-1

Jedes Buch hat ein letztes Kapitel.
Aber wir können es immer wieder öffnen und uns an seine schönsten Seiten erinnern.

Erika Lorenz
geborene Müller
* 18.12.1939 † 21.10.2020



Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren. Es tut gut, so viel Anteilnahme und tröstende Worte von Freunden, Nachbarn und ehemaligen Arbeitskollegen zu erfahren. Bedanken möchte ich mich bei ihrem Hausarzt Herrn Dr. med. Modes, dem Team der DRK-Sozialstation für die liebevolle Betreuung, ihrem Therapeuten Herrn Franke sowie dem Bestattungsinstitut Naundorf für die würdevolle Begleitung.

In Liebe und Dankbarkeit
ihr Ehemann Rolf

Crimmitschau, im November 2020

© DESIGN: BESTATTUNGSIINSTITUT NAUNDORF · GEDENKPORTAL: www.bestattungen-naundorf.de

4105624-10-1



Kondolieren Sie online.

Mit jedem Trauerfall, der in der Freien Presse als Traueranzeige veröffentlicht wird, erscheint auf FP-Gedenken ein eigener kostenloser Kondolenzbereich, der alle Todes-, Danksagungs- und Erinnerungsanzeigen an einem Ort versammelt.

Angehörige können im Kondolenzbuch Beileidsbekundungen hinterlassen sowie virtuelle Kerzen im Gedenken an den Verstorbenen entzünden.

www.freipresse.de/meingededenken

KAUFGESUCHE

Kaufe alles aus dem ehemaligen VEB Minol Ø 03722/ 90508 oder 0172/3742306

Kaufe Bekleidung aller Art, Ess- und Kaffeeservice, Kristall, Sammeltassen, Römergläser, Briefmarken, Münzen, Besteck, Bilder, Teppiche, Barzahl. Ø 0163/8764625

Luftgewehre

u. Luftpistolen von Sammler zu kaufen gesucht. Ø 015209483684

Kaufe Briefmarken

zu fairen Preisen, Münzen, Medaillen, Abzeichen + Orden! Hausesuch, Einschätzung u. Angebot. kostenfr. Ø 037343/7883



Achtung! Kaufe Pelz-, Lederbekleidung, Porzellan, Sammeltassen, Kristall, Silber, Besteck, Bilder, Orienttepp., seriöse Barzahl. Ø 0162/9190528

Alte Kfz-Literatur, Prospekte, Handbücher usw. sowie alles über Motorsport vor 1960 gesucht; Kappmann, Ø 0341/4774029



Mineralien gesucht
Sammelungen und Einzelstücke weltweit, bevorzugt Erzgebirge und Thüringen. Ø 0172/6701562

Achtung!

Luftgewehre/Luftpistolen ges., seriöse Abwicklung, Barzahlung, Abholung Ø 0171/5230390



Fliegeruh vom 2. WK zu kaufen gesucht. Ø 0171/2810323

Kaufe Bekleidung vor 1950 f. Damen, Herren, Kinder, Uniformen, Schuhe usw. Müller 03718205722

Alt-Musikinstrumente
(Musikautomat, Spieldose) auch defekt gesucht. 0371/821206



Alte Deckenspinne, Schwebeengel, Krippenfiguren Weihnachtsberg und alles andere Alte aus dem Erzgebirge gesucht. Tel:0151/54809859



Sammler su. Gold- & Silbermünzen, Mark, Dukaten, Spitzpreis, Barz. Ø 0371/852948



Altes Militärspielzeug: auch im schlechten Zustand, zu spitzen Preisen ges. 0371/821206

Kaufe! Von privat Pelze, Lederjacken, Taschen, Modeschmuck, Porzellan, Kristall Ø 01638919751

Rentner sucht alte Trödelware, Haushalt, Werkstatt, Garage, alles vom Speicher. Ø 0152/27910113

Massivholzmöbel

Uhren, Musikinstrumente, Bleikristall u. Bilder ges. Ø 0163 6242732



Märklin- u. Spielzeugsammler su. alles alte Spielz. v. d. Eisenb.- Dampfmash., vom Militärspielz. Puppe, von alten Erzgebirge-Autos, Schiffe, Flugz., Zeppeline, Spitzenpreise, Barzahlg. 0371/852948



Private Kleinanzeigen.
Chiffre-Zuschriften mit Y und Z an Freie Presse Chemnitz, PF 447, 09004 Chemnitz



Juwelier Kortum, Gold-, Brillant- und Silberschmuck (auch defekt), Gold- u. Silbermünzen, Barrengold, Zahn- u. Bruchgold, Platin, Silberbesteck, Antiquitäten jegl. Art, Meissner Porzellan, mechan. Uhren von Glasbüste, Rolex u.a. Sofort Bargeld, Di. und Do. 10.30 Uhr bis 17.30 Uhr, Str. der Nationen im Hotel Chemnitzer Hof, 0371/6664955



Schröder Pyramide
Sammel sucht Pyramide der Fa. Schröder aus Geyer, Erzgeb. oder ähnliche, kann auch nach Weihnachten sein. Ø 037754/145955

Alte Pyramide
zu kaufen ges. (auch schlechter Zust.) Stübiger Ø 0162/2952541

Kaufe Bücher +
Schallplatten und Fußballsachen 0371/223479 oder 015730842250

Kaufe Bücher +
Schallplatten und Fußballsachen 0371/223479 oder 015730842250

500 Euro und mehr

Ansichtskarten, Briefm., Münzen, Orden, Militärfotos. 0371/821206

Alte Bilder, Ölbilder, Aquarelle, auch beschädigt o. ohne Rahmen, Altgold, Schmuck. 0173/9584153



Bewerte & Kaufe, Räucherhmann - Nußknacker Türke - Bergmann - Pyramide Krippefiguren - Wendt & Kühn-Weihnachtsmann - Engel - Weihnachtsberg - Baumschmuck etc. bis 1950 Zustand egal! J. Struck 037294/7271

Kaufe zu Liebhaberpreisen: Alte Möbel, Uhren aller Art, Silberbesteck, Schmuck, Spielzeug, Porzellan, Gemälde... 037206/81693



Bronzen, Holz-, Elfenbein- und Porzellanfiguren von Sammler gesucht. 0371/2781781



DDR Uniformen vor 1965 gesucht. Bitte alles anbieten. Kappmann, Tel. 0341/4774029, Funk 0171/4088698



DDR-Sturzhelme in allen Formen u. Farben f. MZ- u. Simson-Treffen 2021 gesucht. Auch ältere Modelle. 0171/8489223

Kaufe vor 1950 Möbel, Hausrat, Spielwaren, Werbeartikel, Wäsche, Postkarten, Müller 03718205722


2. WK - Militärsammler sucht alles: Orden, Uniformen, Bilder... Ø 0371/852948

0179 90 44 390
Sammler kauft !
Foto's & Fotoalben aus Kriegszeiten ! zahle bis 1000 € !

Ansichtskarten, alt & neu, Fotos, Münzen, Militär, Orden, Silber, Uniformen, Besteck, usw.



Modelleisenbahn, Suche große Modelleisenbahn Anlagen aller Spuren, Märklin uvm. Biete seriöse und faire Abwicklung. Ø 017672519155, Matthias-tomaszewski@web.de



Weihnachtsdeko alt bis uralt gesucht: Schwebeengel, Pyramiden Ø 0371/2781781



1000,- Euro u. mehr! Für alte Fotoparalle, Objektive und Ferngläser. Suche auch Armbanduhren! Tel.: 0371/821206



Kameras & Objektive, ZEISS Ferngläser, Mikroskope, Teleskope, Kamera Sammlungen & Nachlässe, Bewertung & Ankauf Wo? Foto Herbst, Poststr. 26, 09439 Amtsberg b. Chemnitz, 037209/2440



Union Brot-Engelwagen, Wendt & Kühn, Sammler zahlt 1.000 €. Tel: 0371/852948



Wanderer Werke - Weihnachtsgaben, Wendt & Kühn v. Sammler ges. Tel 0371/852948



Ankauf Eisenbahn, Uralt bis Digital H0 TT N Gartenbahn u. Dampfmasch. 0157/80278029



Kaufe und hole es ab! DDR Fotoparalle, Objektive und Ferngläser. Suche auch Armbanduhren! Tel.: 037343-7883



... weil immer etwas für mich dabei ist."

Große Schwibbögen für den Außenbereich!

© nastco i stockphoto.com



Motiv
Fichtelberg



Motiv Chemnitz



Motiv Dresden



Motiv Zwickau



Motiv Schwarzenberg



Motiv Vogtland



Motiv Weihnachtsmann



Motiv Christi Geburt

Lichterbögen für den Außenbereich, aus Stahl, tiefschwarz glänzend, pulverbeschichtet, groß, inklusive Lichterkette (15 bzw. 16 Kerzen), in fünf verschiedenen Größen erhältlich, Erdspieße bzw. Wandhalterung individuell dazubestellbar.

Größe: XL

Maße: 120 x 60 cm,
Gewicht: ca. 8 kg
319,00 € + 14,90 € Versand
Gesamtpreis: **333,90 €**

Größe: XXXXL

Maße: ca. 300 x 150 cm,
Gewicht: ca. 50 kg
699,00 € + 99,90 € Versand
Gesamtpreis: **798,90 €**

Größe: XXL

Maße: 150 x 75 cm,
Gewicht: ca. 13 kg
369,00 € + 34,90 € Versand
Gesamtpreis: **403,90 €**

Für alle Größen
dazubestellbar.

Wandhalterung
34,95 €

Erdspieße
34,95 €



Größe: XXXL

Maße: 200 x 100 cm,
Gewicht: ca. 28 kg
469,00 € + 49,90 € Versand
Gesamtpreis: **518,90 €**

Größe: XXXXL

Maße: ca. 250 x 125 cm,
Gewicht: ca. 40 kg
599,00 € + 69,90 € Versand
Gesamtpreis: **668,90 €**

Verbindliche Bestellung gegen Vorkasse nur im Freie-Presse-Shop.

Das Sortiment ist vielfältig. Weitere Motive sind in den Freie-Presse-Shops bestellbar. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gern! Der Versand erfolgt direkt vom Hersteller. Für die Lieferung werden Versandkosten berechnet. Es gelten die AGB's des Verkäufers. Die Freie Presse tritt lediglich als Vermittler auf.

**Bestellung in den Freie-Presse-Shops Annaberg, Aue, Chemnitz,
Freiberg, Plauen und Zwickau.**

meine



NACHRICHTEN

RENNRODELN

Altenberg 2024

Gastgeber der WM

ALtenberg – Altenberg erhält den Zuschlag für die Rodel-WM 2024. Dies entschied der Weltverband FIL bei seinem Kongress am Freitag. So mit werden die nächsten drei Weltmeisterschaften auf einer deutschen Bahn stattfinden. 2021 geht es für die Rodel-Elite nach Königssee (Ersatz für das kanadische Whistler), 2023 folgen Wettkämpfe in Oberhof, ehe 2024 das Osterzgebirge Schauplatz sein wird. Im Olympiayahr 2022 gibt es keine Weltmeisterschaft, die Winterspiele steigen vom 4. bis 20. Februar 2022 in Peking. **lts**

SKISPRINGEN

Martin Hamann im Einzel dabei

WISLA – Der Deutsche Skisprung-Meister Markus Eisenbichler hat seine starke Form zum Start in den neuen Weltcupwinter bestätigt. Bei der Qualifikation am Freitag im polnischen Wisla belegte der Bayer (129,5 m) hinter Lokalmatador Kamil Stoch (132) und dem Japaner Yukiya Sato (129) den dritten Platz. „Ich bin ganz gut reingekommen und ganz zufrieden“, kommentierte der dreifache Weltmeister. Auch die sechs weiteren deutschen Starter, darunter der Erzgebirger Martin Hamann (120 m; 21. Platz), lösten ihr Ticket für den Einzelwettkampf am Sonntag. Am Sonnabend erfolgt der Weltcupauftakt mit einem Teamwettbewerb. **dpa/fp**

JUDO-EM

Martyna Trajdos erkämpft Bronze

PRAG – Martyna Trajdos erkämpfte bei der Judo-EM in Prag am Freitag die dritte Bronzemedaille für das deutsche Team. Die WM-Dritte hatte nach zwei Siegen im Halbfinale der Klasse bis 63 kg gegen die Österreicherin Magdalena Krassakova verloren. Im Duell um Platz drei bezwang die 31-jährige aus Zweibrücken dann die Polin Angelika Szymanska. Miriam Butkereit verpasste in der 70-kg-Kategorie als Fünfte nur knapp Edelmetall. Nach ihrem Viertelfinal-Aus hatte sich die 26-Jährige über die Hoffnungsrunde noch in eines der kleinen Finals gekämpft, unterlag dort aber der Französin Marie Eve Gahie. **lpa**

NORDISCHE KOMBINATION

Weltcup in Estland findet nicht statt

Otepää – Der Weltcup der Nordischen Kombinierer im estnischen Otepää wurde frühzeitig abgesagt. Die für 2. und 3. Januar geplanten Wettkämpfe können wegen finanzieller Probleme und steigender Coronazahlen nicht stattfinden, wie der Weltverband Fis am Freitag mitteilte. Für die Kombinierer beginnt die WM-Saison kommende Woche im finnischen Ruka. Im Gegensatz zu anderen Wintersportarten setzen die nordischen Disziplinen auf einen vollen Weltkampfkalender. **lpa**

SKELETON

Weltcup
in Sigulda: Frauen: 1. Flock (Österreich) 1:43,85 min; 2. Bos (Niederlande) 0,83 s zur.; 3. Terauda (Lettland) 1:40; 4. Fernstadt (Berchtesgaden) 1,41; 5. Meylemans (Belgien) 1,50; 6. Deas (Großbritannien) 1,67; 7. Hermann (Schönau) 1,69; 8. Lölling (Brachbach) 1,80; 13. Neise (Winterberg) 2,83.
Männer: 1. M. Dukurs (Lettland) 1:40,44 min; 2. Keisinger (Schönau) 0,79 s zur.; Gassner (Winterberg) beide 0,79 s zur.; 4. T. Dukurs (Lettland) 0,93; 5. Weston 1,00; 6. Thompson (beide Großbritannien) 1,10; 11. Grotheer (Oberhof) 1,62.

BASKETBALL

Bundesliga

Nachholspiele:
Bamberg - Niners Chemnitz 93:86 (44:47)
Bamberg: Kravish 26, Fieder 16, Vitali 15, Hall 14, Sengfelder 9, Oghe 6, Lockhart 3, Hundt 2, Odlaage 2. **Chemnitz:** Harris 17, Richter 14, Thornton 13, Mike 11, Wimberg 11, Clark 10, King 8, Stanic 2.
Bayreuth - Baskets Bonn 83:77 (38:46)

Ginas Countdown startet in Chemnitz

Gina Lückenkemper, die schnellste deutsche Frau, kann sich wegen Corona nicht bei Lance Brauman in den USA auf Olympia vorbereiten. Deshalb hat sie sich der Trainingsgruppe von Jörg Möckel angegeschlossen und ist in eine Sprinter-WG eingezogen.

VON THOMAS TREPTOW

CHEMNITZ – Gina Lückenkemper glaubt fest daran, dass die Olympischen Spiele trotz Corona 2021 in Tokio über die Bühne gehen werden. „Das IOC und Japan werden alles daran setzen, dass die Spiele in irgendeiner Form stattfinden – und wenn es am Ende tatsächlich ohne Zuschauer ist“, sagt die 23-Jährige. Anders zu denken, wäre momentan auch irgendwie kontraproduktiv. „Um mich für das kommende Jahr entsprechend zu motivieren, muss ich aktuell einfach daran glauben“, beruft sie sich.

Der Countdown für Tokio läuft, und er startete Anfang des Monats in Chemnitz. Da mietete sich die aktuell schnellste deutsche Frau, deren 100-Meter-Bestleistung bei 10,95 Sekunden steht, bei Disziplinkollegin Rebekka Haase ein. „Ich durfte das Arbeitszimmer von Becky in Besitz nehmen. Der Schreibtisch ist ausgezogen und ich mit meiner Matratze eingezogen“, erzählt Gina Lückenkemper lachend von der neu gegründeten Sprinter-WG. Neu ist sie zwar nicht wirklich. Schon oft hausten die beiden langjährigen besten Freundinnen, die sich 2012 bei einem Jugend-Länderkampf in Frankreich das erste Mal über den Weg liefen, bei Wettkampf- und Trainingsreisen auf engstem Raum zusammen. Doch als selbstverständlich nimmt die Vizeeuropameisterin von 2018 die Hilfe aus Sachsen nicht: „Ich bin sehr dankbar dafür und glücklich darüber, dass das mit Rebekka, ihrer Trainingsgruppe und Coach Jörg Möckel so unkompliziert funktioniert. Sie haben mich mit offenen Armen empfangen.“

Nun ist Gina Lückenkemper kein verlorenes Kind, die Situation aber durchaus speziell. Das kam so: Im November 2019 hatte die Sprinterin vom SCC Berlin überraschend verkündet, dass sie sich der Trainingsgruppe von Lance Brauman anschließt, um sich auf Tokio vorzubereiten. Die Athleten des US-Coaches holten bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro fünf Medaillen. „Mit dieser Entscheidung wollte ich keinesfalls sagen, was mir einige Leute vorwerfen, dass es in Deutschland keine guten Trainer gibt. Aber ich hatte die großartige



Kraftvoll und voll fokussiert strebt Gina Lückenkemper bei der WM 2019 dem Ziel entgegen.

FOTO: IMAGO

„Gina ist eine Präzisionsmaschine, besser kann ich es nicht beschreiben.“

Jörg Möckel Trainer in Chemnitz



Immer schön auf Abstand achten. Daran hielten sich Rebekka Haase (links), Trainer Jörg Möckel und Gina Lückenkemper auch beim Gruppenselfie in der Chemnitzer Leichtathletikhalle.

Chance bekommen, mit Weltmeistern und Olympiasiegern zu trainieren. Das ist noch mal eine andere Hausnummer“, sagt Gina Lückenkemper. Also flog sie über den Großen Teich, wurde in die etwa 20-köpfige Brauman-Gruppe integriert und lernte unter anderem von Sprintweltmeister Noah Lyles (USA) und 400-Meter-Olympiasiegerin Shauna Miller-Uibo (Bahamas).

Am 1. Februar kehrte sie zurück nach Deutschland – und dann geriet durch Corona alles aus dem Lot. Mitte des Monats beschlossen die USA, die Grenzen dichtzumachen. An-

statt zurück nach Clermont (Florida) zu fliegen, saß Gina Lückenkemper in Bamberg, wo sie mit ihrem Freund zusammenlebt, quasi fest. „Ich bin durchaus ein Typ, der sich allein in den Hintern treten kann, und perfektionistisch. Aber es ist doch besser, wenn man ein Feedback im Training bekommt“, meint die dreifache Deutsche Meisterin, die in dieser Zeit bereits zweimal für je eine Woche in Chemnitz mittrainierte. Ende Oktober wurde die Zusammenarbeit in einem Telefonat dann endgültig besiegt. „Denn wir waren uns einig, dass es wenig Sinn

macht, in Bamberg allein vor mich hin zu trainieren. Und Jörg Möckel ist ein Trainer, dem ich vertraue und von dem ich sehr viel halte“, sagt Gina Lückenkemper, die unter der Woche in der Chemnitzer Leichtathletikhalle schwitzt und die Wochenenden in Bamberg verbringt.

Die Wertschätzung ist gegenseitiger Natur. „Gina ist Vizeeuropameisterin und erst 23, das ist schon außergewöhnlich. Sie ist auch eine besondere Athletin, weil sie sehr sensibel auf Reize reagiert und unglaublich genau ist. Sie ist eine Präzisionsmaschine, besser kann ich

es nicht beschreiben“, charakterisiert Jörg Möckel den Neuzugang. Dieser trainiert weiter nach den Plänen von Lance Brauman, die die Sprinterin aus Florida zugeschickt bekommt. „Jörg beaufsichtigt, coacht und unterstützt das Ganze“, erklärt Gina Lückenkemper. Dass die Pläne nicht von ihm sind, damit kann Jörg Möckel gut leben, sogar sehr gut. „Der Typ ist eine Legende, einer der besten Trainer der Welt. Er gibt mir die Riesenchance, Erfahrungen zu sammeln. Das Konzept mitzutragen, mitzugestalten und zu errahnen, wie er es macht, ist großartig und spannend“, gerät der Familienvater regelrecht ins Schwärmen.

Diese Konstellation nennt man heutzutage Win-win-Situation. Das dürfte auch auf seine zweite Kurzsprinterin zutreffen, die Jörg Möckel schon seit Jugendjahren betreut. „Rebekka Haase war im Sommer mit den 11,11 Sekunden wieder da, wo sie schon mal war. Und ich glaube, dass sie in der Interaktion mit Gina noch mal besser wird“, meint der Coach, der die beiden Athletinnen als „komplett unterschiedliche Trainingstypen“ charakterisiert. „Rebekka muss sich viel mehr erarbeiten. Wenn sie wie Gina trainieren würde, wäre sie nicht fit und umgekehrt wäre Gina wahrscheinlich kaputt.“

Deshalb gilt es in erster Linie, die Schnittmengen zu nutzen, zwischen zwei Freundinnen und Kontrahentinnen auf der Bahn, die zusammen zwei EM-Medaillen mit der 4-x-100-Meter-Staffel erkämpft haben. Solo unterwegs, gab es für beide in den letzten Jahren Aufs und Abs. Rebekka Haase meldete sich nach einer Verletzungsmisere in diesem Jahr erstaunlich zurück. Gina Lückenkemper kam nach dem famosen Jahr 2018 noch nicht wieder 100-prozentig auf Touren. Bei der Leichtathletik-WM in Doha schied sie im Halbfinale als Letzte in mäßigen 11,30 Sekunden aus. „Ich möchte es nicht als Abfall bezeichnen. Ich hatte 2019 viele persönliche Probleme. So etwas geht nicht spurlos an einem vorüber. Ich bin auch nur ein Mensch“, erklärt die junge Frau. Sie spürte Druck, musste den silbernen EM-Coup aber auch erst verarbeiten. „Dadurch, dass die Gesellschaft so schnell lebig ist – in der Leichtathletik gibt es jedes Jahr einen internationalen Höhepunkt –, ist das nicht so einfach. Es bleibt kaum Zeit dafür“, gibt sie zu bedenken.

Inzwischen hat die aus Soest in Nordrhein-Westfalen stammende Klassenathletin einen Haken daran gemacht. Auch das turbulente Jahr 2020, in dem sie die Deutschen Meisterschaften verletzt und ihr Lieblingsmeeting, das Istan in Berlin, krankheitsbedingt absagen musste, ist fast schon Vergangenheit. Der Wunsch, wieder in die USA zurückzukehren, bleibt dagegen einer für die nahe Zukunft. „Aber wann das der Fall sein wird, steht aktuell in den Sternen“, sagt Gina Lückenkemper, die Wahl-Chemitzerin aus der Sprinter-WG.

Auf viel Lob soll der Lohn folgen

Nur 48 Stunden nach dem starken Spiel in Bamberg sind die Niners Chemnitz in der Bundesliga erneut gefordert. Der Trainer dämpft vor der Partie mit Göttingen die Euphorie.

VON THOMAS REIBETANZ

CHEMNITZ – Keine Zeit zum Durchschnaufen: Nur wenige Stunden nach der Rückkehr aus Bamberg saß Rodrigo Pastore am Freitagmorgen schon wieder an der Vorbereitung der Videosequenzen, mit denen der Niners-Trainer seine Basketballer für das Spiel am heutigen Samstagabend gegen Göttingen einstellen wollte. Pastore weiß: Die erste Bundesliga-Saison in der Vereinsge-

schichte der Chemnitzer wird eine knüppelharte, weil sie unter extremen Umständen beginnt. „Und die Vorzeichen für das zweite Spiel sind noch schlechter als vor dem ersten“, sagte der Coach.

Denn die Mannschaft ist platt. Nach dem couragierten Auftritt beim neunmaligen Meister in Bamberg haben sich die Niners zwar viel Lob von allen Seiten abgeholt. „Unsere Handys standen gar nicht mehr still, weil so viele Leute begeistert vom Auftritt der Mannschaft waren“, berichtete Niners-Sprecher Matthias Pattloch. Doch nur mit Lob bleibt man nicht in der Bundesliga. Und so soll am Abend im ersten BBL-Heimspiel auch der Lohn für die Mühen eingefahren werden.

Der starke Auftritt beim 86:93 in Bamberg wurde allerdings teuer bezahlt. Mit Filip Stanic fällt einer der zwei Center aus. Er hat sich eine Muskelverletzung im Oberschenkel

zugezogen. Wie lang der Neuzugang aufhält, entscheidet sich nach einer MRT-Untersuchung, die am Freitagabend geplant war. „Jonas Richter hat ihn in Bamberg sehr gut vertreten“, meinte Pastore. „Aber er musste viel zu lange spielen. Und ich hatte gerade in der zweiten Halbzeit große Angst, dass er sich eine ähnliche Verletzung wie Filip zuzieht. Denn genau das ist die Gefahr, wenn man vor so einem schweren Spiel nur ein paar Tage trainieren kann.“

Durch Coronafälle in der Mannschaft und einer doppelten Quarantäne konnten die Niners erst am Montag wieder ins Training einsteigen, am selben Tag erfuhren sie von der Ansetzung des Bamberg-Spiels für Donnerstag. „Was die Jungs unter diesen Umständen geleistet haben, war großartig. Sie haben unsere Fans stolz gemacht.“ Naturremäß sieht der Trainer aber nicht nur die guten Seiten am Spiel seiner

Mannschaft. „Wir haben zu viele unnötige Fouls an Spielern gemacht, die von der Drei-Punkte-Linie geworfen haben“, resümierte Pastore. „Auch im Eins-gegen-eins unter dem eigenen Korb waren wir nicht gut, zudem haben wir zu viele Offensiv-Rebounds weggelassen.“ An all diesen Feinheiten wollte er noch arbeiten – bei der einzigen Trainingseinheit am Freitag.

„Mit 5000 Fans im Rücken wäre die Aufgabe leichter“, sagte Pastore noch. Da das coronabedingt nicht geht, bleibt den treuen Anhängern der Niners nur, ihren Lieblingen Mut zuzusprechen. „Eine ganze Region steht hinter Euch“ lässt zum Beispiel die Chemnitz Crew über die „Freie Presse“ ausrichten.

LIVETICKER Vom Heimspiel der Niners am heutigen Samstag (Beginn: 20.30 Uhr) berichtet „Freie Presse“ ab 19.30 Uhr mit einem Liveticker. www.freipresse.de



Ganz stark gespielt, aber völlig platt: Niners-Spieler Jonas Richter nach der 86:93-Niederlage in Bamberg.

FOTO: DANIEL LÖB

NACHRICHTEN

EISHOCKEY

Eispiraten verlieren im Penaltyschießen

CRIMMITSCHAU – Nur einen Zähler haben die Eispiraten Crimmitschau am Freitagabend in der DEL 2 erkämpft. Sie kassierten im Heimspiel gegen die Tölzer Löwen eine 4:5 (6:0, 4:3, 0:1, 0:1)-Niederlage nach Penaltyschießen. Max French sicherte den Gästen aus Bayern den Zusatzpunkt. Im zweiten Drittel zeigten beide Teams ein Offensiv-Feuerwerk – mit sieben Treffern innerhalb von 14 Minuten. Für Crimmitschau waren Mathieu Lemay (25., 30.) und Petr Pohl (29., 36.) jeweils im Doppelpack erfolgreich. Zu Beginn des dritten Abschnitts kamen die Gäste zum Ausgleich. Die Westsachsen mussten auf den verletzten Vincent Schlenker verzichten. Deshalb führte André Schietzold das Team als Kapitän auf das Eis. Am Sonntag haben die Eispiraten spielfrei. Die geplante Partie beim ESV Kaufbeuren wurde aufgrund von Coronafällen im Team der Allgäuer verlegt. **höf**

FUßBALL

Regionalliga startet am 4. Dezember

BERLIN – Die Saison in der Fußball-Regionalliga Nordost soll am 4. Dezember fortgesetzt werden. Das teilte der Nordostdeutsche Fußballverband (NOFV) nach einer Sitzung seines Spielausschusses mit. Die Serie ist seit Anfang des Monats wegen der Restriktionen im Zuge der Coronapandemie unterbrochen. Mittlerweile befanden sich alle Teams wieder im Trainingsbetrieb. Da aber die Mannschaften aus Berlin und Sachsen-Anhalt wegen regionaler Regeln erst im Dezember wieder Meisterschaftsspiele bestreiten dürfen, sollen im kommenden Monat drei Spieltage (4.-6.; 11.-13.; 18.-20.12.) Nachholpartien angesetzt werden. Zuschauer werden zu den Partien nicht zugelassen. **dpa**

FUßBALL

3. Liga

MSV Duisburg - SC Verl 0:4 (0:1)
SR.: Kampka (Mainz); Tore: 0:1 Rabihic (17.), 0:2 Janjic (60.), 0:3 A. Yildirim (77.), 0:4 Rabihic (81.)

Der Mann an Schusters Seite

Seit acht Jahren sind Dirk Schuster und Sascha Franz inzwischen ein Trainergespann. Vor dem Zweitligamatch des FC Erzgebirge gegen Darmstadt verrät der Co, was er an seinem Chef besonders mag. Und auch, was nicht.

VON THOMAS SCHOLZE

AUE – Eine Sache stört Sascha Franz an seinem Chef: „Dirk ist unglaublich fit. Wenn wir gemeinsam joggen, ergibt sich auf den ersten fünf, sechs Kilometern ein Dialog. Danach ist es nur noch ein Monolog. Ich sehe seine Hacken und hechle hinterher. Das ist wirklich furchtbar“, sagt der Co-Trainer des FC Erzgebirge, der im August 2019 gemeinsam mit Dirk Schuster ins Lößnitztal kam. In der vergangenen Saison hat das Duo gemeinsam mit Marc Hensel, Daniel Haas sowie Marco Kämpfe – um die anderen Mitglieder des Trainerteams nicht zu vergessen – die Veilchen in der 2. Bundesliga auf Platz sieben geführt.

In dieser steht die Mannschaft nach sieben Partien mit neun Punkten auf Rang neun. „Ein passabler Start, auch, weil wir ein sehr anspruchsvolles Aufaktprogramm hatten“, meint Franz. „Aber natürlich sind gewisse Dinge ausbaufähig. Es gibt Reserven.“ Zum Beispiel bei der Präzision des Passspiels nach Ballgewinn, beim Umschaltspiel generell. Daran vor allem wurde im Training der vergangenen zwei Wochen gearbeitet. Dabei hört Schuster immer auch auf seine Trainerkollegen. „Das ist eine von Dirks größten Stärken. Er ist ein akribischer, sehr genauer Arbeiter, überlässt nichts dem Zufall. Er hört sich unsere Ansichten an, gleicht sie mit seiner ab, entscheidet dann. So arbeitet ein Teamplayer. So arbeitet man erfolgreich. Und er hat als ehemaliger Profi ein sehr gutes Gespür für die Stimmung in der Kabine“, sagt Franz.

Der 46-Jährige muss es wissen. Seit acht Jahren ist er der Mann an



Zwei Männer, eine Philosophie vom Fußball: FCE-Trainer Dirk Schuster und Co Sascha Franz (rechts).

FOTO: IMAGO

Krüger wieder fit, Breitkreuz muss passen

DARMSTADT ist kein Lieblingsgegner des FCE. In bislang acht Duellen in der 2. Liga gab es sechs Lilien-Siege, ein Remis und nur einen Veilchen-Erfolg. Der gelang im Dezember 2017 beim 1:0 in Aue. Das goldene Tor erzielte damals Cebio Soukou.

Schusters Seite. „Ich war schon acht Wochen da, als Dirk im Dezember 2012 nach Darmstadt kam. Wir kannten uns nicht und vereinbarten, uns im folgenden Januar im Trainingslager in der Türkei gegenüber zu beschneppern, erst danach zu entscheiden, ob es passt.“

Es passte. Und wie. Vom letzten Platz in der 3. Liga führten Schuster und Franz die Lilien bis in die Bundesliga, in der in der Saison 2015/16 als vielleicht größte Leistung dann auch der Klassenerhalt gelang. Es folgte ein weniger erfolgreiches Intermezzo des Gespanns in Augs-

burg, ehe der SV 98 im Dezember 2017 Schuster und Franz noch einmal um Hilfe ersuchte. Nach einer Niederlage in Aue war Darmstadt in die Abstiegszone der 2. Liga gerutscht, mit einer starken Rückrunde gelang der Klassenerhalt.

An das letzte Spiel jener Saison erinnern sich auch FCE-Fans gut: Einen regulären Treffer und zwei Elfmeter verweigerte Schiedsrichter Storks damals den Sachsen. Die Hessen gewannen 1:0, blieben in der Liga, der FCE musste das über den Umweg der Relegation regeln. „Aus heutiger Sicht weiß ich natürlich, wie

glücklich dieser Erfolg für uns war“, sagt der damalige Lilien-Co-Trainer Franz. Und er weiß auch, dass es so ein Spiel heute nicht mehr geben kann. „Der Videobeweis hätte solche Fehlentscheidungen verhindert. Ich bin ein Befürworter, auch wenn es ein paar Kinderkrankheiten gab.“

Der Fußball lag bei Sascha Franz in der Wiege. Vater Horst trainierte in den 1980er-Jahren in der Bundesliga Bielefeld, den KSC, Dortmund und Schalke. Der Filius schaffte es als Spieler nur bis in die 3. Liga. „Ich war oft verletzt, hatte mehrere Operationen an der Leiste“, erinnert sich

Aufstellung



Sascha Franz. „Aber um ehrlich zu sein: Für mehr hätte es auch so nicht gelangt. Dafür fehlte mir das Talent.“

Ob er das Talent zum Cheftrainer hat? Die Frage wird wohl unbeantwortet bleiben – denn Franz hat in dieser Richtung keinerlei Ambitionen. Assistent war er schon bei Ralf Loose oder Holger Fach, mit dem er auch zwei Spielzeiten erfolgreich in der kasachischen Hauptstadt Astana arbeitete. Chef will er nicht werden. „Ich stehe gern in der zweiten Reihe. Ich vermisste nichts“, sagt Franz.

Im Erzgebirge – 400 Kilometer Luftlinie entfernt von Solingen, wo Frau und die beiden 16 und 12 Jahre alten Töchter wohnen – fühlt sich Sascha Franz sehr wohl. Im Fenster seiner Schneeberger Wohnung wird in der bald beginnenden Adventszeit ein Schwibbogen stehen. Vor allem schätzt er die Menschen der Region: „Hier zählt Fleiß, hier wird ehrliche Arbeit abgeliefert. Und genau das fordern die Fans auch von uns: Dass wir immer alles geben, nach jedem Spiel, egal wie es ausgegangen ist, in den Spiegel schauen können.“

Das soll auch am Sonntag (Anstoß: 13.30 Uhr) so sein, wenn mal wieder der SV Darmstadt im Erzgebirge zu Gast ist. Die Fans können das Spiel erneut nur daheim vor den Bildschirmen verfolgen. Schuster und Franz werden ihre Elf gegen die „alte Liebe“ auf einen Sieg einschwören. Und das Spiel in den Tagen danach beim gemeinsamen Joggen auswerten. Erst reden beide, dann nur noch der Cheftrainer. Und der Co hechelt hinterher.

In der Abwehr drückt der Schuh

Julian Nagelsmann, Trainer von Fußball-Bundesligist RB Leipzig, plagen Verletzungssorgen. In Frankfurt hofft das Team auf eine Premiere.

LEIPZIG – Zwei weiße Zettel lagen vor Julian Nagelsmann auf dem Podium. „Nach der Länderspielpause ist es nicht ganz leicht, den Überblick zu bewahren“, sagte der Trainer von RB Leipzig in seiner gewohnt humorvollen Art. Auf den Zetteln standen all jene Spieler, die verletzt oder angeschlagen sind. Und diese Liste ist derzeit verdammt lang. Zwei Seiten eben. Dayot Upamecano und Willi Orban haben noch kleinere Wehweichen. Beiden will der Coach am Sonnabend im Bundesligaspiel bei Eintracht Frankfurt (18.30 Uhr) „jeweils eine Halbzeit gönnen“. Für Rechtsverteidiger Nordi Mukiele kommt die Partie noch zu früh. Marcel Halstenberg hat wegen anhaltender Beschwerden im Adduktoren- und Hüftbeuger-Bereich einige Tage frei bekommen. Konrad Laimer und Lukas Klostermann werden 2020 wohl nicht mehr spielen. Und bis zum Jahreswechsel stehen noch zehn Pflichtspiele an, da wiegen die Ausfälle doppelt schwer.

Was alle angeschlagenen Spieler eint: Ihr Hauptwerk verrichten sie

in der Abwehr. Dort drückt der Schuh ganz gewaltig. Mit Benjamin Henrichs, Ibrahima Konaté und Angelino sind derzeit nur drei gelehrte Verteidiger fit. Sechzehner Adams wird wohl aushelfen müssen, will Nagelsmann nicht auf Jüngendspieler wie Eric Martel setzen.

„Sieben müssen wir mindestens haben, um zu spielen“, meinte Nagelsmann mit Galgenhumor. Vermutlich wird es auch für elf Spieler reichen, doch die Auswechselbank wird nicht üppig besetzt sein. Heechan Hwang ist mit einem positiven

Dani Olmo
Spanischer Nationalspieler bei RB



Coronatest derzeit in Quarantäne. Mit breiter Brust dagegen geht Dani Olmo in die Partie. Der Offensivspieler gehörte bei der 6:0-Demontage der deutschen Auswahl am Dienstag zur spanischen Startelf. „Er war gegen das DFB-Team der beste Spieler auf dem Platz“, lobte Nagelsmann. Leipzig hofft in Frankfurt auf eine Premiere, dort konnte RB noch nie gewinnen. Zwei Unentschieden und drei Niederlagen sind bislang die Bilanz. „Wir sind absolut in der Lage, unseren ersten Sieg dort zu holen“, meinte Nagelsmann trotz der vielen Ausfälle. **lfah**

Zverev verpasst Halbfinale

Tennis: Niederlage gegen Djokovic bei ATP-Finals

LONDON – Alexander Zverev (Foto) beendet ein kompliziertes Tennisjahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP-Finals. Deutschlands bester Tennisspieler verlor am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte der 23-Jährige. „Ich habe nach dem 0:3 gutes Tennis gezeigt.“ 2018 hatte der Weltranglisten-Siebente mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei den inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert. Für seine bessere und mutige Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Ausgleich. Der fünfmalige Sieger Djokovic trifft nun im Halbfinale auf den Österreicher Dominic Thiem, der Spanier Rafael Nadal auf den Russen Daniil Medwedew aufeinander. Auch für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies war das Turnier bereits nach der Gruppenphase vorbei. **dpa**



ANZEIGE

mein Shop

SCHNÄPPCHEN Woche

50% Rabatt

Ab Montag, 23.11.2020

auf alle Shop- und Geschenkartikel*

*außer Bücher

Erhältlich in den Freie-Presse-Shops in Annaberg, Aue, Chemnitz, Freiberg, Plauen und Zwickau.

meine **Freie Presse**

Rat & Leben
Der Schauspieler Carl Achleitner hat als Grabredner viel über das Leben gelernt.



NACHRICHTEN

CORONA

ARD will Kultur nach Hause bringen

KÖLN – Die ARD-Sender bieten während der Pandemie-Beschränkungen Kulturveranstaltungen online an. „Kultur ist kein Luxus für bessere Tage“, sagte der ARD-Vorsitzende Tom Buhrow am Freitag in Köln. Herbst und Winter seien klassische Zeiten für Kino, Bühnen und Konzerte. Seit November musste aber ein Großteil aller Kultureinrichtungen schließen. Die ARD hat Initiativen gestartet, um den Kulturbetrieb zu stärken. Der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) etwa unterstützt ab Samstag mit einer Aktionswoche Kulturschaffende im Sendegebiet. So werden beispielsweise Kurz-Kompositionen von Musikern gefördert. Der Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) bietet Künstlern mit Aktionen wie „Der RBB macht Kultur“ eine Bühne, um ihre Arbeiten zu zeigen. Im Hörfunkprogramm NDR Kultur gibt es jeden Mittwoch ein moderiertes Live-Konzert. Auch Konzerte der Orchester der ARD werden gestreamt. |epd

HIP-HOP

Megan Thee Stallion veröffentlicht Debüt

BERLIN – Schon vor ihrem ersten Album wurde sie bekannt – jetzt hat Rapperin Megan Thee Stallion ihr Debütalbum veröffentlicht. „Good News“ sei ein „Projekt, bei dem es um Positivität geht“, zitierte die Agentur Sure Shot Promotions die Musikerin am Freitag, „und das einen Fokus auf die Thematik richtet, wie Frauen Besitz von ihrem Körper ergreifen“. Das zeigt sich in der Single „Body“, in der sie die Stärke des weiblichen Körpers feiert. 2020 war für die Rapperin turbulent: Im Sommer wurde sie angeschossen. Kooperationen mit den Musikerinnen Beyoncé und Cardi B aber landeten auf Platz eins der amerikanischen Charts. Auch Preise gewann sie. Das „Time“-Magazin zählt sie zu den einflussreichsten Personen 2020. |dpa



FOTO: DANIEL DESLODERA

FALSCH & RICHTIG

Es fehlte im gestrigen Beitrag „All diese schmerzhaften Momente“ zu Anna Seghers der Name des Aufbau-Verlegers, dem 1957 in der DDR der Prozess gemacht wurde: das war Walter Janka.

Kunst in der Warteschleife

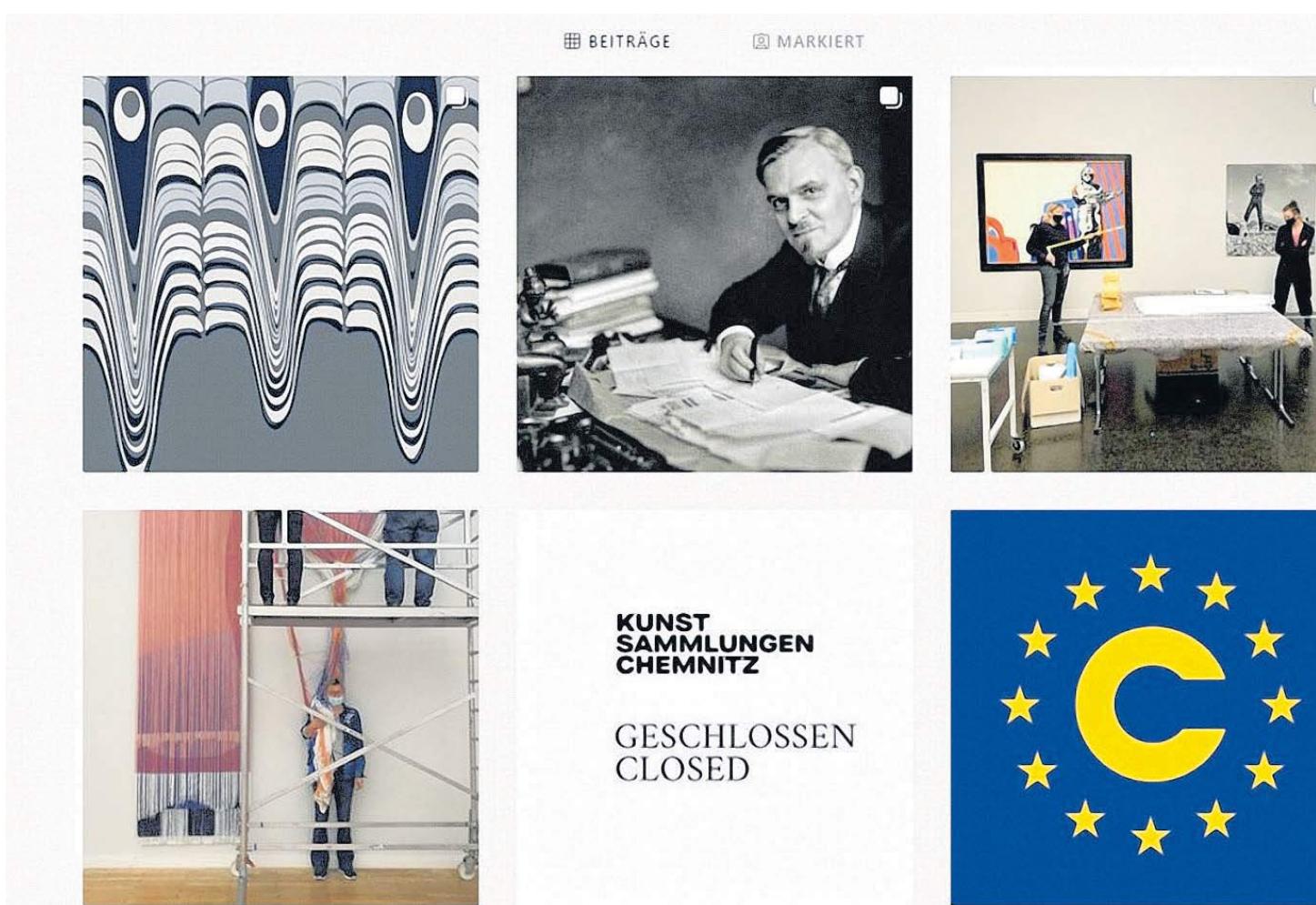
Zwar sind Ausstellungen derzeit geschlossen, doch die Kunstsammlungen Chemnitz gehören zu jenen Häusern, die ihre aktuellen Schauen auf Instagram sichtbar machen. Den Eindruck im Museum kann und soll der Internetauftritt aber nicht ersetzen.

VON MATTHIAS ZWARG

CHEMNITZ – Schleifen, Knoten, Fäden, Stoffe, Teppiche beherrschen die beiden Ausstellungen in den Kunstsammlungen Chemnitz, die während des derzeitigen Lockdowns nicht eröffnet werden können. „Und nun warten die Sachen händeringend darauf, gesehen zu werden“, sagt ebenso händeringend Sabine Maria Schmidt, Kuratorin der „Musterung“, einer hochkarätigen international besetzten Schau über „Pop und Politik in der zeitgenössischen Textilkunst“.

Sie korrespondiert mit dem „Yeux de Paon“, dem Auge des Pfauen, einer mehrteiligen Rauminstallation von Olaf Nicolai, die auf die Tradition der Textilindustrie in Chemnitz Bezug nimmt und von Antje Neumann-Golle kuratiert wurde. Gerade diese beiden Ausstellungen machen anschaulich, dass das Internet den tatsächlichen Museumsbesuch nur sehr unvollkommen ersetzen kann. „Wir sind auf Instagram sehr aktiv“, beschreibt Sabine Maria Schmidt, Facebook und ein Blog sollen in den nächsten Wochen auch intensiver bespielt werden. Sie verweist aber auch darauf, dass die Internetauftritte einen erheblichen Arbeitsaufwand bedeuten – „das ist, als ob man eine zusätzliche Ausstellung gestaltet“ – und es solle auch nicht „alles im Netz verpuffen“. Deshalb steht in den Instagram-Filmen auch schon mal eine Leiter vor den Bildern und lässt nur unvollkommene Einblicke zu. Immer in der Hoffnung auf eine Wiederöffnung der Museen in absehbarer Zeit.

Dann könnten Besucherinnen und Besucher sich vom Glanz der von der Crimmitzschauer Seidenmanufaktur mit Pfaueaugen bedruckten Stoffe überzeugen, mit denen Olaf Nicolai an ein zu DDR-Zeiten beliebtes Motiv auf bulgarischer Keramik erinnert. Durch minimale



Der Instagram-Auftritt der Kunstsammlungen Chemnitz: Beiträge zu den Ausstellungen von Olaf Nicolai (oben links), zum früheren Direktor der Kunstsammlungen Friedrich Schreiber-Weigand (oben Mitte) und zur modernen Textilkunst vermitteln Eindrücke vom zurzeit geschlossenen Museum.

FOTO: SCREENSHOT

Unregelmäßigkeiten in der Musterung entstehen Bezüge zu Handwerk und Industrie. Ebenso mit einer klickenden Diaschau, die die Geschichte der traditionsreichen Textilfabriken Goeritz mit Ereignissen der lokalen wie überregionalen Geschichte verbindet: Kriege, Friedensschlüsse, Arbeitskämpfe. Stephan Hermans Auszeichnung mit dem Heinrich-Heine-Preis, Publizist Addi Jacobi tauchen da auf. Überstrahlt von einem leuchtenden Zitat Charles Darwins, der dem Pfau bescheinigt, er wirke mit seiner langen Schleppe eher wie ein Dandy als ein Krieger, aber manchmal lasse er sich auf heftige Kämpfe ein. Schönheit will verteidigt sein.

Aber all dies wird von den „tragisch-klassischen Physiognomien“ des Honoré Daumier beobachtet, einer bedeutende Grafik-Serie, die der Unternehmer Erich Goeritz den Kunstsammlungen schenkte – eine Verbindung, die sich „Olaf Nicolai ausdrücklich gewünscht“ hat, so Antje Neumann-Golle und ergänzt: „Das ist nicht alles digital vermittelbar.“

Genau so wenig wie die Haptik der verschiedenen Stoffe, Felle, Un-

tergründen, textilen Materialien, die die 20 Künstlerinnen und Künstler für ihre fast 70 Beiträge zur „Musterung“ verwendet haben. Schon die erste Arbeit, eine von dem Aachener Tim Berresheim entworfene, computergenerierte Wandtapete scheint zwar etwas Textiles abzubilden, hat aber mit der Stofflichkeit tatsächlich nichts zu tun. Es deutet damit schon an, wie weit der Begriff „Textilkunst“ hier gefasst wurde. Auch die Fotos von Oliver Sieber bilden Textiles als Sinnbild von Gruppenzugehörigkeiten in Jugendkulturen nur ab. Die Französische Laure Prouvost verbindet klassische textile Bilder mit multimedialen Elementen wie Videos, die den Geschichten ihrer Teppiche eine weitere Geschichte hinzufügen. Alexandra Bircken nutzt Textilien aus dem Alltagsleben für ihre Installationen, zum Beispiel Motorradanzüge, die nach Unfällen im Internet verkauft wurden. Die Künstlerin zerschneidet die Anzüge und setzt damit Körper und Bekleidung in ein merkwürdig spannendes, bedrückendes Verhältnis, das menschlicher Fragilität einen ganz besonderen Ausdruck verleiht. Andere Künstler wie Sara

Sizer, Helen Mirra, Erika Hock und Tobias Hartmann spielen eher mit Strukturen, teils minimalen Veränderungen textiler Oberflächen, besonderen Fäden, Texturen.

Deutlichere politische Bezüge haben die Arbeiten der in England lebenden russischen Künstlerin Yelena Popova. Ihre Wandteppiche erinnern an die Grafik russischer Avantgardisten, setzen sich ebenso wie eine raumgreifende Installation mit der Nutzung der Kernenergie auseinander. Erfrischend und manchmal erschreckend frisch sind die Arbeiten der in Köln lebenden polnischen Künstlerin Magdalena Kita. Mit erotischen Frauennotiven bemalte Tierfelle (aus dem Second-Hand-Laden) und für Männer gedachte Handtücher mit ebenso ziemlich eindeutigen erotischen Darstellungen spielen mit Geschlechterbildern und ihren Verkrampfungen. Ebenso humorvoll, aber leichter kommt Roland Stratmanns Patchwork-Nashorn daher, dem viele Kleider passen.

Mit popkultureller Ästhetik setzt sich kritisch und oft hintergründig die Berliner Künstlerin Rosemarie Trockel auseinander. Mit teilweise

schier endlosen Strickarbeiten, nach ihren Worten „ironischen Stücken geähmter Weiblichkeit und häuslichen Fleißes“, hatte die Konzeptkünstlerin schon in den 80er-Jahren auf sich aufmerksam gemacht. Engagiert ist sie auch außerhalb der Kunst, hat gerade, wie auch Tim Berresheim und der bei den „Gegenwart“ in Chemnitz vertretenen Micha Kuball, neben Künstlern wie Gerhard Richter und Markus Lüpertz Werke für die Aktion „Notgeld für Obdachlose, Flüchtlinge und Kinder“ einer Kölner Hilfsorganisation gespendet.

Die Ausstellung setzt sehenswert und originell, optisch eindrucksvoll, aber nicht immer leicht zugänglich, die Tradition der klassischen Textilsammlung des Chemnitzer Museums fort. Aber wie klassische Textilien wirken auch diese Arbeiten in der Realität eindringlicher als auf dem Bildschirm. Sabine Maria Schmidt: „Deshalb ist es wichtig, dass Museen offene Orte bleiben – mit ihrer ganz eigenen Ästhetik, ihrer Langsamkeit. Wir hatten Corona bei der Ausstellung ja schon mitgedacht.“

» kunstsammlungen-chemnitz.de

Tanz ohne Überraschung

Mit „Mersey Beat!“ legen die Toten Hosen den dritten Teil ihrer englischen Cover-Ausflüge vor. Dieses Mal ist kein Evergreen der 1960er Liverpooler Beat-Szene vor ihnen sicher.

VON KARSTEN KRIESEL

DÜSSELDORF/LONDON – Ein neues Album der Toten Hosen, nur drei Wochen nach der neuen Ärzte-Platte? Soll hier die längst überholte Konkurrenz erneut hochinszeniert werden? Wer ist der Super-Punk-Star? Mitmachen. Denn die neue Scheibe des Düsseldorfer Quintetts präsentiert kein eigenes Liedgut, sondern liefert als spontanes Liebhaber-Zwischenspiel das, was ihr umständlicher Titel verspricht: „Learning English Lesson 3: Mersey Beat! The Sound of Liverpool.“ In 15 Songs covern sich Campino & Co. durch die

Musikszene einer Stadt, deren Sound sie laut Ankündigung, für einen kurzen historischen Moment Anfang der 60er für die „wichtigste Musik der Welt“ halten.

Bei den Toten Hosen scheint ja meist zu gelten: Unterhalten unbedingt, überraschen bloß nicht! Da weiß man, was man hat. Genrespielchen sind ihrem markanten Stadiom-Punk fremd, für den Karriere-Schritt Unplugged-Album geht man nicht wie die Berliner Dauerironiker in eine Schulaula, sondern ordentlich auf die vornehme Burgtheater-Bühne mit richtigem Sinfonieorchester. Die ersten beiden „Lektionen“ ihrer englischsprachigen Cover-Ausflüge beschäftigten sich 1991 und 2017 so stilecht wie limittreu mit Klassikern des Punk.

Dass nun beinahe parallel zu „Hope Street“, Campinos autobiografischer FC-Liverpool-Huldigung in Buchform, musikalisch nachgelegt wird, ist schon fast folgerichtig. Schätzungen bergen ist dabei weniger ihr Ding, sie setzen sich zuverlässig auf Liedgut, was man ohnehin im Ohr

hat, sobald die Epoche musikgeschichtlich irgendwo auftaucht. Dabei stammen so gut wie alle verwendeten Stücke im eigentlichen Original wiederum aus den USA, wurden aber durch die Rücküberführung als „British Invasion“ im unverwechselbaren Liverpoller „Shake, Rattle and Roll“-Beat erst richtig zu Hits. Natürlich sind hier die Beatles allgegenwärtig. Als direkte Referenz tauchen sie zwar nur einmal auf, hatten aber einige der auf „Mersey Beat!“ vertretenen Stücke im Programm, außerdem arbeitete „ihr“ Produzent Brian Epstain mit zahlreichen Bands in der Stadt am namensgebenden Fluss Mersey. Dazu ordnen sich auf die Platte Evergreens wie der Tanzbein-Zucker „Do You Love Me“, der Schlafzimmer-Haucher „You're No Good“ und die unvermeidlichen Kitschhymnen „Ferry Cross The Mersey“ und „Needles And Pins“.

Ganz offensichtlich sehen sich die Toten Hosen neben der Retro-Tanzafforderung hier auch in einem musikgeschichtlichen Bildungsauftrag, denn die Verästelungen sind im Booklet jedem Song als kleiner Lexikon-Eintrag beigelegt. Inmitten der Zeitreise hört man immer auch die Hosen raus, mit typischer „Aufdeckung“ hier und da scheinen sie sich zu versichern, dass auch im Beat-Sound der 60er Wurzeln des Punk zu finden sind.

Trotz Vorhersehbarkeit ist „Mersey Beat!“ ein unterhaltsames Kleinod, nicht nur, weil die weltbekannten Hits in ihrer Liverpoller-Spielart an sich gut sind, auch, weil die Hosen beim Covern ihre Instrumente beherrschen und das sympathische Retro-Artwork eigentlich nur ein stilechtes Klischee auslässt: Der CD fehlt die Vinyl-Optik. Auf jeden Fall bekommt man beim Hören des Albums spontan Lust auf „Oldies“. Ob das für eine eigentlich-Punkband nun die richtige Auszeichnung ist, muss jeder für sich entscheiden.

EIN MAKING OF des Albums „Learning English Lesson 3“ der Toten Hosen sehen Sie, wenn Sie den Code scannen.
» freipresse.de/tote-hosen



Machen in Ihrem neuen Liebhaber-Zwischenspiel-Album einen auf 60er: die Toten Hosen.

FOTO: AGENTUR

KURZTIPPS

SHOW

Hunziker hüpfst für die Schweiz

ARD 20.15 UHR Premiere bei „Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell“: Erstmals ist das Schweizer Fernsehen SRF Co-Partner der ARD-Samstagabendshow, die somit diesmal parallel nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich und der Schweiz ausgestrahlt wird. Und thematisch hat sich das Team um Moderator Kai Pflaume daher natürlich auch um Gäste aus der Alpenrepublik gekümmert. Allen voran kommt erstmalig Top-Star Michelle Hunziker in die Sendung. Sie wird gegen die zehnjährige Indi zum Seilsprung-Duell antreten – auf einem „Moonhopper“-Gefährt. **ltsch**

KRIMI

Undurchsichtig bis zum Schluss

ZDF 20.15 UHR Die Gegensätze von Gut und Böse verschwimmen in diesem besonderen Polizeifilm aus Schweden, der die Qualitäten eines normalen Serienkrimis übersteigt. Ist Sigge Sundström ein dumpfer Rächer, irgendwie dem Alkohol und dem Wahnsinn verfallen? Das alles vielleicht nur, weil seine Frau längst einen neuen Liebhaber hat? Im 28. Film der Reihe „Der Kommissar und das Meer“ werden alle Varianten des Möglichen und viele Gefühlslagen durchgespielt. **ltsch**

ARD

12.00 Tagesschau 12.05 Die Tierärzte – Retter mit Herz **12.55 Tagesschau 13.00 Sportschau 14.10** Bobbleigh: 1. und 2. Lauf Herren – Zweierbob-Weltcup. Live **15.20 Sport und Nachhaltigkeit** – Schneller, höher, grüner? **15.50** Skispringen: Team Herren – 1. und 2. Durchgang – Weltcup Skispringen. Live **17.50 Tagesschau 18.00 Sportschau**

Mod.: Jessy Wellmer
3. Liga – Der 11. Spieltag / Fußball-Bundesliga
Berichtet wird über die Fußballspiele der Woche sowie über weitere Begegnungen aus verschiedenen Disziplinen. Regelmäßig wird das Tor des Monats gewählt **19.57 Lotto am Samstag**

20.00 Tagesschau 20.15 Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell

Spielshow. Mod.: Kai Pflaume.

23.30 Tagesthemen

23.50 Das Wort zum Sonntag

23.55 Donna Leon: Beweise, dass es böse ist

Krimi (D 2005)

1.25 Tagesschau 1.30 The Book of Eli – Der letzte Kämpfer

Actionfilm (USA 2010). Regie:

Allen Hughes, Albert Hughes. Mit

Denzel Washington, Gary Oldman.

3.23 Tagesschau 3.25 Donna Leon: Beweise, dass es böse ist

Krimi (D 2005)

16.00 Auf Streife – Die Spezialisten

16.59 So gesehen

17.00 Auf Streife – Die Spezialisten / oder Sat.1 Regional-Magazin

18.00 Auf Streife – Die Spezialisten

19.00 Auf Streife – Die Spezialisten

19.55 Sat.1 Nachrichten

20.15 BFG – Sophie & der Riese

Fantasyfilm (USA/IND 2016). Regie: Steven Spielberg. Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill, Penelope Wilton.

22.35 Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse

Komödie (USA 2004). Regie: Brad Silberling. Mit Jim Carrey.

0.40 Pathfinder – Fährte des Kriegers

Actionfilm (USA 2007). Regie: Marcus Nispel. Mit Russell Means, Karl Urban.

2.25 Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse

Komödie (USA 2004). Regie: Brad Silberling. Mit Jim Carrey, Meryl Streep.

SAT 1

6.10 Auf Streife – Berlin 7.10 Auf Streife – Berlin 8.05 Auf Streife – Berlin 9.05 Auf Streife – Berlin 10.05 Auf Streife – Die Spezialisten 11.05 Auf Streife – Die Spezialisten 12.05 Auf Streife – Die Spezialisten 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten 14.00 Auf Streife – Die Spezialisten 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten 16.00 Auf Streife – Die Spezialisten

16.59 So gesehen

17.00 Auf Streife – Die Spezialisten / oder Sat.1 Regional-Magazin

18.00 Auf Streife – Die Spezialisten

19.00 Auf Streife – Die Spezialisten

19.55 Sat.1 Nachrichten

20.15 BFG – Sophie & der Riese

Fantasyfilm (USA/IND 2016). Regie: Steven Spielberg. Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill, Penelope Wilton.

22.35 Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse

Komödie (USA 2004). Regie:

Brad Silberling. Mit Jim Carrey.

0.40 Pathfinder – Fährte des Kriegers

Actionfilm (USA 2007). Regie:

Marcus Nispel. Mit Russell Means,

Karl Urban.

2.25 Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse

Komödie (USA 2004). Regie:

Brad Silberling. Mit Jim Carrey,

Meryl Streep.

16.05 Two and A Half Men

Riesenkatze mit Halsreif.

16.30 Two and A Half Men

Die Schulwurzelnummer.

17.00 Last Man Standing

17.30 Last Man Standing

18.00 Nachrichten

18.10 Die Simpsons

18.35 Die Simpsons

19.05 Galileo

Mit Funda Vanroy.

20.15 Schlag den Star

Spielshow. Mit Elton. Zu Gast:

Cathy Hummels, Stefanie Hertel.

Stefanie Hertel fordert Cathy

Hummels zum Duell heraus.

Dabei geht es um Kampfgeist und

Fitness, Köpfchen und Geschick,

um Alles oder Nichts. Beide Frau-

en geben sich siegessicher.

0.15 Schlag den Star

Spielshow. Mit Elton.

Bei „Schlag den Star“ kommt

es zum Duell der Giganten: „Mr.

Comedy“ Faisal Kawusi fordert

„Mr. Universum“ Ralf Moeller her-

aus. Die beiden Männer treten in

bis zu neun Runden im direkten

Duell gegeneinander an.

0.10 The 6th Day

Science-Fiction-Film (USA/CDN

2000). Regie: Roger Spottiswoode.

Mit Arnold Schwarzenegger,

Michael Rapaport.

2.20 Twister

Actionfilm (USA 1996).

Regie: David Hogan.

4.05 Zodiak:

Zeichen der Apokalypse

Science-Fiction-Film (CDN 2014).

1.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigeneheim 12.15

Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigeneheim 13.15

Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigeneheim 14.15

Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent

zählt 15.15

Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent

zählt 16.15

Hartz und herzlich – Tag für

Tag Benz-Baracken

Ehrentage.

18.15 Hartz und herzlich – Tag für

Tag Benz-Baracken

Angriff in den Benz-Baracken.

Es wird ernst: Nach wochen-

langem Büffeln trauen sich die

„Barackler“ Janine, Kathrin und

Elvis an die theoretische Führer-

scheineprüfung.

20.15 Twister

Actionfilm (USA 1996). Regie:

Jan de Bont. Mit Bill Paxton,

Helen Hunt, Philip Seymour

Hoffman.

22.25 Zodiak:

Zeichen der Apokalypse

Science-Fiction-Film (CDN 2014).

23.30 Die Kinder meines Bruders

Drama (D 2016)

1.00 Herzlichen Glückwunsch

Komödie (D 2005). Regie: Bernd

Kürten. Mit Gudrun Landgrebe,

Walter Kreye.

2.30 natur exclusiv

Tiermythen – Jäger des Lichts.

3.15 Zwischen Spessart und

Karwendel

Dokumentation.

4.00 Gut zu wissen

Science-Fiction-Film (CDN 2014).

1.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigeneheim 12.15

Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigeneheim 13.15

Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigeneheim 14.15

Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent

zählt 15.15

Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent

zählt 16.15

Hartz und herzlich – Tag für

Tag Benz-Baracken

Ehrentage.

18.15 Tagesschau 18.25 GEO Reportage 19.10 Arte Journal 19.30

Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar

20.00 Tagesschau 20.15 Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten – Komödie (CH 2019).

Regie: Katalin Gödros **21.45** Der

König von Köln – Drama (D 2019).

Regie: Richard Huber **23.10** Chloé – Drama

KURZTIPPS

MELODRAMA

Zum 40.: „Auf zu neuen Ufern!“

ZDF 20.15 UHR Wie gut, dass es in Amerika noch immer unbeschwerter Idyllen gibt. Die Schauplätze der Katie-Fforde-Reihe an der Ostküste nahe Boston gehören zweifellos dazu, wenngleich es für die dort handelnden weiblichen Akteure auch immer wieder tiefe Täler zu durchschreiten gilt. Diesmal, im 40. Film der Reihe („Für immer Mama“), will sich die alleinerziehende Mutter und Drogistin Helen Carter (Rebecca Immanuel) endlich den Traum von der Fortsetzung ihres Medizinstudiums erfüllen. „Auf zu neuen Ufern“, heißt es also für Helen wie auch für die gesamte Reihe. *itsch*

EROTIKFILM

Happy End für Ana und Christian?

RTL 20.15 UHR Von wegen leidenschaftslose Ehe: Hier geht es immer noch heiß her! Die Kritikerstimmen zum Abschluss der „Fifty Shades of Grey“-Trilogie fielen unter dem Strich zwar ernüchternd aus, Fans der als anrühig verkauften, doch relativ brav daherkommenden Erotik-Reihe hielt das aber natürlich nicht davon ab, in die Kinos zu pilgern. Nun zeigt RTL den dritten Teil „Befreite Lust“ (2018) als Free-TV-Premiere. *itsch*

ARD

11.00 Die Galoschen des Glücks – Märchen (D 2018) **12.00** Tagesschau **12.03** Presseclub **12.45** Europamagazin **13.15** Sportschau **14.20** Flucht und Verrat **15.15** Bobbleigh: 2. Lauf Herren – Zweierbob-Weltcup. Live **15.50** Skispringen: 1. und 2. Durchgang Herren – Weltcup Skispringen. Live **18.00** Tagesschau **18.05** Bericht aus Berlin Mit Oliver Köhr. **18.30** Sportschau Mit Jessy Wellmer. **19.20** Weltspiegel Mit Natalie Amiri. In diesem Magazin liefern die ARD-Auslandskorrespondenten regelmäßig brisante Berichte aus aller Welt.

20.00 Tagesschau **20.15** Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot Krimi (D 2020) **21.45** Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut Krimi (NZ 2016) **23.15** Tagesthemen **23.35** ttt – titel thesen temperamente

0.05 Druckfrisch Mit Denis Scheck, Judith Zander: Johnny Ohnland (dtv) - Volker Kutscher: Olympia - Der achte Rath-Roman (Piper) - Empfehlung Denis Scheck: Laurent Binet, „Eroberung.“ (Rowohlt). **0.35** Bericht von der Parteitag der Grünen Mit Tina Hassel.

SAT 1

7.20 Hochzeit auf den ersten Blick **10.10** The Voice of Germany **12.35** BFG – Sophie & der Riese – Fantasyfilm (USA/IND 2016) Regie: Steven Spielberg. Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill. **14.45** Harry Potter und der Orden des Phönix – Fantasyfilm (GB/USA 2007) Regie: David Yates. Mit Daniel Radcliffe, Emma Watson. **17.25** Das große Backen Backshow In dieser Woche halten die Niederländer Einzug ins Backzelt. Aufgabe eins ist der holländische Klassiker par Excellence, der „Holländische Vlaai“, ein Hefeteig mit Fruchtkompott. Bei der Technischen Prüfung gilt es „Tompouce“ auf den Teller zu zaubern. **19.55** Sat.1 Nachrichten

20.15 The Voice of Germany Unterhaltung. In den Battles treten zwei Talente eines Teams mit einem gemeinsamen Song gegeneinander an. Danach entscheidet der eigene Coach, wer weiter kommt. **23.00** LUKE! Die Greatnightshow LUKE vs. KÖLN.

1.35 Die Martina Hill Show **2.00** Rabenmütter **2.30** 33 völlig verrückte Clips **2.50** 33 völlig verrückte Clips **3.15** Auf Streife – Die Spezialisten **4.00** Auf Streife – Die Spezialisten **4.45** Auf Streife – Die Spezialisten

Verschenkte Chance

Das Spin-off „Solo: A Star Wars Story“ ist nicht viel mehr als ein Lückenfüller. Aber dieser Lückenfüller macht ordentlich Spaß.

VON JASMIN HERZOG

PROSIEBEN 20.15 UHR So beginnt sie also, die Geschichte des wohl berühmtesten Schmugglers des Universums: Bei „Solo: A Star Wars Story“ (2018) handelt es sich um das zweite Spin-off außerhalb der prominenten Episodenzählung „Star Wars“. Diesmal liegt der Fokus auf einem nur allzu bekannten Helden: Han Solo, einst von Harrison Ford gespielt, erhält eine Vorgeschichte in Gestalt des damals 28-jährigen Kaliforniers Alden Ehrenreich. Mit viel Action, aber leider nur wenig Seele nimmt der Zuschauer teil am früheren Leben des jungen, aufrüttlerischen Piloten mit dem einnehmenden Lächeln. Prosieben zeigt das galaktische Abenteuer nun als Free-TV-Premiere.

Han (Alden Ehrenreich) muss alles hinter sich lassen, als er mit Qi’ra (Emilia Clarke) von seinem Heimatplaneten Corellia fliehen muss. Ohne richtig zu wissen, wo er nun hinkann, tritt er der Imperialen Armee bei, um Pilot zu werden. Das geht allerdings nicht lange



„Solo“ erzählt auch die Geschichte der Freundschaft zwischen Han Solo (Alden Ehrenreich, v.) und Chewbacca (Joonas Suotamo). Foto: PROSIEBEN/LUCASFILM/J. OLLEY

gut, denn Han hat offensichtlich ein Problem mit Autoritäten. Wegen massivem Ungehorsam wird er kurzerhand von der Akademie geworfen, und er muss als Infantirist weiter dem Imperium dienen. Da kommt ihm das Angebot von Beckett (Woody Harrelson) und Val (Thandie Newton) gerade recht! Er

soll mit einer Gaunertruppe einen Zug überfallen.

Obwohl Regisseur Ron Howard erst engagiert wurde, nachdem die meisten Teile des Drehbuchs schon abgedreht waren, ist der Film kein heilloses Durcheinander geworden. Denn der Star-Regisseur begann einfach noch mal von vorne, und

er ließ etliche Szenen neu drehen. Sehr zur Freude von Lucasfilm, denn Howard hatte ein Gespür dafür, was es heißt, „Star Wars“ einfach „Star Wars“ sein zu lassen. Trotzdem kommt oft ein gewisser Zweifel auf, ob es „Solo: A Star Wars Story“ wirklich gebraucht hätte.

Zwar strotzt der Film nur so vor Action und erfreut jeden Zuschauer, der ein Übermaß an Witz, wilden Flugsequenzen und Verfolgungsjagden verträgt. Denn Unterhaltungspotenzial bietet „Solo“ auf jeden Fall. Da macht es, zumindest zum Ende hin, auch nichts mehr, dass es eigentlich so gut wie keinen Plot gibt. Aber gerade zu Beginn hätte man sich gewünscht, dass vor allem der Hauptcharakter mehr Tiefe erfährt. Denn da die ganze Horde an Nebenfiguren nur sehr spärlich mit Leben gefüllt wurde, trägt Alden Ehrenreich den Hauptteil der Geschichte.

Allerdings versprüht sein Han deutlich weniger Charme und die dereinst von Harrison Ford so unglaublich gut umgesetzte freche Verschmitztheit. Natürlich ist es unfair, die beiden Schauspieler miteinander zu vergleichen, allerdings macht es der Film einem auch nicht einfach. Ständig hat man Querverweise zu den Episoden IV bis VI, die das eigene „Star Wars“-Gedächtnis fordern, ein steter Vergleich mit den ursprünglichen Filmen zwingt sich geradezu auf. Manchmal stehen Ehrenreich zudem Nebendarsteller wie Donald Glover als Lando die Show. *itsch*

Neue Folge „Faszination Erde“

Mitten auf dem Dach Europas

ZDF 19.30 UHR Auf insgesamt 1200 Kilometern erstrecken sich die Alpen durch Europa. Als scheinbar unüberwindbarer Wall erinnert die Gebirgskette als historisches Monument an längst vergangene Zeiten. Und doch bergen die imposanten Erhebungen und ihre schroffen Fels- und Eiswände auch heute noch Geheimnisse – und unterliegen einem steten Wandel. Darauf macht nun auch Dirk Steffens in seiner ZDF-Reihe „Faszination Erde“ aufmerksam. In der neuen Folge „Die Alpen – Nichts ist für die Ewigkeit“ stellt er im Rahmen von „Terra X“ unter anderem Tierarten vor, die sich perfekt an die harten Lebensbedingungen im Hochgebirge angepasst haben. Spezielle Hufe ermöglichen Steinböcken stabilen Halt selbst an steinernen senkrechten Steilwänden – und Bartgeier reichen selbst Knochen als Nahrungsgrundlage. Spannend ist auch die Tatsache, dass die Alpen als natürlicher Tornadoschutz Europa vor Unheil bewahren. Und es gibt viele Einflüsse der Gebirgskette auf Wetter, Kultur und Biodiversität, die Dirk Steffens vorstellt. Zudem reist er weit in die Vergangenheit. Er besucht das älteste Salzbergwerk der Welt und erkundet die Unterwelt einer Schachthöhle. *itsch*

ARD	ZDF	MDR	RTL	ARTE	3SAT
11.00 Die Galoschen des Glücks – Märchen (D 2018) 12.00 Tagesschau 12.03 Presseclub 12.45 Europamagazin 13.15 Sportschau 14.20 Flucht und Verrat 15.15 Bobbleigh: 2. Lauf Herren – Zweierbob-Weltcup. Live 15.50 Skispringen: 1. und 2. Durchgang Herren – Weltcup Skispringen. Live 18.00 Tagesschau 18.05 Bericht aus Berlin Mit Oliver Köhr. 18.30 Sportschau Mit Jessy Wellmer. 19.20 Weltspiegel Mit Natalie Amiri. In diesem Magazin liefern die ARD-Auslandskorrespondenten regelmäßig brisante Berichte aus aller Welt.	8.35 Löwenzahn 9.00 heute Xpress 9.03 sonntags 9.30 Evangelischer Gottesdienst 10.15 Der Teufel mit den drei goldenen Haaren – Märchen (D 2009) 11.30 heute Xpress 11.35 Bares für Rares – Lieblingstücke 14.00 Mach was draus 14.40 heute Xpress 14.45 Heidi – Gefülsdrama (D/CH 2015) 16.30 planet e Aus für Kohle und Atom – Wie viel Energiewende verträgt Deutschland? 17.00 heute 17.10 ZDF.Sportreportage 17.55 ZDF.reportage 18.25 Terra Xpress 19.00 heute 19.10 Berlin direkt 19.30 Faszination Erde	10.15 Go Trabi go 2 – Das war der wilde Osten – Komödie (D 1992) Regie: Wolfgang Büld, Reinhard Klooss. Mit Wolfgang Stumph, Marie Gruber. 11.50 MDR aktuell 14.00 Legenden – Ein Abend für Walter Plathe 15.28 MDR aktuell 15.30 Tharandt – Das Tal der Waldretter 16.15 Elefant, Tiger & Co 16.40 MDR aktuell 16.45 In aller Freundschaft 17.30 In aller Freundschaft 18.15 MDR aktuell 18.20 Brisant Classix 18.50 Wetter für 3 18.52 Unser Sandmännchen 19.00 MDR SachsenSpiegel 19.30 MDR aktuell 19.50 Kripo live	6.25 Familien im Brennpunkt 7.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 8.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 9.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 10.25 Ehrlich Brothers live! Faszination 12.25 Die Ehrlich Brothers Magic School 12.55 Das Supertalent 15.40 Life – Menschen, Momente, Geschichten 16.45 Explosiv – Weekend Mit Sandra Kuhn. 17.45 Exclusiv – Weekend Mit Frauke Ludwig. 18.45 RTL Aktuell 19.05 Die Versicherungsdetektive Betrug oder einfach nur Pech? Diese Frage stellen sich Timo Heitmann und Patrick Hufen in den neuen Folgen von „Die Versicherungsdetektive“.	14.40 Das Auge Afrikas: Der Filmpionier Hans Schomburg – Dokumentation 16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste 17.10 TWIST 17.40 Rachmaninoff – Kläng einer russischen Seele 18.25 Zu Tisch 18.55 Karambolage 19.10 Arte Journal 19.30 GEO Reportage 20.15 Der fremde Sohn – Drama (USA 2008) 22.30 Frank Lloyd Wright 23.25 Drum Stories 0.20 Ercole Amante	18.30 Schweizweit 19.00 heute 19.10 Cannabusiness – Das große Geschäft mit Gras 19.40 Schätze der Welt – Erbe der Menschheit 20.00 Tagesschau 20.15 Herren – Tragikomödie (D 2019). Regie: Dirk Kummer 21.45 Das Unwort – Drama (D 2020) Regie: Leo Khasin. Mit Iris Berben, Ursula Lardi. 23.10 22 Kugeln – Die Rache des Profis – Thriller (F 2010) 1.00 Mitteldeutschland von oben

PRO 7	RTLZWEI	BR	KABEL 1	VOX
6.55 Eine schrecklich nette Familie 7.25 Eine schrecklich nette Familie 7.55 Galileo 8.55 Galileo 10.05 Galileo 11.10 Uncovered: Roma. Wie leben sie wirklich? 12.15 Uncovered: Ware Mensch – Das Geschäft mit Billigarbeitern 13.15 Big Stories: US Hip-Hop Superstars 14.20 The Voice of Germany 17.00 taft weekend 18.00 Nachrichten 18.10 Die Simpsons Die erste Liebe. Wie Marge ihren Homer kennen und lieben lernte. 18.35 Die Simpsons Geächtet. 19.05 Galileo Spezial: Der letzte Tropfen – Wie tickt die Welt, wenn kein Öl mehr fließt?	7.00 Infomercial 8.00 Infomercial 9.00 Infomercial 9.05 X-Factor: Das Unfassbare 9.15 X-Factor: Das Unfassbare 10.15 X-Factor: Das Unfassbare 11.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 13.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 15.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 17.15 Mein neuer Alter Dokusoap Amnischlitten für US-Car Fan. Martin, der seit einem Motorradunfall im Rollstuhl sitzt, braucht ein behindertengerechtes Fahrzeug. Nachdem er vor dem Unfall amerikanische Oldtimer restauriert hat, wünscht er sich einen VW. Kann Det helfen? 18.15 GRIP – Das Motormagazin	8.50 Bildung: Hürdenlauf – Fit mit Felix 9.00 Die Märchenbraut 9.30 Die Märchenbraut 10.00 Katholischer Gottesdienst 11.00 Der Sonntags-Stammtisch 12.05 quer 12.50 Gerinstl unterwegs in der Krise 13.35 Der Millionenbauer 14.25 Musikantentreffen am Ritten in Südtirol 15.10 Landfrauenküche 16.00 Rundschau 16.15 Unser Land Mit Florian Kienast. 16.45 Alpen-Donau-Adria 17.15 Schuhbecks Küchenkabarett 17.45 Schwaben & Altbayern 18.30 Rundschau 18.45 Bergauf-Bergab 19.15 Unter unserem Himmel Kochgeschichten – Besonderes von Ochs, Gans und Kalb. 20.00 Tagesschau 20.15 BR Heimat – Zsammg’spuit im Intal Musik. Mit Susanne Wiesner. 21.45 Blickpunkt Sport Magazin. Mit Julia Scharf. mit der Bundesliga-Sportschau. 23.00 Rundschau Sonntags-Magazin 23.15 Grünwald Freitagscomedy	17.05 In aller Freundschaft 17.50 Unser Sandmännchen 18.00 rbb um 6 18.28 rbb wetter 18.30 #Schrebergartenglück 19.00 Täter – Opfer Polizei 19.27 rbb wetter 19.30 Abendschau 20.00 Tagesschau 20.15 Gefragt-Gejagt 21.00 Gefragt-Gejagt 21.45 rbb24 22.00 Fußball: Bundesliga am Sonntag – Sportschau 22.20 Sag die Wahrheit 23.10 Quizduell 0.00 Jede Antwort zählt!	17.35 The Garfield Show 18.00 Ein Fall für die Erdmännchen 18.15 Edgar, das Super-Karibu 18.25 Edgar, das Super-Karibu 18.35 Elefantastisch! 18.47 Baumhaus 18.50 Unser Sandmännchen 19.00 Yakari 19.15 Yakari 19.25 PUR+ 19.50 logo! Die Welt und ich 20.00 ERDE AUF ZUKUNFT 20.10 stark! – Kinder erzählen ihre Geschichte 20.25 Schau in meine Welt! 21.00 Sendeschluss

PRO 7	RTLZWEI	BR	KABEL 1	VOX
20.15 Solo: A Star Wars Story Science-Fiction-Film (USA 2018). Regie: Ron Howard. Mit Alden Ehrenreich, Joonas Suotamo, Emilia Clarke. 23.00 The Amazing Spider-Man Actionfilm (USA 2012). Regie: Marc Webb. Mit Andrew Garfield, Emma Stone, Rhys Ifans. 1.30 Immortal – Die Rückkehr der Götter Science-Fiction-Film (GB/F 2004). Regie: Enki Bilal. Mit Thomas Kretschmann, Charlotte Rampling. 3.20 The Philosophers – Die Bestimmung Science-Fiction-Film (USA/INO 2013). Regie: John Huddles.	20.15 Das ist das Ende Komödie (USA 2013). Regie: Evan Goldberg, Seth Rogen. Mit			

URTEIL

Unzulässige Klauseln in Riesterverträgen?

Nach Ansicht der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg darf ein Anbieter in einem laufenden Rieser-Sparvertrag für die Auszahlung der Rente keine Gebühren verlangen. Die Verbraucherschützer haben gegen mehrere Anbieter rechtliche Schritte eingeleitet, denn bestimmte in den Verträgen verwendete Klauseln sind aus ihrer Sicht unzulässig.

Zwei Gerichte haben den Verbraucherschützern zufolge diese Auffassung inzwischen bestätigt: das Landgericht Kaiserslautern (Aktenzeichen: 2 O 850/19) und das Landgericht Dortmund (Aktenzeichen: 25 O 8/20). Die von den Gerichten als unzulässig bewertete Klausel, die den Übergang in die Phase der Rentenzahlung regeln soll, lautet den Angaben zufolge so: „Im Falle der Vereinbarung einer Leibrente werden dem Sparger ggf. Abschluss- und/oder Vermittlungskosten belastet.“

Da aus dieser Regelung weder hervorgeht, in welcher Höhe Kosten verlangt werden, noch wer diese dann in Rechnung stellt, sei sie rechtswidrig, erklären die Verbraucherschützer. Eine solche Klausel könnte dazu führen, dass bei den dann unterbreiteten Vertragsangeboten für eine Leibrente Hunderte von Euro als Kosten abgezogen werden, die bei der Auszahlung der Rente fehlen würden.

Kunden vergleichbarer Sparverträge können sich nun mit einem Musterbrief gegen die zusätzlichen Kosten wehren. |dpa

NACHRICHTEN

STEUER

Ehegattensplitting gilt fürs ganze Jahr

Wer ohnehin bald das Ja-Wort vor dem Standesamt plant, sollte dies noch bis zum 31. Dezember erledigen. Denn dann kann in der Steuererklärung für das Jahr 2020 das Ehegattensplitting für das komplette Jahr beantragt werden, erklärt der Bund der Steuerzahler. Haben die Eheleute unterschiedlich hohe Einkünfte, kann es so zu einer Steuerminderung kommen. Wer erst im Januar 2021 zum Standesamt geht, bekommt das Splitting dann erst für das kommende Jahr. Wichtig zu beachten: Die kirchliche Trauung hat keinen Einfluss auf die Steuerberechnung. |dpa

TEST

Sechs Handrührer überzeugen Tester

Wer Weihnachtsplätzchen backen will, braucht unter anderem ein gutes Rührgerät. 17 davon hat die Stiftung Warentest jetzt getestet. Mit dem Ergebnis: Gut muss nicht immer teuer sein. Vor allem Markenprodukte schneiden gut ab, berichtet die Stiftung in ihrer Zeitschrift „test“ (Ausgabe 12/2020). Insgesamt sechs Handrührer können die Tester überzeugen, davon zwei mit Püreraufzatz. Testsieger ist der Clever Mixx MFQ24200 von Bosch (38 Euro). Auf Platz zwei landet der 3Mix 7000 F60858 von Krups (57 Euro). Platz drei belegt der Handrührer Viva Collection HR3741/00 von Philips (28 Euro). Alle drei mixen und kneten gut, sind aber bei ihrer Arbeit relativ laut. |dpa

GESUNDHEIT

Telefonsprechstunde zu Brustkrebs

Der Verein Brustkrebs Deutschland hat es sich zur Aufgabe gemacht, betroffene Frauen und ihre Angehörigen zu beraten. Am 23. November zwischen 17.30 und 19 Uhr findet eine kostenlose ärztliche Telefonsprechstunde mit Professor Andree Faridi vom Zentrum für Geburtshilfe und Frauenheilkunde am Universitätsklinikum Bonn statt. Der Mediziner ist unter der Rufnummer 0800/0117112 zu erreichen. |rnw

DAS THEMA: BEGRÄBNIS

Ein bisschen Spaß darf sein

Am Totensonntag ist es gute Tradition, den Friedhof zu besuchen. Für viele ist es ein Ort der Trauer, der Schauspieler Carl Achleitner hat hier sein Glück gefunden. Als Grabredner hat er viel über das Leben gelernt.

Trauer gehört zum täglichen Leben von Carl Achleitner – Trauer von anderen. Seit fast neun Jahren ist der österreichische Film- und Theaterschauspieler als Grabredner tätig. Er ist Zuhörer, wenn andere Menschen sich verabschieden müssen und somit Zeuge von sehr unterschiedlichen letzten Worten. Der Friedhof ist für Achleitner, der unter anderem aus dem „Tatort“ und „Inga Lindström“-Filmen bekannt ist, zum schönsten Arbeitsplatz der Welt geworden. Er weiß, wie schmerhaft der Moment am Grab sein kann. Und doch ist es immer sein Ziel, ein wenig Trost zu spenden. Was nach dem Tod kommt, weiß Achleitner selbst nach 2500 Begräbnissen nicht. Auf wichtige Fragen des Lebens hat er aber eine Antwort gefunden und darüber ein Buch geschrieben. Das ist heiter und lehrreich zugleich, wie sich im Interview mit Kornelia Noack zeigt.

Freie Presse: Herr Achleitner, Sie schreiben in Ihrem Buch: „Als der Friedhof in mein Leben einzog, ist auch Leichtigkeit eingezogen.“ Wie meinen Sie das?

Carl Achleitner: Menschen leben ein besseres Leben, wenn sie ihre eigene Sterblichkeit akzeptieren. Wenn man wie ich jeden Tag an einem Sarg steht, wird das Thema ganz schnell normal. Ich glaube, das geht vielen Menschen so, die im Bestattungswesen arbeiten oder auf einer Palliativstation oder in einem Hospiz. Der Tod ist eine der natürlichen Sachen der Welt, nichts Schlimmes. Diese Erkenntnis hat mir diese Leichtigkeit gebracht.

Sie haben keine Angst vor dem Tod?

Ich hatte mein Leben lang Ängste: Bin ich ein guter Schauspieler? Bin ich ein guter Vater? Seit ich mich täglich mit dem Tod befasse, sind all diese Ängste hinter mir. Es gibt keinen Grund, vor dem Sterben Angst zu haben. Der Tod ist recht unbbeeindruckt davon, ob wir vor ihm Angst haben oder nicht. Es ist schon ein bisschen absurd: Nichts in unserem Leben ist so sicher wie der Tod, warum also sollten wir ihn negativ betrachten? Für die Toten selbst hat er ja auch keinen Schrecken. Der Tod ist „nur“ schrecklich für die, die mit dem Schmerz des Abschieds fertig werden müssen.

Wieso reden Menschen nicht gern über das Sterben?

Vielelleicht weil der Tod genau wie unser ganzes Leben ein Mysterium ist, ein Wunder, ein Rätsel, das wir in seiner Ganzheit gar nicht fassen können. Andererseits wollen wir auch alles, was uns Schmerz verursacht, vermeiden. Doch der Schmerz beim Abschiednehmen ist der Preis für die Liebe, die wir mit dem Menschen erleben durften. Und ein Leben ohne Liebe ist kein gutes.

Die Liebe ist also das Geheimnis eines guten Lebens?

Ein gutes Leben ist ein von der Liebe getragenes Leben. Die Herausforderung in dem Buch war, genau das zu transportieren, ohne dass es kitschig klingt. In den vergangenen achteinhalb Jahren habe ich mehr als 2500 Lebenswege, die zu Ende gegangen sind, betrachten dürfen. Man spürt irgendwann, ob der Mensch ein gutes Leben gelebt hat. Nur was hat es dazu gemacht? Beim Abschiednehmen geht es in den Gesprächen mit den Angehörigen fast immer um die Frage: Was war er für ein Mensch? Welche Spuren hinterlässt er auf den Lebenswegen der Menschen, die um ihn trauern? Wenn man das unter Spuren der Liebe zusammenfassen kann, dann vermisse ich, war es ein gutes Leben.

Was haben Sie als Grabredner Neues über das Leben gelernt?

Für mich ist meine Tätigkeit eine Lebensschule. Wenn ich erlebe, wie Hinterbliebene mit dem Tod eines geliebten Menschen umgehen, ist das für mich extrem lehrreich. Früher habe ich, wohl wie die meisten,



EIN Schauspieler in seiner liebsten Nebenrolle: Carl Achleitner ist seit neun Jahren auch als Trauerredner auf Friedhöfen zugegen.

FOTO: LUKAS BECK

das Thema Tod mehr oder weniger verdrängt. Durch meine Arbeit als Grabredner hat das Sterben für mich den Schrecken verloren.

Sie bezeichnen den Friedhof auch als schönsten Arbeitsplatz der Welt.

Ich darf mir jeden Tag Gedanken über die großen Fragen unseres Lebens machen. Wer sind wir überhaupt? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Was hat unser Leben für einen Sinn? Darüber rede ich auch mit den Angehörigen in den Vorgesprächen zu einem Begräbnis. Da geht es teilweise ganz schön deftig zu, es wird aber auch viel gelacht. Für mich ist die Tätigkeit als Trauerredner wunderschön. Wenn ich über Trauer spreche, spreche ich über Liebe. Das macht den Friedhof für mich zu einem wunderbaren Arbeitsplatz.

Ihr Ziel ist es, dass Menschen mit gutem Gefühl an den Tag zurückdenken. Wie schaffen Sie das?

Normalerweise fürchten sich die Menschen, wenn sie zu uns kommen, sie sind am Tiefpunkt. Unser Ziel ist es, sie nach dem Begräbnis ein bisschen größer nach Hause zu schicken. Nicht selten habe ich nach einer Rede das Gefühl: Heute habe ich sie nicht erreichen können, heute war es für mich nicht möglich, sie zu trösten. Am nächsten Tag kommt dann eine E-Mail mit Dankesworten, wie schön und tröstlich es doch war. Selbst nach so vielen Jahren ist es für mich immer noch schwer, das einzuschätzen. Nur manchmal weiß ich es einfach. Ich erinnere mich an eine Frau, die zehn Jahre nicht mit ihrer Mutter gesprochen hat, dann starb die Mutter plötzlich. In dem Fall ist es nicht möglich, zu trösten.

Sie selbst haben es nicht geschafft, sich mit Ihrem Vater vor seinem Tod zu versöhnen. Bereuen Sie das?

Ich wurde als Kind von meinem Vater regelmäßig geschlagen. Leider ist es mir nicht gelungen, mich mit ihm zu Lebzeiten auszusöhnen, obwohl er fast 90 Jahre alt geworden ist. Mir fehlte der Mut. Als ich erwachsen war, haben wir ihn regelmäßig besucht, dabei sind wir uns auch nahe gekommen, haben tief-

gründige Gespräche geführt. Aber das eine Thema war tabu. Von einer Bekannten weiß ich jedoch, dass es ihm leidtat und er gehofft hatte, ich könnte mich daran nicht erinnern. Das halte ich für ein Zeichen von Reue.

Welche Rolle spielt Humor beim Abschied nehmen?

Meine Erfahrung ist, dass Humor für Trauernde sehr heilsam sein kann. Natürlich passt es nicht immer, aber wenn meine Rede den Angehörigen ein kleines Lächeln oder Schmunzeln entlockt, tut das gut. Ich denke, man kann in einer Trauerrede so ziemlich alles sagen. Anekdoten, an die sich die Familie erinnert, können im Moment des tiefen Schmerzes einige gewisse Leichtigkeit bringen.

Haben Sie ein Beispiel?

Ich erinnere mich an eine verstorbene Dame, deren Apfelstrudel wohl der Beste war, den es gab. Einmal hatte sie aber statt Zimt den Pfeffer erwischt. Der Strudel war ungenießbar. Das habe ich mit in die Rede eingebaut. Die ganze Familie musste lachen. Einmal habe ich die Rede für einen älteren Herren gesprochen. Er war über 90 geworden, war Kriegssoldat, und die Kinder haben zeitweise unter seiner Strenge gelitten. Für sein Begräbnis hatte er penibel seinen Lebenslauf aufgeschrieben. Ich habe es vorgetragen, aber zwischen den Zeilen ein bisschen Ironie gestreut. Die Kinder haben laut aufgelacht und mir hinterher geschrieben: Wir hätten nicht gedacht, dass wir beim Abschied von unserem Vater lachen können.

Wurde es auch schon mal unfreiwillig komisch?

Oh ja, da gibt's im Buch einige Beispiele. In diesem Sommer musste ich eine Grabrede wegen Corona im Freien halten. Es war Hochsommer, alles war vorbereitet, die Trauergäste waren bereits da. Ich stand ein paar Meter abseits, um mich noch einmal zu sammeln. Plötzlich spürte ich einen Stich in meinem Oberschenkel, ein Insekt krabbelte in meiner Hose. Es hat wahnsinnig wehgetan. Ich habe meine Hose aufgemacht und als ich noch einmal gestochen wurde, habe ich sie ausgezogen und lag stöhnend vor Schmerzen am Boden. Da kam eine Dame

und fragte: Was machen Sie da? Ich konnte ihr dann aber vermitteln, dass es nicht das war, wonach es vielleicht aussah. Einmal habe ich auch den Sohn des Verstorbenen mit falschem Namen angeredet. Er hieß Richard. Kurz vor dem Begräbnis habe ich mich lange mit einem Bestattungsmitarbeiter namens Walter unterhalten. Als es losging, drehte ich mich um und sprach den Sohn an: Lieber Walter! Er flüsterte mir zu: Richard. Ich sagte dann nur: Na das fängt ja gut an. Das war mein erster Lacher. Fehler sind erlaubt.

Was macht einen guten Grabredner aus?

Er braucht vor allem Empathie, Einfühlungsvermögen. Egal wie kurz oder lang eine Rede ist und egal, welche Worte gewählt werden: Eine Rede ist dann gut, wenn die Hinterbliebenen danach sagen: Danke, es war sehr schön und sehr tröstlich für uns. Ein Mentor sagte einmal zu mir: Ich glaube, es ist gar nicht so wichtig, was wir sagen oder wie rhetorisch geschliffen es ist, sondern wie wir da sind. Es ist unsere Aufgabe, die Leute zu begleiten und auf Augenhöhe von Mensch zu Mensch für sie da zu sein.

Was macht einen guten Grabredner aus?

Als ich vor bald neun Jahren diesen Dienst beginnen durfte, kommentierte ein Bekannter das mit den Worten: „Ah, ich verstehe, gegen Bezahlung Trauer heucheln.“ Natürlich war es ein Scherz, aber genau das sollte es eben nicht sein. Ich habe viele ältere Grabredner erlebt, die so einen Trauerton anschlagen. Das möchte ich auf keinen Fall. Und die Trauernden wollen das auch nicht, das weiß ich aus Erfahrung. Hinweg mit Lügen und Heuchelei am Friedhof!

Wie sind Sie eigentlich dazu gekommen, Grabredner zu werden?

In meinem Beruf als Schauspieler gibt es regelmäßig Durststrecken, ich war auf der Suche nach etwas mehr Stabilität. Eines Tages kam meine Frau mit der Idee nach Hause, dass ich mich bei der Trauerredner-Agentur Stockmeier in Wien vorstellen könnte. Ich habe das total abgelehnt und gesagt, dass ich doch

nicht jeden Tag zum Friedhof gehe. Aus heutiger Sicht war es schlicht die Angst, mit der Thematik Tod konfrontiert zu werden. Ich habe mich dann doch dort gemeldet, wurde eingeladen, und wir hatten ein sehr gutes Gespräch. Ich war fasziniert.

Was begeistert Sie?

Bis heute empfinde ich es als eine sehr ehrenwerte Aufgabe, letzte Worte für jemanden sprechen zu dürfen. Es ist eine große Verantwortung. Und es ist das echte Leben, echter Schmerz. Als Schauspieler bin ich ja im Fernsehen oder auf der Bühne immer in fiktiven Geschichten unterwegs, aber damit kann ich die Menschen nicht annähernd so berühren, wie ich es als Trauerredner kann. Im Idealfall kann ich sie etwas trösten. Das ist sehr motivierend.

Haben Sie sich schon damit beschäftigt, wie Ihr Begräbnis einmal laufen soll?

Nein, das ist die Aufgabe meiner Hinterbliebenen. Ein Freund sagte mal zu mir: Die beugtesten Richter sind unsere Kinder. Er hat recht, ich würde doch niemals meinen eigenen Nachruf schreiben. Es wird auch kein Begräbnis im engen Sinne geben, da ich meinen Körper der Medizin vermacht habe. Mein einziger Wunsch ist, dass das Lied „Always Look on the Bright Side of Life“ von Monty Python gespielt wird. Es zaubert vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht. Mein Testament habe ich schon vor Jahren gemacht. Vor wenigen Monaten habe ich aber noch eine CD mit Franz Lehár's Operette „Die lustige Witwe“ dazugelegt. Ich wünsche mir, dass meine Frau nach meinem Tod eine lustige Witwe ist. Sie ist jünger als ich und darf nicht vor mir sterben. Das ist das einzige Tabu, das es in unserer Ehe gibt.

W

Wie sind Sie eigentlich dazu gekommen, Grabredner zu werden?

In



BUCHTIPP

Carl Achleitner: Das Geheimnis eines guten Lebens – Erkenntnisse eines Trauerredners, edition a, 224 Seiten, 22 Euro

NACHRICHTEN

GELD

Für Altersvorsorge besser Zeit nehmen

Beim Abschluss der Altersvorsorge muss sich niemand beeilen. Zwar werben manche Anbieter für ihre Produkte mit bestimmten Aktionszeiträumen. Sparer sollten sich davon aber nicht unter Zeitdruck setzen lassen, wie die Experten der Stiftung Warentest erklären. Denn ein Altersvorsorgevertrag läuft in der Regel über mehrere Jahrzehnte. Wichtig ist, die Angebote mehrerer Anbieter zu vergleichen. Wer sich für ein Produkt entschieden hat, sollte mehrere Angebote einholen. Als flexible Möglichkeit bieten sich aus Sicht der Experten neben den klassischen Produkten auch eine Kombination von Aktien-ETF und einem Tagesgeldkonto an. Auf diese Weise können Anleger ihr Risiko selbst steuern und überschaubar halten. |dpa

EINKAUFEN

Rabatte viel geringer als angegeben

Ende November ist die Zeit der Rabattschlachten im Onlinehandel: Black Friday am 27. November, Cyber Monday am 30. November und viele zusätzliche Angebote. Doch die Verbraucherzentrale NRW warnt vor blinder Kaufwut. Denn die vermeintlichen Sparpreise werden meist im Vergleich mit unverbindlichen Preisempfehlungen des Herstellers angegeben. Diese werden teils auch als Mondprix bezeichnet, weil sie vom Start weg nicht dem üblichen Verkaufspreis entsprechen. Im Schnitt lagen die Rabatte nach Angaben der Verbraucherschützer an verschiedenen Aktionstage eher bei 20 als bei den angegebenen 50 Prozent. |dpa

SMARTPHONE

Neue Spielstufen bei „Pokémon Go“

Das Smartphone-Spiel „Pokémon Go“ wird künftig über Level 40 hinausgehen. Am 30. November werden zehn weitere Spielstufen hinzukommen, wie die Entwicklerfirma Niantic ankündigte. Anders als bei den ersten 40 Level werden aber mehr als nur Erfahrungspunkte notwendig sein, um eine der neuen Spielstufen abzuschließen. Hinzukommen könnte etwa die Aufgabe, 200 Pokémons an einem Tag zu fangen oder eine bestimmte Anzahl von Kämpfen zu gewinnen. |dpa



Beim Essen auf Bauch hören

Vor allem Frauen hadern oft mit ihrem Gewicht und versuchen verzweifelt, das eine oder andere Kilo loszuwerden. Doch funktioniert Abnehmen tatsächlich nur mit Qual, Disziplin und lebenslanger Diät? Nein, sagt Mareike Awe, Arztin und Autorin des Buches „Wohlfühlgewicht“. Sie ist Vertreterin des intuitiven Essens, einem Ernährungsansatz, der sämtliche Regeln über Bord wirft. „Beim intuitiven Essen geht es darum, auf den eigenen Körper zu hören. Er sagt uns genau, was wir brauchen und was nicht.“ Das Prinzip beschreibt sie so: „Iss, wenn du hungrig bist, und iss das, worauf du Lust hast.“ Es sei in Ordnung, wenn das auch mal Kohlenhydrate und Fett seien. „Genieße dein Essen bewusst und höre bei angenehmer Sättigung auf.“ Awe empfiehlt als Übung, eine Mahlzeit mal so richtig zu zelebrieren. „Wichtig dabei ist, sich nur darauf zu konzentrieren, Ablenkung zu vermeiden und zwischendurch auch mal Messer und Gabel zur Seite zu legen.“ So spüre man, wann das Sättigungsgefühl tatsächlich einsetze. |dpa

FOTO: JO KIRCHHERR/WESTEND61/DPA

So viel Erbschaftssteuer wird fällig

Höhe, Ausnahmen, Fristen: Das Finanzamt verdient unterschiedlich mit – Wer früh reagiert, kann sparen

Wer erbt, erlebt in der Regel einen Vermögenszuwachs. Allerdings sind Erben nicht die Einzigsten, die profitieren. Denn das Finanzamt bekommt in vielen Fällen Erbschaftssteuer. Sabine Meuter gibt einen Überblick.

Welche Rolle spielt der Verwandtschaftsgrad?

Im Prinzip gilt: Je enger das Verwandtschaftsverhältnis, desto geringer ist die Steuerlast. Bei der Erbschaftssteuer gibt es drei verschiedene Steuerklassen. Zur Steuerklasse eins gehören neben Eheleuten und eingetragenen Lebenspartnern auch Eltern, Kinder sowie deren direkte Nachkommen. „Liegt nach Abzug des Freibetrags der Wert des Erwerbs unter 75.000 Euro, gilt in der Steuerklasse eins mit sieben Prozent der niedrigste Steuersatz“, erklärt Eberhard Rott, Fachanwalt für Erb- und Steuerrecht. Je nachdem, wie hoch das Vermögen ist, steigt sich dieser Steuersatz in sieben Stufen bis hin zu 30 Prozent. Letzteres gilt aber in Steuerklasse eins erst bei einem Vermögen von mehr als 26 Millionen Euro.

In der Steuerklasse zwei – hierzu gehören Geschwister, deren Kinder sowie Schwiegerkinder und -eltern sowie geschiedene Partner – liegt der niedrigste Steuersatz bei 15 Prozent. „Er erhöht sich je nach Umfang des

Vermögens bis auf 43 Prozent“, sagt Klocke. In der Steuerklasse drei – hier beträgt der niedrigste Steuersatz 30 Prozent und steigt sich je nach Vermögenswert bis auf 50 Prozent – sind alle übrigen Personen; etwa Freunde, Lebensgefährten oder weitläufige Verwandte.

Erlaubt die Erbschaftssteuer Ausnahmen?

Hausrat im Wert von bis zu 41.000 Euro erben die Ehepartner oder Kinder beziehungsweise Enkelkinder steuerfrei. Zum Hausrat zählen neben der Wohnungseinrichtung und Geschirr etwa auch Bücher und das Auto. „Für Kunstgegenstände und Sammlungen gibt es einen weiteren Freibetrag in Höhe von 12.000 Euro, falls der Erbe zur Steuerklasse eins gehört“, sagt Rott. Wer etwa mit einem Tagebuch nachweisen kann, die Eltern gepflegt zu haben, hat einen zusätzlichen steuerlichen Freibetrag von 20.000 Euro. „Für sogenannte Erbfallkosten können Erben einen Pauschbetrag von 10.300 Euro von der Erbschaftssteuer abziehen“,

so Rott. Einen Nachweis, dass die Kosten entstanden sind, müssen sie nicht präsentieren. Zu Erbfallkosten gehören etwa Kosten für die Beisetzung oder eine Prozessführung im Fall eines Gerichtsstreits um das Erbe. Gegen Nachweis können auch höhere Kosten abgezogen werden.

Müssen Erben für eine geerbte Immobilie Erbschaftssteuer zahlen?

Nicht unbedingt. Wenn sie die Immobilie selbst nutzen und zehn Jahre lang nicht verkaufen, vermieten oder verpachten, werden keine Steuern fällig. In vollem Umfang profitieren davon aber nur ererbte Ehe- oder eingetragene Lebenspartner. Erben Kinder die Immobilie, ist die Steuerbefreiung auf eine Wohnfläche von 200 Quadratmetern begrenzt. Darüber müssen die Erben versteuern.

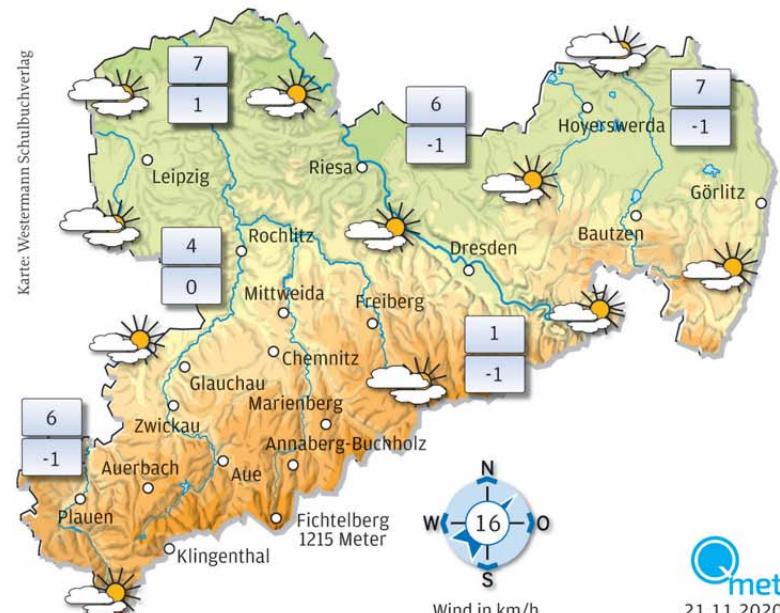
Welche Fristen gelten bei der Erbschaftssteuer?

Wer geerbt hat, muss dies dem Finanzamt mitteilen. Das muss innerhalb von drei Monaten ab dem Todestag des Erblassers geschehen. Der Fiskus wird dann gegebenenfalls von sich aus aktiv – und zwar dann, wenn das Vermögen über dem jeweiligen Freibetrag liegt. „Dann wird eine Erbschaftssteuererklärung fällig“, erklärt Rott. Sobald diese bearbeitet ist, geht dem Erben ein Steuerbescheid per Post zu. Die Erbschaftssteuer ist erst zu dem in dem Bescheid genannten Termin fällig.

Wie kann man bei der Erbschaftssteuer sparen?

„Durch Schenkungen zu Lebzeiten“, sagt Klocke. Dabei können die Steuerfreiheit bis zu 10 Jahren aufs Neue genutzt werden. Ein Beispiel: Ein Vater hat seiner Tochter 2005 eine Schenkung im Wert von 400.000 Euro gemacht. Die gleiche Summe hat die Tochter auch von der Mutter bekommen. Steuern werden nicht fällig. Zehn Jahre später können Vater und Mutter der Tochter erneut jeweils 400.000 Euro steuerfrei vermachen, ohne dass Steuern anfallen. |dpa

DAS WETTER AM SAMSTAG



Vorschau für Chemnitz		So	Mo	Di	Mi	Do	Höchstwerte in °C
7	7	8	7	9	9	10	
2	2	1	3	4	4	5	Tiefstwerte in °C
0,5	0,5	0	0,5	0,25	0,25	1,25	Niederschlagsdauer in h
1	1	5,25	0,5	1,25			Sonnenscheindauer in h
heiter	wolkig	bewölkt	Regenschauer	Gewitter	Schneeregen	Schneeschauer	
sonnig	wolkig	bewölkt	Regenschauer	Sprühregen	Regen	Schneeregen	

Sonne kämpft sich durch

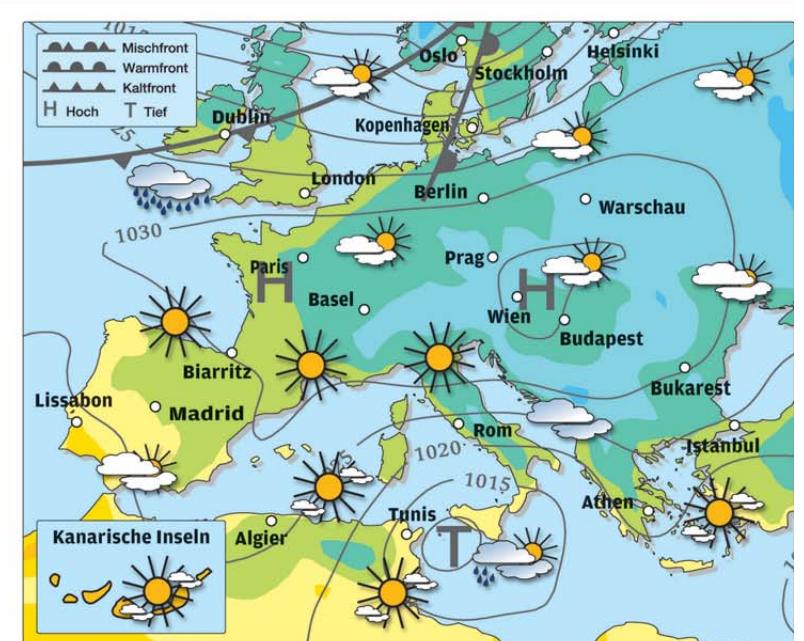
Heute: Tagsüber ziehen regional dichte Wolken auf. Die Sonne kommt nur noch örtlich längere Zeit durch. Dabei betragen die Höchstwerte 1 bis 7 Grad, und der Wind weht schwach bis mäßig aus Südwest. Übermorgen erwärmt sich die Luft am Tage auf 7 Grad. Dazu hat die Sonne nur selten Chancen gegen reichlich Wolken.

Bioticker	Belastung
Kopfschmerzen	mäßig
Schlafstörungen	mäßig
Atemwegsbeschwerden	mäßig
Niedriger Blutdruck	mäßig
Erkältungsgefahr	mäßig
Kreislaufbeschwerden	mäßig
Konzentration	mäßig

Temperaturen gestern 12 Uhr:

Aue	3 Grad
Berlin	5 Grad
Carlsfeld	-2 Grad
Chemnitz	3 Grad
Dresden	4 Grad
Fichtelberg	-3 Grad
Gera	4 Grad
Görlitz	4 Grad
Leipzig	5 Grad
Plauen	5 Grad
Zinnwald	-1 Grad

Temperaturangaben bilden die Höchst- und Tiefstwerte des 24-Stunden-Tages ab.



Wetterlage: Ein Hoch dominiert im südlichen Mitteleuropa mit einem Sonne-Nebel-Gemisch. Ein Sturmtief bei Island lenkt wieder milder Luft ins nördliche Zentraleuropa. Dabei regnet oder nieselt es dort teilweise.

Weltwetter heute

Moskau	-1°	bedeckt
Nizza	15°	sonnig
Palma d. M.	17°	heiter
Barcelona	15°	sonnig
Budapest	7°	wolkig
Istanbul	15°	wolkig
Kairo	21°	sonnig
Rom	11°	sonnig
Kopenhagen	10°	Regen
Tunis	17°	Regenschauer
Lissabon	20°	sonnig
Varna	8°	bedeckt
London	13°	stark bewölkt
Wien	5°	wolkig

PIPI LANGSTRUMPF

Romanheldin erschien erstmals vor 75 Jahren S. 4

VOM LEBEN UND STERBEN

Götz Schubert über seine Rolle im neuen Fernsehfilm „Gott“ S. 3



GESTÖRTE NATUR

Wie Licht und Lärm Vögel irritieren S. 5

Gegen die Norm

VON LUISE WOLF

Angepasst und leistungsschwach sollte er sein, unsichtbar fühlte er sich – das verinnerlichte Erbe einer Generation, die in Deutschland lange Zeit in Unsicherheit lebte. Heute ist Minh Duc Pham alles andere als unsichtbar. Seine Skulpturen und Installationen, die konventionelle Geschlechterrollen und rassistische Klischees aufbrechen, werden in Museen und Galerien in Deutschland, China und Island gezeigt und wurden vielfach ausgezeichnet. Als Sprecher und Performer für politisch-künstlerische Formate war er bereits in der Volksbühne und im Haus der Kulturen der Welt in Berlin zu Gast. In dem preisgekrönten Film „Neubau“ spielt Minh Duc Pham eine der Hauptrollen; er verkörpert die Liebe eines transsexuellen Mannes in der brandenburgischen Provinz.

Dies ist die Auslotung einer Identität, die sich einen Großteil ihrer Existenz unsichtbar und klein fühlte. Obwohl Pham einer „Model Minority“ angehört, einer sogenannten Vorbild-Minderheit in der deutschen Gesellschaft, fand er in eben dieser kaum Vorbilder für sich selbst. Weder in der Schule noch in den Medien sah er ein Gesicht wie seines, wurde eine Geschichte wie die seine oder die seiner Eltern erzählt, erinnert sich Pham. „Ich bin früher unsichtbar gemacht worden. Ich habe mich klein gemacht“, sagt er. Er habe sich zum Beispiel helle Strähnchen gefärbt, um nicht diese typisch-asiatischen schwarzen Haare zu haben. Sein Gefühl: „Ich wollte in der Masse verschwinden.“

An Erwartungen und Urteilen von Außen – er wuchs im Erzgebirge und im Vogtland auf – hingegen mangelte es nicht. Unter Gleichaltrigen wurde Pham entweder nicht ernst genommen – zu lieb, zu weich, zu still war er den Jugendlichen in seinem Alter; oder er wurde gemobbt, auch wegen seines vietnamesischen Aussehens. Erst durch besondere musikalische Leistungen wurde er am Zwickauer Clara-Wieck-Gymnasium von seinen Mitschülern wahrgenommen. Seine schönsten Erinnerungen hat er an das Singen im Chor, denn „in einem Chor ist man gemeinsam an einer Sache dran. Jeder hat seinen Part und jeder ist wichtig.“ Doch auch in einem Chor bleibt der Einzelne unsichtbar.

Die Disziplin, die ihm anerzogen worden ist, legt er noch heute an den Tag und sicherlich hat auch sie Teil daran, dass er heute da ist, wo er ist; in den Galerien der Hauptstadt und auf den Bühnen Europas. „Unterbewusst“, bemerkt Pham, sei da aber immer noch „die Angst, andere zu enttäuschen. Das kommt auch daher, dass meine Eltern mir dieses Leben ermöglicht haben und dafür ziemlich viel opfern mussten.“

Phams Eltern kamen wie viele andere Vietnamesinnen und Vietnamesen Anfang der 80er-Jahre als Vertragsarbeiter in die DDR. In der Regel auf sechs Quadratmetern wurden die Gastarbeiter in Wohnheimen untergebracht. Ihre Arbeitsverträge waren befristet, Integration war nicht vorgesehen. Das Besuchsrecht war eingeschränkt, Kontakte zu Einheimischen wurde nicht gern gesehen. Nach der Wende war der Aufenthaltsstatus der jungen Menschen aus Vietnam noch bis 1997 unsicher. Wer keine Arbeit hatte, wurde zurückgeschickt. Viele – wie Phams Eltern auch – machten sich daher selbstständig. Schwer genug in der Nachwendezeit, hinzu wuchs eine fremdenfeindliche Stimmung, die auch in Gewalt ausbrach. Es waren die Jahre von Rostock-Lichtenhagen, Mölln und Solingen.

„Du musst immer doppelt so gut sein wie die anderen, du darfst nicht auffallen, du sollst unsichtbar bleiben und gehorsam sein.“ So beschreibt Pham die (Über-)Lebensstrategie der vietnamesi-



Kostüm und Skulptur gehen in Minh Duc Phams Performance „Love Me, Love Me Not“ ineinander über, kürzlich im Kulturverein „Open Space“ in Hannover zu sehen.

FOTO: MINH DUC PHAM, 2020

schen Gemeinschaft in Deutschland. Die „Strategie der Unsichtbarkeit“ wird heute langsam als verbreitetes Phänomen in der Einwanderergruppe erkannt, der größten der ehemaligen DDR.

Die Unsicherheit verinnerlichte Pham schon früh. Doch auch im Privaten, in den traditionellen vietnamesischen Werten von Familie, Männlichkeit und Pflichterfüllung fand Pham keine Identitätsfläche. Er wollte sich nicht – so das traditionelle Männerbild – „stolz geben“, konnte seine Gefühle nicht verbergen. Der hohe Anpassungsdruck, den seine Eltern ihm,

bewusst oder unbewusst, vermachten, und die Geschlechtererwartungen beider Kulturen ließen Pham eher zurückschrecken und in sich kehren als sich profilieren. Die besondere Disposition als Kind von Vertragsarbeitern lag wie ein unsichtbarer Schleier über ihm.

Die vietnamesische Gemeinschaft und die deutsche Gesellschaft empfand Pham – geboren im wieder vereinten Deutschland – als „getrennt“. Seine Familie sprach deutsch, auch zu Hause, sie arbeitete hart und alle seine Geschwister studierten. Sie feierten selbstverständlich die deutschen

und christlichen Feste zusammen mit deutschen Freunden, Nachbarinnen, Kollegen. Aber zu vietnamesischen Festen sah Pham kaum Einheimische. „Integration hat stattgefunden“, so schätzt Pham es heute ein, „aber es kam nicht wirklich zu einer Inklusion – im Sinne von „wir gestalten gemeinsam“.“

All dies sind Phams persönliche Erfahrungen, er spricht dabei aber nicht für seine Familie, weshalb er den genauen Wohnort seiner Eltern hier auch nicht genannt haben möchte. Er war und ist seiner Familie heute noch sehr nahe, dennoch

fühlte er irgendwann: „Ich muss hier raus.“ Und auf einmal war das Hinauskommen auch genau das, was alle von ihm erwarteten: Studieren. Doch anders als viele andere Töchter und Söhne von Einwandererfamilien wählte Pham keinen sicheren naturwissenschaftlichen Beruf. Er studierte Architektur sowie Szenografie und Ausstellungsgestaltung in Karlsruhe und wandte sich dann der Performance, der Medien- und Designtheorie an der Universität der Künste in Berlin zu. „Ich nahm mir immer mehr Raum“, so blickt er heute zurück. Nicht aus Selbstbewusstsein habe er diesen kreativen, unsicheren Weg gewählt. „Mein Selbstbewusstsein war eigentlich unten. Das war Naivität. Und da war eine Dringlichkeit in mir.“

Noch heute atmen seine Werke die Kraft dieser ersten großen Freiheit. Als queerer Künstler wendet sich Pham gegen heterosexuelle Normen, die dem Geschlecht ganz bestimmte Rollen, Eigenschaften und ein spezifisches Aussehen zuschreiben. Seine Kostüme verbinden die Extravaganz der Haute Couture mit dem queeren Pop der Drag-Kultur und unterlaufen so konventionelle Geschlechterklischees. In seinen Installationen und Skulpturen wuchern und wachsen Stoffe zu Stillleben in Blütenformen. Meterlange Schmuckketten ziehen sich wie Absperrungen durch den Raum. Blüten, Dekors und Körperhüllen erscheinen ebenso als Schmucke wie als Käfige in diesen Bildern.

Die Arbeiten vermitteln Phams Suche nach Identität, Zugehörigkeit und dem eigenen Körpererfühlung, das sich in den hergebrachten Schubladen nicht entfalten konnte. Seine Kostüme trägt er heute auf Bällen und Parties der queeren Szene in Berlin. In der bunten, offenen und ausbrechenden Ästhetik dieser Subkultur bricht auch Pham radikal die verinnerlichte Unsichtbarkeit auf. „Die Performance war der Zugang zurück zu meinem Körper. Ich wollte meinen Körper zurückholen“, sagt er, so als hätte er ihn einmal verloren. In seinen Ausstellungswerken übersetzt Pham die „Dringlichkeit“ seines Gefühls klug in sinnliche wie kulturgebundene Bilder und Räume.

Durch die Arbeit mit Motiven und Praktiken der vietnamesischen Alltagskultur wie südasiatischen Blumenarten oder dem Nähen versucht er, den „allgemeinen Blick auf diese Dinge zu brechen“. Dies ist ein Blick, den er kennt, der „sie“ oft bezeichnet; still, vorbildlich und gehorsam zu sein. Zugleich ist das Nähen auch in der vietnamesischen Kultur traditionelle Frauenarbeit. Ganz bewusst wendet Pham es in seiner Kunst an.

In der Kunst und Performance holt sich Pham ein Stück weit die Kontrolle darüber zurück, wie sein Körper gesehen wird, welches Geschlecht, welche Eigenschaften und Rollen ihm zugeschrieben werden. „Mein Körper ist ein Medium. In dieser Funktion fühlt sich mein Körper sicherer an“, sagt er. Er vergleicht die Performance mit einer beliebigen Situation auf der Straße: „Hier ist mir nicht unbedingt klar, wie mein Körper da gesehen wird.“ Dass seine Kunst sehr politisch ist, machte sich Pham erst vor etwa zwei Jahren so richtig bewusst. Da begann er sich mit anderen Menschen mit vietnamesischen Wurzeln zu vernetzen und über seine Erfahrungen zu sprechen – und erkannte, dass er nicht der einzige ist, der sich unsichtbar fühlte.

Heute fühlt er sich nicht mehr unsichtbar oder „zu feminin“. Er spricht von einem „internalisierten Rassismus“, der lange Zeit in Selbstdistanzierung umschlug. Die Unsichtbarkeit kann Pham mit seiner überbordenden wie feinsinnigen Kunst aufbrechen, die Blicke von außen nur bedingt. Aber heute ist er sich – anders als früher – dessen bewusst: „Ich habe gar keine andere Wahl als politisch zu sein, weil für meine Umwelt allein schon mein Körper politisch ist.“



HIER GIBT'S AUF ALLES EINE ANTWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser! Die Welt ist voller Fragen. Dafür steht unser Onkel Max. Fragen Sie ihn, was Sie schon immer wissen wollten! Er wird versuchen, eine Antwort zu finden. Aber bitte nicht ungeduldig werden. Nicht jede Frage lässt sich schnell beantworten.

So erreichen Sie Onkel Max: per E-Mail: onkel.max@freipresse.de oder per Post: „Onkel Max“, „Freie Presse“, Postfach 261, 09002 Chemnitz.

Was sollen die Verkabelungen an Eisenbahnstrecken?

An vielen technischen Einrichtungen am Rand von Eisenbahnstrecken, etwa an Geländern, Zäunen, Bänken etc., sieht man kurze Verkabelungen. Was haben die für einen Zweck? (Dies fragte ein Leser aus Zwickau.)

Bei dem abgebildeten Kabel handelt es sich um eine sogenannte Bahnerdung. Diese ist überall dort notwendig, wo elektrisch betriebene Bahnen verkehren. Das teilt Arnd Stephan von der Technischen Universität Dresden auf Anfrage mit. Er ist dort Professor für Elektrische Bahnen an der Fakultät für Verkehrswissenschaften.

Notwendig ist so eine Erdung, weil Strom für die elektrischen Fahrzeuge über die Schienen zur Einspeisung zurückgeleitet wird. „Damit sind die Schienen ebenso wie die Oberleitung unmittelbarer Bestandteil des elektrischen Stromkreises. Die Fahrzeuge stehen mit ihren Stahlrädern auf den Schienen und befinden sich mit ihrer Metallhülle damit auch im Stromkreis“, erläutert Stephan.

Über diese Kabel werden im Bereich elektrifizierter Bahnstrecken alle im unmittelbaren Bahnbereich befindlichen, elektrisch leitfähigen Bauteile, zum Beispiel Masten, Geländer, Stützen, Stahlkonstruktionen, Lärmschutzwände und Fundamente, untereinander und mit den Bahnschienen verbunden. Im konkreten Beispiel sind zwei Teile eines Geländers miteinander verbunden. Von diesem wird es aber immer auch noch zusätzlich ein Erdungskabel geben, das in den Boden führt und an den Schienen befestigt ist.



Hat sich im elektrischen Bahnbetrieb bestens bewährt: die Bahnerdung. FOTO: KAIP

Der Grund hat laut Arnd Stephan mit der Sicherheit zu tun: „Damit zum Beispiel bei einem Kurzschluss im oder auf dem Triebfahrzeug oder an der Oberleitung keine Gefahr für Personen auf Bahnsteigen oder an Bahnstrecken auftreten kann, müssen alle leitfähigen Teile im Bereich der Bahnen das gleiche elektrische Potenzial, also die gleiche äußere Spannung, wie die Fahrzeuge haben.“

Man sagt, dass Schienen und Fahrzeuge somit permanent geerdet sind – eben wegen der Verbindung aller elektrisch leitenden Teile mit den Schienen. In der Fachsprache wird auch vom „Potenzialausgleich“ gesprochen. Dadurch, dass alle Teile miteinander verbunden sind, kann nirgendwo eine gefährliche Berührspannung auftreten. Mit anderen Worten: Niemand läuft Gefahr, einen lebensgefährlichen elektrischen Schlag zu bekommen.

Neben dieser permanenten Bahnerdung gibt es im Übrigen auch noch eine Bahnerdung, die im Falle eines Unfalls durch die Feuerwehr auf elektrifizierten Bahnstrecken erfolgt. Dann wird die Oberleitung des betroffenen Abschnitts stromlos gestellt. Zusätzlich verbindet aber die Feuerwehr Oberleitung und Schiene mit einem starken Kupferdraht – für alle Fälle.

Die Bahnerdung gibt es inzwischen seit mehr als 100 Jahren und wird weltweit eingesetzt. Arnd Stephan: „Sie ist quasi die Lebensversicherung für Personal und Fahrgäste.“ |kai



Auf die hohe Qualität ist Verlass: 27 von 31 getesteten Medium-Mineralwässern erhielten die Note „sehr gut“ oder „gut“. Vier Medium-Mineralwässer wurden mit „befriedigend“ bewertet. Dies ist das Ergebnis eines aktuellen Tests der Stiftung Warentest.

FOTO: MATTHIAS BALK/DPA

Wird Grundwasser durch abgefülltes Mineralwasser weniger?

Immer mehr Wasser wird in Flaschen nach Hause getragen, also dem Grundwasser entnommen. Wirkt sich das auf die Trinkwasserversorgung aus? (Dies fragt Eberhard Fiebig aus Chemnitz.)

Wir haben uns beim „Dialog Natürliches Mineralwasser“ erkundigt. Das ist eine Kommunikationsinitiative der deutschen Mineralbrunnen. Und diese Initiative gibt, um es gleich vorwegzunehmen, Entwarnung.

Mineralwasser sickert als Teil des natürlichen Wasserkreislaufs über Jahrzehnte hinweg tief ins Innere der Erde und lagert dort gut geschützt vor äußeren Einflüssen. Es ist daher von natürlicher Reinheit, das heißt bereits an der Quelle mikrobiologisch und chemisch einwandfrei und muss direkt am Quellort in Flaschen abgefüllt werden. Leitungswasser hingegen kann aus Rohwässern unterschiedlichster Herkunft hergestellt werden.

Das Wasser aus dem Hahn setzt sich zu zwei Dritteln aus Grundwasser zusammen, das zumeist aus oberflächennahen und selten auch aus tieferen Wasservorkommen entnommen wird. Dieses Wasser wird aus 10 bis 200 Meter Tiefe „gefördert“. Der Rest stammt aus Flüssen, Seen und Talsperren oder wird aus dem Uferboden gefiltert. Obwohl Grundwasser in der Regel eine gute Qualität aufweist, ist laut Umweltbundesamt (UBA) in vielen Regionen eine chemische oder physikalische Aufbereitung nötig. Oberflächenwasser muss dagegen laut UBA grundsätzlich aufbereitet werden. Ist die Qualität des Rohwassers

nicht gut, setzen die Wasserversorger zum Beispiel Chlor oder Aktivkohle zur Aufbereitung und Desinfektion ein. Zurzeit sind laut Umweltbundesamt etwa 90 Stoffe und Chemikalien sowie neun Desinfektionsverfahren dafür zugelassen. Durch regelmäßige Kontrollen ist gewährleistet, dass die Qualität des Leitungswassers mit den Vorschriften und Grenzwerten der Trinkwasserordnung übereinstimmt. Über ein weitverzweigtes Rohrnetz gelangt das Wasser schließlich in die Haushalte. Bis zum Wasseranschluss jedes Gebäudes (der Wasseruhr) garantiert der Versorger die Qualität. Von dort bis zum Wasserauslauf liegt die Verantwortung beim Hauseigentümer.

Mineralwasser ist einst als Niederschlag ins Erdreich eingedrungen und über Jahrzehnte durch verschiedene Boden- und Gesteinsschichten gesickert. Diese haben das Wasser auf natürliche Art und Weise gefiltert und gereinigt, bis es letztlich mikrobiologisch einwandfrei ist. Auf seinem Weg nach unten hat das Regenwasser Mineralstoffe und Spurenelemente an sich gebunden und gespeichert, sodass es zu einem Mineralwasser wurde. Schließlich sammelt es sich in einem vor Verunreinigungen geschützten Hohlraum, von wo es nach oben gefördert werden kann. Entnommen wird es nicht aus dem Grundwasser, sondern aus dem Tiefenwasser aus bis zu 800 Metern Tiefe. Dieses Wasser ist durch Erd- und Gesteinsschichten vom Grundwasser getrennt.

Jedes Mineralwasser verfügt über eine einzigartige Zusammensetzung von natürlichen Mineralstoffen und hat

einen typischen Geschmack. Das liegt daran, dass die Gesteinsschichten und -arten regional unterschiedlich besitzen und zum Beispiel verschiedene Minerale enthalten. Von der Wasser- und Bodentemperatur sowie der Fließgeschwindigkeit hängt wiederum ab, welche Minerale und Spurenelemente das Wasser aus dem Gestein löst.

Jedes Mineralwasser einer Marke kommt immer aus derselben Quelle und darf nicht unter mehreren Marken gleichzeitig angeboten werden. Genauso, wie es aus der Quelle kommt, muss das Mineralwasser zur Bewahrung seiner natürlichen Reinheit noch vor Ort in die Flasche abgefüllt werden. Es ist nicht erlaubt, Mineralstoffe oder andere Wassерquellen beizumischen. Auch eine chemisch-physikalische Aufbereitung ist nicht erlaubt. Zugelassen ist lediglich, aus optischen beziehungsweise geschmacklichen Gründen Eisen, Schwefel und Mangan zu entfernen. Auch die Regulierung des Kohlensäuregehalts ist gestattet.

Mineralwasser bedarf im Gegensatz zum Leitungswasser einer amtlichen Anerkennung. Welche Kriterien ein Wasser erfüllen muss, um als natürliches Mineralwasser gekennzeichnet und verkauft werden zu dürfen, ist gesetzlich in der Mineral- und Tafelwasserverordnung (MTVO) geregelt.

Fazit: Mineralwasser aus Deutschland wird nur aus Tiefenwasser entnommen und unbehandelt abgefüllt, das aufbereitete Leitungswasser dagegen aus höher gelegenen Grund- und Oberflächenwasser. |MQU

Was ist das für eine Pflanze, die selten blüht?

Ich habe seit über 20 Jahren eine Grünpflanze in meinem Besitz. Jetzt hat sie auf einmal Blüten angesetzt, was vorher nie der Fall war. Kannst Du mir sagen, was das für eine Pflanze ist, woher sie ursprünglich stammt und warum sie erst nach 20 Jahren blüht? (Diese Fragen stellte Bert Harmuth aus Lugau.)

Bei der abgebildeten Pflanze handelt es sich, wie Folko Kullmann von der Gesellschaft der Staudenfreunde erklärt, um eine Klivie (*Clivia miniata*). Sie gehört zu der Familie der Amaryllis- oder Narzissengewächse und hat ihre ursprüngliche Heimat in Südafrika, doch mittlerweile wird sie weltweit als Zierpflanze angepflanzt.

Warum das abgebildete Exemplar erst nach 20 Jahren das erste Mal geblüht hat, darüber lassen sich aus der Ferne nur Vermutungen anstellen. Hat sie vielleicht das erste Mal Dünger bekommen? Steht sie zu-



Die Klivie muss hell stehen, um so schön blühen zu können.



FOTO: BERT HARMUTH

dunkel? Das Foto lässt zumindest letzteres Szenario erahnen. Außerdem betont Kullmann, dass die Klivie im Sommer warm und hell stehen und gewissenhaft gegossen werden sollte. „Doch im Winter braucht sie eine trockene Ruhepause, um Blüten ansetzen zu können“, betont der Gartenbauwissenschaftler. Was konkret bedeutet: Die Pflanze gehört dann an einen kühlen und hellen Platz, und sie sollte bis Januar nicht mehr gegossen werden. „Ansonsten blüht sie nicht“, warnt Folko Kullmann. „Es bilden sich dann immer nur neue Blätter, aber keine Blüten.“ |jl

Ist „von daher“ eine Verhunzung?

In Radio und Fernsehen höre ich ständig die Redewendung „von daher“. Ist das eine Verhunzung der deutschen Sprache, will Gunter Friedemann aus Lichtenau wissen.

Der Kabarettist Wiglaf Droste bezeichnete bereits 2006 in einem Artikel in einer Tageszeitung „von daher“ als „Lieblingsphrase der Denk- und Maulfaulen“. „Daher“ wäre völlig ausreichend, um eine Folgerung zu benennen. Ursprünglich wurde „von daher“ auch nur im räumlichen Sinne verstanden. So schrieb Luther in Bezug auf Eisenberg, seine Geburtsstadt: „Von daher bin ich.“ Inzwischen hat sich aber „von daher“ im Sprachgebrauch als Begründung durchgesetzt, obwohl es in dieser Form und Bedeutung in den meisten deutschen Wörterbüchern fehlt und von Sprachästheten auch nicht geschätzt wird. |MQU

„Wir haben aufs Leben angestoßen“

Götz Schubert ist am Montag im Film „Gott“ von Ferdinand von Schirach im Ersten zu sehen – Ein Gespräch über Sterbehilfe und Sterbebegleitung, Glaube und Solidarität

In dem Fernsehfilm „Gott“ nach einem Theaterstück von Ferdinand von Schirach, der am 23. November im Ersten ausgestrahlt wird, spielt Götz Schubert einen Arzt, der einem gesunden Mann Medikamente zur Selbsttötung verschreiben soll. Auch privat setzt sich der Schauspieler mit dem Sterben auseinander: Der 57-Jährige ist Botschafter der Deutschen Hospiz- und Palliativ-Stiftung. Gaby Herzog hat mit Götz Schubert gesprochen.

Freie Presse: Herr Schubert, Sie sind im November in der Verfilmung von Ferdinand von Schirachs „Gott“ zu sehen. Ein viel diskutiertes Theaterstück, das im Sommer 2020 schon im Berliner Ensemble und im Düsseldorfer Schauspielhaus aufgeführt wurde und jetzt ins Fernsehen kommt.

Götz Schubert: Dort wird der Fall eines 78-jährigen Mannes vor dem Ethikrat diskutiert, der bis auf ein paar Zipperlein kermgesund ist, aber aufgrund persönlicher Schicksalschläge beschlossen hat, sterben zu wollen. Von einem Arzt, wie ich ihn spiele, erwartet er, dass er ihm die notwendigen Medikamente zur Selbsttötung verschreibt.

Die zentrale Frage des Stücks ist, ob die sogenannte gewerbsmäßige Sterbehilfe erlaubt sein sollte. Die Zuschauer sind aufgefordert, mit zu diskutieren und am Ende multimedial über den Ausgang abzustimmen. Kein einfaches Thema.

Erst im Februar hat das Bundesverfassungsgericht Paragraf 217 gekippt und so Sterbehilfe rechtlich möglich gemacht. Die Theater hatten genug Zeit, auf die geänderte Ausgangslage zu reagieren und die Fragestellung am Ende des Stücks neu zu definieren.

Der Fernsehfilm wird am 23. November ausgestrahlt, wurde aber schon Anfang des Jahres gedreht. Hatten Sie da die Möglichkeit, die neuen Entwicklungen mit einzubeziehen?

Ferdinand von Schirach hat den Text quasi über Nacht beziehungsweise übers Wochenende überarbeitet. Es bleibt die Konstruktion, eine Art Versuchsanordnung, die nun die Fragestellung eher noch verschärft: Hat ein Mensch grundsätzlich, ohne wenn und aber, das Recht, sich das Leben zu nehmen und hat der Mediziner der Bitte um ein entsprechendes Medikament zur Selbsttötung nachzukommen?

Wenn man mal ehrlich ist, kommt es doch vergleichsweise selten vor, dass ein völlig gesunder Mensch den Wunsch hat, Sterbehilfe in Anspruch zu nehmen. Ist die Geschichte nicht doch etwas zu konstruiert?

Ich bin mir sicher, dass ein Mediziner in der Realität wesentlich fundierter diskutieren und stärkere Argumente ins Feld führen kann. Das Thema hat so viele Facetten, die nicht nur Recht und Gesetz betreffen, sondern auch Ethik, Moral, das Zusammenleben einer Gesellschaft. Das wird natürlich im Film und im Stück thematisiert, würde aber in seiner Komplexität den Rahmen sprengen.

Sie setzen sich auch privat mit dem Thema Tod und Sterben auseinander. Seit 2013 sind Sie Botschafter der Deutschen Hospiz- und Palliativ-Stiftung.

Nicht, dass da was durcheinander kommt. Im Film geht es um das Recht auf Sterbehilfe, ich engagiere mich für die Sterbebegleitung. Bei der Sterbehilfe nimmt ein Mensch eine tödliche Pille. In der Palliativ-Medizin geht es darum, den Sterbeprozess eines unheilbar Kranken zu begleiten und ihm Erleichterung zu verschaffen. Das eine ist ein rasches Ende, das andere ein längerer Weg mit vielen Unwägbarkeiten.

Viele Menschen haben Angst vor einem langen Leiden.

Die Mehrheit wünscht sich, einfach tot umzufallen, zumindest aber, zu



Der in Sachsen geborene Schauspieler Götz Schubert ist Botschafter der Deutschen Hospiz- und Palliativ-Stiftung. Anstoß für sein Engagement war die Erfahrung mit dem Tod seines Vaters.

FOTO: IMAGO/ANDRE POLING

Götz Schubert

1963 in Pirna geboren, hat Götz Schubert an der Schauspielschule „Ernst Busch“ in Berlin studiert und schon während der Ausbildung in Film- und Fernsehproduktionen gespielt. Seither hat er regelmäßig Theater-Engagements unter anderem am Deutschen Theater und Maxim-Gorki-Theater in Berlin und am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. In der ARD-Krimireihe „Wolfsland“, die seit

Dezember 2016 ausgestrahlt wird, übernimmt Schubert an der Seite von Yvonne Catterfeld die Hauptrolle des Görlicher Kommissars Burkhard „Butsch“ Schulz. Schubert wurde unter anderem mit dem Deutschen Fernsehpreis, dem Grimme-Preis 2008 und dem Bambi ausgezeichnet.

Als Botschafter der Deutschen Hospiz- und Palliativ-Stiftung ist Götz

Schubert außerdem aktiv. Er wohnt in Potsdam und ist mit der Schauspielerin Simone Witte verheiratet. Das Paar hat zwei Kinder.

Im Fernsehfilm „Gott“ von Ferdinand von Schirach wird in einem fiktionalen Ethikrat über Lebensfragen diskutiert: Wem gehört unser Leben? Wer entscheidet über unseren Tod? Wie 2016 bei „Terror - Ihr Urteil“, ei-

nem der erfolgreichsten Fernsehernissen der vergangenen Jahre, sind auch diesmal die Zuschauer aufgerufen, multimedial abzustimmen. Nach Verkündung des Ergebnisses wird Frank Plasberg die Zuschauersentscheidung in seiner Sendung „hart aber fair“ mit Experten erörtern. Szenario für „Gott“ von Ferdinand von Schirach ist am Montag, 23. November, 20.15 Uhr im Ersten. |gher

Hause zu sterben. Viele alte Menschen haben außerdem Sorge, dass sie ihren Angehörigen zur Last fallen, emotional und finanziell. Das finde ich traurig. Ich würde mir wünschen, dass wir dem Tod und dem Sterben auch von gesellschaftspolitischer Seite mit der gleichen Sorgfalt begegnen würden wie einer Geburt. Wenn ein Baby auf die Welt kommt, dann wird es als ein für die Gesellschaft wichtiges Mitglied betrachtet. Ein Sterbender, der kostet nur. Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer hat das im Mai bei der Debatte um Corona-Lockerungen besonders drastisch formuliert: „Wir retten in Deutschland möglicherweise Menschen, die in einem halben Jahr sowieso tot wären“, sagt er da. Ich finde das schockierend und es lässt tief blicken.

Auch bei der Diskussion um die Maskenpflicht geht es ja im Grunde darum, wie weit wir solidarisch sind ...

... und Respekt vor Menschen haben,

die krank sind oder ihr Leben schon weitgehend gelebt haben. Ich erinnere mich, wie ich Zeuge eines Gesprächs zwischen einem Kunden und der Kassiererin im Supermarkt wurde. Sie forderte ihn auf, seine Maske ordnungsgemäß aufzusetzen. Als er meckerte, fügte sie hinzu, dass das nun mal eine Bestimmung sei. Von oben. Ja, sagte er: „Und wenn die da oben uns sagen, dass wir von einer Klippe springen sollen, dann tun wir das.“ Verrückte Verdrehung, oder? Wenn man von der Klippe springt, ist man tot. Wenn man eine Maske trägt, schützt man andere.

Wie ist es zu Ihrem Engagement beim Hospiz- und Palliativ-Verband gekommen?

Anstoß war die Erfahrung mit dem Tod meines Vaters. Er war 81 Jahre alt und schwer krebskrank. Wir wussten, dass er keine Chance hatte zu überleben und doch waren wir Angehörige wie gelähmt und konnten das Unfassbare nicht aussprechen. Unser Glück war, als wir

„Ich würde mir wünschen, dass wir dem Tod und dem Sterben auch von gesellschaftspolitischer Seite mit der gleichen Sorgfalt begegnen würden wie einer Geburt.“

Schwester Conny kennen lernten. Sie arbeitete als Krankenschwester auf der Palliativstation, die gerade in den Tagen offiziell eröffnet werden sollte. Sie hat uns geholfen, unsere Scheu abzulegen. Sie hat uns ermuntert, mit meinem Vater zu sprechen und gemeinsam haben wir am Krankenbett sogar einen Sekt getrunken, um auf das schöne Leben, das er hatte, anzustoßen und um uns zu verabschieden.

Ein Stehpunkt am Krankenbett. Das ist schon ein ungewöhnliches Bild.

Ja. Auch für die behandelnde Ärztin. Als sie just in dem Augenblick zur Visite rein kam, war sie völlig konsterniert. Sie hat nicht verstanden, was wir da taten. Das passte nicht in ihr Bild von einem Krankenhaus. In der Situation ist mir bewusst geworden, wie sehr sich eine Palliativstation von einer normalen Station unterscheidet. Viele Mediziner kennen nur ein Ziel: den Patienten gesund zu machen. Dafür tun sie alles. Aber

wenn dieser Kampf verloren ist, können sie damit nicht umgehen. Dabei ist in der Palliativmedizin und -pflege vieles machbar.

Die Menschen psychologisch betreuen und ihnen etwas gegen die Schmerzen geben?

Das aber geht noch viel weiter. In Hinblick auf einen würdevollen Tod werden Patienten nach anderen Maßgaben operiert. Da ist nicht das Ziel alles zu tun, was irgendwie möglich ist, um das Leben zu erhalten. Denn das verursacht oft unnötige Schmerzen, zögert den Tod aber letztlich nur kurz heraus. Vielmehr geht es darum, so zu operieren, dass der Patient die Zeit, die ihm noch bleibt, würdevoll und selbstbestimmt erleben kann. Manchmal können die Menschen sogar zum Sterben nach Hause gehen. Von diesen Möglichkeiten wissen viel zu Wenige!

Denken Sie häufig über den Tod nach?

Schon. Es ist heilsam, sich seiner eigenen Endlichkeit bewusst zu sein. So geht man weniger überheblich mit dem eigenen Leben um. Aber ganz ehrlich: Wenn ich im Moment daran denke, dass ich sterben könnte, bekomme ich schlichtweg Panik.

Spield Religion in Ihrem Leben eine Rolle? Und macht die Vorstellung, dass es einen Gott gibt, die Aussicht zu sterben erträglicher?

Ich bin im Osten groß geworden. In der Kleinstadt Pirna, 20 Kilometer von Dresden entfernt. Obwohl meine Eltern nicht religiös waren, hatten wir engen Kontakt zur evangelischen Kirche. Das war eine große Gemeinschaft, in der man uns jungen Leuten Raum gab und sich kümmerte. Eine Art Jugendsozialarbeit und vor allem eine Alternative zur FDJ. Intensiv nach Gott gesucht habe ich in der Zeit während und nach dem Militär. Als Soldat bei der NVA habe ich erlebt, was als Menschen wird, wenn man sie einsperrt, einer Befehlskette unterordnet und versucht, ihnen den freien Willen zu nehmen. Das war eine harte Schule. Als ich da raus kam, hatte ich großen Bedarf an intellektueller Auseinandersetzung mit Glaube und Religion.

Aber Sie sind nicht dabei geblieben.

Ich bin der Kirche im Laufe der Jahre abtrünnig geworden. Zum einen, weil ich feststellen musste, dass es mir einfach nicht vergönnt ist, wirklich zu glauben. Aber es spielte auch die Haltung der katholischen Kirche zu Themen wie Verhütung, AIDS und Abtreibung eine Rolle. Dass es da einen Menschen im Vatikan gibt, der von sich behauptet, der Vertreter Gottes auf Erden zu sein ... Ich weiß nicht. Das hat mich an der Institution Kirche im Allgemeinen sehr zweifeln lassen. Mittlerweile gehe ich nicht einmal als Tourist gerne in alle Kirchen.

Aus welchem Grund?

Zu dunkel, zu schwer, zu viel Gold. Da soll mir der Eindruck vermittelt werden, dass ich klein und unbedeutend bin. Warum soll ich mich dem aussetzen?

Sind Sie aus der Kirche ausgetreten?

Ja. 1990. Auslöser war, als mein Intendant am Maxim-Gorki-Theater meine Gage auf Westniveau anhob. Ich habe mich gefreut. Bis meine erste Abrechnung kam. Da war ich schockiert, wie viel die Kirche von mir haben wollte. Ich habe gezögert, aber dann dachte ich, dass der liebe Gott mich nicht daran messen wird, ob und wie viel Kirchensteuer ich zahle. Obwohl ... wer weiß?

Aber Sie haben mit Gott darüber gesprochen?

Ertappt! Ein gewisser Glaube ist da. Aber vielleicht nicht im religiösen Sinne. Vielleicht glaube ich eher an eine Art Energie oder an die Unsterblichkeit der Natur. Als meine Eltern starben, habe ich gesehen, wie das Leben aus einem Körper entweicht. Vielleicht war das die Seele. Aber ob, wo und wie sie weiterlebt, das kann ich nicht sagen. |gher

Mit 75 noch längst nicht erwachsen

„Fecht und wild und wunderbar“ – so charakterisierte Astrid Lindgren einmal ihre Romanheldin „Pippi Langstrumpf“. Bis heute ist sie populär. Der erste von drei Bänden der Kinderbuch-Reihe erschien vor 75 Jahren, am 26. November 1945.

VON MICHAEL OSSENKOPP

Pippi Langstrumpf – mit vollem Namen Pippilotta Viktoria Rollgardina Pfefferminz Efrainstochter Langstrumpf – ist ein selbstbewusstes neunjähriges Mädchen mit Sommersprossen, roten Haaren und Zöpfen. Sie lebt zusammen mit dem Äffchen „Herr Nilsson“ und einem Apfelschimmel (im Film heißt das Pferd „Kleiner Onkel“) in der „Villa Kunterbunt“. Sie behauptet, ihre Mutter sei ein Engel im Himmel und ihr Vater Kapitän des Schiffs „Hoppetosse“. Der ehemalige „Schrecken der Meere“ lebe inzwischen als König auf der Südseeinsel Taka-Tuka-Land. Pippis beste Freunde sind Tommy und Annika Settergren, die in der Nachbarschaft wohnen und sie bei ihren Abenteuern begleiten. Da Pippi in der Villa ohne ihre Eltern wohnt, kann sie tun und lassen was sie will. Finanziell ist sie unabhängig, weil ihr Vater ihr Goldstücke geschenkt hat. Pippi verursacht regelmäßig Chaos, erzählt gern fabelhafte Geschichten, die sie vorzugsweise auf ihren Reisen mit ihrem Vater erlebt haben will. Meist entstammen sie aber – wie sie selber zugibt – ihrer blühenden Fantasie.

Auf die Idee dieses Kinderbuches, das eines der erfolgreichsten der Welt werden sollte, kam die Schwedin Astrid Lindgren im Winter 1941. Ihre sebenjährige Tochter Karin musste krank das Bett hüten. „Mami, erzähl mir etwas von Pippi Langstrumpf“, soll die Kleine gefordert haben. Sie dachte sich gern lustige und schräge Namen aus. Die Mutter ließ sich nicht lange bitten und erfand spontan eine Geschichte um ein rothaariges Mädchen. Schließlich wollte Karin immer neue Abenteuer von Pippi hören, auch als sie gesund war. Deshalb schrieb Lindgren die Texte auf und schenkte sie der Tochter zum Geburtstag. Bereits zuvor hatte Astrid

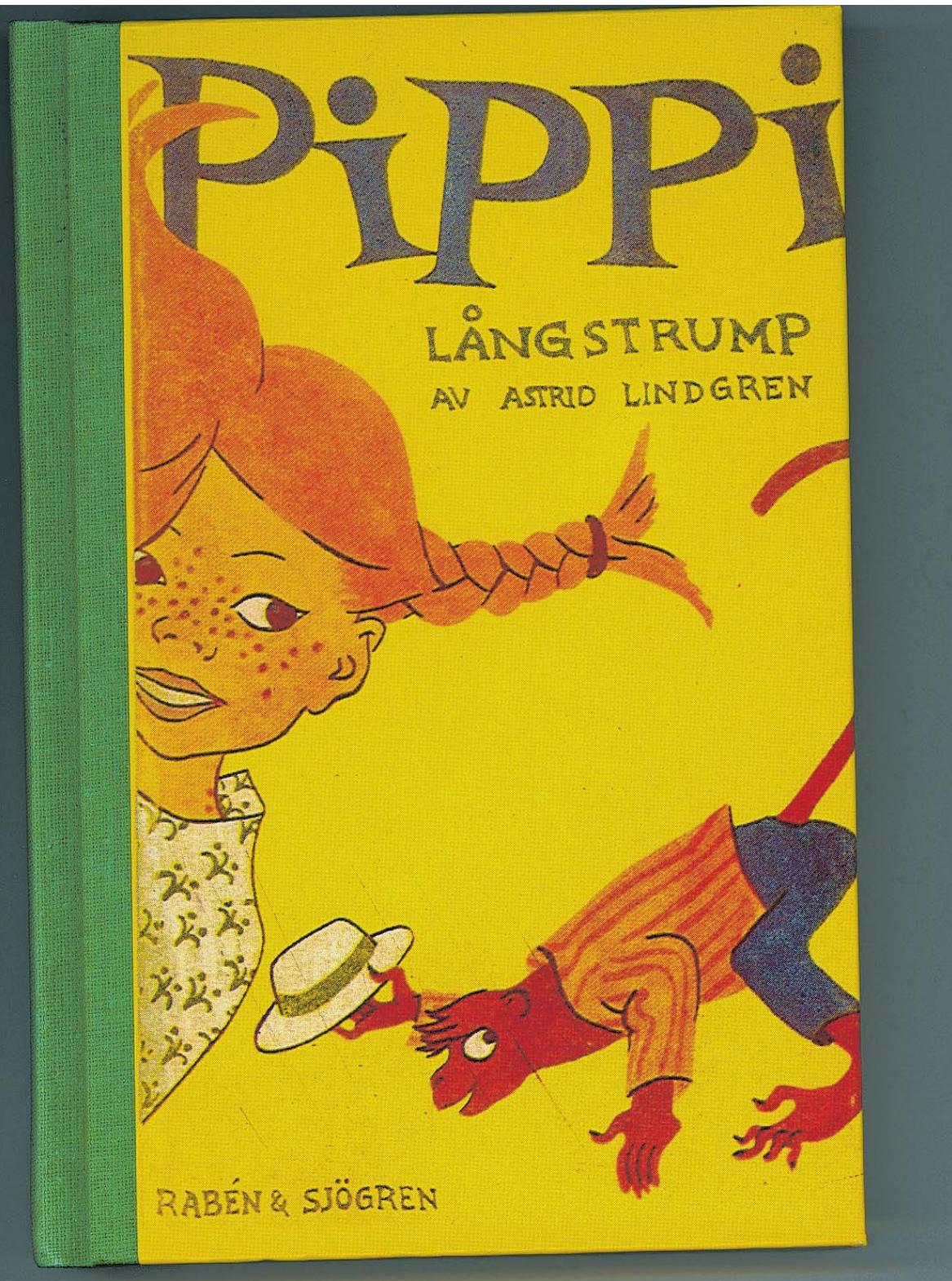
Lindgren Kurzgeschichten und Weihnachtsmärchen in Zeitungen veröffentlicht. Doch als sie ihre Pippi-Geschichte an den renommierten schwedischen Verlag Bonnier schickte, erhielt sie eine Absage. Der Chef fürchtete, seine Kinder damit auf dumme Gedanken zu bringen. Erst der Verlag Rabén & Sjögren druckte das Buch und stellte Astrid Lindgren zudem als Lektorin ein.

Pippi Langstrumpf ist ihre bekannteste Figur. Obwohl das Buch zum Zeitpunkt seiner Erstveröffentlichung wegen seiner starken und wortgewandten Hauptfigur – Pippi verkörperte das im Sinne der Reformpädagogik „freie Kind“ – in Schweden zunächst durchaus umstritten war, verhalf es der neuen Erzählform aus Sicht des Kindes zum Durchbruch. Nach „Pippi Lang-

strumpf“, „Pippi Langstrumpf geht an Bord“ und „Pippi in Taka-Tuka-Land“ veröffentlichte Lindgren noch weitere Kinderbücher, wie 1946 „Kalle Blomquist“, 1947 „Wir Kinder aus Bullerbü“, 1955 „Karlsdorf vom Dach“, 1963 „Michel aus Lönneberga“ und 1981 „Ronja Räuberin“. Insgesamt schrieb die Schwedin rund 70 Kinderbücher. Zum weltweiten Erfolg von Pippi „Mich“, sagt sie zufrieden.

Pippi hat ein Haus, ein Äffchen und ein Pferd und ist darüber hinaus auch noch das stärkste Mädchen der Welt.

FOTO: THE ASTRID LINDGREN COMPANY/DPA



Die Umschlagseite der schwedischen Erstausgabe von „Pippi Langstrumpf“ aus dem Jahr 1945. Pippi hat ein Haus, ein Äffchen und ein Pferd und ist darüber hinaus auch noch das stärkste Mädchen der Welt.

Langstrumpf trugen mutmaßlich auch die Illustrationen von Ingrid Vang Nyman bei, die bereits die 1945 erschienene schwedische Originalausgabe gestaltet hatte und neben den Büchern auch für Pippis Bildergeschichten in der schwedischen Kinderzeitschrift „Klumpe Dumpe“ Ende der 1950er-Jahre verantwortlich war.

In einem Interview nannte Michelle Obama „Pippi Langstrumpf“ ihr erstes Lieblingsbuch: „Ich war wirklich fasziniert von diesem starken, kleinen Mädchen, das im Zentrum von allem stand. Pippi war in gewisser Weise fast magisch, stärker und härter als alle anderen.“ Denn

Astrid Lindgrens freche Pippi war auch eine leise Rache an den spießigen Kleinstädtern, vor denen sie geflohen war.

das pfiffige Mädchen besitzt außergewöhnliche Eigenschaften, um die sie andere Kinder beneiden. Pippi ist mutig und so stark, dass sie im Zirkus einen Ringer besiegt oder ihr Pferd in die Höhe stemmt, selbst wenn Tommy und Annika darauf sitzen. „Das haben wir noch nie probiert, also geht es sicher gut“, lautet zudem Pippis Einstellung, wenn sie sich an etwas Unbekanntes wagt. Und sie kann fast jeder Situation etwas Positives abgewinnen. „Warte nicht darauf, dass die Menschen Dich anlächeln ... Zeige ihnen wie es geht“, rät die lebensfrohe Pippi. Außerdem ist sie sehr selbstbewusst: „Was findest du so bezaubernd?“, wird sie einmal von Tommy gefragt. „Mich“, sagt sie zufrieden.

Pippi hat in verschiedenen Ländern ganz unterschiedliche Namen: Im schwedischen Original heißt sie „Pippi Långstrump“, wobei sich die deutsche und englische Bezeichnung „Pippi Langstrumpf“ und „Pippi Longstocking“ sehr an der Vorlage orientieren. Auf Französisch heißt sie „Fifi Brindacier“, in China „Changwazi Pipi“, in Thailand „Pipi“.

pi Thung-Taow Yaow“ und in Vietnam „Pippi Tat Dai“. Die Pippi-Bücher wurden in 107 Sprachen übersetzt, die Gesamtauflage beträgt rund 165 Millionen Exemplare. Allein in Deutschland hat Lindgren mehr als 20 Millionen Bücher verkauft.

Für einen noch größeren Bekanntheitsgrad sorgten ab Ende der 1960er-Jahre auch die vier Kinofilme unter der Regie von Olle Hellbom mit der Schauspielerin Inger Nilsson in der Titelrolle: „Pippi Langstrumpf“ (1969), „Pippi geht an Bord“ (1969), „Pippi in Taka-Tuka-Land“ (1970) und „Pippi außer Rand und Band“ (1970). Die kleine Inger war gerade acht Jahre alt, als ihr Vater sie für ein Vorsprechen anmeldete. Am Ende wurde sie unter 8000 Kindern für die begehrte Rolle ausgewählt. „Zwei mal Drei macht Vier Widewidewitt und Drei macht Neun! Ich mach' mir die Welt Widewidewitte wie sie mir gefällt...“ singt Pippi in ihren Filmen. Daneben gab es auch eine 21-teilige Fernsehserie, für die Astrid Lindgren die Drehbücher verfasste. Demnächst soll außerdem ein neuer Spielfilm über Pippi erscheinen.

Astrid Anna Emilia Ericsson – erst nach ihrer Heirat hieß sie Lindgren – wurde am 14. November 1907 als zweites von vier Kindern auf einem Hof in der schwedischen Ortschaft Vimmerby geboren. Mit ihren drei Geschwistern erlebte sie exakt jene Bilderbuchkindheit, die sie in ihren Geschichten später festhielt. „Die beste Zeit meines Lebens war, wenn ich spielen durfte. Ich empfand das Erwachsenwerden ebenso wie Pippi als nicht besonders erstrebenswert“, erinnerte sie sich später.

Als sie mit nur 18 Jahren überraschend von einem verheirateten Mann schwanger wurde, musste sie die Stadt verlassen. Sie begann in Stockholm ein neues Leben, arbeitete als Sekretärin und heiratete Sture Lindgren, mit ihm bekam sie 1934 auch Tochter Karin. Ihre freche Pippi war auch eine leise Rache an den spießigen Kleinstädtern, vor denen sie geflohen war. „Ich bin nur ein Bauernmädchen aus Småland“, sagte sie, „wenn ich schreibe, bin ich für alle Sorgen unerreichbar.“

Ihren Erfolg als Schriftstellerin nutzte sie, um sich für Menschen- und Tierrechte einzusetzen. „Wenn ich auch nur eine einzige düstere Kindheit erleben konnte, bin ich zufrieden“, definierte sie ihr literarisches Lebensziel. Astrid Lindgren starb im Alter von 94 Jahren am 28. Januar 2002 in Stockholm. In den Kindern ihrer Geschichten lebt sie weiter.

Kampf um Unabhängigkeit – 100 Jahre Bloody Sunday

Einer der traurigen Höhepunkte des irischen Unabhängigkeitskrieges vor 100 Jahren war der sogenannte Blutsonntag. Am 21. November 1920 kam es in Dublin zu mehreren Gewalttaten mit Toten und Verletzten.

VON MICHAEL OSSENKOPP

Das revolutionäre irische Parlament (Dáil Éireann) hatte 1919 einseitig eine Irische Republik deklariert. Ihre Armee führte einen Guerillakrieg gegen die britische Royal Irish Constabulary (RIC), einer Polizeieinheit, und deren paramilitärische Truppen der „Black and Tans“ sowie der „Auxiliary Division“. Am Morgen des Blutsonntags am 21. November 1920 wurden nach damaligen irischen Angaben zwölf hochrangige britische Agenten der „Cairo Gang“, zwei

Die Rache der Briten folgte noch am selben Nachmittag. Etwa 5000 Zuschauer waren in den Croke Park gekommen, um sich das Spiel des Gaelic-Football-Teams aus Dublin gegen die Mannschaft aus der Grafschaft Tipperary anzusehen. Als Verstärkung stürmten Mitglieder der „Auxiliary Division“ ins Stadion und schossen rund 90 Sekunden lang

mit Gewehren und Revolvern wahllos in die Menge. In dem entstandenen Chaos starben zwölf Menschen durch Kugeln, zwei weitere wurden während der Massenpanik totgetreten. Es gab 65 Verletzte, unter den Opfern befanden sich auch ein Fußballspieler und eine Frau sowie zwei Jungen im Alter von zehn und elf Jahren. Am Abend waren außerdem

zwei hochrangige IRA-Offiziere gemeinsam mit einem unbeteiligten Bekannten verhaftet und während eines (angeblichen) bewaffneten Fluchtversuches getötet worden.

Die Wurzeln des Konflikts in Nordirland reichen mehr als 400 Jahre zurück. Ab 1609 ließ der englische König Jakob I. in der irischen Nordost-Provinz Ulster verstärkt anglikanische und presbyterianische Kolonisten aus England und Schottland siedeln. Nach mehreren Aufständen der katholischen Iren sollten die protestantischen Neuankommen die Herrschaft der Engländer stabilisieren. Dagegen wehrten sich jedoch die alteingesessenen Katholiken und es kam ab 1641 zu Kämpfen, in deren Folge rund 12.000 protestantische Siedler starben. Trotz der langen schwelenden Auseinandersetzungen wurde Irland 1801 in das Vereinigte Königreich eingegliedert.

1846 kam es auf der Insel zu einer großen Hungersnot, viele Iren wanderten in die USA aus. Hilfe aus England unterblieb weitgehend und so erstarbten die Bestrebungen nach Unabhängigkeit. Unter anderem forderten die Iren in der „Home-Ru-

le-Bewegung“ ein eigenes Parlament. Schließlich wurde Irland 1920 durch eine Vereinbarung mit dem Vereinigten Königreich Großbritannien in Nordirland und „Südirland“ geteilt. Aus dem südlichen Teil entstand 1937 die heutige Republik Irland, Nordirland gehört bis heute zu Großbritannien.

Nach vielen Anschlägen der IRA seit Ende der 1960er-Jahre sollte der Konflikt in beiderseitigem Interesse überwunden werden. Unter Mithilfe von US-Präsident Bill Clinton wurde am 10. April 1998 das „Kartellsabkommen“ geschlossen: Nordirland bleibt Teil des Vereinigten Königreichs, bis sich die Bevölkerung für einen Zusammenschluss mit Irland entscheidet. Die Republik Irland streicht ihren Anspruch auf Nordirland aus der Verfassung.

Im Übrigen wird auch der 30. Januar 1972 als sogenannter Blutsonntag bezeichnet. An diesem Tag fand in der nordirischen Stadt Derry eine Protestkundgebung statt, als britische Elitesoldaten das Feuer auf unbewaffnete Demonstranten eröffneten. 14 Nordiren starben, sechs von ihnen gerade einmal 17 Jahre alt.



Willkommen in Nordirland – ein beschmiertes Straßenschild im Grenzgebiet von Nordirland und der Republik Irland. Die Wurzeln des Konflikts in dieser Region reichen hunderte Jahre zurück.

FOTO: NIALL CARSON/PA WIRE/DPA

Aus der Spur



Die in offenen Landschaften lebenden Blaukehl-Hüttensänger haben im künstlichen Licht von Siedlungen einen höheren Bruterfolg als in der Natur.

Künstliches Licht und der Lärm der Zivilisation verändern das Fortpflanzungsverhalten der Vögel erheblich, berichtet eine große Studie. Denn eigentlich richtet die Natur es ja so ein, dass ein Zahnrad ins nächste greift. Allerdings: Die zivilisatorischen Störfaktoren sind nicht immer ein Nachteil.

VON ROLAND KNAUER

Fast überall auf der Erde werden die Nächte jedes Jahr ein wenig heller, weil mehr Straßen, Parks, Fassaden und Werbeflächen beleuchtet werden. Biologen wissen längst, dass die künstlichen Lichter ähnlich wie die Geräuschklisse vieler Geräte und Maschinen das Verhalten der Vögel ändern können. Wie groß solche Einflüsse sind, beschreiben jetzt Clint Francis von der California Polytechnic State University in San Luis Obispo und seine Kollegen in der Zeitschrift *Nature*: Demnach können künstliches Licht und Lärm die Fortpflanzung der Tiere erheblich verändern.

Eine interessante Studie, urteilt Bart Kempenaers, der am Max-Planck-Institut für Ornithologie in Seewiesen in Bayern die Abteilung Verhaltensökologie und evolutionäre

Genetik leitet. Dabei sind die Auswirkungen von Licht auf das Fortpflanzungsverhalten der Vögel längst bekannt. „Wir haben bereits 2010 beschrieben, dass Rotkehlchen, Amseln, Buchfinken, Blau- und Kohlmeisen ihr Verhalten ändern und zum Beispiel früher ihre Balzgesänge anstimmen, wenn die Umgebung nachts künstlich beleuchtet wird“, erklärt Kempenaers. Obendrein legten die Weibchen der Blaumeisen ihre Eier eineinhalb Tage früher, wenn Straßenlampen die Umgebung erhellt. Clint Francis und sein Team aber haben nicht nur fünf, sondern gleich 142 Vogel-Arten unter die Lupe genommen.

Dabei griffen die US-Amerikaner auf ein Projekt zurück, bei dem Freiwillige zwischen den Jahren 2000 und 2014 in den USA 58.506 Vogelnester beobachteten. Besonders interessant waren Fragen wie: Wann legen die Tiere das erste Ei? Wie viele Eier liegen insgesamt im Nest? Wird mindestens eines der Küken fliegen? Die Antworten aus dem Projekt verglichen sie dann mit hochauflösten Daten zum Zivilisationslärm und künstlichen Licht in den USA.

Vögel legen ihre Eier normalerweise so, dass gleichzeitig mit dem Schlüpfen der Küken das Angebot an Nahrung für den Nachwuchs in Form von Raupen, Käfern und anderen Insekten boomt. Der Höhepunkt dieses Futter-Angebots wiederum liegt häufig im Frühling. Darauf nutzen viele Vögel den Stand der Sonne und die Tageslänge im Jahreslauf als Taktgeber für ihr Brutgeschäft. Genau diesen Takt aber verschiebt die künstliche Beleuchtung



Haussperlinge legen im künstlichen Licht von Siedlungen mehr Eier, leiden aber unter dem Lärm.

FOTOS: DAVID KEELING

von Siedlungen und Einrichtungen nicht nur bei den fünf europäischen Vogelarten, die Bart Kempenaers und seine Mitarbeiter untersucht haben, sondern auch bei sehr vielen der 142 Vogelarten, die Clint Francis mit Hilfe des Freiwilligen-Projekts unter die Lupe nahm.

Diese erste Übersicht quer über einen Kontinent bestätigt die bisherigen Untersuchungen, die Kempenaers und andere Forscher bisher bei einzelnen Vogelarten ausgeführt hatten. Etliche der Vogelarten, die normalerweise in offenen Gras-, Feld- und Sumpf-Landschaften zuhause sind, brüten in Gebieten mit künstlicher Beleuchtung, wie in Parks und Gärten, bis zu einem Monat früher als ihre Artgenossen, die nachts nach wie vor in dunkler Natur leben. Und auch typische Waldvögel lassen sich von der nächtlichen Beleuchtung zu einer bis zu 18 Tagen früheren Brut verführen.

Ein solcher Massen-Frühstart könnte fatale Folgen haben, weil die Küken bereits zu einem Zeitpunkt schlüpfen, zu dem ihr Insekten-Futter noch gar nicht boomt. Die Untersuchung von Clint Francis aber zeigt eher eine Entwicklung in die entgegengesetzte Richtung. Dabei könnte der von der Menschheit ausgelöste Klimawandel eine wichtige Rolle spielen, weil er die Temperaturen in die Höhe treibt – und dadurch das Angebot an Insektenfutter schon früher im Jahr gut ist. Und so finden die Forscher, dass sich der Bruterfolg einiger Vogelarten bei künstlicher Beleuchtung in der Nacht sogar verbessert. Offensichtlich können diese Arten die Verschiebungen durch

Etliche der Vogelarten, die normalerweise in offenen Gras-, Feld- und Sumpf-Landschaften zuhause sind, brüten in Gebieten mit künstlicher Beleuchtung bis zu einem Monat früher.



Veilchenschwalben legen im künstlichen Licht von Siedlungen weniger Eier und leiden auch unter Zivilisationslärm.

den Klimawandel mit Hilfe des künstlichen Lichts gut kompensieren. Und das umso besser, je besser eine Art in der Dämmerung und bei schlechten Lichtverhältnissen sieht: Dann kommt der Insekten-Boom zwar früher im Jahr, wenn die Tage noch kürzer sind. Das aber können die Arten ausgleichen, die eben in der Dämmerung und bei künstlicher Beleuchtung gut sehen und auch in dieser Zeit reichlich Insekten-Futter einsammeln, um ihren Nachwuchs groß zu pappeln. Das künstliche Licht der Städte bietet also in diesem Fall einen Vorteil.

Daneben haben Clint Francis und sein Team auch den Einfluss von Zivilisationslärm wie von Motorräder, Rasenmähern, Sägen und Flugzeugen auf das Fortpflanzungsverhalten der Vögel untersucht. Waldvögel reagieren demnach empfindlicher auf Lärm als ihre Kollegen auf Wiesen und in anderen offenen Landschaften. In den lautesten Gebieten mit Bäumen legen sie jedenfalls in 100 Nester im Durchschnitt 64 Eier weniger als in den leisesten Arealen. Zudem: Die Vögel im Wald singen ihre Melodien oft in tieferen Tonlagen, die von den ebenfalls meist tieferen Tönen der Technik leichter übertönt werden. Vor allem aber stieg der Einfluss des Lärms auf den Fortpflanzungserfolg mit seiner Lautstärke weiter an. „Die Untersuchung der Kollegen in den USA zeigt also, dass künstliches Licht und Lärm die Fortpflanzung von Vögeln positiv und negativ beeinflussen kann“, fasst Bart Kempenaers vom Max-Planck-Institut zusammen. Bis her standen hingegen eher die nega-

tiven Auswirkungen des künstlichen Lichts auf den Vogelzug im Fokus der Aufmerksamkeit, wenn Vögel etwa an erleuchteten Fensterscheiben von Hochhäusern verunglücken. Die Straßenbeleuchtung scheint auf die Vogelwelt dagegen bisher kaum einen schlechten Einfluss zu haben. Dazu passt eine Studie, die Christopher Kyba vom Deutschen Geo-Forschungs-Zentrum in Potsdam und seine Kollegen kürzlich veröffentlichten: Als die Stadtverwaltung von Tucson in Arizona vorübergehend die Straßenbeleuchtung verringerte, wurde die Stadt auf Satellitenbildern nur wenig dunkler. Andere Lichter, zum Beispiel für Werbeflächen, dürften also einen sehr großen Einfluss auf die nächtliche Lichtflut haben. Zumindest in Tucson.

Damit ist die Straßenbeleuchtung aber nicht aus dem Schneider. Das zeigt auch das Beispiel der Gemeinde Punakaiki auf der Südinsel Neuseelands. In der Nähe des Ortes liegt die einzige Brutkolonie der Westland-Sturmvögel, die außerhalb der Fortpflanzungszeit ihr gesamtes Leben über den Wellen des Südpazifik und damit weitab von künstlichen Lichtern unterwegs sind. Wenn die Jungvögel im Sommer Neuseelands ab November ausfliegen, verlieren etliche von ihnen durch die hellen Straßenlichter die Orientierung und verletzen sich bei Bruchlandungen schwer oder werden von Autos überfahren. Die Gemeinde Punakaiki hat auf diese Situation bereits reagiert und schaltet in den kurzen Sommernächten die Straßenlichter einfach aus.

Das Leben mit 78: Gelenkprobleme, aber oft weise

Am gestrigen Freitag ist der designierte US-Präsident Joe Biden 78 Jahre alt geworden. Grund genug für eine Betrachtung der medizinischen Besonderheiten, die mit diesem Alter einhergehen können.

VON JÖRG ZITTLAU

Lebenserwartung: In den USA haben Männer eine Lebenserwartung von 76,1 Jahren, diese Marke hat Joe Biden also bereits deutlich hinter sich gelassen. Sein 2002 verstorbener Vater, Joe Biden senior, wurde

82 Jahre alt; seine Mutter starb 2010 im Alter von 92 Jahren. In der Familie gibt es also offenbar durchsetzungstarke Langlebigkeitsgene.

Körperliche Fitness:

Eher wenige 78-Jährige sind noch komplett gesund. Rund ein Viertel hat Diabetes, drei Viertel haben Bluthochdruck. Insofern dieser als Hauptursache von Herzschwäche gilt, verwunderlich nicht, dass zehn Prozent auch davon betroffen sind. Die Quote bei den Männern ist hier etwa 1,5 Mal so hoch wie bei den Frauen. Extrem hoch ist sie aber bei der Arthrose, dort liegt sie zwischen 90 und 100 Prozent. Wer also 78 Jahre ist, dürfte fast immer irgendwo Gelenkbeschwerden haben. Laut Schweizer Rheumaliga trifft es vor allem Knie, Hüfte und Fingergelenke.

Psychische Fitness: Rund sechs Prozent der 78-Jährigen sind depressiv, die Demenzrate liegt bei den Männern dieses Alters zwischen sieben und acht Prozent. Die meisten 78-Jährigen haben nicht nur eine Krankheit. Jeder Vierte ist gleichzeitig psychisch und physisch erkrankt.

Funktion der Sinne: Auch die Sinnesleistungen nehmen im Alter ab. Im Alter von 75 bis 80 haben ungefähr zwei von drei eine Riech- oder Schmeckstörung, die Quote der Schwerhörigen ist ähnlich hoch. 30 Prozent leiden unter der Makuladegeneration, einer Degeneration der Sinneszellen im gelben Fleck des Auges. Ansonsten jedoch nehmen manche Sehstörungen im Alter sogar ab. So sind in Europa fast 50 Pro-

zent der 25-Jährigen kurzsichtig, bei den 70-Jährigen sind es hingegen nur noch 16 Prozent. Bei der Weitsichtigkeit liegt der Häufigkeitsgipfel im Alter zwischen 55 und 60 Jahren, nämlich bei etwas über 30 Prozent. Nahe der 80 Jahre sind es hingegen nur noch etwas über 25 Prozent.

Lebensqualität: Wie überhaupt das Leben eines 78-Jährigen natürlich längst nicht von Siechtum geprägt sein muss. Eine Studie des Berliner Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung ergab zum Beispiel, dass die heute 75-Jährigen im Durchschnitt geistig erheblich fitter sind als die 75-Jährigen vor 20 Jahren. „Zugleich fühlt sich diese Altersgruppe generell wohler und ist zufriedener mit ihrem Leben“, be-

tont Studienleiter Ulman Lindenberger. Die wichtigsten Gründe für das verbesserte Wohlbefinden seien neben dem medizinischen Fortschritt auch soziokulturelle Faktoren wie etwa das gestiegene Bildungsniveau.

Joe Biden
designierter
US-Präsident

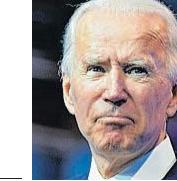


FOTO: ANDREW HARNIK/DPA

Altersweisheit: Mit 78 Jahren haben Menschen zudem – sofern es nicht durch Demenz oder andere degenerative Hirnerkrankungen verhindert wird – gute Chancen auf ei-

ne große Portion Weisheit und Abgeklärtheit. Psychologen der University of Michigan in den USA baten Testpersonen unterschiedlichen Alters, sich anhand von fiktiven Zeitungsartikeln mit zeitgemäßen Konfliktthemen auseinanderzusetzen. Es zeigte sich, dass jüngere Probanden recht schnell mit einem generellen Urteil bei der Hand waren – und dabei oft meilenweit daneben lagen. Ältere betrachteten hingegen das Problem aus mehreren Perspektiven, und sie berücksichtigen in ihren Voraussagen die Unwägbarkeiten zukünftiger Entwicklungen sowie ihre eigenen Wissensdefizite dazu. Der Satz des Sokrates „Ich weiß, dass ich nichts weiß“ scheint also eher eine Erkenntnis zu sein, die mit der Weisheit des Alters kommt.

NEUE ALBEN

POPROCK

Achtungszeichen



2017 (l) formulierte das „Uluru Statement“ die verfassungsmäßige Anerkennung der Aborigines und Torre-Strait-Insulaner in Australien. Eine Makarrata-Kommission soll dazu die Einhaltung überwachen. Grund für die stets politisch aktive Band **Midnight Oil**, nach 18 Jahren ein neues Album herauszubringen. Das haben sie mit indigenen Musikern wie Jessica Mauboy, Tasman Keith, Frank Yamma oder Leah Flanagan eingespielt und „The Makarrata Project“ (Sony) genannt. Acht Songs. Sogar der 2017 verstorbene Gurrumul ist einmal zu hören. Das alles ist politisch absolut korrekt, musikalisch aber leider doch eher Mittelmaß. Am besten ist noch das von Alice Skye eingesungene „Terror Australia“, das so gar nicht nach Midnight Oil klingt. |wlf

GLAMROCK

Stargehilfen



Nach einem Corona-Test quartierten sich die britischen Glamrocker **The Struts** kurz nach dem Ausbruch der Pandemie in der Villa ihres Produzenten Jon Levine (Drake, Avril Lavigne) in Los Angeles ein und spielten in zehn Tagen ihr drittes Album „Strange Days“ (Universal) ein. Neun eigene Songs und das Kiss-Cover „Do You Love“. Nicht nur bei „All Dressed Up“ oder „Burn It Down“ muss man dabei an ihre britischen Landsmänner von Slade denken. Bei „Wild Child“ schautet mal kurz Tom Morello (Rage Against The Machine) vorbei und beim Corona-Song „Strange Days“ griff Robbie Williams zum Mikro. Entstanden ist ein abwechslungsreiches Album, das nicht nur Glamrocker gut durch diese „seltsamen Tage“ kommen lässt. |wlf

INSTRUMENTALROCK

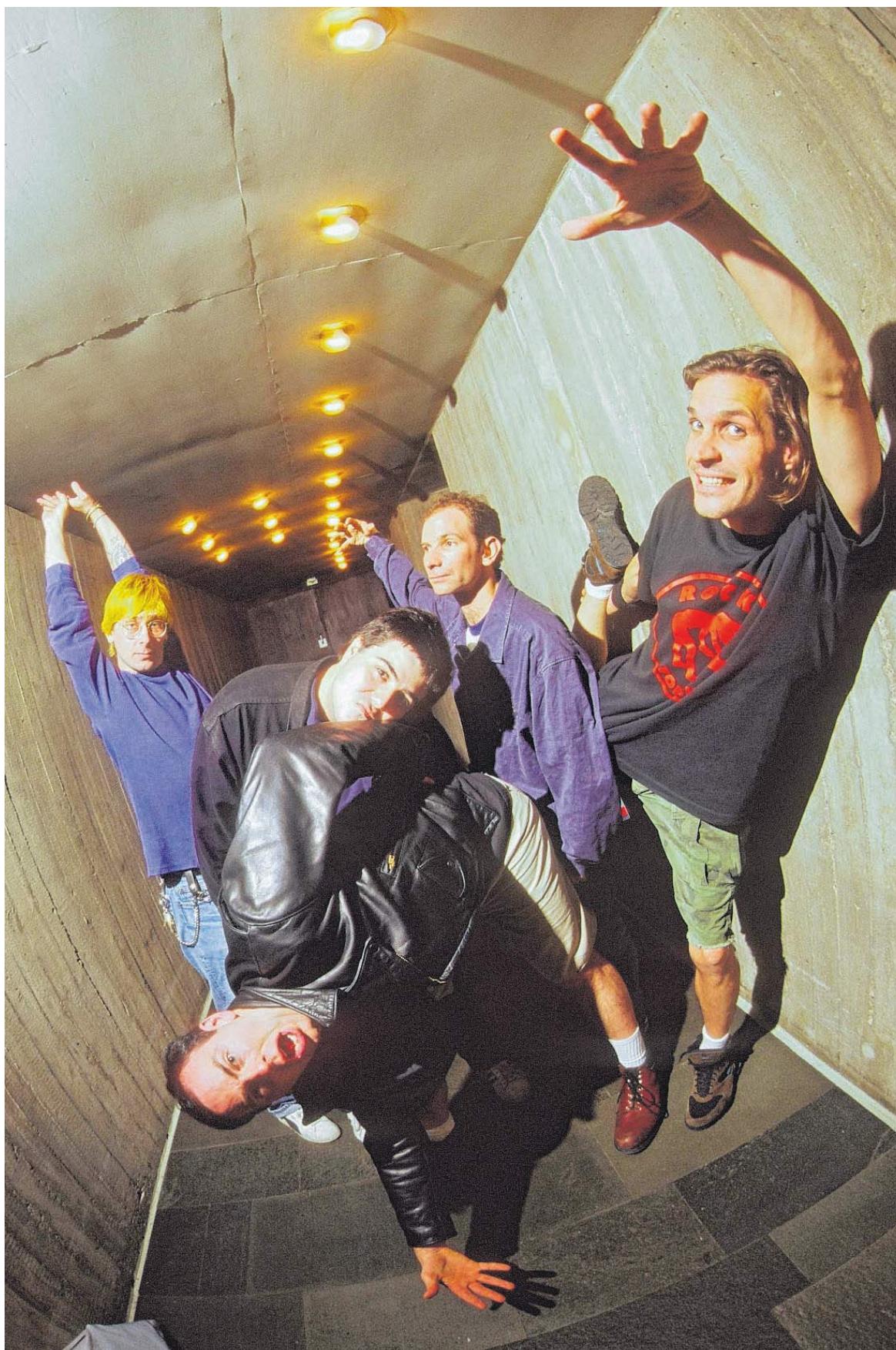
Lichtertrotzer



Da will wohl jemand der Pandemie den Finger zeigen: Nachdem das selbstbetitelte Debüt der Instrumentalrockers **Neander** noch ziemlich melancholisch gewalzt hatte, klingt beim Nachfolger „Eremitt“ (Through Love Records) eine gewisse trotzige Fröhlichkeit durch: Da ist viel Licht in den bewusst simplen Melodien. Die Band, die zur Hälfte aus der Live-Kapelle von Casper besteht, schafft es auch diesmal, überraschend und zwanglos diverse Genres von Indie-Rock über Stoner, Black- oder Postmetal ineinander-rutschen zu lassen. Mit der Melancholie fehlt allerdings auch etwas der rote Faden: Nicht jeder Wechsel wirkt ganz flüssig, und vor allem einige der Blastbeats fallen leicht gewollt mit der Tür ins Haus. Das jedoch ist Jammern auf hohem Niveau: Neander bleibt eine der besten Instrumentalbands des Landes. |tim

Der Mensch, ein seltsames Tier

Bad-Religion-Sänger Greg Graffin über sonnigen Punk, die Macht der Wissenschaft und seine DDR-Erfahrung



Ikone der weltweiten Punkrock-Explosion Ende der 1980er: Bad Religion.

FOTO: HANS MARTIN/IMAGO

„Ich wollte wissen, wo ich herkomme. Wo ist unser aller Ursprung? So kam ich zur Evolutionsbiologie.“

wie uns. Es war ein tolles Gefühl, solch gefährliches Terrain zu betreten: Drogen, Prostitution, Überfälle, Gewalt. In den Zeitungen wurde regelmäßig über Morde berichtet. Man musste schon vorsichtig sein. **Während viele Punks ein Image als Partylöwen pflegten, gingen Sie als Anthropologie-Student in der Wissenschaft auf. Waren Sie auch als Punk ein Sonderling?** Ich weiß nicht, weshalb ich mich nie für Drogen interessiert habe. Meine Neugier reichte einfach nicht so weit, dass ich wissen wollte, wie man seine Wahrnehmung verändern kann. Ich kann meinen Erfahrungshorizont anders erweitern. Da ich nicht religiös erzogen wurde und die Bibelgeschichten für mich nie eine Rolle spielten, wollte ich wissen, wo ich herkomme. Wo ist unser aller Ursprung? So kam ich zur Evolutionsbiologie. Ich wollte erfahren, wie Wissenschaftler über

das Evolutionsgeschehen denken. **In Ihrer Heimat glauben viele nicht an die Evolutionstheorie Darwins. Finden Sie das nicht merkwürdig?**

(lacht) Ich könnte unendlich viele merkwürdige Dinge aufzählen, an die Leute glauben. Menschen sind sehr komische Tiere, so viel ist sicher. Viele Amerikaner werden in der Schule nicht vernünftig über Darwins Lehre unterrichtet: Du kannst einen Highschool-Abschluss machen, ohne jemals Biologie gehabt zu haben.

Betrieben Sie das Songschreiben von Anfang an genauso ernsthaft wie Ihre Forschungsarbeit?

Ja. Und ich behaupte, dass beide Fächer sich gegenseitig stärken. Die Denkarbeit hielt mein Gehirn auf Trab, dank der Wissenschaften wuchsen wohl auch meine Fähigkeiten als Songschreiber. Und dass ich auch als Wissenschaftler so kreativ sein konnte, hat wiederum etwas mit dem Musizieren zu tun.

Dave Grohl von den Foo Fighters, damals Schlagzeuger bei Scream, gab Ihnen einen Tipp: Ihr müsst nach Europa! Wie war es, das Album „Against The Grain“ in der DDR vorzustellen?

Jeder, der in der Wendezeit in Berlin lebte, spürte wahrscheinlich, dass die Tage der DDR gezählt waren. Als wir dort spielten, war die Mauer bereits porös. Ich hatte den Eindruck, dass die Punkbands aus Westberlin eine Community mit denen aus dem Osteil bildeten. Ich war eher perplex aufgrund der militärischen Teilung der Stadt. Wollten wir in die Ostbezirke, mussten wir Checkpoint Charlie passieren. So etwas Beängstigendes hatte jemand, der in

den USA aufgewachsen war, noch nie erlebt. Als wir am Checkpoint Charlie aus dem Bandbus kletterten, wurden wir von einem schwer bewaffneten Soldaten sehr genau beobachtet, während ein anderer unserer Equipment durchwühlte.

Wie war es, kurz nach der Wende in den neuen Bundesländern zu spielen?

Ich bin froh, dass die Erfahrung Ostdeutschland für uns bis heute weitergeht. Wir sind seitdem in Halle, Leipzig und Dresden aufgetreten. Obwohl die Clubs dort anfangs noch etwas provisorisch waren, verfügten sie sehr schnell über ziemlich gute Anlagen. Bei unseren ersten Shows im Osten spürte man, dass das Publikum in einem autoritären Staat aufgewachsen war, weil die Leute eine Weile brauchten, um auszuflippen.

Spielen Sie heute eigentlich noch einen Mentalitätsunterschied?

Ich sehe keinen Unterschied mehr im Verhalten der Leute, die zu uns kommen. Alte Ostberliner haben uns verrückte Punks anfangs noch skeptisch angesehen, aber das haben wir auch in Bayern erlebt. Wir nennen das „The Bavarian Welcome“ – wenn dich ältere Leute verständnislos und todernst anstarren:

Welchen Geschäft gehen Sie hier nach? (lacht) Während einer Tour machten wir mal ein paar Tage Urlaub in Garmisch in einer kleinen Pension. Dort mochte man uns nicht. Man hielt uns wahrscheinlich für eine Bande von Unruhestiftern. **Zu Recht?**

Wir sind immer höflich und haben keine Hotelzimmer zerlegt. Wir bevorzugen es, in Hotels zu schlafen. |tim

DER GUTE TON

Kunst als Staatsziel!



DIRK ZÖLLNER

über Zweifel an der Pandemie-Politik

In Adlershof, dem wichtigsten Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstandort Berlins, befinden sich renommierte außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, sechs Institute der Humboldt-Universität und rund 1200 Unternehmen. Der explodierende Stadtteil wird gern als „klügster Kiez Berlins“ bezeichnet. Wir befinden uns in einer Zeitenwende, die alten Götter, Könige und die Mythen um Vater und Mutterlandsliebe haben ausgedient. Die neue Autorität heißt: Wissenschaft. Besser gesagt – die zur Politik gemachte Auswertung der gesammelten wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Mit anderen Worten: Der kleinste gemeinsame Nenner der Menschheit, ermittelt durch die mit Informationen gefütterten Computer. Die sich wiederholenden Schemen, Algorithmen genannt, dienen ganz schnöde der Vorhersehung von Kauf- und Verhaltensgewohnheiten, aber natürlich auch der Früherkennung von Krankheiten. Wir wollen doch gern noch mit 120 Jahren die schöne Welt bereisen und all die schönen Sachen kaufen können. Bei Covid-19 handelt es sich aber um einen neuen Virus, also kann es sich bei allen Experten auch nur um Mutmaßungen handeln, denn sein Verhalten ist durch die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz gar nicht ermittelbar. Es fehlt einfach das gesammelte Datenvolumen für eine verlässliche Vorhersehung. Deshalb sind die Zweifel der natürlichen Intelligenz an den Entscheidungen der Politik berechtigt.

Fundierter Protest gegen die politische Willkür bei der Pandemiebekämpfung regt sich nun ausgerechnet auf dem Olymp der Wissenschaft: Inmitten des explodierenden Satellitenstadchens aus Glas, Stahl und Beton steht ein Zirkuszelt: Das unabhängige Theater Adlershof hat unter der Führung seiner Intendantin Kathrin Schülein ein ausgelugtes Hygienekonzept erstellt und den malerischen Ort mit riesigem ideellen und finanziellen Aufwand als Ersatzspielstätte geschaffen. Und nun werden ausgerechnet die Gastronomie und die Kultureinrichtungen, denen durch die beflissentliche Erfüllung der Hygieneauflagen das Wasser bis zum Hals steht, vom zweiten Lockdown in die Knie gezwungen. Die Tempel der Kultur werden geschlossen, während sich die Menschen weiter durch die Konsumtempel wälzen dürfen. Der Ungleichbehandlung wird mit aller Energie die Stirn geboten. Das Adlershofer Theater fordert – im Verbund mit namhaften Künstlern und visionären Politikern – den Schutz der Kultur als Staatsziel in der Verfassung zu verankern. Die Relevanz der Kunst muss erkannt und eingestanden werden, denn mit Wissen allein ist die Menschheit nicht zu verarbeiten. Kunst ist die Suche nach unbetretemem Land. Sie ist das Unberührbare, dass so sehr beeindruckt. Das, was wir Menschen „die Seele“ nennen. Und für die Gesundheit dieser Seele kann die Wissenschaft leider nicht so viel tun. Es ist also die heilige Pflicht der Künstler, die Kunst zu retten. Sonst wird die Menschheit trotz allen Wissens in der Barbarei versinken! |dzo

PLAYLIST DER WOCHE

Kalifornien soll die Hölle sein? Das haben zahlreiche deutsche Künstler in ihrem Werk aber anders beschrieben oder verortet – mal ernst, mal unernst. Hier kommt deswegen eine Liste mit einigen der gewichtigsten „Höllen“-Songs des deutschen Pop-rockrap – von den Ärzten bis Helene Fischer, von Grim104 bis Eisbrecher, von der Ersten Allgemeinen Verunsicherung bis zu Bohren und dem Club of Gore. |tim

» freiepresse.de/hoelle



Ein wahrer Kriminalfall rückwärts erzählt

Neues von der „Miss Marple“ aus Görlitz in „Mörderisches Sachsen“

VON GABI THIEME

Simone ist ein Luder. Sie wächst in den 1960er-Jahren mit zwei Geschwistern, ohne Vater in einem Dorf unweit von Görlitz auf. Schon in der Schulzeit macht sie lieber mit Jungs rum, als den Unterrichtsstoff zu büffeln. Ihre Banknachbarn werden immer jünger, die Mutter immer verzweifelter. Mit 17 wird sie schwanger, jeder Junge im Dorf könnte der Vater sein. Das Neugeborene wird der Großmutter in Dauerpflege gegeben. Simone zieht nach Görlitz, sie wollte schon immer weg aus dem Kaff. Vater Staat vermittelte ihr Wohnung und Arbeit. Die Brigade versucht, ihr Halt zu geben, doch sie zieht lieber um die Häuser und durch die Betten, spreizt die Beine, statt den Rücken krumm zu machen. Öfter als ihre Jobs wechselt sie die Männer. Sie bevorzugt Bauarbeiter, die das Großkraftwerk Hagenwerder aufbauen. Die haben Geld, halten sie aus und Simone beklaut sie, wenn sie genug Alkohol intus haben.

Einer, der vom Alter ihr Vater sein könnte, heiratet sie schließlich. Er stimmt zu, dass Simone nur noch halbtags arbeitet. Sie nutzt die gewonnene Freizeit, um durch die Straßen zu ziehen und sich mit ihresgleichen zu treffen – vorzugsweise mit Männern. Es spricht sich herum, dass sie „eine Granate“ ist. Simone hat ständig neue Liebhaber, mit einem schmiedet sie schließlich einen mörderischen Plan.

Die Geschichte hat sich tatsächlich zugetragen – wie alle Fälle, die die Görlitzer Autorin Eveline Schulze recherchiert hat. 25 waren es in den vergangenen 13 Jahren, gebündelt in acht Büchern. Alle erschienen im Verlag Das Neue Berlin. Nun gibt es einen weiteren Band, dessen Titel „Mörderisches Sachsen“ insofern etwas irreführend ist, denn es handelt sich auch diesmal ausschließlich um Kriminalgeschichten aus Görlitz und Umgebung. Die Geschichte der Simone ist der einzige neue Fall. Die anderen fünf sind die „Best of“ der Autorin, die der Verlag in einem Sammelband pünktlich vor dem 70. Geburtstag der „Miss Marple“ von Görlitz auf den Markt gebracht hat.

Auf Simones Geschichte war die langjährige Journalistin und Polizeiangestellte übrigens bei einer Lesung aufmerksam geworden, als ein Zuhörer auf sie zukam und sagte: „Könnten Sie nicht mal recherchiern, was damals wirklich geschah?“ Auch andere Fälle hat sie auf ähnliche Weise recherchiert.

Eveline Schulze beginnt diesmal mit dem Urteil 1991: für ein Verbrechen, das zu DDR-Zeiten begangen, aber erst im vereinten Deutschland juristisch aufgearbeitet wird. Welche Rechtsprechung ist anzuwenden? Eine Antwort zu finden, war damals kompliziert. Nach dem Richterspruch wird Simones Geschichte quasi rückwärts erzählt, gespickt mit ein bisschen DDR-Zeitgeschichte. Bei aller Tragik der Ereignisse ist nicht zuletzt deshalb auch dieses Buch wieder ein Lesegenuss.

Ein wirklich furioses Finale

Mit dem fünften Band „Preis der Macht“ hat Sabine Ebert jetzt ihre erfolgreiche Schwert- und Krone-Reihe abgeschlossen.

VON SABINE WEICHELT

Lachend und doch fast ein wenig entschuldigend sagt Sabine Ebert: „Mit dem zwölften Jahrhundert bin ich jetzt durch. Das habe ich nun erschöpfend abgeholt.“ Gerade ist „Preis der Macht“ erschienen, der fünfte und letzte Band ihrer Schwert- und Krone-Reihe.

Auch Chemnitz, Rochlitz, Altzella und Christiansdorf sind wieder unter den Schauplätzen. Deutlich sind ihr Stolz und Freude anzumerken, dieses Projekt so gut zu Ende gebracht zu haben. Zu Recht, denn wieder hat sie aus Überlieferungen auf Pergament und Papier fesseln, unaufdringlich lehrreichen und unterhaltsamen Lesestoff gemacht. Großes Finale also nach fünf Jahren intensivster Arbeit und Schlusspunkt hinter insgesamt rund 3000 Seiten Roman.

Natürlich hätte dieses Finale anders aussehen sollen. Mit stimmungsvoller Buchpremiere auf der Meißner Albrechtsburg und mit einer Lesereise. Sie hätte es sich gewünscht als schönen Abschluss für sich und noch mehr natürlich für ihre Leser. Aber Sabine Ebert ist dankbar, dass Bücher immerhin erscheinen und gelesen werden können.

Ist ein neues Buch von ihr gedruckt, erzählt die Autorin, braucht sie immer ein paar Tage, bevor sie es erneut aufschlägt. Vor allem wegen der Bedenken, dann Sachen zu finden, die man besser hätte machen können. Das ist nach über einem Dutzend nicht anders als beim ersten.

In diesem Punkt ist sie allerdings kompromisslos: „Wenn ich einen historischen Roman schreibe, müssen die Fakten stimmen, sonst würde es ja Fantasy.“ Also sucht und prüft sie akribisch, um die – nach dem Studium tausender Seiten Quellen und viel Austausch mit Fachleuten – immerhin wahrscheinlichste Version des Geschehens zu extrahieren.

Das ist ihre große Stärke und die, daraus dann kein Sachbuch, sondern einen lebensvollen und vor allem auch spannenden Roman zu machen. Nötigenfalls mit ein wenig Fiktion, damit aus Buchstaben und Zahlen nachvollziehbare Handlung in Fluss kommt. Und mit viel Fanta-



Sabine Ebert schreibt überaus erfolgreiche historische Romane.

FOTO: IMAGO/SEBASTIAN WILLNOW

„Wenn ich einen historischen Roman schreibe, müssen die Fakten stimmen, sonst würde es ja Fantasy.“

Sabine Ebert Schriftstellerin

Leichenteile im Magen eins Wolfs

Mit „Wolfssommer“ legt der schwedische Autor Hans Rosenfeldt erstmals ohne seinen Partner Michael Hjorth einen eigenen Thriller vor.

VON MANUELA HASELBERGER

Dem Team Michael Hjorth und Hans Rosenfeldt haben wir die beliebte Serie um den Kriminalpsychologen Sebastian Bergman zu verdanken. Nun schreibt der Schwede Hans Rosenfeldt seinen ersten Krimi allein, ohne seinen Partner, und man spürt, auf jeder Seite, dass der versierte Drehbuchautor sein Metier zweifellos auch solo beherrscht.

Haparanda ist eine verschlafene Kleinstadt im Osten Schwedens nahe der finnischen Grenze. Das Beste an der Stadt ist das Ikea-Eintrichtungshaus. Normalerweise passiert hier nicht viel. Als im Sommer jedoch eine Wölfin mit ihrem Jungen

tot aufgefunden wird, ändert sich alles, denn im Magen der beiden Wölfe finden sich menschliche Überreste. Wo ist die Leiche? Um wen handelt es sich? Wenige Tage später wird Wadim Tarasow bei einem Autounfall getötet. In seinem Auto befinden sich eine Menge Drogen und Bargeld. Und die scheinbar glücklichen Finder, ein Paar, dem das Leben bisher nicht besonders wohl gesonnen war, die beiden ergreifen ihre Chance, verstecken die Leiche und entsorgen das Auto.



FOTO: KAJA GÖRANSSON/ARCHIV

Tarasow hat jedoch für die russische Mafia gearbeitet, und da diese ihr Geld und die Drogen unbedingt wieder zurück haben möchte, wird Katja aus Sankt Petersburg nach Haparanda geschickt. Eine gewiefte Auftragskillerin, die ihr Handwerk versteht, und nur mit einem Messer bewaffnet mühelos fünf Männer tötet. Sie ist Profi, durch und durch. Und ihr Auftrag scheint ganz leicht: „Fahr nach Schweden, finde die Taschen, töte denjenigen, der sie genommen hat, und komme wieder zurück“. Ganz so leicht entwickelt sich dann alles natürlich nicht. Auch nicht für eine Profikillerin.

Ihre Gegenspielerin bei der schwedischen Polizei ist Hannah. Sie hat ein Verhältnis mit ihrem Chef, da die Ehe mit ihrem Mann Thomas im letzten Jahr etwas in Schieflage geraten ist. Immer häufiger ist Thomas unterwegs, meist zieht er sich in sein Ferienhaus zurück. Womit genau er sich dort beschäftigt, ist Hannah unbekannt. Ihre beiden Kinder sind längst erwachsen und nur selten denkt sie an Elin, ihr erstes Mädchen, das ihr im Alter von zwei Jahren aus dem Auto gestohlen wurde. Bis heute haben Thomas und Hannah diesen Verlust nicht verwinden können. Sie hatten nie mehr ein Lebenszeichen von ihrer Tochter erhalten.

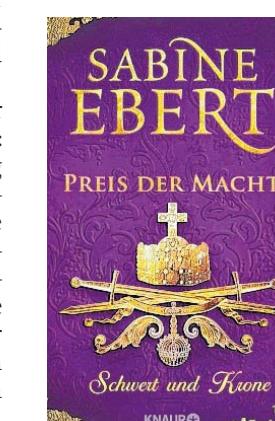
Hans Rosenfeldt gibt den Bewohnern der Kleinstadt ein eigenes Leben, erzählt über ihre Träume und

für Friedrich Barbarossa, der sich hier nach so unzähligen wie fruchtbaren Schlichtungsversuchen neu entscheiden muss. Aber auch an Heinrich erlebt der Leser – nach Jahren mit Mathilde und seiner Pilgerfahrt – neue Seiten. Mitten unter den Gegnern Heinrichs: Markgraf Otto von Meißen, in dessen Christiansdorf 1168 Silber gefunden wird und dem sich damit neue Perspektiven bieten.

Vor allem in der zweiten Hälfte des Romans spürt der Leser, wie wichtig es der Autorin war, möglichst alle Schicksale und Handlungsstränge auch wirklich zu Ende zu erzählen. Ihre Leser sollen nicht zurückbleiben mit ungeklärten Fragen zu den über 70 Protagonisten des hochmittelalterlichen Westeuropas. Denn aus zahlreichen Gesprächen mit ihnen weiß sie, dass sie auch das von ihr erwarten und sich freuen an den vielen liebevoll platzierten Details: Dass Wichmanns Schuhe beispielsweise tatsächlich mit in Gold gefassten Saphiren und Türkisen besetzt waren – denn die sind im Magdeburger Dom erhalten.

Erstaunlich ist, wie scheinbar mühselig sie das Geschehen in diesem Band mit den Hebammen-Bändern verflieht. Wer mag, kann ab dem vierten Band dort praktisch nahtlos weiterlesen.

Wie seit dem ersten Buch ist Sabine Ebert, wenn ein neuer Roman erscheint, schon in den Stoff des nächsten vertieft. Hat einen Zeitstrahl auf das Flipchart skizziert, Personen und Ereignisse daran gruppiert, unzählige Bücher um sich aufgeschlagen, um die Details noch einmal nachzulesen und überlegt, wie man was am besten in Szene setzen könnte. 12. Jahrhundert wird es beim nächsten Mal also nicht. Bei ihrem neuen Projekt, so viel könnte sie schon verraten, werde sie in der Zeit weiter voranschreiten und es wird zu großen Teilen in Freiberg spielen, zum Teil auch in Dresden und Leipzig.



Sabine Ebert: „Preis der Macht“. Knaur Verlag. 528 Seiten. 19,99 Euro.

Niederlagen, selbst die Stadt Haparanda kommt zu Wort. Bis der Fall geklärt ist, gibt es eine Menge Toten, die mit erheblicher Brutalität zu Schaden kommen und ganz am Ende, da ist es wie in allen anderen Hjorth-Rosenfeldt-Krimis: es ist nicht alles aufgeklärt, da sind noch Fragen offen und der Leser weiß, „Wolfssommer“ ist der Beginn einer super spannenden Serie.



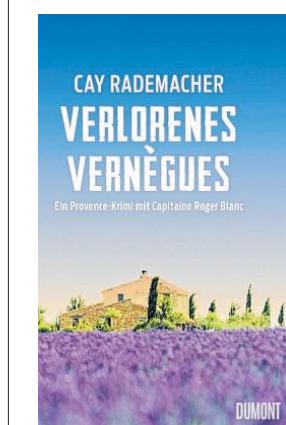
Hans Rosenfeldt: „Wolfssommer“. Wunderlich Verlag. 480 Seiten. 22 Euro.

GRUSELROMAN

Wölfe töten Ufo-Forscher

In der winterlichen Provence sorgt ein Wölfrudel für große Unruhe. Capitaine Roger Blanc von der Gendarmerie wird zu einem „Tatort“ in der verfallenen Geisterstadt Vernègues gerufen, wo Wölfe ein Dutzend Schafe gerissen haben. Bald braut sich einbrisanter Konflikt zusammen. Die streng geschützten Wölfe rufen Tierschützer auf den Plan. Demgegenüber stehen die Interessen der Schafzüchter und Bauern. Als ein Ufo-Forscher von einem Wolf getötet wird, organisiert der Bürgermeister eine Treibjagd. Auch hierbei kommt es zu einem Toten.

Viel Arbeit für Capitaine Blanc, der an der „Schuld“ der Wölfe zunehmend zweifelt und ganz andere Machenschaften vermutet. Cay Rademacher, erfolgreicher Autor und Journalist, hat mit dem neuen Roger-Blanc-Krimi „Verlorenes Vernègues“ ein Grusel-Stück mit einer gehörigen Portion Humor geschrieben. Wölfe in einer verlassenen Stadt, ein Ufologe nebst einem Nostradamus-Jünger mit finsternen Bot-schaften – für jeden ist etwas dabei und Langeweile kommt ganz bestimmt nicht auf. |dpa



Cay Rademacher: „Verlorenes Vernègues“. Dumont Verlag. 382 Seiten. 16 Euro.

WAHRE GESCHICHTE

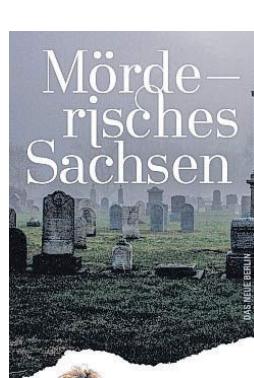
Gesellschaft zeigt ihr wahres Gesicht

Ins New York des Jahres 1965 führt Emma Flint in ihrem ersten Roman „In der Hitze eines Sommers“. Im Mittelpunkt der spannenden Geschichte, die auf einem wahren Vorfall beruht, steht die junge, unkonventionelle Ruth Malone. Sie streitet sich mit ihrem Ex-Mann um die beiden Kinder, arbeitet in einer Bar, vernachlässigt ihren Haushalt, achtet sehr auf ihr Äußeres und hat mehrere Liebhaber. Diese Aufenseiterrolle wird ihr zum Verhängnis, als eines Nachts ihre Kinder verschwinden und bald danach tot aufgefunden werden. Für die Nachbarn, die Sensationspresse und bald auch die Polizei ist klar, dass Ruth für die Tragödie verantwortlich sein muss.

Ein Reporter glaubt nicht an diese Erklärung und versucht, selbst die Morde aufzuklären. Flint gelingt es überzeugend, die Vorurteile der amerikanischen Gesellschaft der frühen 60er-Jahre und die dadurch erzeugte geistige Enge darzustellen. Flint hat die Krimihandlung gut in den Roman eingebaut, aber das Gesellschaftsporträt steht eindeutig im Vordergrund ihres Interesses. |dpa



Emma Flint: „In der Hitze eines Sommers“. Piper Verlag. 416 Seiten. 16,99 Euro.



Eveline Schulze: „Mörderisches Sachsen“. Das Neue Berlin Verlag. 368 Seiten. 14 Euro.

Manche Kinder sind traurig



Ein Kind auf dem Weg zur Schule. FOTOS: DPA

Das ist nicht gut! Jedes achte Schulkind in Deutschland ist oft unglücklich oder niedergeschlagen. Das haben Fachleute in dieser Woche gesagt. Die Fachleute arbeiten bei einer Krankenkasse. In Deutschland sind Menschen in einer Krankenkasse versichert. Sie zahlen jeden Monat einen bestimmten Betrag ein. Im Gegenzug müssen sie nichts bezahlen, wenn sie zum Arzt gehen.

Die neuen Zahlen besagen: Jedes achte Schulkind in Deutschland ist oft unglücklich oder niedergeschlagen. Die Mädchen und Jungen müssen oft weinen. Gründe kann es dafür viele geben. Es läuft zum Beispiel in ihren Familien nicht gut. Oder sie werden in der Schule gehänselt. Mädchen sind öfter unglücklich als Jungen. Während sich jeder 20. Junge einer Untersuchung zufolge häufig unglücklich fühlte, war es bei den Mädchen jedes fünfte. Die Experten der Krankenkasse sagen, dass die Coronakrise das wohl noch verschärft wird. Sie wissen aus einer Untersuchung im Frühjahr, als viele Kinder zu Hause lernen mussten, dass gut jedes vierte Schulkind in Deutschland oft oder sehr oft traurig war. |afk

G20-Gipfel startet digital



Riad ist die Hauptstadt von Saudi-Arabien.

Staatschefs und Regierungschefs vieler Länder werden am Samstag und Sonntag vor dem Computer sitzen. Sie treffen sich zum G20-Gipfel. G20 steht für „Gruppe der 20“. Zu den G20 gehören die wichtigsten Industriestaaten der Welt. Das sind Länder, die besonders viele Dinge in Fabriken herstellen, zum Beispiel Autos oder Maschinen. Deutschland ist so ein Industriestaat, genauso wie Großbritannien, die USA und Japan. Bei den G20 machen aber auch andere Länder mit. Sie sind gerade dabei, zu einem Industriestaat zu werden. Sie werden Schwellenländer genannt. Das sind beispielsweise Brasilien, China und Indien.

Die Politiker treffen sich ein Mal im Jahr zum G20-Gipfel. Sie beraten dann, wie die Firmen ihrer Länder noch besser arbeiten und gemeinsam Geschäfte machen können. Die Politiker sprechen auch über Krisen, die es auf der Welt gibt. Dieses Jahr darf Saudi-Arabien den G20-Gipfel ausrichten. Die Politiker werden wegen des Coronavirus allerdings nicht in das Land reisen. Sie treffen sich an ihren Computerbildschirmen und sprechen per Video. |afk

Einkaufen im Internet



Kleidung wird auch im Internet gekauft.

Nur ein paar Klicks, und schon ist die Bestellung gemacht: Viele Menschen in Deutschland kaufen mittlerweile im Internet ein. Besonders häufig interessieren sie sich dabei für Kleidung und Schuhe. Das hat eine neue Studie herausgefunden.

Wer im Internet bestellt, hat zahlreiche Shops zur Auswahl. Dort gibt es die verschiedensten Waren. Die Menschen können entscheiden, bei welchem Laden sie bestellen wollen. Sobald sie bezahlt haben, wird ein Paket für sie gepackt. Der Postbote liefert es dann aus.

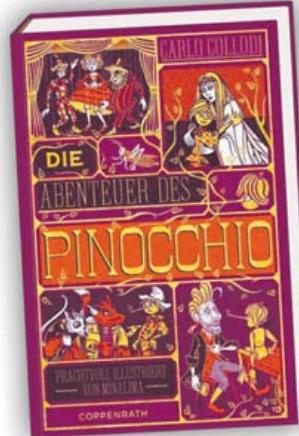
Forscher haben jetzt geschaut, was in diesen Paketen am häufigsten drin ist. Ihre Antwort: Es sind Kleidung, Schuhe und Accessoires. Das können zum Beispiel ein Halstuch, eine Kette oder eine Mütze sein. Neun von zehn Internetkäufern bestellen diese Dinge.

Auf Platz zwei landen elektronische Haushaltsgeräte wie ein Toaster oder ein Mixer, gefolgt von Büchern beziehungsweise Hörbüchern. |afk

BUCHTIPP

Begegnung mit Pinocchio

Bestimmt weißt du, wer Pinocchio ist. Das ist die Holzpuppe, die ihrem Holzschnitzer Gepetto davonläuft und fortan Abenteuer erlebt. Außerdem wird Pinocchios Nase länger, wenn er lügt. Das ist ein ganz besonderes Merkmal des Puppenjungen. Seine Geschichte ist nun in einem neuen Buch erschienen. Es heißt „Die Abenteuer des Pinocchio“ und ist selbst etwas ganz besonderes. Es ist sehr dick, hat fast 300 Seiten und ist mit vielen bunten Zeichnungen und Schmuckelementen versehen. Außerdem gibt es interaktive Extras in dem Buch, darunter Fingerpuppen, ein Mini-Theater und ausklappbare Bilder. So kannst du Pinocchio in seiner Welt begegnen. |kl



Carlo Collodi: „Die Abenteuer des Pinocchio“. Mit Illustrationen von Minalima. Verlag Coppenrath. 32 Euro.

Wie viele Mehrlingskinder es gibt

Manche Kinder haben einen Zwillingsschuster oder eine Drillingschwester.

Forscher haben jetzt geschaut, wie viele Mehrlingsgebürten es in Deutschland gibt. In dieser Woche haben sie neue Zahlen genannt.

Meistens bekommen Frauen nur ein Baby, wenn sie schwanger sind. Es kann aber auch sein, dass gleichzeitig zwei oder gar mehr Kinder in ihrem Bauch heranwachsen.

Forscher haben jetzt berichtet, wie viele Mehrlingsgebürten es in Deutschland gibt. Damit sind Zwillinge, Drillinge, Vierlinge und darüber gemeint. Sie sagen: Insgesamt wurden im vergangenen Jahr bei uns 781.000 Kinder geboren. Rund 29.000 waren Mehrlingskinder. Damit ist jedes 27. Baby, das auf die Welt gekommen ist, ein Mehrlingskind. Oder anders ausgedrückt: Rund 4 von 100 Neugeborenen haben Zwillingsschwester oder Drillingsgeschwister. Insgesamt gab es im vergangenen Jahr rund 14.400 Mehrlingsgebürten.

Es gibt eineiige Zwillinge und zweieiige Zwillinge. Wenn sich im Bauch der Mutter eineiige Zwillinge entwickeln, dann ist Folgendes passiert: Eine befruchtete Eizelle hat sich geteilt, und es entstehen zwei Babys daraus. Die Babys haben dieselben Gene. Das sind die Bausteine des Körpers. Mit den Genen wird zum Beispiel festgelegt, welche Augenfarbe oder Haarfarbe wir haben. Wegen der übereinstimmenden Gene können wir eineiige Zwillinge schlecht auseinanderhalten. Sie sehen sich zum Verwechseln ähnlich. Dasselbe kann bei Drillingen passieren. Auch hier können drei gleich ausschende Menschen entstehen. Daneben können auch Vierlinge oder Fünflinge geboren werden. Diese Geburten sind aber selten. Sind Kinder aus mehreren Eizellen entstanden, dann sehen sie sich so ähnlich wie andere Geschwister auch. Kommen mehrere Kinder gleichzeitig auf die Welt, wird mitunter ein Kaiserschnitt gemacht.



Auch ein Mädchen und ein Junge können Zwillingsschwester sein.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Geschwister auch. Kommen mehrere Kinder gleichzeitig auf die Welt, wird mitunter ein Kaiserschnitt gemacht.

Ein Kaiserschnitt ist eine Operation. Mehrere Ärzte kommen zusammen, um den Nachwuchs zu holen. Dafür wird der Frau der Bauch geöffnet. Für die Babys ist es manchmal besser, wenn ihre Mama sie nicht herauspresst und sie auf diesem Weg geboren werden. Ei-

ne normale Geburt ist für sie zu gefährlich oder für die Frauen zu belastend. Bei Zwillingen oder Drillingen zum Beispiel kann das der Fall sein.

Die Zahlen zu den Mehrlingsgebürten haben in dieser Woche die Forscher vom Statistischen Bundesamt in Wiesbaden im Bundesland Hessen genannt. Sie berichten regelmäßig, was sie über die Menschen in Deutschland herausgefunden haben. |afk

Rätselspaß: Was hat Irmis vor?

Noch ist Herbst. Da kommt unsere Rätselbiene Irmis auf eine Idee: Was will Irmis heute pflücken? Löse das Bilderrätsel!

sel, und du findest es heraus. Beachte, dass der Buchstabe ß hier mit Doppel-s geschrieben wird. Viel Spaß!

Lösung: Bunte Herbststrauß



Wissenspaß: Geschickte Schimpansen

Das Buch „50 tierische Supertalente“ stellt dir Tiere vor, die besondere Dinge können (wobei ja eigentlich jedes Tier etwas besonderes kann). Ein Beispiel ist der Schimpanse:

Lange Zeit dachte man, dass nur Menschen Werkzeuge verwenden. Doch beispielsweise auch Schimpansen können mit Hammer, Meißel und Co. umgehen. Die Werkzeuge unterscheiden sich von Schimpansen-Gruppe zu Schimpansen-Gruppe. Manche basteln Löffel aus zerknüllten Blättern, um darin Trinkwasser zu sammeln. Andere benutzen Äste als Trommelstäcke und halten auf diese Weise Kon-

takt zueinander. Doch Schimpansen arbeiten nicht nur mit gefundenen Werkzeugen, sie

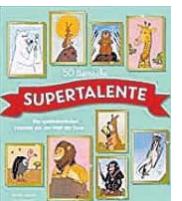


Eine Schimpansennutter mit ihrem Neugeborenen. Schimpansen sind geschickte Tiere und können auch mit Werkzeugen umgehen.

FOTO: PETER BYRNE/PA WIRE/DPA

stellen sie auch selbst her. Um die köstlichen Termiten aus ihren Nestern zu kauen, bauen sie sich Angelns. Dafür brechen sie einen dünnen Ast vom Baum ab, schälen ihn, spalten ihn längs und schleifen ihn an einem Ende mit den Zähnen, um eine scharfe Spitze zu erhalten. Das andere Ende fransen sie aus, sodass eine Art Pinsel entsteht. Ganz schön mühsam, aber die Arbeit lohnt sich!

aus: Martin Jenkins: „50 tierische Supertalente“. Verlag Coppenrath. 16 Euro.



Die größte Steinbockpopulation der Ostalpen befindet sich im Tiroler Pitztal. Rund 1200 Tiere streifen dort durch die Berge. Nun hat ein neues Museum eröffnet. Das Steinbockzentrum in St. Leonhard widmet sich der Geschichte der Tiere.

NACHRICHTEN

GELD

Kein Geld zurück für Rücktrittspolice

Dass Pauschalreisen durch den Anbieter wieder abgesagt werden, kommt während der Corona-Pandemie immer wieder vor. Der Veranstalter muss angezahltes Geld in diesem Fall zurückzahlen. Doch was ist mit einer Reiserücktrittsversicherung, die der Urlauber zwar schon bezahlt hat, aber nun nicht mehr benötigt? Hier können Reisende nicht mit einer Erstattung rechnen, erklärt die Stiftung Warentest. Die Prämie für eine solche Police werde bei Absage der Reise durch den Veranstalter oder bei einem Einreiseverbot für das jeweilige Land nicht erstattet. Anders sieht es bei einer Auslandsreisekrankenversicherung aus, die ein Urlauber für eine einzelne Reise abgeschlossen hat. Hier sei eine vollständige Erstattung möglich, so die Experten. |dpa

CORONA

Hotel in Polen kostenlos stornierbar

Wer ein Hotelzimmer in Polen gebucht hat, wegen Corona aber nicht reisen will, kommt nach Angaben von Verbraucherschützern ohne finanziellen Verlust davon. Reisende aus Deutschland könnten sich auf ein polnisches Corona-Gesetz berufen, das unter anderem Erstattungen bei coronabedingten Hotelstornierungen regelt, so die Verbraucherzentrale Brandenburg. Es gelte: Wer seine in Polen gebuchte Hotelübernachtung wieder absagt, kann die Erstattung der Kosten vom Anbieter verlangen. Dieser könnte zwar einen Gutschein anbieten, der Verbraucher müsse diesen aber nicht akzeptieren. Allerdings müssen Urlauber teils bis zu einem halben Jahr auf ihr Geld warten. Das Auswärtige Amt hat eine Reisewarnung für ganz Polen ausgesprochen. |dpa

SCHWEIZ

Schneller aufs Jungfraujoch

In der Schweiz sind zum Beginn der Wintersaison mehrere Infrastrukturprojekte fertiggestellt worden, von denen Urlauber profitieren. Zügiger durch das Tessin kommen Reisende in diesem Winter dank des neuen Ceneri-Basistunnels. Die 15,4 Kilometer lange Strecke wird am 13. Dezember offiziell in den Fahrplan integriert, so Schweiz Tourismus. Schneller auf das Jungfraujoch, Europas höchste Bahnstation auf 3454 Metern, geht es im Winter mit der neuen V-Bahn. Eine neue Expressverbindung führt vom Terminal in Grindelwald direkt zum Eigerlatscher, eine Zwischenstation der Zahnradbahn auf dem Weg zum Joch. Und ein neuer Eurocity-Express verbindet ab 3. Dezember München und Zürich mit jeweils sechs täglichen Fahrten in beide Richtungen. Die Reisezeit beträgt vier Stunden, ab Ende 2021 werden es nur noch dreieinhalb sein. |dpa

KREUZFAHRT

„Mein Schiff Herz“ verlässt Tui Cruises

Das Kreuzfahrtschiff „Mein Schiff Herz“ wird die Flotte von Tui Cruises im April 2023 verlassen. Das bestätigte die Reederei mit der Vorstellung der neuen Routen für 2022. Demnach soll das älteste Schiff des Anbieters „in ihrem letzten Sommer für Tui Cruises“ 2022 eine zweiwöchige Reise durch das Schwarze Meer unternehmen und ansonsten im Mittelmeer unterwegs sein. Dort sollen auch „Mein Schiff 2“ und „Mein Schiff 5“ eingesetzt werden. Vier Schiffe fahren in Nord- und Westeuropa. Die „Mein Schiff Herz“ soll an die britische Kreuzfahrtreederei Marella Cruises gehen. |dpa

Grüß Gott, liebe Gäste

Der etwas andere Urlaub:
Im Zisterzienserinnen-Kloster St. Marienthal an der Neiße finden Menschen Abstand vom Alltag – und neue Wege zu sich selbst.

VON EKKEHART EICHLER

„Grüß Gott! Herzlich willkommen in St. Marienthal. Es ist schön, dass Sie eine Weile bei uns bleiben wollen.“ Freundlich bittet Dr. Beata Bykowska die ältere Dame um den Koffer, hakt sie fürsorglich unter und führt sie zum Zimmer in einen Seitenflügel des Klosters. Ein schlichter Raum ohne Schnickschnack, aber durchaus zeitgemäß mit eingebauter Dusch-/WC-Kabine, TV und sogar WLAN.

Die charmante Polin nimmt sich Zeit für die Einweisung in Abläufe und Besonderheiten. Kleine Tricks für den ungestörten Schlaf inklusive: „Manchmal springt nachts die Lüftung in der Dusche an und brummt dann munter vor sich hin. Wenn's nervt, dann – zack – einfach die Sicherung ausschalten!“ Lacht und geht ab – der nächste Gast wartet schon auf seinen Schlüssel zum Himmelreich.

Josefine bleibt allein zurück. Ankommen am Ziel ihrer Träume. Der Zisterzienserorden habe es ihr schon immer angetan, erwidert sie auf die Frage nach dem Warum. Der Mann sei verstorben, die Kinder aus dem Haus, nun könne sie an Ort und Stelle mit den Schwestern deren Leben teilen. Und Gott auf diesem speziellen Weg sehr viel näher kommen.

„Grundsätzlich sind wir offen für jeden, der unsere Regeln und den besonderen Raum des Klosters respektiert“, erklärt Empfangschechin und Religionspädagogin Beata. „In erster Linie aber kommen schon Menschen, die gern allein sein wollen. Die Erfahrungen mit Klosterleben und Klosterfrauen machen möchten. Oder die nur Abstand vom Alltag gewinnen wollen, manchmal auch von ihren Familien.“

Wer zum ersten Mal hierher ins romantische Tal der Neiße im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien kommt, reibt sich verblüfft die Augen. Mit seinen Kupeln, Türmen und Dekoren im böhmischen Barockstil schaut St. Marienthal aus wie ein Märchenschloss – und ist doch nichts weniger als das.

Hinten den prächtigen Fassaden herrschen Einfachheit, Gehorsam und Entzagung. Hier leben Frauen, die ihr Leben Gott geweiht haben und ihrer Gemeinschaft. Angeführt von Äbtissin Elisabeth Vaterodt folgen derzeit zehn Zisterzienserinnen den Regeln des heiligen Benedikt, der das Kloster als Ort der Begegnung mit Gott verstand. Für die Nonnen in der schwarz-weißen Tracht vollzieht sich dieser Akt der Gemeinschaft in der Arbeit und im Gebet, getreu dem Leitspruch des Ordens „Ora et labora“.

Arbeit und Gebet. Gebet und Arbeit. Rund um die Uhr. Tag für Tag. Jahr für Jahr. Mit Ausnahme dreier hochbetagter Schwestern arbeiten die Zisterzienserinnen mit in der Näherei, und Wäscherie, in Küche und Garten. Feiern sieben Mal am Tag den Gottesdienst in der Klosterkirche. Meistens unsichtbar auf der Empore, bei Messen aber auch öffentlich für die Gäste und mit ihnen im Altarraum.

Kontakte gibt es darüber hinaus auf weltlicher wie geistlicher Ebene. Sei es im Klostermarkt, bei Führungen oder als Gesprächspartner. Zuhören auf Wunsch, ein offenes Ohr zu haben für Sorgen, Nöte und Probleme, gehört hier zum Service – selbst nachts findet man seelischen

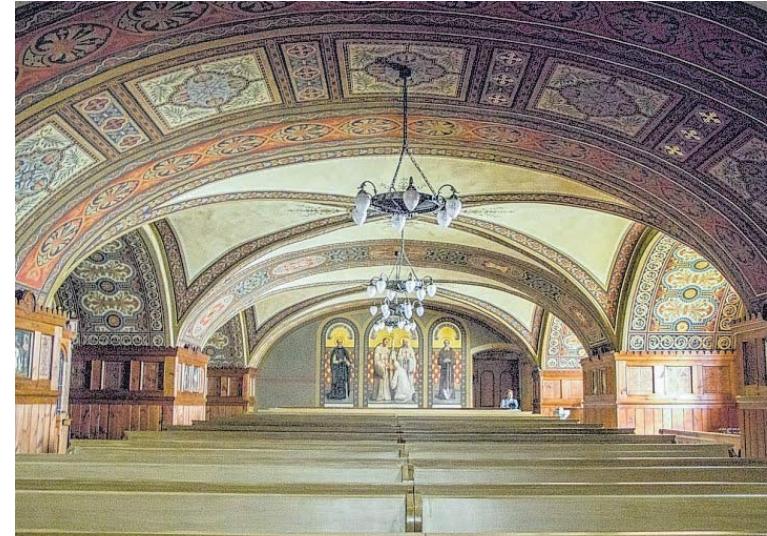


Idyllische Lage: St. Marienthal ist das östlichste Kloster Deutschlands mit dem östlichsten Weinberg des Landes.

FOTOS (4): EKKEHART EICHLER



Die Klosterkirche wurde vom Hochwasser 2010 schwer getroffen. Da-
von ist heute nichts mehr zu sehen.



Arbeit und Gebet: Sieben Mal am Tag feiern die Schwestern den Gottesdienst in der Klosterkirche. Meistens unsichtbar auf der Empore, bei Messen aber auch öffentlich für die Gäste und mit ihnen im Altarraum.



Zwiesprache mit Gott: Schwester Mechthilds Blick verrät, was ihrem Leben Sinn und Kraft gibt.

„Ich hatte schlicht die Nase voll von Beruf und Karriere und schnödem Mammon. Jedes halbe Jahr ein neues Auto und der ganze materielle Überfluss – das machte keinen Sinn und nahm mir jegliche Lebensfreude.“

Schwester Mechthild Nonne

quent über Gott und seine hiesige Welt referiert.

Ihr Heilige-Ritt durch die Geschichte beginnt 1234, als Königin Kunigunde von Böhmen die Abtei als Sühnestiftung gründet und den Nonnen des Zisterzienserordens den Grundbesitz schenkt. Das Kloster erleidet schwere Schicksalschläge, etwa als es die Hussiten 1427 schließen. Als es im Zuge der Reformation zum weltlichen Damenstift werden soll. Als es 1683 nach einem Großbrand als nunmehr barocke Anlage neu entsteht. Als zum Kriegsende 1945 die mutige Äbtissin die Spaltung durch die SS verhindert. Und nicht zuletzt 2010, als es komplett geflutet wird vom schlimmsten Hochwasser seiner Geschichte – die Schäden in Millionenhöhe sind noch immer nicht restlos beseitigt.

Auf höfliche Nachfrage plaudert Schwester Mechthild dann sogar ein bisschen aus dem eigenen Nähkästchen. Im weltlichen Leben einst aufgestiegen bis ins mittlere Management von BMW, geriet sie vor 20 Jahren in eine tiefe Sinnkrise: „Ich hatte schlicht die Nase voll von Beruf und Karriere und schnödem Mammon.

Jedes halbe Jahr ein neues Auto und der ganze materielle Überfluss – das machte keinen Sinn und nahm mir jegliche Lebensfreude.“ Was sie dann während eines langen Reife- und Besinnungsprozesses im Orden fand, war unter anderem „die Empfindung von Zufriedenheit ohne äu-

ßeren Anlass, eine Freude, die Gott schenkt und die mit der äußeren Freude überhaupt nicht zu vergleichen ist.“

Wer ähnliche Erfahrungen machen und vielleicht sogar teilen will; wer in der Stille des Klosters nach Wegen zu sich selbst sucht; wer für eine Weile jeglicher Hektik entgehen will; wer Menschen begegnen möchte, die im Reinen mit sich sind; wer nach Einkehr, Andacht und Meditation strebt wie Josefine, der sollte schon für etwas länger im Kloster einchecken. Zum Beispiel zu den sogenannten Besinnungstagen. Wer sich darüber hinaus berufen fühlt für ein Leben im Kloster und mit Gott, kann sich hier sogar selbst testen mit dem Angebot „Kloster auf Zeit“.

Aber nicht nur für Gläubige und Suchende ist das östlichste Kloster Deutschlands ein besonderer Ort. Die Lage im Dreiländereck, an der Via Sacra und dem Oder-Neiße-Radwanderweg samt Naturschutzgebiet macht es interessant für Tagesausflüge in die Oberlausitz und als Rastplatz für Wander- und Fahrradtouren im Neißetal.

Im Kloster selbst kann man den Störchen auf den Abteischornsteinen ins Nest gucken. Im Garten der Bibelpflanzen wandeln. Entlang der Neißebummeln, deren Wasser heute nicht mehr Mühle und Sägewerk antreibt, dafür aber den eigenen Strombedarf deckt. Oder auf den Kalvarienberg hinter dem Kloster steigen mit Kreuzweg, Deutschlands östlichstem Weinberg und himmlischem Blick – auf die ganze Pracht und Herrlichkeit von St. Marienthal.

Urlaub im Kloster

Anreise: Auf der A4 von Chemnitz nach Görlitz, weiter über die B 99 Richtung Zittau bis Ostritz. Mit der Bahn bis Görlitz oder Zittau, weiter per Linienbus bis Ostritz/St. Marienthal.

Übernachtung: Aktuell wegen des Lockdowns nicht möglich. Sonst kosten Zimmer im Kloster 21 oder 35 Euro (je nach Ausstattung) pro Person im DZ; EZ-Zuschlag 3/6 Euro. Weitere 67 Zimmer gibt es in vier Gästehäusern auf dem Klostergelände ab 36 Euro pro Person im DZ (Tel. 035823 77257). » www.stmarienthal.de

Verpflegung: Frühstück: 10 Euro (Kinder ermäßigt), Mittag/Abendessen à la carte in der Klosterschänke (z.zt. ebenfalls geschlossen).

Besondere Angebote: Kloster auf Zeit (bei einer Mitarbeit von 3 Stunden 50 Euro/Tag, ohne Mitarbeit 70,50 Euro/Tag, jeweils inkl. Übernachtung und Vollverpflegung); Fasstagen, Kurse und Seminare, Besinnungstage,

Weitere Serviceleistungen: Kloster-Führungen und Besichtigungen, Wanderkarten/Tourenvorschläge, Fahrradverleih.

Noch mehr Informationen: Kloster: Tel. 035823 77300; Gästeempfang: 035823 77444/-77366 » www.kloster-marienthal.de

Die Reise wurde unterstützt von der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen.

BERUF & AUSBILDUNG

Freie Presse | Samstag, 21. November 2020 | Seite C2

IHRE FRAGE

Darf man einen Kuli einstecken?

Die Milch aus dem Kühlschrank, ein paar Blätter Druckerpapier, das nette Werbegeschenk vom Kunden: Ist doch kein Problem, solche Kleinigkeiten vom Arbeitsplatz mit nach Hause zu nehmen. Oder?

Alexander Bredereck, Fachanwalt für Arbeitsrecht, rät zur Zurückhaltung: „Arbeitnehmer sollten sehr vorsichtig damit sein, etwas mit nach Hause zu nehmen.“ Die unbefugte Mitnahme aus dem Eigentum des Arbeitgebers könnte bereits Grund für eine Abmahnung oder sogar für eine Kündigung sein. Das gelte auch für vergleichsweise geringwertiger Gegenstände. Kommt es zum Streit, muss der Arbeitnehmer im Zweifel beweisen, dass die Mitnahme genehmigt war.

Umgekehrt ist der Arbeitgeber dafür verantwortlich, dass Arbeitnehmer alle erforderlichen Arbeitsmittel, etwa für die Arbeit im Homeoffice, zur Verfügung gestellt bekommen.

Und wie sieht es mit Werbegeschenken aus? „Für deren Annahme von Werbegeschenken gibt es in den Unternehmen häufig schon im Arbeitsvertrag klare Regelungen“, so Bredereck. Das betreffe meist auch den Verbleib im Besitz des Arbeitgebers oder Arbeitnehmers. |dpa

NACHRICHT

TEAM

So geht Wichteln in der Corona-Zeit

Der traditionelle Teamausflug zum Glühweinstand, die legendäre Weihnachtsfeier im Betrieb: An die meisten vorweihnachtlichen Events ist in diesem Winter aufgrund von Corona nicht zu denken. Dennoch und „gerade jetzt in diesen Zeiten der Unsicherheit ist es wichtig, sich auf Rituale zu konzentrieren“, sagt Julia Kröll, Psychologin beim Institut für Betriebliche Gesundheitsberatung. Sie empfiehlt, die gewohnten Bräuche und Rituale dennoch umzusetzen, wenn auch in angepasster Form. Vielleicht kreiert man im Team einen digitalen Adventskalender mit netten Sprüchen. „Oder man wichtet mit den Kollegen über Zoom“, schlägt sie vor. |dpa

Ein missverständner Job

Viele Hürden gibt es nicht, wenn man Immobilienmakler werden will.

Wer vom leicht verdienten Geld träumt, sollte seine Erwartungen an den Beruf aber hinterfragen.

VON SABINE MEUTER

Im Fernsehen sieht es oft so aus, als ob Immobilienmakler mühelos viel Geld verdienen. Ein paar Gespräche mit Verkaufswilligen, ein paar Fotos online stellen, bei Besichtigungen nett mit den Interessenten plaudern – und nach Vertragsabschluss die Provision kassieren.

Doch mit dem Berufsalltag haben diese Vorstellungen nicht viel zu tun: „Zwischen den Bildern in den Köpfen der Leute und der Wirklichkeit klaffen Welten“, findet Sven Keussen von Rohrer Immobilien in München. Viel teils mühevoller Kleinarbeit bestimme den Alltag, sagt er. Makler besichtigen angebotene Objekte oder Grundstücke, kalkulieren auf Basis von Vergleichsobjekten Preise und checken Marktanalysen. Dann arbeiten sie sich in Unterlagen ein: Sie sichten etwa Grundrisse und Lagepläne, prüfen, welche Sanierungen es gab und stellen Energiewerte eines Objektes zusammen. Dafür kontaktieren sie zum Beispiel das Bauordnungsamt.

Sie entwerfen ein Exposé, dann eine Marketingstrategie. Dazu zählen Mund-zu-Mund-Werbung, eine eigene Homepage, Social Media-Kanäle oder die klassische Zeitungsannonce. Das Inserieren auf Immobilienportalen ist dabei nicht die erste Wahl. „Die meisten qualitativen Immobilien auf dem Markt finden Interessenten nicht auf solchen Portalen“ erklärt Dirk Wohltorf. Er ist Vizepräsident des Immobilienverbands Deutschland IVD.

Immobilienmakler haben in aller Regel eine Kundenkartei. Es gibt eine ganze Reihe von Verkaufswilligen, die es ablehnen, an ihrem Haus das Schild „zu verkaufen“ stehen zu haben, wie Wohltorf sagt. „Sie setzen auf Diskretion und wollen, dass ein Makler ihnen einen passenden Kaufinteressenten präsentiert.“

Mögliche Käufer wiederum wen-



Immobilienmakler wie Sven Keussen kennen sich aus mit Energieausweisen und Miet- oder Eigentumsrecht. FOTO: DPA

den sich an einen Makler, weil sie etwa auf der Suche nach einem ganz besonderen Haus sind. Viele Makler spezialisieren sich deshalb auf Regionen oder Gebäudearten.

Immobilienmakler ist allerdings keine gesetzlich geschützte Berufsbezeichnung. Was bedeutet: Jeder kann sich so nennen – und jeder kann es werden, ob nun direkt nach einem Studium, als Berufsanfänger nach einer dualen Ausbildung oder als Quereinsteiger. „Im Idealfall haben diejenigen, die Makler werden wollen, Ahnung von der Branche und eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann absolviert“, findet Wohltorf.

Nach seinen Angaben interessieren sich häufig auch Frauen und Männer aus anderen kaufmännischen Berufen für den Makler-Job.

Eine gute Grundlage für den Beruf kann auch ein immobiliengewirtschaftliches Studium sein. Daneben gibt es viele verschiedene Ausbildungsträger. Quereinsteiger können zum Beispiel einen mehrwöchigen Aufbaukurs bei der Industrie- und

Handelskammer (IHK) besuchen. Ein Lehrgang etwa bei der IHK Düsseldorf kostet 1550 Euro.

Generell brauchen Makler-Anwärter eine Erlaubnis nach Paragraph 34c der Gewerbeordnung, um tätig werden zu dürfen. Anwärter müssen Zuverlässigkeit und geordnete Vermögensverhältnisse nachweisen. Dafür legen sie unter anderem ein polizeiliches Führungszeugnis und eine Auskunft vom Amtsgericht vor, aus der hervorgeht, dass sie in den zurückliegenden Jahren rechtlich nicht belangt wurden.

Ein Immobilien-Profi kennt den Markt vor Ort und dessen Preise im Detail. Er muss auch im Miet-, Vertrags-, Grundbuch-, Notar- und Baurecht fit sein und über Gesetzesänderungen und aktuelle Urteile Bescheid wissen. Ferner sollte er in der Lage sein, Kunden in Finanzierungs- und Steuerfragen zu beraten.

Neben Fachwissen sind auch persönliche Eigenschaften wichtig. „Makler müssen ein freundliches Wesen haben, kommunikativ sein

und auf Leute zugehen können“, erklärt Wohltorf. Auch sollten sie vermitteln können, wenn etwa Verkäufer und Kaufwillige aufeinandertreffen und unterschiedliche Meinungen kundtun.

„Ein Makler kassiert nur eine Provision, wenn ein Miet- oder Kaufvertrag zustande kommt“, sagt Keussen. Es kann passieren, dass ein Makler viel Arbeit in die Vermittlung eines Objektes steckt – und am Ende veräußert der Besitzer es an einen Bekannten. In einem solchen Fall geht der Makler leer aus.

Für eine Tätigkeit auf selbstständiger Basis benötigen Immobilienmakler einen Gewerbeschein. Die Fachleute können aber auch in einem Maklerbüro in einem Angestellten-Verhältnis arbeiten.

Zum Bruttomonatsverdienst von Maklern gibt die Bundesagentur für Arbeit Orientierungswerte zwischen 3305 bis 3730 Euro im Monat an. Das mittlere monatliche Vollzeit-Bruttoentgelt liegt bei 3862 Euro, zeigt der Entgeltatlas. |dpa

Bei der Entscheidung für einen neuen Job achten viele Arbeitnehmer vor allem auf das Gehalt. Das zeigt eine repräsentative Forsa-Umfrage. Drei von vier Befragten nannten das Gehalt als wichtigstes Kriterium bei der Auswahl ihres Arbeitgebers.

Steuerfalle bei der Zahlung von Abfindungen

Ermäßigte Besteuerung möglich – doch dafür gelten Bedingungen

Die Coronakrise führt bei einigen Unternehmen zum Abbau von Arbeitsplätzen. Nicht selten wird mit den betroffenen Arbeitnehmern eine Abfindung vereinbart. Wichtig zu wissen: „Abfindungen sind zwar steuerpflichtig, können aber ermäßigt besteuert werden“, erklärt Erich Nöll Geschäftsführer beim Bundesverband Lohnsteuerhilfevereine in Berlin.

Der Grund, warum das Einkommensteuergesetz eine ermäßigte Besteuerung vorsieht, besteht darin, dass es sich bei einer Abfindung um eine Zusammenballung von Einkünften handelt, die eigentlich über mehrere Jahre erwirtschaftet wurden. Das bedeutet: „Um in den Genuss der ermäßigten Besteuerung mit der sogenannten Fünfsterregelung zu kommen, muss die Auszahlung der Abfindung auch zusammengebalgt erfolgen“, erklärt Nöll.

Diese erforderliche Zusammenballung ist regelmäßig nicht gegeben, wenn die Abfindung in zwei oder mehr Raten verteilt über zwei Kalenderjahre ausbezahlt wird. Von der Aufteilung einer Abfindungszahlung sei daher grundsätzlich abzuraten.

Ausnahmen sind jedoch möglich: Die ermäßigte Besteuerung kann dennoch zur Anwendung kommen, wenn beispielsweise die Abfindungszahlung erst für das kommende Jahr vereinbart, der Arbeitnehmer jedoch dringend noch im alten Jahr einen Abschlag davon benötigt.

Gleiches gilt, wenn der Arbeitgeber wegen Liquiditätsschwierigkeiten für dieses Jahr vereinbarte Abfindung nur teilweise und den Restbetrag dann im nächsten Jahr ausbezahlen kann.

„Bevor die Entscheidung über eine geteilte Auszahlung der Abfindung getroffen wird, sollte unbedingt ein steuerlicher Berater konsultiert werden, damit die ermäßigte Besteuerung nicht verloren geht“, rät Nöll. |dpa



Betriebsklima? Luftveränderung!

Egal ob einsteigen, umsteigen oder aufsteigen – hier geht's zu über 12.000 Jobs und Ausbildungsplätzen in deiner Region.

freipresse.de/meinjob



meine

FreiePresse

STELLENANGEBOTE

TECHNISCHE BERUFE

**LINAMAR IST EIN KANADISCHES,
WELTWEIT OPERIERENDES UNTERNEHMEN.**

Wir entwickeln und fertigen Präzisionsteile
für namhafte Kunden im Automobilsektor
sowie Motorenkomponenten
für Industrieanwendungen.



Zur Verstärkung unserer Teams an den Standorten in Reinsdorf und Crimmitschau stellen wir ein:

MITARBEITER LOGISTIK (m/w/d)

CNC-FACHKRÄFTE (m/w/d)

MITARBEITER PRODUKTION (m/w/d)

MITARBEITER INSTANDHALTUNG (m/w/d)

Anzeigen aufgeben:
Tel. 0371 656-10770
Fax 0371 656-17077

detaillierte Stelleninformationen unter:

<http://www.linamar.com/de/careers>



Bewerbung per E-Mail an:

bewerbung@linamar.com

Schriftlich an:
Linamar GmbH
Gewerbering 13
08451 Crimmitschau
z. Hd. Gunnar Weyers



KAUFMÄNNISCHE BERUFE

Stellenausschreibung
der Stadtverwaltung Werdau

Die Große Kreisstadt Werdau schreibt zur befristeten Besetzung ab 01.01.2021 folgende Stelle aus:

Sachbearbeiter(in) Verkehr

Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Die Ausschreibungsunterlagen finden Sie unter www.werdau.de → „Aktuelles“. Nähere Informationen im Fachbereich Bildung / zentrale Steuerung, Tel. +49 3761 594 293.

HOTELLERIE/GASTRONOMIE

MA f. Essensausgabe

Für Schule in Mülsen für 3 Std. (Mo.-Fr.) ab sofort gesucht. Gesundheitsausweis notwendig. Bei Interesse bitte melden unter 03 37296/92160 ab 10.00 Uhr

MEDIZINISCHE BERUFE

Ergotherapeut/in

Ambulante orthopädische Rehabilitationseinrichtung in Chemnitz sucht Ergotherapeut/in für 20-40 Std./Wochel Bew. bitte an Fr. Paul: bewerbung@arc-jacobs.de

Zuverl. MA/ZFA (m/w/d) VZ/TZ für Zahnratzausbildung in Zwickau ges. Einsatz im normalen Praxisbereich, Stuhlassistenz. Gern auch ungelernet mit Erfahrung im med. Bereich, Gesundheitswesen/Zahntechnik. Sie sind interessiert und scheuen sich vor keiner neuen Herausforderung - dann melden Sie sich bei uns. Ø 0173/5717761

Physiotherapeut/-in

nettes Team sucht zur Verstärkung freundl., zuverl. Physioth., idealerweise mit MT oder Bereitschaft zur Weiterb., wir bieten angenehmes Arbeitsklima, abw. Aufgabenreich u. entspr. Vergütung. Wir freuen uns auf Sie. Ø 037601/447788

TRANSPORT/LOGISTIK

Kraftfahrer

für Arbeitsmaschine-Eichfahrzeug im nationalen Fernverkehr gesucht Voraussetzung FS CE. Fa. Fritz Rada, Ø 037204/83444

ANZEIGEN



... weil ich durchstarten möchte."

Mein Job in meiner Region!



Unternehmen	Position	Einsatzort	Online-ID
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Kreisverband Erzgebirge	Fahrer zur Personbeförderung (m/w/d)	Aue-Bad Schlema	018118568
Pflegedienst GmbH Hartwig Müller	Hauswirtschafter (m/w/d)	Reichenbach-Mylau	018106186
EKA Erzgebirgsklinikum Annaberg gemeinnützige GmbH	IT-Anwendungsbetreuer (m/w/d)	Annaberg-Buchholz	018118594
Wohnungsgenossenschaft „EINHEIT“ eG Chemnitz	Elektriker/Klempner (m/w/d)	Chemnitz	017800383
Stadt Schleiz	Geschäftsführer (m/w/d)	Schleiz	018249303
FPM HOLDING GmbH	Verkaufingenieur im Bereich Vermessung für den Innen- und Außen Dienst (m/w/d)	Freiberg	018249299
Sparkasse Döbeln	Vermögensberater / Privatkundenberater (m/w/d)	Döbeln	018282781
Berufsakademie Sachsen	Bibliothekar/in (m/w/d)	Plauen	018220746
Vermietungs- und Veranstaltungs- betriebe Bergstadt Schneeberg GmbH	Koch (m/w/d)	Schneeberg	018286178

Traumjob gefunden? Einfach Online-ID unter www.freipresse.de/meinjob eingeben und direkt bewerben.

Weitere Stellenangebote finden Sie unter:

www.freipresse.de/meinjob



Schlachtgehilfe

für Geflügelschlachtung ab sofort gesucht. Schönberger Geflügelhof Weber, Telefon: 03764-186880, 08393 Schönberg, Hauptstraße 7, c.weber@gefuegelhof-weber.de

STELLENGESUCHE

Hausmeister

Lagerist, Mechaniker mit Berufserfahrung sv. ab 1.1.21 neuen Wirkungskr. FG+20 km. Ø Y 224975

PARTNERSUCHE

ER SUCHT SIE

Dieter 78 J., 1,76, NR, vielseitig, suche eine feste Partnerin nicht nur für schöne Stunden, Alter unbedeutend, Keine PV, Raum Aue SZB, Stollberg, Ø Y 224890

Er 65/180, schlank, NR, sucht nette ehrl. Sie für gem. Zukunft, Raum V.Z. Ø 0152/37003605

Er 80, 1,63 sucht für gem. Unternehmungen schlanke Sie, NR, Raum STL + 30 km Ø Y 224967

Erfüllte Zukunft mit sympathischer gleichgesinnter Partnerin für alle LL gesucht. Er 56, 1,81m, schlank, NR vielseitig int. (Natur, Sport, Veranst.) Bild wäre nett, Ø Y 1000964,

Ich Wolfgang 67 J./1,78, verw., gut auss. sucht nette, schlhk. Lebensgefs. bis 60 J., Hobbys Gitarre und Gesang, Ø 037207/50337

Ich bin zu alt um nur zu spielen, zu jung um ohne Wunsch zu sein. Mod., dynam. Opa 67/170/78 sehr aktiv mit Krad, suche Pendant. Du wo. im R. Chem., bist lebensbej., schlank, sportl.(Fahrr., wandern, Langlauf) NR, naturverb.(Meer, Berge) klug, viels. interess., mobil u. offen für d. Freuden d. Lebens. Bin gesp. auf deine Bildzuschrift., Ø Z 1000980,

Lilo Pulver: Ich würde mich auch heute noch verlieben! Tja! Ich auch! Mann, 77/1,78, schlank, NR, mit Herz und Hirn, fit, mobil, vielseitige Interessen, wie Kunst, Kultur und Kochen. Viele Ideen und Träume. Gemeinsamkeiten finden. Nähe suchen. Alles was zu zweit Spaß macht einfach tun. Dein Brief an mich mich ist der erste Schritt in eine schön. Zukunft! Ø Y 224961

Möchtest Du raus in die schöne Natur, dann melde dich bitte bei der Zeitungsgesamtur. Humor blinder jg. Mann, Anf. 50/1,66 su. Frau zw. 40-50 J. mit PKW mit Int. für Spazier. Ø 0162 7518128 u. Zusch. mit Tel. an Ø Y 224741

Mehr Jobs gibt's unter www.freipresse.de/meinjob.
powered by Jobware

Hallo Werner!

Anzeige v. 14.11.20 in der FP HOT Ich würde Sie gern ohne PV kennengelernt. Ø Y 224985

Kuschelbär ges. von ihr 49 J., 160 cm, zu klein f. ihr Gewicht. Bin zwar gern mal allein, aber es fehlt jemand z. glücklich sein. Du hast Humor, weißt was du willst u. versteht gern m. Auto o. Camper.. meinetwegen auch 'nem LKW lach? Ja, dann meld dich einfach, ich freu mich. Ich wohne Raum C. Ø Y 224971

Lustige Vogtländerin, 69, 1,68, schlank, vielseitig interessiert sucht einen aufgeschlossenen modernen Partner für alle schönen Dinge des Lebens zw. 65 und 73 J. Ø Y 1000970,

Mann mit Herz und Verstand von ihr, 65 Jahre jung, für alles, was zusammen mehr Spaß macht, gesucht. Ø Y 1000955

Sie, 56 Jahre und 1,60 m gross sucht ihn im Raum Werdau / Zwickau. Handy 01621632300

Sie, 65 J., 1,72 gr., verwitwet, sucht Partner bis 69 J., mgl. Witwer, nett, ehrlich, symp., humorvoll u. mobil, für gemeinsame Unternehmungen. Möchte getrennt wohnen. Ich freu mich auf Deine Post Ø Y 224977

Wo bist Du? Suche lebensbej. großen, großen NR, der Unternehmungen mag, lachen, reden, chilen, küssen und lieben kann für dauerh. respektvolle Bez. Bin unabhängig, 57/1,76m. Freue mich auf Dich., Ø Y 1000947,

ER SUCHT IHN

Er, 62/175/80, led. o. Anh., NR/NT, ang. Äuß., n. ortg., su. Sie, Alter unw. (auch gern älter) Ø Y 224966

BEKENNTSCHAFTEN

Gibt es Dich? Quirlige, ungeduldige Sie, 60, sucht dringend jemand, der ihr Ruhe, Halt und Entspannung geben kann. Vielleicht auch noch mehr. Ø Y 224970

Symp. Sie, 66, nicht groß, sehr schlank, sucht lieben, ehrlichen Ihnen, mit dem ich wieder lachen, spazieren gehen und alles schöne genießen kann. Raum ERZ Ø Y 224989

Witte, 78 J., su. nette Bekannte zur Freizeitgestaltung (Wandern, Urlaub usw.) möglichst Nähe Flöhä Ø Y 224959

KONTAKTE

Hausfrau saugt gern! 0162-524952

Wollen Senioren einen Neuwagen kaufen, sollten sie sich viel Zeit für eine gründliche Probefahrt nehmen, rät der ADAC. Dafür können sie sich das Fahrzeug auch über Wochenende ausleihen. So lassen sich Format und Handhabung längere Zeit testen.

IHRE FRAGE

Wann muss ich eigentlich blinken?

Wollen Autofahrer abbiegen, müssen sie stets den Blinker nutzen. Das vermeidet Missverständnisse und hilft, Unfällen vorzubeugen, erklärt die Expertenorganisation Dekra.

Aber nicht nur beim Abbiegen muss geblendet werden, sondern auch, wenn man die Spur wechselt, vom Straßenrand anfährt, einem Hindernis ausweicht oder beim Überholvorgang aus- und wieder einschert. Und wer beim Abbiegen den Richtungspfeilen auf der Straße folgt, blinnt ebenfalls.

Zum blinkpflichtigen Abbiegen zählt zudem das Verlassen eines Kreisverkehrs. Verboten ist blitzen dagegen beim Einfahren in einen Kreisverkehr. Ähnlich verhält es sich mit der abknickenden Vorfahrt. Wer ihr folgt, muss blitzen – er ändert ja seine Richtung. Wer allerdings geradeaus weiterfährt, darf den Blinker nicht setzen. |dpa

NACHRICHTEN

URTEIL

Touchscreen nur kurz antippen

Einen fest eingebauten berührungs-empfindlichen Bildschirm im Auto dürfen Fahrer nur dann bedienen, wenn das mit einem kurzen, den Straßen- und Wetterverhältnissen angepassten Blick zusammengeht. Alles andere wird ähnlich wie ein Handyverstoß geahndet – und zwar selbst dann, wenn das Berühren des Touchscreens die Steuerung von Fahrzeugfunktionen wie den Scheibenwischer betrifft. Das zeigt ein Urteil des Oberlandesgerichtes Karlsruhe. Für die Ablenkung macht es demnach keinen Unterschied, welcher Zweck mit dem elektronischen Gerät konkret verfolgt wird, sprich, es muss nicht allein um Kommunikation oder Navigation gehen.

Solche Geräte dürfen nur unter den Voraussetzungen der Straßenverkehrsordnung, also beispielsweise über die Sprachsteuerung oder eine Vorlesefunktion, genutzt werden oder aber nur verbunden mit einem kurzen Blick. |dpa

Aktenzeichen: 1 Rb 36 Ss 832/19

STUDIE

Pendeln kann sogar gesund sein

Beim Pendeln zur Arbeit lässt sich eine Menge für die Gesundheit tun. Das untermauerte eine neue Studie aus der Schweiz und Österreich. Statt wie üblich mit dem Auto zu fahren, nahmen dafür Gruppen mit je rund zwei Dutzend Testpersonen ein Jahr lang für einen Teil des Arbeitsweges das Fahrrad oder sie gingen zu Fuß und nutzten ergänzend Bus und Bahn. Bei beiden Gruppen konnten die Forscher nach Ablauf des Zeitraums eine deutliche Steigerung der Leistungsfähigkeit im Vergleich zu jener Gruppe nachweisen, die weiterhin nur mit dem Auto zur Arbeit gefahren war. Zudem sei das Risiko von Herz-Kreislauferkrankungen gesunken. |dpa

SICHERHEIT

Fehlermeldung nach Reifenwechsel

Wer bei einem Auto mit Reifendruck-Kontrollsystem (RDKS) die Räder wechselt, muss danach dessen korrekte Funktion im Blick behalten, so der TÜV Süd. Direkte RDKS-Systeme überwachen mit Sensoren Druck und Temperatur im Reifen und melden die Werte an ein Steuergerät. Von Fall zu Fall könnten eine Wartung der Sensoren und gegebenenfalls neue Verschleißteile wie beispielsweise Ventilkappen nötig werden. Auch eine spezielle Anlernprozedur kann fällig sein. |dpa

Lohnt der Wechsel der Kfz-Versicherung?

Die Wahl der passenden Police ist weit mehr als nur eine Preisfrage, sagt ein Versicherungsprofi aus Sachsen – und erklärt das Kleingedruckte



Selbst verschuldet? Wohl dem, der jetzt einen Vollkasko-Versicherer hat, der für den Schaden aufkommt und nicht mit Verweis auf Vertragsklauseln versucht, sich um Zahlungen zu drücken.

FOTO: 123RF, MONTAGE: FP

Die wichtigsten Tipps zu Vertrags-Check, Kündigung und Anbieterwechsel

1. Kündigen: Es genügt ein formloses Schreiben mit diesen Angaben: Name, Adresse, Datum, Versicherungsnummer, Kennzeichen und Bitte um Kündigungsbestätigung. Nach dem 1. 10. 2016 geschlossene Verträge können auch ohne Unterschrift via E-Mail gekündigt werden. Sicherheitsbewusste schicken ein paar Tage vor dem 30.11. ein Einschreiben mit Rückschein. Erhöht der Versicherer die Prämie, kann man auch später noch kündigen – laut dem Verbraucherportal Finanztip bis zu vier Wochen nach Erhalt dieser Information.

2. Neuen Anbieter suchen: Die Zeitschrift Finanztest rät, nur Tarife mit einer Höchstddeckung von mindestens 100 Millionen Euro in der Kfz-Haftpflicht, bei Personenschäden 15 Millionen Euro zu wählen. Eine Kasko, die für Schäden am eigenen Wagen zuständig ist, sollte mindestens zwölf Monate Neupreisentschädigung beinhalten. Für Wildschäden ist der Zusatz „alle Tiere“ oder „alle Wildtiere“ sinnvoll. Bei Marderbissen sollten auch Folgeschäden mit mindestens 5000 Euro versichert sein. Auch grobe Fahrlässigkeit sollte versichert

sein – etwa nach einem Unfall, bei dem man eine rote Ampel übersehen hat. Geld sparen lässt sich auch mit der Begrenzung des Fahrerkreises, Werkstattbindung oder jährlicher Zahlung per Lastschriftverfahren.

3. Verträge jährlich checken: Gilt vor allem für Ältere. Trotz sinkender Schadenfreiheitsklassen müssen viele stetig mehr zahlen. Laut Finanztip-Analyse zahlen 65-Jährige im Schnitt acht Prozent mehr als 55-Jährige, bei 75-Jährigen liegt der Aufschlag bei 36 Prozent (im Vergleich zu 65-Jährigen).

Nico Palitzsch

Der 42-Jährige hat 22 Jahre Berufserfahrung im Versicherungsbusiness.



FOTO: PRIVAT

Seit 2009 ist er als unabhängiger Versicherungsberater tätig, arbeitet also auf Honorar- statt auf Provisionsbasis. Stammsitz ist Lengfeld (Erzgebirge).

Weitere Mitglieder des Verbands unabhängiger Berater sind hier (per PLZ-Suche) zu finden: » www.bvbb.de

„Ich würde vom Bonus keinerlei Entscheidung für oder gegen einen Wechsel abhängig machen.“

möglichen Ereignisse definiert, bei denen der Versicherer zahlt. In der Vollkasko kommen dann noch zusätzlich Dinge wie der selbst verschuldeten Unfall und Vandalismus dazu, die die Teilkasko nicht abdeckt. Letztlich ist es doch so: Wir schließen eine Kaskopolice ab, weil wir uns den Totalschaden nicht leisten können. Wenn es jetzt aber Ereignisse gibt, die bei meinem Fahrzeug zu einem Totalschaden führen

und unversichert sind, wäre die Police im Ernstfall ja sinnlos. Deshalb gilt: Es müssen so viele Ereignisse wie möglich versichert sein, die zu einem Totalschaden führen.

Können Sie mal ein Beispiel geben, wo es knifflig wird?

Zum Beispiel bei Lawinen. Man kann sich streiten: Ist eine Schneelawine wie eine Gesteins-, Geröll- oder Schlammawine? Weil es dazu juristische Auseinandersetzungen gab, fangen viele Versicherer an, Lawinen zu definieren. Das kann unter Umständen dazu führen, dass eine große Dachlawine, die ein Auto ebenfalls schwer beschädigen könnte, nicht mit versichert ist.

Und der dritte Kritikpunkt?

Die Summe der Leistungen. In einem Teilkasko-Vertrag sind alle

500 Euro mitversichert sind. Zum Beispiel der Ersatz von kaputten Reifen nach einem Unfall, Leuchtmitteln oder von Sprit im Tank. Das ist Klamauk, mit dem die Versicherer den Leuten nur Geld aus der Tasche ziehen. Hier werden Ereignisse versichert, die kein Risiko darstellen.

Wann genügt eine Haftpflicht? Wenn Sie das Auto vor die Tür stellen können und es Ihnen nicht wehtut, wenn es weg ist. Tut es weh, dann brauchen Sie Haftpflicht plus Vollkasko. Erscheint Ihnen die Vollkasko zu teuer, müssen Sie einen höheren Selbstbehalt vereinbaren.

Manche Verträge werden teurer, wenn man von der Voll- in die Teilkasko „zurückwechselt“. Wie kommt so etwas zustande?

Das liegt daran, dass die Vollkasko mit einem Schadensfreiheitsrabatt kalkuliert wird, und die Teilkasko ein fixer Betrag ist. Habe ich beispielsweise die Schadenfreiheitsklasse 30 und muss dadurch nur 20 Prozent der Vollkasko-Prämie zahlen, kann es sein, dass dieser Betrag niedriger ist als die fixe Teilkaskoprämie, die für alle gleich ist.

Obwohl Werbung etwas anderes suggeriert, ist es für viele Laien schwierig, die passende Police zu finden. Was halten Sie von Portalen wie Check24 und Verivox?

Nicht viel. Trotzdem schaue ich dort ab und an mal rein, um ein Gefühl für die Marktsituation zu bekommen. Das Problem ist aber ihre Unvollständigkeit: Die Portale kooperieren nicht mit allen Versicherern, bilden also stets nur einen Teil des Marktes ab. Ich weiß, dass es ein paar gute, allerdings teure Vergleichspro-

gramme gibt. Eines davon ist Trixi, eine Software, die jetzt unter dem Namen Softfair vertrieben wird. Wenn Sie einen Makler beauftragen, der mit Softfair arbeitet, fahren Sie vermutlich besser. Gute Tarifvergleiche für Endkunden bietet Nafit-Auto. Beide Lösungen sind definitiv eher zu empfehlen als Drei-Klick-Portale im Internet.

Einige Versicherer stellen den Kunden eine teilweise Rückerstattung ihres Beitrags in Aussicht – mit der Begründung, man habe durch weniger gefahrene Kilometer weniger Schäden gehabt und so Geld gespart. Das Geld werde aber erst 2021 überwiesen. Ein Trick, um die Leute in ihren Verträgen zu halten?

Möglich. Ich würde von einem solchen Bonus keinerlei Entscheidung für oder gegen einen Wechsel abhängig machen. Egal wie hoch die Rückerstattung ausfällt, sie kann ja immer nur einen Teil des Beitrags ausmachen. Der große Rest musste aufgewendet werden. Ein Unternehmen wie die Allianz wird auch nie den gesamten Überschuss auskehren. Da gibt es Aktionäre, die auf die Gewinne achten.

Was raten Sie Versicherten ange- sichts des nahenden Stichtags für den Versicherungswechsel?

Unter Zeitdruck getroffene Entscheidungen sind häufig falsch. Wie schon gesagt: Wer ein ungutes Bauchgefühl hat, sollte sich eine Zweitmeinung einholen. Nichts anderes mache ich doch auch, wenn ich mit meinem Hausarzt unzufrieden bin. So kritisch sollte man bei seinen Versicherungen sein.

KFZ VERKAUF	SKODA	KFZ ANKAUF	IMMO/VERKÄUFE	WOHNUNGEN	VERKÄUFE
CITROEN					
Picasso C4 Limousine, gebraucht, rot met., 6-Gang, EZ 6/2013, 39000 km, 5 Türen, 156 PS, Benzin, 1598 cm ³ , HU 6/2020, ABS, Airbag, LMF, Bordcomp., el. FH, el. ASP, ESP, teile, Rücksitzb., Klima-auto., Navi, NSW, NR, Radio/CD, Servo, Sitz-Heiz., Tempomat, Wegfahrspr., ZV, Parkbremse, Einparkhilfe v+h, Keyless, + div. Extras, Garage, NR, Verk. weg. Krankheit, 9.500,- €, Ø 037207/54894, hahateske@online.de		MOTORRÄDER ANKAUF OLDIMERMOTORRAD , Beiwagen, Moped, Samlung, MAW, E-Teile jeder Zustand, diskret von privat gesucht, Ø 0151/57227929	GRUNDSTÜCKE Gersdorf Baugrundst., 790 m ² , Ortsmitte von privat zu verkaufen, Preis VB, Z 224976 FP, Brückenstr. 15, 09111 Chemnitz	Kleines EFH , gut erhalten, sehr ruhig gelegen in Chemnitz + 15 km von priv. zu kaufen ges. Bis 120 T€, Mögl. C-West Ø 0157 53142341	
FORD		PKW ANKAUF Ankauf v. Gebr.-Pkw f. Export, Barzahlg. Altmehn. Str. 50a in Ch. Wir holten selbst ab. 0174/7546465 oder 0371/23552589	HÄUSER 	Kapellenberg , 3-5 R., 87-141 m ² , FBH, Balkon, Garage, EA: B, 70,5 kWh, FW+KW+ foss. Bj. 20, B, Beratung vor Ort: Di + Do 15-17Uhr, Tel.: 0371/49529623 www.quartier-am-stadtpark.de	von Lewinski IMMOBILIEN Wir bringen Leben in Immobilien... seit 1993!
Auto-Paulig 	VOLKSWAGEN T4 Dies. 8 Sitzp., AHK, TÜV 5/21, Bj. 95, Preis VH. Rostschäd. Ø 0152/24895065	Ankauf v. Gebrauchtw. f. Export, Zust./Bj. egal, a. Unfall, Abh. + Abmeldung - kostenl., Barzahlg. Europa-Cars, Annaberger Str. 143, C. 0174/3774506, 0371/56073143	EFH in Dennenheritz 108 m ² Wfl., 1.210 m ² Grdst., KP 159 TEUR, 3,48 % Prov.; EnEV D, 105 kWh/m ² , Gas. www.jf-makler.de Ø 03761 8880956 Online-ID: 5176998	Top-Lage am Chemnitz-Fluss nahe Schloßteich und Innenstadt. 3-Raum-Wohnung (Neubau), ca. 165m ² , mit Solarwärme & Fußbodenheizung für niedrige Nebenkosten, Süd balkon, Parkett, 2 Bäder, Tiefgarage, Lift. Infos: Ø +49-371-46112-112, Mail kontakt@fasa-ag.de	Private Kleinanzeigen. Chiffre-Zuschriften mit Y und Z an Freie Presse Chemnitz, PF 447, 09004 Chemnitz
Ford Zwönitz: Werkdienstwagen wie neu - wenig km, bis 40% unter UPE. Ø 037754/3070	SONSTIGE MARKEN Alfa-Romeo 156, 120 PS, Bj 2000, ohne HU, 245. Tdkm, trotzdem guter Zustand, Preis VB, Ø 01575/4007412 10.00 - 20 Uhr	WIR KAUFEN Wohnmobile + Wohnwagen, Ø 03944-36160, www.wm-aw.de, Fa.	WUNDERSCHÖNES EFH zwischen Crimmitschau u. Zwickau! Siehe Homepage Obj.-Nr. 01-20-002; Stadtviertl i. Crimmitschau auch z. verk. siehe Homepage Obj.-Nr. 01-20-009; Telef.: 03762-5052 www.rueckertimmobilien.de	EFH zu vermieten! , Erstbezug Niedervürschnitz, hochw. Ausst., Wohnfl. 143 m ² , 650 m ² Grundst., Warmmiete 1300 €, 01728430396	
NEUWAGEN ZUM JAHRESWAGENPREIS  www.AMZGRUPPE.DE	MOTORRÄDER VERKAUF Simson S 51, S 50 gesucht, Zustand gleich, auch Teile. Bitte alles anbieten, Ø 0160 97476879	REUSS Autoverwertung inkl. Abmeldung 08485 Lengenfeld + Zwickauer Str. 43 Tel. 037606/8040  AUTOVERWERTUNG www.reuss-vogtland.de	meine Immobilie Online-ID gefunden? An der Immobilie interessiert? Dann die ID jetzt schnell unter www.freipresse.de/meineimmobilie eingeben und mehr erfahren!  www.diercke.de/digital	IMMOBILIENANKAUF Achtung , suche dring. EFH/ ZFH u. MFH für vorgem. Kunden. Biete umfassenden Service + E-Ausweis + Wertexpertise, Ø 037204/80749, www.Leistner-Immobilien.de	Brennholzaktion Brennholz nur solange der Vorrat reicht! 20 m³ NDH, 2 m lang ab 27,90 €/m³, 40 m³ NDH, 2 m lang ab 25,90 €/m³, ab Waldstraße 20,00 €/m³, WJ 03742/ 587-33 www.wwjacobs.de
ÜBER 200 NEU- & GEBRAUCHTWAGEN am Lager unter: www.AMZGRUPPE.DE	NUTZFAHRZEUGE  Aktion: Winterpaket Allradtraktoren von 21-55 PS, Kab., Schneeschild, Streuer bei Fa. Günther Landmaschinen, Reindorfer Str. 8 B, 08132 Mülsen, Ø 037601/4848	DIERCKE ATLAS – Die App Verfügbar für PC, Mac, iOS und Android www.diercke.de/digital	 www.diercke.de/digital	HÄUSER EFH/ETW/ZFH und MFH in Zwickau, Crimmitschau u. Werdau neuw., saniert oder unsaniert für unsere Kunden gesucht! PORZIG Immobilien GmbH, Fr. Pretzsch, Ø 03762/759712 Ø 0162/2981401 www.porzig.info	Marder-Holzfalle , auch für Waschbären zu verkaufen. Ø 0173/9528174
OPEL	Corsa C , Bj.05, 116Tkm, HU neu Klma, WR/SR, Auspuff + Bremsen neuw., 1590 € VB 0177/4249078	RUND UMS KFZ • Ankauf von Alt- und Unfallfahrzeugen • Fahrzeugsorgung inkl. Abholung • Ersatzteilverkauf/Einbauservice	 www.diercke.de/digital	Hauskauf Hallo Seniorinnen und Senioren, Sie möchten Ihren Alltag genießen und z.B. verreisen? Doch leider fehlt Ihnen dazu das nötige Geld. Dann verkaufen Sie mir Ihre Immobilie und bleiben mietfrei wohnen, so lange sie wollen., Ø 1000982	PIKO Spur N mit Zubehör und Brett für 500 € zu verkaufen. Ø 0163/6350427
					Verkaufe Standuhr mit Doppelschlagwerk Bj. 1926, f. 690€. Tragsystem Fahrradhalter 2-teilig (NP 487€ f. 200€. Ø 03772/381449
					Weihnachtsdeko preiswert zu verk. Ø 037200/87010
					ALFONS www.alfons.de Das neue Online-Lernportal Illustration: Nina Stroeder Motivieren, Fördern, Begeistern! Geeignet für PC & Tablet NEU
					westermann GRUPPE

FreiePresse AUCTION Weihnachtssauktion vom 20. bis 29. November 2020

Bei der Auktion vom 20. bis 29.11.2020 finden Sie diese und viele weitere attraktive Angebote zum Schnäppchenpreis - steigern Sie mit und sparen Sie bis zu 50% gegenüber dem regulären Kaufpreis.

So einfach geht's:
Gleich online registrieren unter: freipresse-auktion.de und mitbieten!

Bis zu 50% sparen!

Lichterbogen „Winterland“ 124 regulärer Preis 481,60 € Startpreis 241 € Drechslerei Wagner Pappelallee 7a 09661 Hainichen OT Riechberg	10x 30 Minuten Physio-, Wellness- oder SportVitalMassage 75 regulärer Preis 200,00 € Startpreis 100 € Chemnitz VITAL *** Therapie, Training & Wellness Markt 5 09111 Chemnitz
Romantische Tage zu Zweit 117 regulärer Preis 296,00 € Startpreis 148 € HOGASPORT Hotel-, Gastronomie- und Sportsäten-Betriebsgesellschaft Am Sandberg 2 01454 Radeberg	Schlemmertage für 2 Personen 189 regulärer Preis 518,00 € Startpreis 259 € ROMANTIK Hotel Schwanfeld **** Schwanfelder Str. 22 08393 Meerane
2 Tickets für Amazing Shadows in Zwickau am 25.11.2021 184 regulärer Preis 107,80 € Startpreis 54 € RESET PRODUCTION e.K. Straße des Friedens 200 07548 Gera	Familienkarte Erlebniswelt Saalfelder Feengrotten 196 regulärer Preis 54,00 € Startpreis 27 € Erlebniswelt Feengrotten Saalfeld/Thüringen Feengrottenweg 2 07318 Saalfeld
200€ Einkaufsgutschein für das gesamte Sortiment 204 regulärer Preis 200,00 € Startpreis 100 € Brautmoden Kempe Spiegelstraße 16 08056 Zwickau	Gutschein für Serviceleistungen im Wert von 150,- € 212 regulärer Preis 150,00 € Startpreis 75 € Autohaus Bauer GmbH Alte Lengenfelder Str. 2b 08228 Rodewisch
Kulinarischer Stadtrundgang für 2 Pers. am 13.05.2021 (Himmelfahrt) 237 regulärer Preis 70,00 € Startpreis 35 € KULINARISCHER STADTRUNDGANG durch BURGÄND für 2 Personen am 13.05.2021 Dona Matos	Stippvisite im Hotel König Albert für 2 Personen in der Suite 267 regulärer Preis 259,00 € Startpreis 130 € HKA Bad Elster Hotel Betriebs GmbH Carl-August-Klinger-Str. 1 08645 Bad Elster

Wie groß der Abstand eines Ofens zu anderen Gegenständen sein muss, steht in der Gebrauchsanweisung. Ob der Abstand eingehalten wird, kontrolliert ein Schornsteinfeger zweimal innerhalb von sieben Jahren bei der Feuerstättenschau.

NACHRICHT

STROM

Preiserhöhungen manchmal versteckt

Stromanbieter müssen ihre Kunden sechs Wochen im Voraus über eine Preiserhöhung informieren. Kunden haben dann in der Regel ein Sonderkündigungsrecht, erklärt die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Auf dieses Recht müssen Anbieter ihre Kunden auch hinweisen. Fehlt der Hinweis oder ist er nicht erkennbar, ist das gesamte Preiserhöhungsverlangen unwirksam, erklären die Verbraucherschützer. Der alte Tarif gelte weiter. Wichtig zu beachten: Preiserhöhungen werden nicht immer transparent angekündigt. Mitunter verstecken sich die Informationen am Ende von umfangreichen Schreiben. Post vom Energieversorger sollte man also nicht einfach entsorgen. Nach Angaben der Verbraucherzentrale versuchen manche Stromanbieter zudem, ihre Kunden mit rechtlich fragwürdigen Methoden zu halten. |dpa

Baugeld

Nominalzins in % Laufzeit in Jahren

Kreditinstitut 10 Zinsen*

Banken mit Beratung vor Ort

Degussa Bank	0,30	8.659,77
Sparda-Bank	0,47	13.550,75
Santander	0,50	14.412,65
Vb/Rb Niederschlesien	0,56	16.135,24
Osts. Spk. Dresden	0,58	16.709,21
Sparkasse Leipzig	0,59	16.996,03
Volkspark Mittweida	0,64	18.429,89
PSD Bank Chemnitz	0,69	19.862,57
Deutsche Bank	0,70	20.149,00
Volkspark Riesa	0,73	21.008,06
Postbank	1,10	31.571,12

Überregionale Zinsangebote

Comdirect	0,30	8.659,77
Degussa Bank	0,30	8.659,77
Consorsbank	0,30	8.659,77
DTW-Immobilienfin.	0,33	9.523,72
1822direkt	0,45	12.975,94
Evangelische Bank	0,46	13.263,39
Südwestbank	0,49	14.125,44
LVM-Versicherung	0,50	14.412,65
ING	0,58	16.709,21
Allianz	0,63	18.143,15
Wüstenrot Bausparks.	0,70	20.149,00
Debeka Bausparks.	0,75	21.580,45

Trend Baugeldzins: → gleich bleibend

*Zahlungen in Euro bei 350.000 Euro Kreditsumme.
3,5 % Tilgung, ohne Berücksichtigung von Gebühren.

Sondertilgung - darauf kommt es an:



Stand: 19.11.2020;
Quelle: biallo.de
» www.freiepresse.de/Ratgeber/Finanzen

Wie lässt sich zusätzlicher Wohnraum schaffen?

Baulücke, großes Grundstück, Platz im Hof: Es gibt viele Flächen, die sich noch bebauen lassen. Das Baurecht setzt vielen solcher Pläne allerdings Grenzen.

von ALEXANDER HOLZER

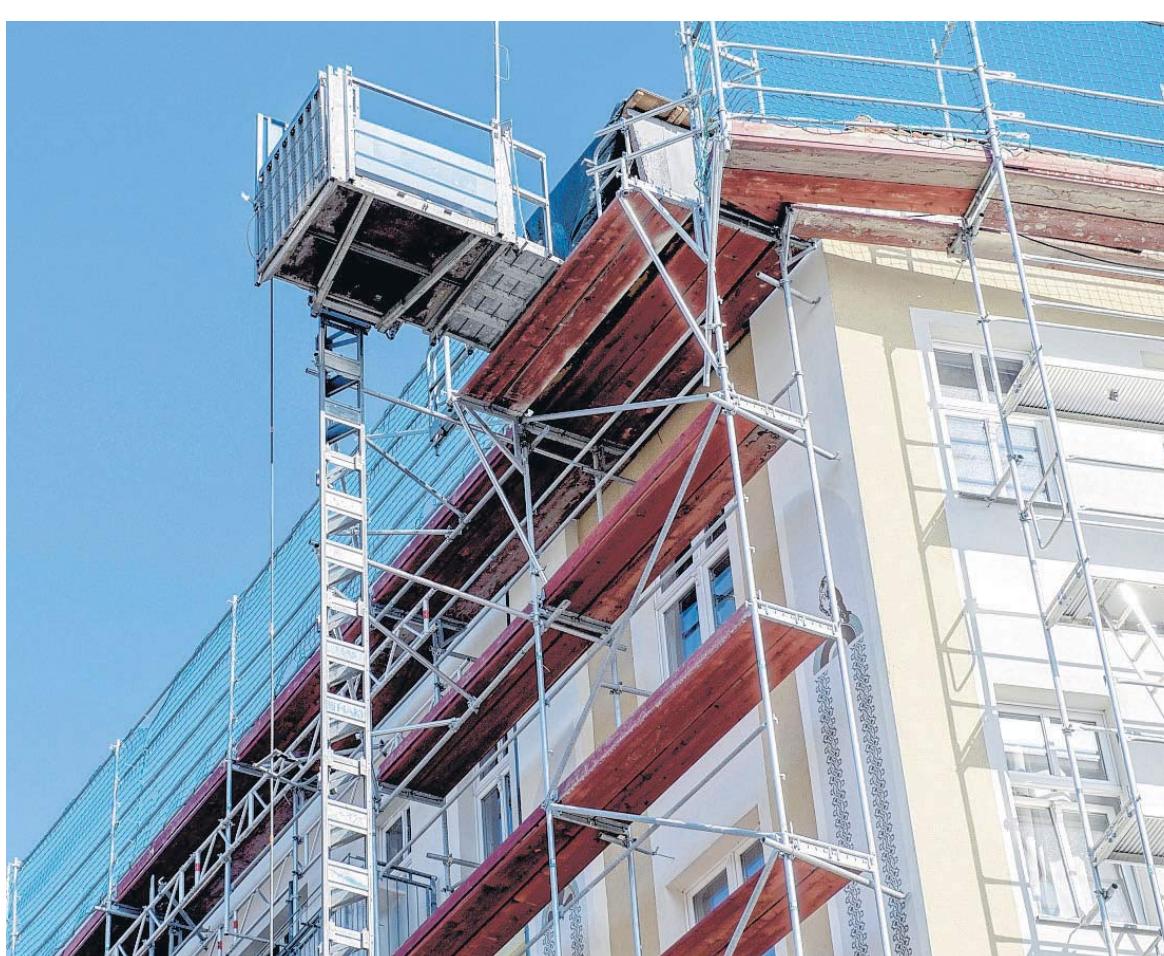
Grundstücke sind in Ballungsgebieten Mangelware, daher werden dort auch bereits bebauten Flächen stärker genutzt. Nicht nur für Investoren, sondern auch für private Bauherren kann aufstocken, abreißen und neu bauen sowie zusätzliche Bebauung des Grundstücks attraktiv sein. Das Baurecht setzt einer solchen Nachverdichtung allerdings Grenzen.

„Auch private Eigentümer haben oft zahlreiche Möglichkeiten, mehr aus ihrer Immobilie zu machen“, sagt Rechtsanwalt Martin Voigtmann von der Arbeitsgemeinschaft Bau- und Immobilienrecht im Deutschen Anwaltverein (DAV). Nachverdichtung meint nicht nur die Entwicklung brachliegender Flächen, sondern zielt auch auf die Optimierung bereits genutzter Grundstücke ab.

„Die Zulässigkeit des Bauvorhabens ist häufig abhängig von den konkreten Gegebenheiten vor Ort“, sagt David Reichert vom Bundesministerium. „Entscheidend ist beispielsweise, welche Festsetzungen der Bebauungsplan vorseht, welche baulichen Nutzungen in der näheren Umgebung vorhanden sind und welches konkrete Vorhaben verwirklicht werden soll.“

In Gebieten, in denen ein Bebauungsplan existiert, sind dessen Vorgaben maßgebend. Der Bebauungsplan enthält etwa Festsetzungen zu Art und Maß der baulichen Nutzung, zu überbaubaren Grundstücksflächen, zur Bauweise, zu Flächen für den Verkehr und zu weiteren Fragen.

„Manche Pläne legen fest, dass etwa nur Wohnbebauung zulässig sein soll, andere bestimmen etwa auch die Geschossflächenzahl“, sagt



Ob ein Gebäude aufgestockt werden darf, ergibt sich aus dem Bebauungsplan.

FOTO: ZACHARIE SCHEURER/DPA

Rechtsanwalt Joachim Kloos, der ebenfalls in der Arbeitsgemeinschaft Bau- und Immobilienrecht im Deutschen Anwaltverein tätig ist.

Wenn der Plan auf eine regelungsbedürftige Frage keine Antwort gibt, gilt diesbezüglich die Bau-nutzungsverordnung. Aber auch wenn es keinen Bebauungsplan gibt, darf ein Bauvorhaben trotzdem nicht in Widerspruch zur vorhandenen Bebauung treten.

Die Erkenntnis, dass Bauvorhaben und Vorgaben des Bebauungsplans voneinander abweichen, bedeutet noch nicht das Aus für die Pläne des Bauherren: „Der Grundstückseigentümer sollte sich dann überlegen, eine Ausnahme oder Befreiung zu beantragen“, rät Voigtmann.

Wenn eine Ausnahme im Plan vorgesehen ist, dann hat der Plangeber an entsprechende Sonderlösungen beachtet: „Bei der nachverdichtenden Bautätigkeit in bestehenden Quartieren versuchen wir,

Begründung wird eine solche Ausnahme in der Regel genehmigt“, sagt Kloos.

In traditionellen Gemeinden oder Ferienorten kann dem Bauherren neben dem Bebauungsplan auch gemeindliches Satzungsrecht in die Quere kommen. „Durch städtebauliche Gestaltungs- und Erhaltungssatzungen können Kommunen auf das örtliche Erscheinungsbild einwirken oder ein bestimmtes Stadtbild konservieren“, erklärt Kloos. Manche Gemeinden schreiben etwa bestimmte Dachformen oder traditionelle Fassadengestaltungen vor. „Aber auch davon kann man sich befreien lassen“, so der Fachanwalt für Verwaltungsrecht.

Neben baurechtlichen Bestimmungen müssen oft natur- und denkmalschützende Vorschriften beachtet werden: „Bei der nachverdichtenden Bautätigkeit in bestehenden Quartieren versuchen wir,

wertvollen Baumbestand zu schützen“, sagt Cornelius Mager, Leiter der Lokalbaukommission der Stadt München. Auch der Denkmalschutz spielt eine große Rolle.

Bauherren, die ein Vorhaben angenommen haben, rät Rechtsanwalt Kloos, auf dem Internetauftakt der Kommune alle gültigen Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen nachzuschauen, bevor man konkrete Entwürfe anfertigen lässt. Mit einem Antrag auf planungsrechtliche Auskunft erhält man beim zuständigen Bauamt Einblick in den Flächennutzungs- und Bebauungsplan.

Wer eine verbindliche Auskunft haben möchte, ob ein bestimmtes Vorhaben möglich ist, sollte einen Bauvorbescheid einholen: Dieser erlaubt noch nicht, mit dem Bauen zu beginnen. Die Behörde gibt aber verbindlich Auskunft darüber, ob Details wie eine bestimmte Nutzung, Bauart oder Größe zulässig ist. |dpa

Wenn die Haustür keinen Schlüssel hat

Smart-Home-Systeme schützen digital, sind aber damit auch selbst anfällig

von NINA KUGLER

Wenn die Tage kürzer werden, haben es Einbrecher oft leichter. Im Schutz der Dunkelheit knacken sie mit wenigen Handgriffen das Schloss und räumen die Wohnung aus. Mithilfe von Sicherheitsschlössern lassen sich Türen und Fenster vor Einbrechern sichern. Doch es gibt auch eine moderne Lösung: Smart-Home-Systeme schützen die eigenen vier Wände digital.

So können die Systeme beispielsweise Rollläden automatisch per Smartphone hoch- und herunterfahren, installierte Kameras ein- und ausschalten oder Bewegungsmelder aktivieren. Aber Vorsicht: Auch diese Systeme haben Schwachstellen, warnen die Polizei und Kriminalprävention der Länder und des Bundes.

Oberstes Gebot: Externe dürfen nie in das Heimsystem eindringen. Wird das Smart-Home-System vom Einbrecher gehackt, bietet es keinen Schutz mehr. Und eventuell gibt es dem Dieb sogar Auskunft darüber, wann man Zuhause oder verreist ist.

Die Polizei rät daher die Software der Geräte zu aktualisieren, sobald ein Update verfügbar ist. Außerdem sollte man noch vor der Installation die voreingestellten Passwörter ändern, denn die sind häufig leicht zu erraten und schützen das System nicht vor Eindringlingen. Auch die Firewall des W-Lan-Routers sollte aktiviert sein.

Ratsam ist zudem, die Kommunikation mit den Smart-Home-Systemen zu verschlüsseln. Dafür kann man zum Beispiel VPN als sichere Verbindung zum Heimnetzwerk verwenden. Aber auch ein separates W-Lan für die Verbindung mit den Smart-Home-Systemen ist denkbar. Hier sollten die Zugangsdaten dann nur beim Administrator des Sicherheitssystems liegen und nicht an Dritte weitergegeben werden. |dpa

KAMPAGNE Keinbruch von Polizei und Wirtschaft: »www.k-einbruch.de

Mehr Licht im Garten

Mit verschiedenen Elementen lassen sich Akzente setzen. Die meisten Leuchtmittel eignen sich für Sommer und Winter.

von KATJA FISCHER

Der Garten hat im Herbst und Winter durchaus noch seine Reize, auch wenn die meisten Pflanzen verblüht und die Blätter von den Bäumen gefallen sind. Mit Lichteffekten lässt er sich stimmungsvoll in Szene setzen.

Damit der Außenbereich jederzeit gut zur Geltung kommt, empfiehlt sich ein ganzheitliches Beleuchtungskonzept. Laut Michael Henze vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau ist es meist reizvoller, einige wenige Akzente zu setzen, statt den gesamten Garten auszuleuchten. Man kann zunächst mit einer Taschenlampe ausprobieren, wie ein Objekt wirkt, wenn es von unten oder von der Seite, direkt oder indirekt angestrahlt wird.

Zu einem wahren Blickfang werden die Objekte, wenn sie mit LED-Lichtstreifen unterleuchtet werden. „Ein Holzdeck am Teich sieht dann

im Dunkeln so aus, als ob es kurz über der Wasseroberfläche schwebt“, sagt Birgit Hammerich, Gartenarchitektin im Bund deutscher Landschaftsarchitekten. Diesen Effekt könnte man auch an Stufen oder Mauern auszuprobieren.

Um den Wechsel der Jahreszeiten, aber auch verschiedene Stimmungen zu begleiten, lassen sich sogar verschiedene Szenarien planen und programmieren, erklärt die Gartenarchitektin. So kann man für einen lauen Sommerabend eine romantische Beleuchtung wählen. Für Festlichkeiten oder auch für die Weihnachtsdekoration sind dann andere, lebhafte oder besinnliche Szenarien möglich.

Der Vorteil einer vorausschauenden Planung ist, dass die Gartenbeleuchtung technisch gleich mit in die übrige Gartengestaltung integriert werden kann. Aber es gibt auch genügend flexibel einsetzbare Leuchtelelemente, die sich bei Bedarf einsetzen lassen. Gerade in der Vorweihnachtszeit sind jede Menge Dekorationen im Angebot. Bunte und blinkende Lichter, stilisierte Weihnachtsmänner, Rehe und Hirsche, manchmal mit Musik unterlegt. „Einige wenige weihnachtliche Akzente, die vom Haus aus gut zu sehen sind, wirken meist stimmungsvoller



Leuchtende Akzente.

FOTO: LICHT.DE/DPA

als eine übertrieben bunte Deko“, meint Hammerich. Eine dezente Lichterkette um einen malerischen Baum gewickelt, kann viel zur weihnachtlichen Vorfreude beitragen. Und sie muss nach dem Fest nicht unbedingt abgenommen werden.

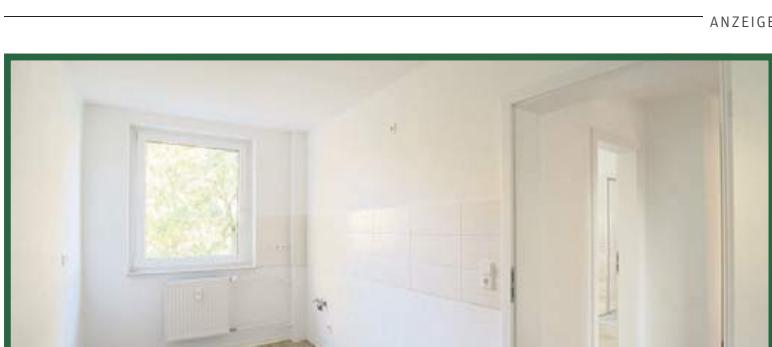
„Es gibt mitwachsende Lichterketten mit LED-Leuchten, die sich dem Baumwuchs anpassen.“

Die meisten Leuchtmittel für den Garten eignen sich für Sommer und Winter. „Warmweißes Licht wirkt angenehm und schont Insekten“, sagt Iris Vollmann von licht.de, einer Brancheninitiative des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elekt-

ronikindustrie. LEDs sind gut geeignet, weil sie nicht zu heiß werden und somit auch in der Nähe von Pflanzen platziert werden können.

Solarlampen sind aus energetischen Gesichtspunkten ideal, haben aber im Winter ihre Schwächen, wenn sie tagsüber nicht genügend Sonnenenergie speichern können.

Wichtig: Die Beleuchtung im Garten darf nicht heller sein als das Licht in der Umgebung. Laut Vollmann sind sich die meisten Kommunen einig, dass die Außenbeleuchtung zwischen 22 Uhr abends und 6 Uhr morgens deutlich heruntergefahren werden muss. |dpa



Erstbezug mit großartigem Wellnessbad

Reichsstraße 12b, 09112 Chemnitz

2.OG 2 60,50 m² 363 € 106 € 469 €
Lage Zimmer Wohnfläche Kaltmiete Heiz-/Nebenk. Ges.-Miete

Super schicke 2-Raum-Whg. mit geräumigem Grundriss auf dem Kaßberg. Modernste Materialien, Fliesen, die Badkeramik und der Fußbodenbelag lassen keine Wünsche offen. Kurze Wege zum öffentlichen Nahverkehr und fußläufig ist die Innenstadt erreichbar in 10 min.

Ausstattung:

- Badezimmer mit Dusche, Wanne, HHK, WM-Anschl. und Fenster
- große Küche mit Fenster
- Wohnzimmer mit angrenzendem Süd-/Ost-Balkon
- Dachbodenkammer und Wäscheböden
- Kelleranteil
- Stellplatz nach Verfügbarkeit möglich



Sächsische Wohnungsgenossenschaft Chemnitz eG
Telefon: 0371 / 44440 55
www.swg-chemnitz.de

4098279-10-1